AGENDE

III / 1

Die Taufe

Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck

INHALT

Vorwort **7**

Einleitung **11**

1. Die Aufgabe **11**

2. Vielfalt der Taufpraxis in der Gegenwart **12**
2.1 Lebensweltliche Voraussetzungen 12
2.2 Formen des Taufgottesdienstes 14
2.3 Vielfalt und Verbindlichkeit der Taufpraxis 15

3. Biblische, systematisch-theologische und historische Impulse für die Taufpraxis heute **16**
3.1 Theologische Motive 16
3.2 Kasualie und Sakrament 21
3.3 Einsichten aus der (hessischen) Tauftradition 22
3.4 Taufe und Kirchenmitgliedschaft 22

4. Einzelfragen der Taufpraxis **25**
4.1 Vorbereitung 25
4.2 Taufliturgien 28
4.3 Tauferinnerung und Kindersegnung 33
4.4 Mehrere Taufen in einem Gottesdienst 34

5. Hinweise **36**
5.1 Zur Verbindlichkeit der Taufagende 36
5.2 Zu Ordnungen und Formen 36
5.3 Zum Gebrauch 38

Gottesdienstordnungen **40**

A. Taufe im Gottesdienst (Agende I) **41**
A.1 Taufe als Teil des Gottesdienstes 41
A.2 Taufe als Leitmotiv des Gottesdienstes 53

B. Taufe im Kasualgottesdienst **69**
B.1 Taufe im Kasualgottesdienst – Grundform 69
B.2 Taufe von kleinen Kindern 82
B.3 Taufe von Jugendlichen und Konfirmand*innen 90
B.4 Taufe von Erwachsenen 102
B.5 Taufe in Leichter Sprache 114

Taufe in besonderen Kontexten – Material und Hinweise **124**
1. Tauffeste 125
2. Taufe am anderen Ort 128
3. Taufe in der Osternacht 131
4. Trauung und Taufe 137
5. Taufe von Menschen mit muslimischem Hintergrund 138
6. Hinweise zur Nottaufe und zum Umgang mit dem Tod von Kindern im Umfeld der Geburt 140

Im Umfeld der Taufe **150**
1. Tauferinnerung 151
2. Kindersegnung 159

Texte zur Auswahl **165**
Votum und Begrüßung 166
Psalmen und Psalm-Übertragungen 169
Bittruf und Lobpreis 192
Tages- und Taufgebete 196
Schriftlesungen und Nacherzählungen 212
Glaubensbekenntnisse 224
Tauffragen 229
Deutewort zum Wasser 238
Taufsegen 241
Worte zur Taufkerze 243
Segen für Familien und Einzelne 244
Willkommen der Gemeinde 248
Dank- und Fürbittengebete 250
Liturgische Texte in Englisch 276
Texte aus der Literatur 279

Anhang **295**
Register Tauflieder EG und EGplus 296
Register Texte – nach Themen und Kirchenjahr 303
Regeln und praktische Verfahrensfragen 308
Magdeburger Erklärung der wechselseitigen Anerkennung der Taufe 312
Verzeichnis von Agenden und kirchlichen Schriften 313
Quellennachweise 314
Liturgische Kammer der EKKW 2016-2022 318

Vorwort

Geht nun hin zu allen Völkern und ladet die Menschen ein, meine Jünger und Jüngerinnen zu werden. Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! (Mt 28,19 Basisbibel)

Die Taufe öffnet die Tür zu einem Lebensweg mit Gott und in die Gemeinschaft der Christinnen und Christen, sowohl vor Ort als auch weltweit.

Die Taufe bringt die grundlegende und lebenslang gültige Zusage der Vergebung und der Liebe Gottes zum Ausdruck, die den Grund für unser Vertrauen auf Gott bildet und ein Leben lang tragen kann. Für viele Familien ist sie darum ein Zeichen von göttlichem Schutz und Beistand für das neugeborene Kind.

Doch der Schritt durch diese Tür verliert an Selbstverständlichkeit. Wo Kinder noch im ersten Lebensjahr getauft werden, wird die Taufe meist als Familienfest gestaltet. Das neue Familienmitglied wird begrüßt und gefeiert. Es werden Segen und Beistand für die Herausforderung erbeten, das Kind auf seinem Weg zu begleiten. Doch wenn die Familienkonstellation schwierig ist, der Kontakt zur Kirche diffundiert oder die Lebenssituation kompliziert ist, dann braucht es gute Gelegenheiten und gezielte Angebote, damit Eltern eine Taufe in Erwägung ziehen. Und immer häufiger sollen Kinder selbst mitentscheiden können, ob sie getauft werden wollen.

Es gilt also, auf Ungetaufte und ihre Familien zuzugehen und sie zum Schritt durch die Tür zu ermutigen und diese Einladung auch öffentlich bekannt zu machen.

Dazu leistet die neue Taufagende einen wichtigen Beitrag. Sie unterstützt so ein einladendes Zugehen und reagiert auf die veränderte Taufpraxis. Sie bietet Texte und Abläufe, die sprachlich und inhaltlich die unterschiedlichen Situationen und Konstellationen aufnehmen und Taufe für junge Familien, aber auch für jugendliche oder erwachsende Täuflinge in den Blick nehmen.

Vielfältiger werden nicht nur die zu Taufenden, sondern auch Orte und Zeiten für Taufgottesdienste. Neben die Taufe im regulären Sonntagsgottesdienst tritt jetzt gleichwertig die Gottesdienstordnung für die Taufe in einem eigenen, stärker familiär geprägten „Kasualgottesdienst“ zu anderen Zeiten – oder sogar die Einladung zu einem Tauffest. Viele bevorzugen die ihnen vertraute Kirche als Taufort. Daneben wird es selbstverständlicher, an anderen Orten zu taufen, an Gewässern, im Freien, oder auch im Garten oder im Haus der Familien.

Neben der bleibenden Betonung der Einmaligkeit der Taufe wirkt sich eine Einsicht reformatorischer Theologie stärker auf die neue Taufpraxis aus: Taufe ist ein Prozess, ein lebenslanger Weg. Schon bei den ersten Schritten auf diesem Weg, bei der Gestaltung der Tauffeier selbst, sind Familienmitglieder und Freunde zur aktiven Beteiligung eingeladen: etwa durch Schmücken des Tauforts, durch Auswahl und Vortrag von Texten und Liedern, im Mitwirken bei der Taufhandlung. Für spätere Gelegenheiten zur Tauferinnerung wird reichlich Material angeboten.

Zu den konfessionell gebundenen Patinnen und Paten können jetzt Taufzeuginnen und Taufzeugen treten. Das sind Menschen, die der Tauffamilie freundschaftlich hoch verbunden, jedoch ohne Konfession oder einer anderen Religion zugehörig sind. Sie werden von den Patinnen und Paten unterschieden und doch in die Begleitung des Kindes und in die Feier der Taufe einbezogen.

Für Familien, die sich nicht für eine Taufe entscheiden können und doch ihre Kinder in einem Gottesdienst segnen lassen wollen, werden dazu eigene Texte und Formen bereitgestellt. Für die weitere Begleitung der Getauften auf ihrem Lebensweg gibt es verschiedene Formen der Tauferinnerung.

Dabei bleibt die Taufhandlung selbst unverändert. Als Sakrament spricht sie für sich. Ihre Ausdruckskraft bleibt unverstellt erhalten. Denn die Taufe ist das Sakrament der Einheit der Kirchen in ökumenischer Vielfalt; das wurde durch die Prozesse um die Leuenberger Konkordie, das Lima-Papier und die Magdeburger Erklärung in den letzten 50 Jahren eindrucksvoll sichtbar. Sie ist ein gemeinsamer Schatz, den es in seiner verbindenden Kraft auch zu bewahren gilt.

Zugleich wurde in der Entwicklung dieser Agende deutlich, dass angesichts der rasanten Veränderungen unseres Lebens und unserer Familienstrukturen eine Agende zunehmend den Charakter eines Werkbuches haben muss. Viele Texte regen an, fortgeschrieben und flexibel in die jeweiligen Lebenssituationen hineingesprochen zu werden. Somit versteht es sich von selbst, dass die Agende auch digital zur Verfügung stehen wird.

Die Entwicklung von Agenden ist ein langwieriger und herausfordernder Prozess. Durch die breite Beteiligung der Pfarrerinnen und Pfarrer, der Kreissynoden und der Landessynode wurde die intensive Auseinandersetzung mit der Bedeutung und der Gestaltung der Taufe gefördert und viele kreative Ideen freigesetzt. Die Agendenarbeit stärkt unser Selbstverständnis als evangelische Kirche und zeigt: „So machen wir das hier und so verstehen wir das, was wir hier tun."

Dass die neue Agende in dieser Form vorliegt, ist maßgeblich den Mitgliedern der Liturgischen Kammer unter dem Vorsitz von Propst i.R. Helmut Wöllenstein zu verdanken. Die Redaktion lag seit 2016 bei Pfarrerin Maren Sadowski als Sekretärin der Liturgischen Kammer. Es gab inhaltliche Abstimmungen mit den Vertreterinnen und Vertretern der anderen Kammern der EKKW zu den Themen Taufzeugen und Kindersegnung. Zu danken ist im Besonderen den Vorsitzenden Studienleiterin Pfarrerin Dr. Insa Rohrschneider (Theologische Kammer), Dekan Dr. Frank Hofmann (Kammer für Mission und Ökumene) und Oberlandeskirchenrätin Prof. Dr. Gudrun Neebe (Bildungskammer). Wertvolle Anregungen stammen von den Gastlesenden anderer Landeskirchen Pfarrerin PD Dr. Julia Koll (Kirchenkreis Uelzen) und Pfarrer Carsten Haeske (Institut für Aus-, Fort – und Weiterbildung der EKvW, Schwerte). Eckart Henningsen hat sich dankenswerterweise wiederholt der Mühe unterworfen, die Agende Korrektur zu lesen und der Evangelische Medienverband hat in bewährter Weise die Herstellung einer würdigen Ausgabe betreut.

Ein besonderer Dank geht auch an alle Arbeitsgruppen in den Kirchenkreisen, die sich konstruktiv und kritisch mit dem Entwurf auseinandergesetzt haben und deren Anregungen in diese Agende eingeflossen sind.

Jesus Christus spricht: „Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden.“ (Joh 10,9)

Möge diese Agende dazu beitragen, Menschen auf den Weg zu dieser Tür einzuladen.

Beate Hofmann
Bischöfin der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

EINLEITUNG

1. DIE AUFGABE

Die Taufe verbindet als Zeichen der Einheit die Christenheit in der Ökumene. Denn fast alle christlichen Kirchen taufen ihre Mitglieder und erkennen ihre Taufen wechselseitig an (Magdeburger Erklärung siehe Seite XXX). Zugleich ist die Praxis der Taufe in der Geschichte der Kirche immer schon vielgestaltig gewesen und wurde mit unterschiedlichen Deutungen verbunden.

Auch in den evangelischen Landeskirchen ist die Taufe das grundlegende Zeichen der Gotteskindschaft und der Zugehörigkeit zum christlichen Glauben. Wer getauft ist, wird damit in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Zugleich zeigt sich in der Gegenwart eine wachsende Vielfalt in der Taufpraxis. Das Alter der Täuflinge variiert. Sie und ihre Familien bringen unterschiedliche religiöse und soziale Voraussetzungen mit, die ihre Erwartungen an die Kirche bestimmen. Insgesamt muss sich das kirchliche Handeln in Deutschland auf den raschen gesellschaftlichen Wandel einstellen. Das wirkt sich auf das Verständnis und den Vollzug der Taufe aus.

Die Gemeinden, Pfarrer*innen, Prädikant*innen und kirchlichen Mitarbeitenden verstehen diese Situation zunehmend als eine Gestaltungsaufgabe. Das haben die Umfragen gezeigt, die die Liturgische Kammer zu Beginn ihrer Arbeit an dieser Agende unter den Pfarrer*innen der Landeskirche (quantitative Befragung) und in zehn Pfarrkonferenzen sowie einem Konvent von Prädikant*innen (qualitative Befragung) durchgeführt hat. So schreibt z.B. einer der Befragten: „Die lange Zeit selbstverständliche Vorgabe ‚Taufe nur sonntags um 10 Uhr in der Kirche' wird heute immer weniger verstanden." Getauft wird an unterschiedlichen Orten und zu verschiedenen Zeiten. Die liturgischen Formen und Kontexte sind variabel geworden. Der Dialog zwischen christlicher Überlieferung und lebensweltlicher Verankerung der Taufe, zwischen den professionell Handelnden auf der einen und den Tauffamilien bzw. den Täuflingen auf der anderen Seite, wird als eine wesentliche Aufgabe der Taufpraxis wahrgenommen. Daraus erwachsen produktive Prozesse, aber es entstehen auch theologische, seelsorgliche und ästhetische Fragen.

Die Agende will die neue Vielfalt der Taufe als Herausforderung annehmen, die unterschiedlichen Situationen und Formen reflektieren bzw. präzisieren und mit ihren Text- und Gestaltungsvorschlägen ein je angemessenes und ansprechendes Handeln unterstützen.

2. Vielfalt der Taufpraxis in der Gegenwart

2.1 Lebensweltliche Voraussetzungen

Nach vielen Jahrhunderten, in denen die Säuglingstaufe selbstverständlich zum Leben der meisten Familien in unserem Kulturraum gehörte, hat sich das Bild in den letzten Jahrzehnten gewandelt. Nach wie vor ist unter den Kirchenmitgliedern die Bereitschaft hoch, ein Kind taufen zu lassen. Die Zahl der vollzogenen Taufen bleibt allerdings hinter dieser Bereitschaft zurück. Meist liegt die Taufe im ersten Lebensjahr eines Kindes. Daneben werden Kinder verschiedener Altersstufen getauft. Der Anteil der Taufen anlässlich der Konfirmation ist seit längerer Zeit konstant. Zudem gibt es eine kleine Zahl von Erwachsenen, die zur Taufe kommen.

Die Bedürfnislagen der Familien bzw. der Täuflinge sind dabei unterschiedlich. Je nach Alter des Täuflings verändern sich die Voraussetzungen des Taufhandelns. Nähe bzw. Distanz zum kirchlichen Leben, die die Menschen mitbringen, variieren ebenso wie ihre religiösen Einstellungen und Erwartungen. Auch Mitglieder, die selbstverständlich in der Kirche sind, haben oft wenig Kontakt zur Ortsgemeinde. Unter Eltern ist immer häufiger die Überzeugung anzutreffen, dass ihre Kinder später selbst über ihre Taufe entscheiden sollen. Größere Kinder bringen eigene Vorstellungen mit.

Vor allem beim Taufalter ist eine neue Vielfalt zu beobachten:

- Die Taufe eines Säuglings im ersten Lebensjahr steht im Blick auf ihren lebensweltlichen Kontext im Horizont des Familienzuwachses. Sie ist die Feier des neuen Lebens und Auseinandersetzung mit der veränderten Familiensituation. Oft gibt die familiäre Tradition ihr eine gewisse Selbstverständlichkeit, die Taufe gehört einfach dazu. Aber es mehren sich die Anzeichen, dass Eltern sich bewusst für diesen Schritt entscheiden.
- Anders ist die Situation bei Kleinkindern, die bereits selbstständig mitagieren. Für sie geben nicht mehr allein die Eltern Antwort auf die Tauffrage, sondern sie selbst sagen ja oder – auch das kann man erleben – nein. Größere Kinder wünschen sich meist selbst die Taufe, die sie in der Kindertagesstätte, in der Schule oder im Kreis der anderen Kinder kennengelernt haben. Viele Eltern unterstützen dieses Interesse, unter Umständen sind sie aber von dem Wunsch überrascht und müssen sich damit auseinandersetzen.
- Die Unabhängigkeit von der religiösen Haltung der Eltern wächst bei Jugendlichen, die sich im Kontext der Konfirmandenarbeit für die Taufe

entscheiden. In dieser Lebensphase ist neben der Familie die Peergroup ein wesentlicher Bezugspunkt für die Orientierung des eigenen Weges.

- Verschiedene Motive bestimmen den Wunsch Erwachsener, sich taufen zu lassen. Erfahrungen einer plötzlich ausgelösten oder allmählich sich vollziehenden Annäherung an den christlichen Glauben spielen hier eine wesentliche Rolle. Besonders unter Menschen, die in konfessionslosen Familien aufgewachsen sind, kann sich eine solche Wendung im Erwachsenenalter vollziehen. Eine Erwachsenentaufe erfordert meist ausführliche Vorgespräche. Eventuell ist – vor oder nach der Taufe – ein Unterricht nötig. Denn anders als bei einem Säugling, der im Laufe seines Aufwachsens mit dem christlichen Leben vertraut werden kann, braucht die Entscheidung des erwachsenen Menschen eine entsprechende religiöse Bildung.

Nicht nur das Alter prägt die Vielfalt der Voraussetzungen, sondern ebenso die familiäre Lage und soziokulturelle Herkunft.

- So bewegen sich die religiösen Überzeugungen der Familien und der von ihnen gewünschten Pat*innen und Taufzeug*innen in einem breiten Spektrum zwischen klarem christlichen Selbstverständnis auf der einen und Konfessionslosigkeit auf der anderen Seite. Meist aber sind sie – volkskirchlich geprägt – von einer mehr oder weniger expliziten Zustimmung zum christlichen Glauben und zur Kirche bestimmt.
- Neben den Familien, in denen die Kinder mit beiden Elternteilen zusammenleben, trifft man im Kontext des Taufhandelns auf alleinerziehende Väter und Mütter. Wenn geschiedene Elternpaare ihr Kind zur Taufe begleiten oder ein Elternteil wegen ungelöster Konflikte fehlt, können spannungsvolle Konstellationen entstehen. Hier ist auf die rechtlichen Vorgaben zu achten.
- Die Taufe kann zuweilen Elemente eines familienbegründenden Rituals bekommen, wenn z.B. die Eltern unverheiratet sind oder in einer Patchworkfamilie neu zusammengefunden haben.
- Insgesamt variieren die Erwartungen der Familien und der Täuflinge nach ihrem Herkunftsmilieu. Ästhetische Vorlieben verschiedener Art – z.B. in der Wahl der Musik oder in der aktiven Beteiligung – wollen Berücksichtigung finden.
- Eine spezifische Lebenssituation bringen geflüchtete Menschen mit, die sich eine Taufe wünschen. Teilweise haben sie bereits in ihrem Herkunftsland ein verbotenes und verborgenes Leben als Christ*innen geführt. Teilweise sind sie bisher einem anderen Glauben gefolgt. In diesen Kontakten ist es besonders wichtig, das intensive klärende Gespräch zu suchen.

Die je eigene Situation, die in die Taufpraxis eingebracht wird, erzeugt spezifische Bedürfnisse und Motivationslagen. Was thematisch wichtig ist und emotional im Vordergrund steht, hängt ab vom Alter, vom religiösen Selbstverständnis, vom familiären Hintergrund und vom Herkunftsmilieu der Täuflinge, ihrer Familien, der Pat*innen und Taufzeug*innen.

2.2 Formen des Taufgottesdienstes

In Entsprechung zur Vielfalt der Situationen feiern Kirchen mittlerweile die Taufe in unterschiedlichen liturgischen Kontexten und begegnen den Bedürfnissen mit diversen Formen. Das spiegelt sich auch in dieser Agende wider, sie bietet Formulare und Überlegungen für verschiedene Gestaltungen einer Taufe an.

- So kann die Taufe – gleich welchen Alters der Täufling ist – im Gottesdienst nach Agende I stattfinden und damit die Zugehörigkeit des Getauften zur Ortsgemeinde verdeutlichen. Sie kann aber auch – in Zeit und Ort flexibler – als Kasualgottesdienst gefeiert werden, in dem auf die persönliche und familiäre Situation des Täuflings besonders eingegangen wird. Es wird empfohlen, die Handhabung regional und kollegial (im Kooperationsraum) abzustimmen.
- Eine neue Kasualie stellt die sogenannte „Traufe“ dar, die Verbindung von Trauung der Eltern und Taufe der Kinder in einem Gottesdienst (siehe dazu Trauagende III/2, 89-106).
- Kleinkinder werden nicht selten im Kinder- bzw. Krabbelgottesdienst getauft, oder ihre Taufe findet im Rahmen eines Gottesdienstes in der Kindertagesstätte statt. Möglicherweise ist hier der Wunsch entstanden, getauft zu werden.
- Die Taufe von Jugendlichen während ihrer Konfirmandenzeit kann im Sonntagsgottesdienst ebenso wie auf einer Freizeit oder in einem eigenen Gottesdienst vollzogen werden. Manche wählen den Gottesdienst in der Osternacht als Tauftermin und schließen damit an die Tradition der Alten Kirche an. Jedenfalls ist es in diesem Alter, in dem Menschen besonders empfindlich für Beschämung sind, wichtig, die Wünsche und Ängste der Täuflinge ernst zu nehmen.
- Neu ist die Feier von Tauffesten, bei denen zahlreiche Kinder und Erwachsene an einem anderen herausgehobenen Ort – oft in der Natur – getauft werden und nach dem Gottesdienst gemeinsam gefeiert wird. Es hat sich gezeigt, dass diese Form der Taufe auch Menschen anzieht, die sich – weil sie beispielsweise alleinerziehend sind – eine eigenständige Tauffeier nicht zumuten möchten, oder auch solche, die gern in großer Gemeinschaft feiern. Die gezielte Einladung zur Taufe an Familien, die Kirchenmitglieder sind, deren Kinder aber bisher nicht getauft sind, kann dazu

motivieren, eine unentschlossene Haltung zu überdenken. Das Gemeinschaftserlebnis des Festes und der ästhetische Reiz des besonderen Ortes sind möglicherweise attraktiv für Menschen, denen die Ortsgemeinde und der Kirchenraum fremd sind. Aber ebenso Menschen, die sich ihrer Ortsgemeinde zugehörig fühlen, lassen sich von Tauffesten ansprechen.

- Dem betont offenen Charakter des Tauffestes geradezu entgegengesetzt ist der Wunsch nach einer Haustaufe. Hier muss man bedenken, ob und wie auch in diesem Rahmen zum Ausdruck kommen kann, dass eine Taufe den privaten Rahmen transzendiert, das Kind nicht nur das Kind seiner Eltern ist, sondern als Kind Gottes auch zur christlichen Gemeinde gehört.
- Vor allem im Kontext der Klinikseelsorge entsteht der Wunsch nach einer Taufe bei Lebensgefahr. Wenn Neugeborene vom Tod bedroht sind, suchen Eltern Schutz und Begleitung für ihr Kind und brauchen selbst Vergewisserung und Halt.

Nach wie vor ist der Kirchenraum der häufigste Ort für einen Taufgottesdienst. Der Sonntag legt sich als Termin, der in der Tradition üblich ist, für eine Taufe nahe. Doch es ist auch möglich, zu einer anderen Zeit oder an einem anderen Ort zu taufen.

2.3 Vielfalt und Verbindlichkeit der Taufpraxis

Die Vielfalt der lebensweltlichen Voraussetzungen und der Formen des Taufgottesdienstes führt in eine Vielfalt der Taufpraxis in unserer Landeskirche überhaupt. Das drückt sich in dieser Agende durchgehend aus. Wie es bei Agenden heute insgesamt der Fall ist, gibt sie nicht eine verbindliche Form und feste Formulierungen vor, sondern sie bietet für viele Aspekte der Taufe Variationen an, die je nach den Bedürfnissen der Täuflinge und ihrer Familien, nach den örtlichen Gegebenheiten und nach der jeweils naheliegenden theologischen Orientierung und Frömmigkeitskultur gewählt werden können. Die mögliche Variationsbreite eröffnet einen Spielraum, den man bei der Gestaltung von Taufen nutzen kann. Dennoch bietet die Agende mit ihrem Formenrepertoire einen verbindlichen Rahmen, in dem sich die Taufpraxis in der EKKW bewegen soll. Pluralität heißt nicht Beliebigkeit. Wo von den Vorschlägen der Agende abgewichen wird, soll dies verantwortlich entschieden werden. (Zur Verbindlichkeit der Taufagende siehe 5.1 der Einleitung, Seite xxx.)

Die Taufe muss im Namen des dreieinigen Gottes geschehen und vom biblischen Wort begleitet sein. Immer wird mit Wasser getauft. Immer repräsentieren die Anwesenden nicht nur einen familiären, privaten Kontext, sondern sie sind Gemeinde Jesu Christi in der lokalen und weltweiten kirchlichen Gemeinschaft.

3. Biblische, systematisch-theologische und historische Impulse für die Taufpraxis heute

3.1 Theologische Motive

Im Neuen Testament wie in der Geschichte des Christentums ist die Taufe unterschiedlich praktiziert und gedeutet worden. Auch wenn Jesus aller Wahrscheinlichkeit nach selbst nicht getauft hat, wird die Taufe als grundlegender Schritt in die Zugehörigkeit zur Gemeinde als dem Leib Christi bereits von Paulus vorausgesetzt. Dabei steht ihre Deutung im Spannungsfeld des Bekenntnisses zu Jesus Christus und der Zusage des neuen Lebens in seinem Namen. Die Taufe ist Geschenk und zugleich Verpflichtung. Im Neuen Testament werden unterschiedliche theologische Motive mit ihr verbunden, ebenso im Laufe der Kirchengeschichte. Auch heute lassen sich in Resonanz zu den diversen biographischen und familiären Situationen je eigene theologische Akzente betonen.

3.1.1 Das Motiv der Annahme

Die Gnade läuft dem Leben voraus. Der je einzelne Mensch ist von Gott gesehen und in seiner Existenz gewollt vor und unabhängig von allem, was er tut und leistet. Diese Gewissheit ist die Grunderfahrung des Glaubens, die mit der Taufe verbunden ist. So, wie Jesus bei seiner eigenen Taufe die Zusage Gottes hört: „Du bist mein lieber Sohn“ (Mk 1,11), werden auch alle weiteren Täuflinge als Kinder Gottes angesprochen und in ihrer Existenz bestätigt. Der Satz begegnet der Angst, nicht geliebt zu werden oder für andere unwichtig zu sein. Er widerspricht der Sorge, eigenen wie fremden Ansprüchen nicht zu genügen, weil das persönliche Vermögen begrenzt ist. Das Motiv der Annahme führt die Rechtfertigungslehre Martin Luthers in einer Lesart aus, die Menschen heute verstehen. Sie verdeutlicht, warum es theologisch sinnvoll ist, Kinder zu taufen, wie es die Hauptströmungen der Reformation bestätigt haben. Denn wenn Säuglinge getauft werden, die auf Zuwendung angewiesen sind, ist das ein starker Ausdruck der Gnade, die ohne Voraussetzungen geschenkt wird.

In diesem Motiv berührt sich die Taufe mit dem Segen, der auch Zeichen der unverbrüchlichen Zuwendung Gottes ist. Bereits in der lateinischen Kirchenordnung *Traditio Apostolica*, die in der Zeit zwischen dem 2. und 4. Jahrhundert entstanden ist, findet die Taufe ihren Abschluss in einer Salbung, bei der die Hand auf den Kopf der Täuflinge gelegt und ein Kreuz auf ihre Stirn gezeichnet wird. Ebenso werden heute nach dem dreimaligen Übergießen mit Wasser die Getauften gesegnet und gegebenenfalls mit dem Kreuz signiert.

Eltern, die ihre Kinder taufen lassen, setzen Taufe und Segen oft gleich. Das muss theologisch bedacht werden. Einer Segnung fehlt das Moment des Bekennens, das allerdings bei einer Säuglingstaufe vermittelt über Eltern und/oder Pat*innen zur Geltung kommt.

Manchmal wird aus theologischer Perspektive die Befürchtung geäußert, dass eine Taufe aufgrund des Wunsches nach Segen allein den Schutzbedürfnissen der Eltern entgegenkomme. Die biblische Bezeugung des Segens zeigt aber, dass dieser keineswegs harmlos ist, sondern unter Umständen mit hohem Einsatz erkämpft werden muss (vgl. z.B. Gen 32f.). Der Segen ist nicht einfach Schutz und Weitergabe des Guten, sondern Ausdruck des Vertrauens auf die Zuwendung Gottes auch dann, wenn sie nicht spürbar ist. Den Eltern, so weisen es empirische Untersuchungen auf, liegt diese Dimension der Taufe durchaus nahe. Erstaunlich häufig wird von ihnen die Taufe mit der Gefährdung des Lebens durch Tod, Krankheit und soziale Marginalisierung in Verbindung gebracht. Sie verstehen, dass die Gewissheit des Glaubens nicht vor Unglück schützt. Und im Gespräch mit ihnen kann es zum Thema werden, dass keine menschliche Handlung ihr Kind aus seiner Verletzlichkeit erlösen kann. Aber ihr Kind in eine Liebe hineintaufen zu lassen, die die eigene, immer wieder auch begrenzte Liebesfähigkeit übersteigt, findet Widerhall in den Wünschen der Eltern. Das Versprechen, dass ihr Kind bejaht ist vor allem, was es selbst tut und an ihm getan wird, weckt Vertrauen: In all seiner Zartheit und Verletzlichkeit ist das eigene Kind ein Kind Gottes. In der Ambivalenz zwischen der großen Liebe zum Kind und der gleichzeitig präsenten Gefährdung dieser Liebe ist die Zusage der unverbrüchlichen Liebe Gottes ein haltender Grund.

Die Sehnsucht danach, gesehen und liebevoll angesprochen zu werden, zieht sich durch alle Lebensalter. Sie lebt in den größer werdenden Kindern, die zwangsläufig mehr oder weniger intensiv auch Verlassenheit und Ablehnung erfahren. Sie ist stark im Konfirmandenalter, wenn die Ablösung von den Eltern und die Verwirrung im Blick auf die eigene Person Selbstzweifel und Unsicherheit mit sich bringen. Und auch Erwachsene tragen die bleibende Sehnsucht in sich, fraglos akzeptiert und bestätigt zu werden. So hören sie Gottes Zusage an sein Volk Israel: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“ (Jes 43,1) auch als einen persönlichen Zuspruch. In der Nennung des Namens unmittelbar vor der Taufe kommt diese individuelle Zuwendung zum Ausdruck.

3.1.2 Das Motiv der Vergebung und der Befreiung vom Bösen

Martin Luther antwortet auf die Frage nach dem Nutzen der Taufe im Kleinen Katechismus: „Sie wirkt Vergebung der Sünden, erlöst vom Tode und Teufel und gibt

die ewige Seligkeit allen, die es glauben.“ Damit schließt er an die Tradition der Alten Kirche an, in der die erwachsenen Täuflinge durch die Taufe einen fundamentalen Wandel ihres Lebens vollzogen. Taufe war Absage an das Böse und Befreiung von seiner Macht. Augustin hat dieses Motiv mit dem Gedanken der Erbsünde verbunden.

Die Sündhaftigkeit des Menschen ist für heutige Menschen eine schwer zu erschließende Vorstellung. Das gilt besonders im Zusammenhang der Taufe von Säuglingen, die als Inbegriff der Unschuld gesehen werden. Aber dass Menschen – gewollt und ungewollt – Böses tun und verstrickt sind in Strukturen und Prozesse, die Böses hervorbringen, ist leichter nachvollziehbar. In der Taufe wird deutlich, dass das Leben nicht heil ist, aber trotzdem mit Mut und Vertrauen gelebt werden kann. Sie verbindet sich mit Erfahrungen des Neuanfangs, die nicht nur an dem einmaligen Taufakt hängen, sondern als prozessuales Geschehen – Luther spricht von der „täglichen Taufe“ – immer wieder Lebensgewissheit aus den Krisen des Alltags entstehen lassen können.

Bei der Taufe von Säuglingen ist dieses Motiv vor allem angesprochen durch die Angst der Eltern, dass ihrem Kind Böses geschehen kann – nicht zuletzt durch sie selbst. Es ist hilfreich, wenn ausgesprochen wird, dass es neben Zuwendung und Fürsorge auch Aggression in der Beziehung zwischen Eltern und Kindern gibt. Eltern brauchen Vergebung, wie sehr auch immer sie ihr Kind lieben und sich bemühen, ihm gerecht zu werden.

Mit dem Heranwachsen vermehrt sich auch das Bewusstsein der Grenzen der eigenen Liebesfähigkeit. Man gesteht sich geheime Zerstörungswünsche ein, macht Erfahrungen des Scheiterns am eigenen Anspruch, der Schuld an den Mitmenschen. Das Wasser ist das Element der Taufe, das neben der Gefährdung des Lebens auch seine Reinigung und Erfrischung symbolisiert. Im Glauben machen Menschen die Erfahrung, von Lasten befreit zu werden, die an ihnen hängen. Der Sog des Grübelns und Zweifelns an sich selbst kann unterbrochen werden und der Blick sich wieder auf andere Menschen und ihre Bedürfnisse richten. Insofern ruft die Taufe Lebens- und Liebeskräfte gegen das Böse auf.

3.1.3 Das Motiv der Gemeinschaft und der Zugehörigkeit zum Leib Christi

Die Taufe ist das Initiationsritual der christlichen Gemeinschaft. Getaufte werden Teil des Leibes Christi (1.Kor 12,13). Als Kinder Gottes haben sie in all ihrer Unterschiedlichkeit gleichermaßen Wert und Würde (Gal 3,26-28). Sie treten in den Zusammenhang derer ein, die sich durch die Geschichte hindurch und an vielen Orten

der Erde zu Christus bekannt haben und bekennen. Und sie werden Mitglied einer konkreten Kirche und Gemeinde.

So wie Jesus die Menschen im Vorgriff auf das Reich Gottes an den gemeinsamen Tisch eingeladen hat, nimmt die Versammlung derer, die sich im Namen Christi verbunden fühlen und zum Abendmahl zusammenkommen, die Hoffnung auf eine friedliche und gerechte Welt für alle vorweg. Die Taufe ist das Zeichen der Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft, auch wenn die Liebe Gottes – darüber besteht heute weitgehendes theologisches Einverständnis – über die Gemeinschaft der Getauften hinausreicht.

Wenn kleine Kinder getauft werden, treffen ihre Eltern und Pat*innen diese Entscheidung für sie. Die Erwachsenen machen sich damit auch bewusst: Dieses Kind gehört nicht nur in die Familie, sein Wohlergehen hängt nicht nur an uns und unseren Möglichkeiten. Es ist auch Teil der *familia Dei*, in der es Liebe, Unterstützung und Orientierung erfährt. Damit wird deutlich, dass Leben und Wohlergehen des Kindes nicht nur Privatsache ist. Es gehört hinein in ein weltweites Netz der Verbundenheit und Verantwortung, das Menschen verschiedener Konfessionen und Kulturen überspannt. Insofern ist die Taufe ein Ritual, das den Blick für die Menschen jenseits des vertrauten Rahmens öffnet. Es erinnert uns daran, dass andere uns viel geben können und ebenso unser Mitgefühl und unseren Respekt brauchen.

Für größere Kinder und erst recht für Jugendliche im Konfirmandenalter ist der Eintritt in eine Gemeinschaft verheißungsvoll, die sich von der Familie unterscheidet. Das Bewusstsein, auch dann nicht allein zu sein, wenn man sich von den Eltern nach und nach entfernt, ermutigt zum eigenen Weg und öffnet junge Menschen dafür, neue Beziehungen einzugehen. Die gerade in der Adoleszenz wichtige Frage, welche Gestalt und Orientierung das eigene Leben haben soll, wird mit der Taufe in einen weiten Horizont gestellt. Wie man sich selbst gesehen und akzeptiert fühlen darf, soll man die Anderen ansehen. Das gilt für die, mit denen man sich verbunden weiß, ebenso wie für die, mit denen die Gemeinschaft schwer ist oder die in der Ferne leben.

Wenn Erwachsene sich taufen lassen, spielen nicht selten soziale Erfahrungen im Vorfeld eine große Rolle. Weil man im kirchlichen Leben eindrucksvollen Menschen begegnet ist, ist die Entscheidung zur Taufe gewachsen. Weil man als Migrant*in in der Fremde eine unterstützende Gemeinschaft gefunden hat, möchte man auch wirklich dazugehören. Oder der Entschluss zu diesem Schritt wurzelt in dem Wunsch, der eigenen Lebenspraxis eine klare, Gott und den anderen Menschen zugewandte Gestalt zu geben.

3.1.4 Das Motiv des Sterbens und des Auferstehens mit Christus

Wer getauft wird, gehört zu Jesus Christus. Paulus spricht in Röm 6 vom „Sterben und Auferstehen mit ihm“. Die Taufe, darauf weisen diese geheimnisvollen Worte hin, schützt nicht vor Leiden, Unglück und Tod, sondern sie setzt in ein anderes Verhältnis zur dunklen Seite des Lebens. Diese gehört in die Verbindung mit Jesus Christus hinein. Gottes Nähe wird in der Liebe, in Frieden und Gerechtigkeit, in allem Hoffnungsvollen und Schönen konkret. Das Vertrauen auf diese Nähe muss aber nicht verschwinden, wenn das Glück und die Kräfte verloren scheinen. Zu allen Zeiten haben Menschen erfahren, dass sie auch und manchmal gerade in der Tiefe des Leidens Gott begegnet sind. So wie der Mensch verletzlich ist, hat sich Gott in Christus verletzlich gemacht. So wie in Christus das Leben durch Verzweiflung und Tod hindurch neu geworden ist, kann es für uns neu werden. Die Gewissheit des Glaubens, die aus der Taufe kommt, rechnet mit Gutem wie Bösem. Solche Gewissheit, die nicht ein für alle Mal, sondern immer wieder neu geschenkt wird, stärkt für ein Leben, das fremdes und eigenes Leid nicht ausblendet.

Eltern, die ihr Baby zur Taufe bringen, haben mit Schwangerschaft und Geburt eine intensive Erfahrung hinter sich. Aus ihrer Beziehung ist neues Leben entstanden. Viele erleben das als ein Wunder und nennen es auch so. In diesem Zusammenhang ist Wasser ein starkes Symbol: Alles Leben kommt aus dem Wasser und ist darauf angewiesen, um sich zu erhalten. Das Wasser beschenkt uns mit Leben. In Zeiten von Klimawandel und ökologischer Gefährdung wird das eindringlich bewusst. Aber das Wasser der Taufe ist nicht nur lebensspendend, sondern es ist auch ein Zeichen für die Überwältigung und Vernichtung von Leben. Eltern wissen um die Gefährdung ihres Kindes, sie sind selbst verletzlich in der Sorge um dessen Wohlergehen. Sie spüren, dass sie Entscheidendes nicht in der Hand haben. Auf den ersten Blick mag es befremdlich erscheinen, im Umfeld einer Geburt von Tod und Leiden zu sprechen. Aber untergründig sind diese Themen präsent, teils durch Erfahrungen im Familienleben oder seinem Umfeld, teils in der Gestalt von Ängsten im Blick darauf, was dem Kind zustoßen könnte.

Je älter die Täuflinge werden, umso eher ist davon auszugehen, dass ihnen bereits Leid und Tod begegnet sind. Schon kleine Kinder und Jugendliche können schwere Verluste und Verletzungen erlitten haben. Zu Jesus gehören heißt, die dunklen Seiten des Lebens zu sehen. Dies im Vollzug der Taufe in angemessener Sensibilität deutlich zu machen, nimmt die vorhandenen Ängste ernst und auf. Durch Bedrohung und Dunkelheiten hindurch wird die Hoffnung auf neue Lebenskräfte tragfähig.

3.2 Kasualie und Sakrament

Welche theologischen Motive im Taufgottesdienst aufgenommen werden, hängt an dem lebensweltlichen Kontext der Täuflinge und ihres sozialen Umfeldes. Es geht darum, Schwerpunkte zu setzen, die in die Situation und ihre existenziellen Themen hineinsprechen. Aus den Kirchenmitgliedschaftsuntersuchungen ist bekannt, dass die Taufe sowohl als eine Feier der Familie gesehen als auch mit dem Glauben und dem Kircheneintritt verbunden wird. Sie ist eine auf den einzelnen Fall bezogene Handlung, die in jedem Lebensalter in einem spezifischen biographischen Kontext steht. Und sie ist eine grundlegende Handlung im Leben der Kirche, ein Sakrament.

Was heißt es, dass die Taufe als Sakrament verstanden wird? Zunächst einmal wird damit der Bezug auf das Neue Testament bezeichnet: Die Taufe geht auf den Taufbefehl zurück. Darum ist sie ein Sakrament.

Sodann ist mit dem Taufsakrament der Bezug auf das Element des Wassers gegeben, zu dem das biblische Wort hinzukommt. Bereits in der Theologie der Reformation ist eine Spannung angelegt zwischen dem Verständnis des Taufaktes als einem äußeren Gnadenmittel, durch das Gott selbst am Täufling handelt, auf der einen Seite und der subjektiven Aneignung der Taufe im Glauben auf der anderen. Martin Luthers Auslegung der Taufe im Kleinen Katechismus betont, dass ihre Wirkung nicht am äußeren Vollzug hängt, sondern dafür Wasser, Wort und Glaube – also ein äußeres und ein inneres Geschehen – zusammenkommen müssen.

Man kann fragen: Wenn nun der Glaube so wichtig ist, worin besteht dann überhaupt der Sinn des äußeren Taufaktes? Für den Zusammenhang beider Aspekte wird auf den Prozesscharakter der Taufe verwiesen: Nicht im Akt allein ist das Heil begründet, sondern in der wiederholten Vergegenwärtigung der heilsamen Zuwendung Gottes, die in der Gewissheitserfahrung des Glaubens spürbar wird. Wäre der Akt allein entscheidend, müsste man fürchten, dass ungetaufte Kinder nicht des Heils teilhaftig würden, wie dies in früheren Zeiten die Überzeugung war. Indem mit der Vergegenwärtigung der Taufe die Zuwendung und Vergebung Gottes als Lebensgewissheit immer wieder neu erfahren wird – freilich als ein unverfügbares Geschehen –, wird die Taufe im Leben wirksam. Das aber geschieht nicht nur als subjektiver Akt, wie Luther sagt „im Herzen“. Vielmehr wirkt das äußere und leibhafte Zeichen der Taufe als konkreter, sinnlich erfahrbarer Anhaltspunkt solcher Vergewisserung.

Auch deshalb sind die Symbole der Taufe wichtig: das lebensspendende und lebensbedrohliche Wasser, das Licht der Kerze, das an das Licht Christi erinnert und

von den Glaubenden in die Welt ausstrahlen soll, das weiße Kleid, das auf das neue Leben und die Abkehr vom Bösen verweist, das Nennen des Namens, die Übergabe in die Hand der Pat*innen oder der Taufzeug*innen sowie das Zeichen des Kreuzes.

3.3 Einsichten aus der (hessischen) Tauftradition

Ein Blick in die Geschichte der Tauftradition seit der Reformationszeit lenkt die Aufmerksamkeit darauf, dass ihr Vollzug existenziell und emotional ansprechend gestaltet sein soll.

In seiner Einleitung zum Taufbüchlein (1526) plädiert Martin Luther in diesem Sinn dafür, dass „die Paten und Beistände" zum „Glauben und ernstlicher Andacht gereizet werden". Um der „Zuhörer willen" sei es nötig, dass sich die Mühe der Priester darauf richtet, Gebete zu sprechen, die „im Herzen" mitgesprochen werden können: Sie sollen „diese Gebete fein deutlich und langsam sprechen", damit die Paten sie gut verstehen und „einmütiglich im Herzen mit dem Priester beten."

Deutlicher als in seinem Taufbüchlein tritt im „Sermon von dem heiligen hochwürdigen Sakrament der Taufe" (1519) der Prozesscharakter der Taufe hervor. Taufe dürfe nicht auf den Taufakt und ein möglicherweise daraus hervorgehendes magisches Missverständnis beschränkt sein, sondern müsse als Sakrament lebenslang anverwandelt werden. Das Leben eines Christenmenschen sei „nichts anderes als ein Anfangen, selig zu sterben von der Taufe an bis ins Grab."

Die hessische Tauftradition hat dieses Taufverständnis liturgisch aufgenommen. Sie hat die Taufe als ein Gesamtgeschehen gesehen, für das das vorauslaufende Taufgespräch ebenso bedeutsam ist wie die Frage nach der christlichen Erziehung im Anschluss an die Taufe. Sie gilt als eine „Angelegenheit der ganzen Gemeinde" (Alfred Niebergall), die in der Taufliturgie ausdrücklich angesprochen wird.

Diese Anliegen sind nach wie vor bedeutsam. Ihr Kontext hat sich allerdings gewandelt. So bleibt die Frage der christlichen Erziehung eine wesentliche Aufgabe im Zusammenhang der Taufe. Sie realisiert sich heute aber nicht nur in der Familie, sondern im Zusammenspiel mit Kindertagesstätte, Schule und Angeboten der Kirchengemeinde. In diesem Sinn kann beispielsweise die Mitwirkung von Erzieherinnen und Erziehern einer Kindertagesstätte im Taufgottesdienst Ausdruck einer Taufverantwortung „der ganzen Gemeinde" sein.

3.4 Taufe und Kirchenmitgliedschaft

Die Veränderung der religiösen Landschaft in Deutschland stellt die Kirche vor neue Herausforderungen. Geschlossene konfessionelle Milieus gehören der Vergangenheit

an. In vielen Familien, erst recht in Freundeskreisen, mischen sich die Konfessionen, und es gibt zunehmend die Zugehörigkeit zu verschiedenen Religionen. Vor allem die wachsende Konfessionslosigkeit stellt die Taufpraxis vor Fragen. Wie können Eltern, die aus der Kirche ausgetreten sind oder nie Kirchenmitglied waren, stellvertretend für ihr Kind Ja zur Taufe sagen und der Aufgabe zustimmen, ihr Kind mit dem christlichen Glauben vertraut zu machen? Wie ist damit umzugehen, dass immer mehr Eltern sich Pat*innen für ihr Kind wünschen, die der Familie vertraut und lieb sind, aber nicht der Kirche angehören?

Die theologischen Überlegungen der Landeskirche[1] haben auf diese Herausforderungen bisher vor allem mit einer ökumenischen Öffnung des Patenamtes geantwortet und mit Blick auf die verschiedenen Situationen festgehalten:

- Wenn die Eltern eines Kindes, das zur Taufe gebracht wird, beide konfessionslos sind, muss mindestens ein evangelischer Pate oder eine evangelische Patin das Kind zukünftig begleiten.
- Pat*innen müssen generell einer christlichen Kirche angehören, die zur ACK gehört oder deren Taufverständnis dem unserer Kirche nicht widerspricht. Dass sie evangelisch sind, ist wünschenswert, aber angesichts der wechselseitigen Anerkennung der Taufe in der Ökumene nicht notwendig.
- Wer nicht einer christlichen Kirche angehört, kann keine Patenschaft übernehmen. Theologisch ist festzuhalten, dass für den Vollzug einer Taufe Pat*innen nicht nötig sind, wenn ein Taufelternteil Kirchenmitglied ist oder wenn die Täuflinge selbst entscheiden können.

Diese Entscheidungen bleiben bestehen. Dennoch soll die Herausforderung abnehmender Kirchlichkeit nicht übergangen oder mit Beibehaltung oder Ausweitung der rechtlichen Regelungen beantwortet werden. Vielmehr wird sie als Impuls zu einer inhaltlichen Stärkung der Taufpraxis verstanden. So werden die bestehenden Regelungen zum Patenamt um die Möglichkeit erweitert, Konfessionslose und Menschen anderer Religionen in spezifischer Weise an der Taufe zu beteiligen. In

[1] **Das Amt der Taufpaten.** Überlegungen zu seinem Verständnis und seiner Gestaltung. Eine Stellungnahme der Theologischen Kammer der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, 2002.
„Zu einem Leib getauft“ (1. Korinther 12,13). Gutachterliche Stellungnahme der Theologischen Kammer zum Verhältnis von Taufe und Kirchenmitgliedschaft im Gespräch mit den Landeskirchlichen Gemeinschaften, 2008.
Taufe. Zur Taufe einladen. Ein Brief an die Kirchenvorstände der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Erarbeitet von der Kammer für Mission und Ökumene der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, 2013.
Dem Glauben Raum geben. Christsein und Kirchenmitgliedschaft. Eine Schrift der Theologischen Kammer der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, 2016.

Parallele zur Beteiligung von Trauzeug*innen im Traugottesdienst werden sie „Taufzeug*innen“ genannt.

Damit wird der Wunsch von Tauffamilien aufgenommen, dass auch Menschen, die nicht oder nicht mehr Mitglied einer Kirche sind, mit dem Segen der Kirche Kinder auf ihrem Lebensweg begleiten. Denkbar hierfür wären auch Begriffe wie „Taufbegleiter*in“ oder „Lebensbegleiter*in“. Die Taufpraxis aber hat sich anders entwickelt, hier wird vor allem von Taufzeugen gesprochen. Es handelt sich nicht um ein Amt der Kirche, sondern um ein Anliegen der Tauffamilien, das kirchlich aufgenommen wird und gestaltet sein will. Dabei kann an die bestehende Praxis, Traugottesdienste im interkonfessionellen, multireligiösen und pluralen Kontext zu gestalten (Agende Band III/3: Die Trauung, 2013, 49-52), angeknüpft werden.

In diesem Sinn verstehen sich die verschiedenen Gestaltungsvorschläge zum Einbezug von Taufzeug*innen als Anregung, die kirchliche Taufpraxis zeitgemäß weiterzuentwickeln. Wie dieser Einbezug konkret aussehen kann, lässt sich nicht allgemeingültig formulieren, sondern muss im Taufgespräch jeweils situativ bedacht werden. Auch Taufzeug*innen sind unter Umständen bereit, an der religiösen Begleitung des Kindes mitzuwirken.

4. Einzelfragen der Taufpraxis

Der gesellschaftliche Wandel verändert die kirchliche Taufpraxis. Sie wird offener, anspruchsvoller und zeitintensiver. Damit sind Herausforderungen und Chancen verbunden. Zentrale Aspekte der theologischen Tauftradition geraten neu in den Blick und neben der Vielfalt an theologischen Motiven und symbolischen Handlungen auch die Aufgabe, Taufgottesdienste so zu gestalten, dass sie möglichst berühren und zu Herzen gehen.

4.1 Vorbereitung

4.1.1 Erstkontakt

Schon der Erstkontakt ist vielfältig. Zu Taufanfragen kann es über Telefon, E-Mail und soziale Netzwerke kommen, im Anschluss an einen Gottesdienst, bei einer Begegnung im Alltag oder, wie bei Taufen von Konfirmand*innen, im Verlauf der Konfirmandenarbeit.

Wie bei anderen Erstbegegnungen werden die Botschaften zwischen den Zeilen aufmerksam wahrgenommen: Wie verhalten sich Pfarrer*in oder Prädikant*in zu den vorgebrachten Anliegen? Gibt es eine Bereitschaft, darauf einzugehen? Dies hat maßgeblichen Einfluss auf die Atmosphäre des weiteren Kontakts.

Beim Erstkontakt werden Zeit und Ort des Taufgesprächs abgesprochen. Es empfiehlt sich ein Besuch zu Hause bei den Tauffamilien oder Täuflingen, um den familiären, sozialen Kontext wahrzunehmen. Nach wie vor ist mit Unsicherheit, gelegentlich sogar mit einer gewissen Vorsicht zu rechnen: Was werden wir gefragt? Werden wir auf den Gottesdienstbesuch angesprochen? Es ist von daher ratsam, Anliegen und Ziel des Taufgesprächs kurz zu erläutern. In diesem Zusammenhang können auch Hinweise zur Vorbereitung gegeben werden: Pat*innen und Taufzeug*innen können am Gespräch teilnehmen; über „taufspruch.de“ lassen sich biblische Taufsprüche einsehen. Denkbar ist auch, Materialien wie etwa den Ablauf eines Taufgottesdienstes vorab zu versenden und darauf hinzuweisen, dass bereits bekannte Elemente oder Lieder in die Gestaltung eingebracht werden können.

Meist ist auch die Frage der Pat*innen Thema des Erstkontakts. Da nicht nur rechtliche, sondern auch soziale (Freund*in der Familie) und religiöse (Begleiter*in des Kindes auch in Fragen des Glaubens) Aspekte eine Rolle spielen, lassen sich beim Erstkontakt in der Regel nur formale Aspekte ansprechen; inhaltliche Fragen zu Verständnis, Aufgaben und Mitwirkung im Gottesdienst sind dann Thema des Taufgesprächs, an dem Pat*innen und Taufzeug*innen möglichst teilnehmen.

4.1.2 Taufgespräche

Der Wandel der Taufpraxis hat zur Folge, dass Taufgespräche grundlegend für eine gelingende Taufpraxis sind. Diese Gespräche haben in der Regel vier Schwerpunkte, ohne darin auf eine feste Abfolge der Themen festgelegt zu sein:

- Kennenlernen der Tauffamilien oder der zu Taufenden in ihrer Lebenssituation.
- Verständigung über Ablauf und Gestaltung des Taufgottesdienstes, Beteiligung und Mitwirkung (z.B. die Frage, wer das Kind bei der Taufe hält oder wer sich um die Taufkerze kümmert), Musik und Lieder sowie über Fotografieren und Filmen. Kennen die Tauffamilien die Kirche oder den Ort der Taufe nicht, ist es ratsam, sich diesen Ort vor der Taufe gemeinsam anzusehen. Das kann zum Anlass einer Vertiefung der religiösen Aspekte des Gesprächs werden.
- Anregungen für die religiöse Erziehung des Kindes („Wie bete ich mit meinem Kind?“) oder den Glaubensweg nach der Taufe (Kontaktflächen in der Gemeinde und Angebote der Kirche in der Region).
- Klärung formaler Fragen, unter anderem: Stammbuch, Daten für Taufurkunden, Bestimmung der Kollekte, ggf. örtliche Gebühren.

Pfarrer*innen und Prädikant*innen sind nicht zuletzt an einem theologischen Gespräch interessiert. Tauffamilien mit einem Säugling oder Kleinkind haben zunächst vor allem praktische Fragen: Wann und wo kann die Tauffeier stattfinden? Wo werden wir sitzen? Wie müssen wir uns verhalten? Wer hält das Kind bei der Taufe?

Es ist wichtig, sich Fragen dieser Art zuzuwenden. Nicht selten werden sie zum Ausgangspunkt gemeinsamen Nachdenkens über religiöse Themen. Ähnliches passiert bei der Verständigung über einzelne liturgische Stücke. Da das Taufritual vorsieht, auf die Tauffrage mit „Ja [, mit Gottes Hilfe].“ zu antworten, ist jeweils über deren inhaltliche Aspekte zu sprechen, um eine ehrliche Antwort zu ermöglichen. So kann es zu Gesprächen über Fragen des Glaubens kommen, die in der Familie nicht oder nur selten besprochen werden.

Eine multireligiöse Familiensituation sollte im Taufgespräch zum Thema werden. Dabei können Gemeinsamkeiten und Unterschiede des religiösen Lebens im Alltag der Familie besprochen werden, auch mögliche Konflikte in den Blick kommen. Wirken Menschen mit unterschiedlicher Religionszugehörigkeit im Gottesdienst mit, ist zu besprechen, welche Texte oder Beiträge dafür geeignet sind.

Taufgespräche sind dem seelsorglichen Gespräch nahe. Sie leben von dem Interesse an den Menschen. Sie arbeiten mit Empathie und kritischem Einfühlungsvermögen.

Fühlen sich Menschen akzeptiert, öffnen sie sich eventuell auch für biblische Impulse, die ihnen zunächst fremd erscheinen. Toleranz für gewisse rechtliche und dogmatische Grauzonen vermag das religiöse Interesse anzuregen. In einer vertrauensvollen Atmosphäre kann es zu einem Gespräch über existenzielle Themen kommen, beispielsweise über den Tod der Großmutter, die nicht mehr an der Taufe ihres Enkelkindes teilnehmen kann.

Wie in Gesprächen mit anderen Professionen, etwa mit Ärzt*innen, ist auch das Taufgespräch von einer Asymmetrie bestimmt, da sich Tauffamilien in religiösen Fragen oft unsicher fühlen. Deshalb ist es Aufgabe derer, die das Gespräch führen, eine kommunikative Basis zu schaffen, auf der es möglichst zu einem Austausch auf Augenhöhe kommt.

Eine Frage der Hygiene und des Respektes gegenüber der körperlichen Integrität der Beteiligten ist es, auch zu klären, ob der Segen mit Handauflegung stattfinden kann.

Das Gespräch kann mit einem Gebet oder Segenswort abgeschlossen werden.

4.1.3 Zeit und Ort

Zeit und Ort sind basale Rahmenbedingungen der Taufpraxis. Sie sind nicht nur formal bedeutsam, sondern haben je auf ihre Weise eine tiefere Bedeutung.

Da Familienverhältnisse und Gemeindesituationen komplexer werden und die Mobilität in der Gesellschaft zunimmt, fällt es Tauffamilien immer schwerer, einen passenden Termin zu finden. Wird dieses Problem nicht befriedigend gelöst, wird unter Umständen auf die Taufe ganz verzichtet.

Neben den Termin tritt die Frage des Ortes. Mit ihr verbunden ist die Frage, wo Menschen sich in einem tieferen Sinn verortet sehen: Soll die Taufe des Kleinkindes in der Kirche sein? Oder in dem Raum, in dem die Krabbelgottesdienste gefeiert werden? Soll die Taufe der Konfirmand*innen, die vor ihrer Konfirmation getauft werden, in der Osternacht stattfinden? Oder ist der kleine Bach im Dorf bzw. der See, in dem sie so gern schwimmen, der Ort, den sich die Jugendlichen vorstellen? Und wenn Erwachsene sich taufen lassen: Wo wollen sie diesen Schritt tun?

Mit der Frage des Ortes ist auch die Frage nach „Heimat“ und „Fremdheit“ verbunden. Manche Eltern möchten ihr Kind in einer Kirche taufen zu lassen, der sie sich seit ihrer Kindheit verbunden fühlen. Andere suchen nach einem Ort mit besonderer Atmosphäre. Dabei spielen Herkommen, Milieu und das Verhältnis zur Kirche eine wesentliche Rolle. Der Umgang mit Menschen, die auf die Kirche zukommen, ihr gegenüber aber in einer gewissen Distanz bleiben wollen, ist ein

Thema der Taufpraxis – von der Wahl des Ortes bis hin zur Frage der Musik und Lieder im Gottesdienst. Tauffeste in einem Park oder an einem Fluss sind aus diesem Grund attraktiv: Sie lassen zu, Nähe und Distanz zur Kirche selbst auszuloten und einen stimmigen Ort für ihre Taufe zu finden.

Es gibt in unserer Landeskirche kein Taufgesetz und somit keine rechtliche Regelung für die Frage des Tauforts. Nach reformatorischem Verständnis kann es hier keine Festlegungen geben, auch nicht auf Kirchengebäude. Ohne Zweifel sind dies Orte, die sich vom Alltag abheben und das Feierliche der Taufe in besonderer Weise erleben lassen. Dennoch sind sie nicht die einzig möglichen Orte. Werden andere gewählt, sind diese so zu gestalten, dass die Taufe in einem dem Anlass angemessenen Rahmen gefeiert wird.

Termin und Ort werden von Pfarrer*innen auch im Zusammenhang steigender Arbeitsbelastung wahrgenommen. Für Tauffamilien sind Zeit und Ort liturgisch und existenziell bedeutsame Fragen. Erleben Tauffamilien, dass sie hier mitbestimmen können, können sie sich vermutlich auch eher auf theologische Aspekte der Taufe einlassen. Von Seiten der Gemeinden setzt das die Bereitschaft zu Flexibilität voraus.

4.2 Taufliturgien

In der hessischen Tauftradition hat es neben einem elementaren Kernbestand der Taufe immer Versuche gegeben, einzelne liturgische Stücke zu verschieben oder neue Stücke hinzuzufügen. Der historische Blick ist erhellend, da liturgische Elemente, von denen angenommen wird, sie gehörten schon immer zum Kernbestand der Taufliturgie, erst später hinzugewachsen sind. In der hessischen Tauftradition ist der „Taufbefehl“ erst seit Mitte des 17. Jahrhunderts nachweisbar; in Luthers Taufbüchlein ist die „Kindersegnung“ als biblische Lesung vorgesehen.

Entschlossener als in anderen Kirchen hat die hessische Tauftradition liturgische Stücke, die dem Kernritual zugewachsen waren, nicht übernommen und so mit der Einsicht Martin Luthers ernst gemacht, dass der Sinn der Taufe nicht mit einer Überfülle zusätzlicher Riten und Symbole überdeckt werden dürfe. Die hessische Traditionslinie hat die Integration der Taufe in den Gemeindegottesdienst betont sowie das enge Zusammenspiel von Gespräch, Liturgie und Predigt.

Noch in anderer Hinsicht ist der Rückblick aufschlussreich. Es fällt auf, dass in der hessischen Tradition die Taufformel „N.N., ich taufe dich *in* den Namen …“ besonderes Gewicht hat. Damit kommt zum Ausdruck, „dass es sich bei der Taufe um eine Übergabe und Aufnahme in den ‚Bereich‘ des dreieinigen Gottes handelt“ (Niebergall 1957, 29). Die nun vorliegende Agende übernimmt die in anderen

Landeskirchen übliche Taufformel „N.N., ich taufe dich *im* Namen …“ (oder in reformierten Gemeinden „…*auf* den Namen“). Hier wird nicht nur der Auftrag („im Namen Gottes“), sondern auch die unverlierbare Würde des Individuums betont („Nennt den Namen des Kindes…“), die in der Taufe „*im Namen* Gottes“ zugesprochen wird. Um aber auch einen anderen theologischen Akzent setzen zu können, ist es weiterhin möglich, die Taufformel der hessischen Tauftradition zu nutzen.

4.2.1 Symbole und Bilder

Die Taufagende fühlt sich diesem Anliegen der Konzentration in einer Zeit, die erneut in der Gefahr steht, den Taufsinn mit zu vielen Symbolen, Bildern und Give-aways zu überdecken, verpflichtet. Sie bietet verschiedene Formen, die je mit Bezug auf die Menschen, die getauft werden, variieren. Exemplarisch sei an die Traditionen Russlanddeutscher erinnert, die berücksichtigt werden können. Aber gemeinsam ist ihnen, dass sie je auf ihre Weise versuchen, den Sinn der Taufe hervortreten zu lassen. Dabei konzentrieren sich die verschiedenen Formen auf fünf Grundsymbole der Taufhandlung:

- das Taufwasser (mit Deutungen)
- das Nennen des Namens
- die Hand (Übergabe in die „Hand“ der Pat*innen und Taufzeug*innen und Berührung bei der Segnung)
- das Kreuz (beim Taufsegen)
- das Licht (Taufkerze).

Mit dieser Konzentration kommt die Grenze dessen in den Blick, was ein Agendenbuch leisten kann. Es kann strukturieren und beschreiben, es kann Regieanweisungen geben, es kann aber nicht regeln, wie Taufen tatsächlich vollzogen werden. In diesem Sinn verstehen sich Taufliturgien als Anregung, die einzelnen liturgischen Elemente „fein deutlich und langsam“ zu gestalten, sodass ihr Sinn „zu Herzen“ (Martin Luther) gehen kann. Am Beispiel der Taufe eines Säuglings bedeutet das beispielsweise:

- Das Taufritual inszeniert Formen der Zuwendung zum Kind: Sein Name wird genannt, Wasser wird über seinen Kopf gegossen, ein biblisches Wort wird ihm zugesprochen, es erhält das Zeichen des Kreuzes auf seiner Stirn, eine Kerze wird ihm entzündet. Der Sinn dieser Zuwendungen entfaltet sich tauftheologisch als Ausdruck der individuellen Zuwendung Gottes zum Kind, wenn die einzelnen liturgischen Stücke diesem Sinn entsprechend gestaltet werden.

- Besondere Aufmerksamkeit kommt dem Taufwasser und dem Vollzug der Taufe zu. Zur Vorbereitung der Taufhandlung können Kinder einbezogen werden. Es ist möglich, das Eingießen des Wassers mit einem deutenden Wort zu begleiten. Der eigentliche Taufakt soll mit „Ruhe und Würde vollzogen“ (Taufbuch UEK) werden, persönlich und zugewandt. Bei der Taufe soll jedoch für alle deutlich wahrnehmbar Wasser fließen.
- Wer hält das Kind? Klassisch sind es die Pat*innen, die das Kind über das Taufbecken halten. Wird die Übergabe des Kindes vor der Taufe bewusst gestaltet, kommt zum Ausdruck, dass das Kind nicht Besitz seiner Eltern ist, sondern seine eigene Würde hat und wechselnde Beziehungen erfährt.
- Der Taufakt im engeren Sinn wird traditionell von Pfarrer*innen vollzogen. Während der Corona-Pandemie hat es sich aus hygienischen Gründen entwickelt, dass Pat*innen oder Eltern das Kind dreimal mit Wasser begießen, während die Pfarrer*innen oder Prädikant*innen die Taufformel sprechen. Auch über die Pandemie hinaus kann diese Praxis als Ausdruck des Priestertums aller Getauften angeboten werden.

Was hier für die Taufe eines Säuglings skizziert ist, hat exemplarischen Charakter. Es trifft auch auf Taufen in anderer Situation zu mit dem Unterschied, dass bei älteren Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen gemeinsam bedacht wird, was der Sinn einzelner liturgischer Handlungen ist und wie sie gestaltet werden sollen. Die Zuwendung wird immer bedeutsam sein, nur wird sie im Fall Jugendlicher anders ausfallen als bei einem Kleinkind oder Säugling. Dies kann im Taufgespräch thematisiert werden, wie auch die Frage, ob es gut oder doch eher befremdlich ist, nach der Taufe das Kreuzzeichen auf die Stirn gezeichnet zu bekommen.

4.2.2 Einbezug von Pat*innen und Taufzeug*innen

In Luthers Taufbüchlein spielen die Pat*innen eine starke Rolle. Das entspricht der hohen Wertschätzung, die diesem Amt bis heute auch seitens der Familien zugeschrieben wird.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Pat*innen am Taufgeschehen zu beteiligen:

- Das Taufgespräch bietet die Möglichkeit, mit Pat*innen über ihre Aufgaben zu sprechen.
- Im Taufgottesdienst wird Pat*innen die Tauffrage gestellt. Diese kann sich an Eltern und Pat*innen gemeinsam richten, aber auch getrennt gestellt werden, da sich deren Rollen und Aufgaben unterscheiden. Für das Patenkind zu beten und es

auf seinem Lebensweg zu begleiten, ist etwas anderes, als dem hohen Anspruch zuzustimmen, es im christlichen Glauben zu erziehen.

- Das Gestalten und Anzünden der Taufkerze, das Zusprechen des Taufspruchs und die Mitwirkung an den Fürbitten sind weitere Möglichkeiten, Pat*innen einzubeziehen.
- Wie diese können auch Taufzeug*innen zum Taufgespräch eingeladen werden, um mit ihnen über ihre Aufgaben und Formen der Mitwirkung im Gottesdienst zu sprechen. Auch wenn sie kein Amt haben und die Kirche sie nicht beauftragen kann, gibt es verschiedene Formen der Mitwirkung. Sie können sich bei der Fürbitte beteiligen, mit der Tauffamilie gesegnet werden oder aber auch ein Versprechen abgeben (siehe z.B. Seite XXX).
- Pat*innen erhalten in der Regel eine Pat*innenurkunde, Taufzeug*innen einen Brief oder eine Karte mit Segenswunsch als Erinnerung und Dank. Wenn sie es wünschen, können sie im Taufbuch unter „Bemerkungen“ eingetragen werden.

4.2.3 Weitere Beteiligungsmöglichkeiten

Taufliturgien geben vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung und Mitwirkung: Kinder des Kindergottesdienstes oder Geschwisterkinder füllen das Taufwasser ein, Väter halten die Taufschale oder präsentieren ihr Kind der Gemeinde, Freunde der Familie übernehmen eine Lesung oder musizieren.

Ein besonderer Ort der Mitwirkung sind die Fürbitten. Von verschiedenen Personen gesprochen, lassen Fürbitten erleben, dass und wie die Getauften von der Gemeinde und ihrem Gebet getragen sind. Hinweise dazu siehe unter Texte zur Auswahl / Dank- und Fürbittengebete, Seite XXX.

Nicht selten sind die Fürbitten emotional hoch besetzt, weil sie die Sehnsucht nach gelingendem Leben ebenso anrühren wie den Schmerz über eigenes Unglück, Unvermögen und Misslingen – oder, wie bereits angedeutet, über den Tod naher Angehöriger, die an der Feier nicht teilnehmen können, derer aber in den Fürbitten gedacht wird.

4.2.4 Musik

Wie in jedem Gottesdienst kommt der Musik im Taufgottesdienst eine wesentliche Bedeutung zu. Sie ist Kommunikation des Evangeliums, Gebet und gemeinschaftsbildende Beteiligungsform. Sie schafft Atmosphäre, festliche Stimmung und entscheidet mit darüber, ob sich Menschen fremd oder aufgenommen fühlen. Ebenso zeigt es sich bei der musikalischen Gestaltung, dass religiöse Praxis, Rituale und Lieder in Familien heute kaum noch tradiert werden. Der Gottesdienst mit seiner

musikalischen Gestaltung steht vor der Herausforderung, neue Erfahrungen zu ermöglichen.

Wie gelingt es, dass Menschen, die selten singen, sich in die Feier einbezogen fühlen?

Hier können einfache, kurze Gesänge und bekannte Melodien eine Hilfe sein. Auch eine qualifizierte Singleitung (z.B. Vorsänger*innen, Kirchensänger*in, Kantor*in) ist hilfreich. Musik kann im Hören, im Singen oder durch das Spiel von Instrumenten erlebt werden. Ein Familienmitglied, das ein Instrument spielt, ein Kinderchor oder eine Kindergartengruppe können mitwirken. Der Wunsch, Lieder aus der Kindergartenzeit, dem Schulgottesdienst oder der Konfirmandenzeit bei der Taufe des eigenen Kindes zu singen, sollte berücksichtigt werden. Das schafft zusätzlich Vertrautheit im Gottesdienst. Unter der Leitformel: „Interpretation statt Konfrontation“ sind diese Wünsche, wie verschieden sie auch sein mögen, liturgisch meist gut integrierbar.

Neue Tauflieder auf bekannte Melodien findet man im EGplus (z. B. +58, +61).

4.2.5 Taufpredigt

Die Differenzierung der liturgischen Formen hat Einfluss auf die Taufpredigt.

Bei der *Taufe als Teil des Gottesdienstes (A.1)* richtet sich die Predigt am kirchenjahreszeitlichen Proprium aus. Da der Gottesdienst thematisch nicht von der Taufe bestimmt ist, wird auch die Predigt auf spezifische Themen der Taufe verzichten können; auf die persönliche Situation der Tauffamilie kann in einer kurzen (!) Taufansprache Bezug genommen werden.

Anders verhält es sich, wenn die Predigt in einem Gottesdienst gehalten wird, in dem die *Taufe als Leitmotiv (A.2)* verankert ist. Hier hat sie ihren Ort vor der Taufe. Sie wird selbstverständlich thematisch auf die Taufe Bezug nehmen und sich im Zusammenspiel mit der Situation auf eines der tauftheologischen Motive konzentrieren, sei es das Motiv der Annahme (Namensgebung, Segen), sei es das Motiv der Vergebung (Kreuz, Kerze), der Gemeinschaft (Kirche, Ökumene) oder des Sterbens und Auferstehens mit Christus (Wasser). Je stärker der Bezug zu einem Symbol oder Thema ist, das in der Gestaltung der Taufe deutlich hervortrat, umso besser wird das theologische Anliegen nachvollziehbar sein.

Noch individueller kann die Predigt in einem *Taufgottesdienst als Kasualgottesdienst (B)* gestaltet werden. Zur Einstimmung vor der Taufe gehalten kann sie auf die konkrete familiäre Situation eingehen. In dieser Form des Gottesdienstes legt sich die Bezugnahme der Predigt auf den Taufspruch nahe.

Rhetorisch gesehen ist die Taufpredigt eine religiöse Festrede. Sie wird vom liturgischen Kontext ebenso bestimmt wie von der Situation der Tauffamilien. Auch wenn diese je nach Form des Gottesdienstes unterschiedlich zur Sprache kommt, ist es Aufgabe der Taufpredigt, auf die Situation Bezug zu nehmen und sie im Licht der biblisch-theologischen Tradition so zu deuten, dass Menschen sich persönlich angesprochen fühlen.

4.2.6 Fotografieren im Taufgottesdienst

Das Fotografieren und Filmen kann dem Kirchenvorstandsbeschluss gemäß sowie den geltenden Datenschutzbestimmungen entsprechend erlaubt werden. Dabei sind die Vorgaben zu beachten, um Schadensersatzansprüchen vorzubeugen. Sie lassen sich je nach Form des Gottesdienstes unterschiedlich gut praktizieren. Für einen Kasualgottesdienst lässt sich die Frage des Fotografierens mit den Familien in der Regel unkompliziert im Vorfeld klären.

Grundsätzlich gilt: Fotos und Filme dürfen nur für den privaten Gebrauch aufgenommen werden. Schwenks in den Gottesdienstraum sind nicht erlaubt. Bilder und Videos dürfen nicht ohne Einwilligung der abgebildeten Personen veröffentlicht, insbesondere nicht ins Internet gestellt werden. Es empfiehlt sich, z.B. positiv in der Begrüßung auf Möglichkeiten des Fotografierens unter diesen Bedingungen hinzuweisen.

4.3 Tauferinnerung und Kindersegnung

Die Taufe beschränkt sich nicht auf den Taufgottesdienst, sondern entfaltet ihren Sinn in ihrer lebenslangen Vergegenwärtigung.

Deshalb sind verschiedene Formen von Tauferinnerungen bedeutsam. Sie lassen danach fragen, was die Taufe für das individuelle Leben bedeutet. Wenn Menschen sich selbst nicht erinnern, erinnern sich die Pat*innen, die Taufzeug*innen oder die Eltern an das Ereignis.

In einer Kirche, in der die Säuglingstaufe fest verankert ist, droht das eigene Tauferlebnis für die Einzelnen in Vergessenheit zu geraten. Schon diese Einsicht ist ein starkes Argument für Tauferinnerung. Theologisch ist sie sinnvoll, da die Taufe kein punktueller Akt ist, sondern lebensgeschichtlich anzueignen ist.

Formen der Tauferinnerung sind vielfältig. Es gibt kleine, alltägliche Formen, etwa der Taufspruch im Kinderzimmer oder, wie in der katholischen Tradition, das rituelle Sich-Bekreuzigen mit Wasser beim Eintritt in eine Kirche. Und es gibt ausdrückliche Formen, etwa die Einbindung der Pat*innen und Taufzeug*innen beim

Einschulungsgottesdienst, die Tauferinnerung bei der Konfirmation, bei der Feier des Abendmahls oder bei einer Bestattung. Am weitesten entfaltet ist die Tauferinnerung in einem Tauferinnerungsgottesdienst.

Nach der Geburt eines Kindes entsteht zuweilen das Bedürfnis, es segnen zu lassen und mit Dank und Bitte die neue Situation der Familie zu feiern. Eine solche Segnung kann den Weg zur Taufe eröffnen und dem Wunsch der Eltern entsprechen, das Kind möge später selbst über die Taufe entscheiden und sie bewusster erleben können. In jedem Fall sollte mit der Familie ein Gespräch stattfinden, bei dem man sich über Motive, Gestaltung und Beteiligung verständigt. Dabei kann man auf die Angebote der Gemeinde für Kinder und Familien hinweisen wie auf die Möglichkeit, das Kind nach einer Segnung in der Schule als „evangelisch“ für den Religionsunterricht anzumelden.

4.4 Mehrere Taufen in einem Gottesdienst

Wenn in einem Gottesdienst mehrere Taufen stattfinden, rückt die Gemeinschaft, die Menschen im Glauben über alle Unterschiede hinweg verbindet, in den Vordergrund. Soziale Hierarchien und kulturelle Differenzen spielen hier keine Rolle. Zugleich gilt der Zuspruch der Taufe jeder einzelnen Person, und jede Familie wird individuell angesprochen.

Individuelles und Gemeinsames im Gottesdienst gleichermaßen zur Geltung zu bringen, ist die Herausforderung in der Gestaltung dieser Form. Die Wünsche einzelner Familien für die Gestaltung werden in das Gesamtgefüge des Gottesdienstes integriert. Selbst gewählte Gebete, Lieder und Präsentationen werden so eingebracht, dass sie alle Täuflinge dieser Feier einschließen.

Im Taufgespräch wird die Sitzordnung besprochen und die Anzahl der benötigten Plätze geklärt, damit sie reserviert werden können. Eine Begehung des Kirchenraums mit Beteiligten aller Familien kann Verhaltenssicherheit schaffen.

Für die Reihenfolge der Taufen bieten sich sachliche Kriterien an, z.B. die alphabetische Reihenfolge der Namen oder das Lebensalter der Kinder.

Dem Wunsch, aus hygienischen Gründen nicht alle Kinder mit demselben Wasser zu benetzen, kann man entsprechen: Die Kinder werden jeweils mit Wasser aus der Taufkanne begossen.

Zur praktischen Gestaltung:

- Alle Anwesenden feiern gemeinsam die Eingangsliturgie und sprechen das Glaubensbekenntnis. Die Tauffrage wird an alle Familien zugleich gerichtet und zusammen beantwortet. Dazu erheben sich die Beteiligten in den Bänken oder kommen nach vorn in den Altarraum.
- Zum Taufakt selbst treten die Familien einzeln an den Taufort. Der Familiensegen kann entweder jeder Familie für sich oder – nachdem alle Kinder getauft und die Taufkerzen übergeben sind – allen gemeinsam zugesprochen werden.
- An alle Täuflinge und an die versammelte Gemeinde richten sich die Beiträge aus den Familien (Texte, Musik etc.). Ebenso ist das Willkommen in der Gemeinde ein Akt, der allen Täuflingen zugleich gilt.
- Bei der Taufe von mehreren Schulkindern oder Jugendlichen wird die Frage in der Regel an alle gemeinsam gerichtet, die Antwort oder ein Bekenntnis individuell gesprochen.

5. Hinweise

5.1 Zur Verbindlichkeit der Taufagende

Die vorliegende Agende ist entsprechend der Grundordnung unserer Kirche (Artikel 105) von der Landessynode durch Beschluss vom XXX eingeführt worden.

Verbindlich sind die Elemente der Gottesdienstordnungen (früher: Ordinarium). Dabei sind in der Kernhandlung der Taufe konstitutiv: die Taufe mit Wasser im Namen des dreieinigen Gottes, wie sie dem Auftrag Jesu (Mt 28) entspricht.

Im Einzelnen ist die Verbindlichkeit abgestuft:

- einfacher Aussagesatz
- „in der Regel"-Aussage
- „kann"-Aussage.

Beschlüsse des Kirchenvorstands sind nötig, wenn von „in der Regel"-Aussagen auf Dauer abgewichen werden soll oder „kann"-Aussagen auf Dauer eingeführt werden sollen.

Gelegentliche Abweichungen bleiben dem liturgischen und seelsorglichen Ermessen der Pfarrer*innen und Prädikant*innen überlassen. Auch in diesem bewusst eröffneten Freiraum wird es angebracht sein, mit dem Kirchenvorstand, eventuell auch mit dem Pfarrkonvent um eine gemeinsame Verantwortung für den Taufgottesdienst bemüht zu bleiben. Dabei werden Ordnung und Freiheit jeweils neu in ein ausgewogenes Verhältnis und in eine lebendige Spannung gebracht werden müssen. Die Texte können aus der Textsammlung (früher: Proprium) frei ausgewählt, selbstverständlich weiter bearbeitet oder als Anregung für eigene sprachliche Gestaltung verwendet werden.

5.2 Zu Ordnungen und Formen

Entsprechend der Vielfalt der Taufpraxis heute bietet die Agende verschiedene Gottesdienstordnungen, besondere Formen und liturgische Bausteine für den Taufgottesdienst an.

Unter der Überschrift *Gottesdienstordnungen* sind zwei Grundformen zu finden:

A. Taufe im Gottesdienst (Agende I)

Die Form „Taufe als Teil des Gottesdienstes" (A.1) integriert die Taufhandlung in einen liturgischen Ablauf, wie er sonntags oder an anderen Tagen üblich ist. Das

kirchenjahreszeitliche Proprium bleibt erhalten und bestimmt die thematische Grundorientierung des Gottesdienstes. In dieser Form ist das Thema der Taufe im Wesentlichen auf den unmittelbaren Taufakt begrenzt. Auch Gemeindeglieder, die nicht zum Familienkreis der Getauften gehören, begleiten die Taufe und werden an die eigene Taufe erinnert, ohne dass das Taufthema im gottesdienstlichen Leben der Gemeinde zu oft im Zentrum steht. Die Tauffamilie und ihre Situation werden in dieser Form in einer kurzen Ansprache aufgenommen.

In der Form „Taufe als Leitmotiv des Gottesdienstes“ (A.2) steht die Taufe im Zentrum eines Themengottesdienstes. Alle liturgischen Teile, auch die Predigt, beziehen sich auf die Taufe. Die ganze Gemeinde begleitet nicht nur die aktuelle Taufhandlung, sondern erinnert sich an die eigene Taufe und setzt sich mit ihrem Bezug zum Leben ausführlich auseinander. Diese Form bietet viele Möglichkeiten, über die Familie hinaus Gruppen oder einzelne Gemeindeglieder aktiv am Gottesdienst zu beteiligen. Sie gibt Raum, die große Bedeutung der Taufe für den christlichen Glauben zu entfalten.

B. Taufe im Kasualgottesdienst

Der Taufgottesdienst als Kasualgottesdienst verbindet die theologische Deutung der Taufe in allen seinen Teilen mit der biographischen Situation des Täuflings und seines sozialen Umfeldes. Die Gemeinde besteht hier in der Regel aus den Menschen, die mit dem Täufling familiär oder freundschaftlich verbunden sind. Deshalb kann in der Gestaltung die individuelle und familiäre Situation ausführlich Berücksichtigung finden. Dies entspricht dem Wunsch der Tauffamilien, die häufig keinen näheren Bezug zum Leben der Ortsgemeinde haben. Für sie ist die Taufe vor allem ein Familienfest, auch wenn ihnen durchaus die Verbindung zur Kirche deutlich ist. Nach einer ausgeführten Grundform werden Modelle für Taufen in unterschiedlichen Lebensaltern (Kinder, Jugendliche, Erwachsene) angeboten. Auch die Taufe in Leichter Sprache kommt dem Differenzierungsbedarf entgegen. Ein Kasualgottesdienst kann den Betroffenen besondere Möglichkeiten der Mitgestaltung anbieten und – je nach den Voraussetzungen vor Ort – zeitlich flexibel gefeiert werden.

Taufen in besonderen Kontexten

Hier finden sich Material und Hinweise für *Taufen in besonderen Kontexten* (Tauffest, Taufe am anderen Ort, Taufe in der Osternacht, Trauung und Taufe, Taufe von Menschen mit muslimischem Hintergrund, Hinweise zur Nottaufe und zum Umgang mit dem Tod von Kindern im Umfeld der Geburt).

Im Umfeld der Taufe

Hier finden sich eine Form der *Tauferinnerung als Familiengottesdienst* und eine Form für die *Kindersegnung*.

Texte zur Auswahl

Hier werden zu allen Elementen der Taufliturgie Textvarianten angeboten, die unterschiedliche theologische Profile und verschiedene Lebenssituationen berücksichtigen. Es sind poetische Texte aus der Literatur aufgenommen, die Bezüge zur Taufe aufweisen, ebenso Texte in englischer Sprache. Insgesamt ist das liturgische Handeln unter Berücksichtigung der örtlichen Gewohnheiten und Gegebenheiten zu variieren.

Für die Tauffragen werden Formulierungen bereitgestellt, die sich gleichermaßen an Kirchenmitglieder und andere Beteiligte richten wie auch eine Unterscheidung der verschiedenen Gruppen ermöglichen.

5.3 Zum Gebrauch

Die Ordnungen des Gottesdienstes werden zweispaltig dargestellt: Die linke Spalte enthält Überschriften und Beispieltexte, die den Vollzug des Taufgottesdienstes abbilden; in der rechten Spalte erscheinen die Erläuterungen.

Bei den Überschriften zeigen die eckigen Klammern [ ] fakultative Texte und Elemente an.

Bei der Darstellung der Gottesdienstordnungen werden folgende Abkürzungen verwendet:

G	Gemeinde
Gg	Gemeindemitglied
KV	Kirchenvorstandsmitglied
P	Pfarrer*in, Prädikant*in, Vikar*in
Tauffamilie	Eltern, Geschwister, Pat*innen, Taufzeug*innen

In der Einführung ist in der Regel von Pfarrer*innen die Rede. Das spiegelt die Situation in den Gemeinden. Dennoch trifft das, was für sie gesagt wird, auch für Prädikant*innen oder Vikar*innen zu, wenn sie eine Taufe gestalten.

Die Gebete sind in Sinnzeilen gesetzt, um ein gesammeltes, gut gliederndes Sprechen zu fördern.

Sprachlich werden in der Agende folgende Gesichtspunkte berücksichtigt:

- Für den Namen des Täuflings wird N.N. verwendet.
- Die Anrede „Liebe Eltern, liebe Patinnen und Paten“ ist je nach Situation zu ändern und zu ergänzen.
- Die Formen A.1 und B benutzen den Singular „Kind“, während die Form A.2 mit mehreren „Kindern“ rechnet. Auch hier muss der Situation entsprechend gehandelt werden.
- In Entsprechung zu den gesetzlichen Regelungen des Personenstandsgesetzes vom 1.11.2018 wird die Diversität der Geschlechter sprachlich durch das * aufgenommen.
- Die biblischen Texte stammen aus der Luther-Übersetzung von 2017, in einigen Fällen aus der Basisbibel (Gesamtausgabe 2021) und aus der Bibel in gerechter Sprache (4. Aufl. 2011).

GOTTESDIENSTORDNUNGEN

A. Taufe im Gottesdienst (Agende I)

A.1 Taufe als Teil des Gottesdienstes – Hinweise

In dieser Form ist die Taufhandlung in den liturgischen Ablauf integriert, wie er sonntags oder an anderen Tagen begangen wird. Das kirchenjahreszeitliche Proprium bleibt erhalten und bestimmt die thematische Grundorientierung des Gottesdienstes. Eingangslied, Psalm, Bittruf und Lobpreis sowie die Predigt orientieren sich an diesem Proprium. Die Situation der Tauffamilie wird in einer kurzen Ansprache aufgenommen. Das Thema der Taufe ist im Wesentlichen auf den unmittelbaren Taufakt begrenzt, das Tagesgebet leitet dazu über. Als Lesung wird das Taufevangelium verwendet. Deshalb steht es in dieser Ordnung – wie sonst die Schriftlesung – vor dem Glaubensbekenntnis. In aller Regel findet die Taufe vor der Predigt statt. Dadurch ist es möglich, mit einem sehr unruhigen Kind notfalls auch vorzeitig die Kirche zu verlassen. Diese Möglichkeit kann im Taufgespräch benannt werden. Der Taufspruch sollte einmal zu Gehör gebracht werden, z.B. als Segenswort, beim Entzünden der Taufkerze oder in der Ansprache. Gemeindeglieder, die nicht zum Familienkreis der Getauften gehören, begleiten den Täufling und werden zugleich an die eigene Taufe erinnert. Aber das Taufthema – das ist der Vorteil dieser Form – steht im gottesdienstlichen Leben der Gemeinde nicht zu häufig im Zentrum. Eine explizite Tauferinnerung ist z.B. bei der Begrüßung, der Einleitung des Credos oder der Taufansprache möglich. Implizit freilich wird eine solche Erinnerung durch den Vollzug der Taufe hervorgerufen. Die Übergabe von Kinderbibel, Tauf- bzw. Pat*innenurkunde und Stammbuch kann nach dem Gottesdienst erfolgen.

Zum praktischen Vollzug der Taufe siehe die Hinweise in der Einleitung, die für alle Gottesdienstformen gleichermaßen gelten (Seite XXX „Einzelfragen der Taufpraxis“) und die der jeweiligen Situation anzupassen sind.

Bei mehreren Täuflingen siehe die Hinweise in der Einleitung unter „4.4 Mehrere Taufen in einem Gottesdienst“, Seite XXX.

A.1 Taufe als Teil des Gottesdienstes – Übersicht

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Glockengeläut
Musik
[Einzug]
Bitte um den Heiligen Geist
Votum und Begrüßung
Eingangslied
Psalm
[Bittruf und Lobpreis]
Tages- und Taufgebet

EVANGELIUM, BEKENNTNIS UND TAUFE

[Musik]
Taufansprache
Tauflied
Taufevangelium
Glaubensbekenntnis
Tauffrage
[Deutewort zum Wasser]
Taufhandlung
Taufsegen
[Taufkerze]
Segen für die Tauffamilie
[Vorstellung der Getauften]
Willkommen der Gemeinde

VERKÜNDIGUNG

Lied vor der Predigt
Predigt
Lied nach der Predigt / Musik

GEBET UND SEGEN

Abkündigungen
Dank- und Fürbittengebet
[Stilles Gebet]
Vater unser
Schlusslied
Bekanntmachungen
Segen
Musik
Kollekte

A.1 Taufe als Teil des Gottesdienstes – Liturgie

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

GLOCKENGELÄUT

[P Gott, Quelle des Lebens, wir bringen unser Kind zur Taufe.
Gib du deinen Geist dazu.
Amen.]

Pfarrer*in, Prädikant*in (P), ein Mitglied des Kirchenvorstandes (KV) und ggf. weitere am Gottesdienst Beteiligte (Gg) (Konfirmand*innen, Mitarbeitende des Kindergottesdienstes etc.) können die Tauffamilien am Eingang der Kirche erwarten, um mit ihnen einzuziehen. Es sind letzte kleine Absprachen und ein Gebet möglich.

MUSIK

[EINZUG]

Die Gemeinde steht auf. KV/Gg können den Einzug anführen und dabei das Taufwasser hereintragen. Die Familie folgt, P geht am Schluss. (Geschwister-)Kinder können ihre Taufkerzen mitbringen, sie an der Osterkerze entzünden und auf den Altar stellen.

BITTE UM DEN HEILIGEN GEIST

EG 156, EG 124,1-2, EG +34,1 oder ein anderes Lied.

VOTUM UND BEGRÜßUNG

P Der Friede Gottes sei mit euch allen.
[G Amen.]

Dem liturgischen Gruß schließt sich eine freie Begrüßung an. Siehe Seite XXX.

oder:

P Im Namen des einen Gottes,
des Vaters: Schöpfer des Lichts,
des Sohnes: Licht der Welt,
des Heiligen Geistes: Licht in uns.
Amen.

oder ein anderer liturgischer Gruß

P/Gg Freie Begrüßung

EINGANGSLIED

Die Gemeinde singt ein Lied nach der Tageszeit, Kirchenjahreszeit oder ein Tauflied.

PSALM

In der Regel spricht P einen Psalm nach der Kirchenjahreszeit. (vgl. auch Seite XXX).
Der Psalm kann gemeinsam oder im Wechsel gesprochen werden.

P Herr, deine Güte reicht so weit der Himmel ist
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.
Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes
und dein Recht wie die große Tiefe.
Herr, du hilfst Menschen und Tieren.
Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!
Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Psalm 36,6-10 / EG 719

G Ehr sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und
von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

[BITTRUF UND LOBPREIS]

P Jesus ruft: Kommt, folgt mir nach.
Wir würden schon gerne aufbrechen,
neu anfangen wie ein Kind.
Und bleiben doch die Alten.
Gott erbarme dich.

Jesus ruft: Kommt, folgt mir nach.
Und wir gehen,
gehen heute mit diesem Kind zur Taufe,
lassen uns erfrischen im Glauben
und loben Gott:

Bittruf und Lobpreis können entfallen oder die Taufe aufnehmen. Siehe Seite XXX.

TAGES- UND TAUFGEBET

P Lasst uns beten:
Himmel und Erde leuchten.
Das Leben beginnt – ein Wunder!
Wir sehen dich in dem Kind,
das wir heute taufen.
Wir sind glücklich und froh.
In der Taufe vertrauen wir es dir an.
Sei ein Licht
auf seinem Weg.
G Amen.

Das Tagesgebet kann das Thema des Sonntags mit der Taufe verknüpfen. Siehe Seite XXX.

oder:

In deinem Namen sind wir zusammen, Gott.
In dir sind wir verbunden –
verschieden wie wir sind.
Wir danken dir von Herzen:
N.N. gehört zu uns und auch zu dir.
Darum taufen wir ihn/sie in deinem Namen.
Lass unser Leben glücken
miteinander und mit dir.
G Amen.

EVANGELIUM, BEKENNTNIS UND TAUFE

[MUSIK]

TAUFANSPRACHE

P hält eine kurze Taufansprache.

TAUFLIED

EG 200 ff., EG 574 ff.; EG +57ff. oder ein anderes Lied, vgl. Seite XXX (Taufliederliste).

TAUFEVANGELIUM

Das Taufevangelium (Mt 28,16-20) kann durch Mk 10,13-16 oder eine andere Schriftlesung (siehe Seite XXX) ergänzt werden.
Falls es üblich ist, erhebt sich die Gemeinde.

P Hört das Taufevangelium.
Jesus Christus spricht:

oder:

Jesus hat uns den Auftrag gegeben, Menschen zu taufen. Hört, was er sagt:

Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Mt 28,18-20

Spruch nach der Schriftlesung

G Halleluja

Siehe auch EG 181.4; 181.7 oder EG +48; +189; +197.
In der Advents- und Passionszeit antwortet die Gemeinde mit Amen.

oder:

Amen.

GLAUBENSBEKENNTNIS

P Lasst uns Gott preisen mit dem Bekenntnis unseres Glaubens:

oder:

Siehe EG, S.47 – 58.

Lasst uns den Glauben bekennen,
auf den auch wir getauft sind:

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

oder ein anderes Glaubensbekenntnis

TAUFFRAGE

Die Gemeinde nimmt Platz, die Tauffamilie bleibt mit dem Kind stehen oder kommt zur Tauffrage nach vorne.
Hier kann die Tauffamilie differenziert angesprochen werden. Siehe Seite XXX.

P Liebe Eltern, liebe Patinnen und Paten,
[liebe Taufzeuginnen und Taufzeugen]

ihr wollt, dass N.N. / euer Kind getauft wird.
Damit übernehmt ihr die Aufgabe,
mit eurem Kind im christlichen Glauben zu leben

und ihm durch Wort und Beispiel zu helfen,
Gott und die Menschen
[, sich selbst und die Schöpfung] zu lieben.
Seid ihr dazu bereit?
So antwortet: Ja [, mit Gottes Hilfe].

Eltern, Paten und Patinnen [, Taufzeugen und Taufzeuginnen]:
Ja [, mit Gottes Hilfe].

oder:

P Liebe Eltern, liebe Patinnen und Paten,
[liebe Taufzeuginnen und Taufzeugen]

ihr wollt, dass N.N. / euer Kind getauft wird.
Damit übernehmt ihr die Aufgabe,
euer Kind im Sinne des christlichen Glaubens zu begleiten:
in Liebe und Offenheit für Gott und die Menschen,
[mit dem Mut zum Guten,
im Vertrauen zu sich selbst und zu anderen,
im Suchen und Fragen nach einer Kraft über die eigenen Kräfte hinaus.]
Seid ihr dazu bereit? So antwortet:
Ja [, mit Gottes Hilfe].

Eltern, Paten und Patinnen [, Taufzeugen und Taufzeuginnen]:
Ja [, mit Gottes Hilfe].

Weitere Tauffragen, auch für Taufzeug*innen, siehe Seite XXX.

[DEUTEWORT ZUM WASSER]

Wasser des Lebens – geborgen in Gott.
Wasser des Lebens – verbunden mit Christus.
Wasser des Lebens – gestärkt im Geist.

Das Wasser kann mit einem Deutewort oder EG +61,1.2 eingegossen werden.
Beim Wassereingießen können KV/Gg oder (Geschwister-)Kinder mit einbezogen werden.

Weitere Deuteworte zum Wasser siehe Seite XXX.

Die Tauffamilie kommt zum Taufort.

[Übergabe des Kindes an die Person, die es bei der Taufe hält.]

TAUFHANDLUNG

Nachdem der Name des Täuflings genannt ist, gießt P dreimal Wasser über den Kopf des Täuflings und spricht die Taufformel. Das Begießen kann auch von Pat*innen oder einem Elternteil übernommen werden. Auch in diesem Fall spricht P die Taufformel.

P Nennt den Namen des Kindes.

N.N., ich taufe dich
in den / auf den / im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

TAUFSEGEN

Zum Segen legt P dem Täufling die Hand auf und kann ihn mit dem Kreuz bezeichnen.

So spricht Gott, der dich geschaffen hat:
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

nach Jes 43,1

Als Segenswort kann auch der Taufspruch verwendet werden.

Friede sei mit dir. +

oder:

Sei gesegnet mit dem Zeichen des Kreuzes +.
Du gehörst zu Christus,
dem Gekreuzigten und Auferstandenen.
Friede sei mit dir.

oder ein anderes Segenswort

[TAUFKERZE]

Nach der Taufe wird die Taufkerze (durch Mitglieder

P Wir entzünden die Taufkerze.

Christus spricht:
„Ich bin das Licht der Welt.“
Und er sagt auch:
„Ihr seid das Licht der Welt.“

der Tauffamilie) an der Osterkerze entzündet und (auf dem Altar) abgestellt. Sie bleibt bis zum Ende des Gottesdienstes brennen. Dazu kann auch der Taufspruch gesprochen werden, wenn er bisher nicht genannt wurde.

oder:

Wir hören den Taufspruch und entzünden die Taufkerze:

Taufspruch

Segen für die Tauffamilie

P segnet die Eltern oder die Tauffamilie (mit Handauflegung), in der Regel vor dem Altar.

P Gott segne und behüte euch.
Er stärke die Liebe für euer Kind
und die Achtung vor seinem eigenen Weg.
Er gebe euch Menschen, die euch hilfreich begleiten.
Geht in Frieden.
Amen.

Die Tauffamilie nimmt wieder Platz.

Weitere Segensworte siehe Seite XXX.

oder:

Als Familie seid ihr neu auf dem Weg:
N.N. ist dabei.
Gott segne euch.
Gott sei bei euch in Freude und Gefahr.
Gott bleibe euch treu.
Heute und jeden Tag.
Amen.

[Vorstellung der Getauften]

Die Getauften können der Gemeinde vorgestellt werden.
Alle nehmen wieder Platz.

Willkommen der Gemeinde

Hier kann KV beteiligt sein.

KV/Gg Im Vertrauen auf Gott haben wir N.N. getauft.

Er/sie gehört jetzt zur Kirche Jesu Christi.
Er/sie ist uns anvertraut mit dem,
was er/sie mitbringt und was er/sie braucht.
Wir freuen uns und sagen:
Willkommen [in dieser Gemeinde]!
Schön, dass du da bist!

oder ein anderes Willkommen der Gemeinde

VERKÜNDIGUNG

LIED VOR DER PREDIGT

Wochenlied oder ein Lied zur Taufe

PREDIGT

LIED NACH DER PREDIGT / MUSIK

GEBET UND SEGEN

ABKÜNDIGUNGEN

DANK- UND FÜRBITTENGEBET

Im Dank- und Fürbittengebet wird die Taufe aufgenommen. KV/Gg und die Tauffamilie können beteiligt werden.

Andere Dank- und Fürbittengebete siehe Seite XXX.

Einschub in ein allgemeines Dank- und Fürbittengebet:

Wir danken dir für N.N.,
den/die wir heute getauft haben.
Du bist bei ihm/ihr.
Tröste ihn/sie, wenn er/sie traurig ist.
Schenke allen, die für ihn/sie da sind,
Humor, gute Nerven und viel Liebe.
Lass ihn/sie Freundinnen und Freunde finden,
die zu ihm/ihr halten und ihm/ihr den Rücken stärken.
Wohin er/sie auch geht, bring ihn/sie an ein gutes Ziel.

oder:

Gott, du Ursprung des Lebens,
mit dir haben wir alles,

was wir zum Leben brauchen.
Dein Segen ist Reichtum.
Deine Nähe zu spüren, ist Glück.
Deine Liebe hat kein Ende.

Alle Menschen sind deine Kinder.
Du bist unser Gott.
Stärke das Gute unter uns:
Vertrauen und Verzeihen,
Treue und Trost,
Lebenslust und Liebe,
Heiterkeit und Hoffnung.

Nimm weg, was das Leben hindert.
Sei Licht auf dem Lebensweg.
Lass uns selbst Licht sein
für die Welt.

Segne unser Leben
und tu uns am Ende den Himmel auf.
Amen.

[STILLES GEBET]

VATER UNSER

SCHLUSSLIED

BEKANNTMACHUNGEN

SEGEN

MUSIK

KOLLEKTE

A.2 Taufe als Leitmotiv des Gottesdienstes – Hinweise

In dieser Form wird die Taufe zum Leitmotiv des Gottesdienstes. Die Gemeinde begleitet nicht nur die aktuelle Taufhandlung, sondern erinnert sich an die eigene Taufe und setzt sich mit deren Bezug zu Glauben und Leben ausführlich auseinander. Diese Form eignet sich besonders für Gottesdienste mit mehreren Taufen. Der folgende liturgische Ablauf bietet dazu Hinweise. Es kann auch die popularmusikalische Liturgie (vgl. EG +185 ff.) verwendet werden.

Die Taufen finden in aller Regel nach der Predigt statt. Die Predigt ist zugleich Taufansprache und nimmt unter Berücksichtigung der Situation der Familien tauftheologische Themen auf (vgl. dazu Einleitung Seite XXX). Da diese Form eine eigenständige Lesung beinhaltet, wird das Taufevangelium zur Taufe gesprochen. Die Form gibt Raum, die große Bedeutung der Taufe für den christlichen Glauben nicht nur in der Predigt, sondern auch in den liturgischen Stücken zu entfalten, so z.B. in den Liedern, der Einleitung zum Credo und in den Gebeten.

Es bieten sich viele Möglichkeiten, die Familie oder andere Gemeindeglieder aktiv am Gottesdienst zu beteiligen, z.B.:

- Kinder und Erwachsene schmücken gemeinsam den Taufstein mit Blumen.
- Geschwisterkinder des Täuflings, eventuell auch Kindergottesdienstkinder, bringen ihre eigenen Taufkerzen mit.
- Kinder oder Pat*innen gießen das Taufwasser ein.
- Angehörige der Täuflinge beteiligen sich an Lesung und Fürbitte.
- Familienmitglieder steuern musikalische Beiträge bei.
- Es werden gute Wünsche aus der ganzen Gemeinde gesammelt.
- Es können Geschenke der Kindergottesdienstkinder (oder Kindertagesstätte-Kinder) übergeben werden.

Bei mehreren Täuflingen siehe die Hinweise in der Einleitung unter „4.4 Mehrere Taufen in einem Gottesdienst“, Seite XXX.

A.2 Taufe als Leitmotiv des Gottesdienstes – Übersicht

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Glockengeläut
Musik
[Einzug]
[Bitte um den Heiligen Geist]
Votum und Begrüßung
Eingangslied
Psalm
Tages- und Taufgebet

VERKÜNDIGUNG

[Schriftlesung]
[Lied vor der Predigt / Musik]
Predigt
Lied nach der Predigt / Tauflied / Musik

EVANGELIUM, BEKENNTNIS UND TAUFE

Taufevangelium
Tauffrage
Glaubensbekenntnis
[Deutewort zum Wasser]
Taufhandlung
Taufsegen
[Taufkerze]
Segen für die Tauffamilien
[Vorstellung der Getauften]
[Willkommen der Gemeinde] / [Segen der Gemeinde]
Lied / Musik

GEBET UND SEGEN

Abkündigungen
Dank- und Fürbittengebet
[Stilles Gebet]
Vater unser
Schlusslied
Bekanntmachungen
Segen
Musik
Kollekte

A.2 Taufe als Leitmotiv des Gottesdienstes – Liturgie

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

GLOCKENGELÄUT

[P Gott, wir sind hier mit allem, was uns bewegt. Sei bei uns, wenn wir heute diese Kinder taufen. Amen.]

Pfarrer*in, Prädikant*in (P), ein Mitglied des Kirchenvorstandes (KV) und ggf. weitere am Gottesdienst Beteiligte (Gg) (Konfirmand*innen, Mitarbeitende des Kindergottesdienstes etc.) können die Tauffamilien am Eingang der Kirche erwarten, um mit ihnen einzuziehen. Es sind letzte kleine Absprachen und ein Gebet möglich.

MUSIK

[EINZUG]

Wo es üblich ist, steht die Gemeinde beim Einzug auf. Getaufte (Geschwister-) Kinder können ihre Taufkerzen mitbringen, entzünden sie an der Osterkerze und stellen sie auf den Altar. Kinder können mit Blumen den Taufstein schmücken. KV/Gg, die das Taufwasser tragen, führen den Einzug an, die Familien folgen, P geht am Schluss.

[BITTE UM DEN HEILIGEN GEIST]

EG +34,1, EG 156, EG 124,1-2 oder ein anderes Lied.

VOTUM UND BEGRÜßUNG

P Der Friede Gottes sei mit euch allen.
[G Amen.]

Dem liturgischen Gruß schließt sich eine freie Begrüßung an. Siehe Seite XXX.

oder:

P / Gg Das Leben feiern.
Vor Freude singen.
Vom Staunen erzählen.
Zweifeln können.
Der Liebe glauben.
Der Sehnsucht folgen.
Aufs Wachsen hoffen.
Schmerz ertragen.
Sich den Frieden wünschen.
Im Segen gehen.
So feiern wir Gottesdienst.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Diese Eröffnungsworte können von mehreren Beteiligten auch von verschiedenen Orten im Raum vorgetragen werden.

oder:

ein anderer liturgischer Gruß

P/Gg *freie Begrüßung*

EINGANGSLIED

Die Gemeinde singt ein Lied nach der Tageszeit, Kirchenjahreszeit oder ein Tauflied.

PSALM

In der Regel spricht P einen Psalm oder eine Psalmübertragung, siehe Seite XXX.
Der Psalm kann gemeinsam oder im Wechsel gesprochen bzw. gesungen werden, siehe z.B. EG +89, +171, +180.

P HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, der du zeigst deine Hoheit am Himmel!
Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet um deiner Feinde willen.
Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk,
den Mond und die Sterne, die du bereitet hast:

Was ist der Mensch, dass du seiner
gedenkst,
und des Menschen Kind, dass du dich
seiner annimmst?
Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott,
mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.
Du hast ihn zum Herrn gemacht über
deiner Hände Werk,
alles hast du unter seine Füße getan:
Schafe und Rinder allzumal,
dazu auch die wilden Tiere,
die Vögel unter dem Himmel und die
Fische im Meer
und alles, was die Meere durchzieht.
HERR, unser Herrscher,
wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Psalm 8, 2-10 / EG 705

G Ehr sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

oder:

EG +171

TAGES- UND TAUFGEBET

Das Tagesgebet nimmt das Taufgeschehen auf.

P Lasst uns beten:
Himmel und Erde leuchten.
Das Leben beginnt – ein Wunder!
Wir sehen dich in den Kindern,
die wir heute taufen.
Wir sind glücklich und froh.
In der Taufe vertrauen wir sie dir an.
Sei ein Licht
auf ihren Wegen.
G Amen.

oder:

Lebendiger Gott,
ein freier Tag.
Aufatmen. Durchatmen.
Zeit zu beten, zu singen und Kraft zu
schöpfen.
Wir danken dir.
Du hast uns Kinder geschenkt.
Und mit ihnen eine große Aufgabe gegeben.
Wir können viel für sie tun.
Wir spüren unsere Grenzen.
Wir vertrauen auf dich:
Gib uns Liebe und Verständnis,
Kraft sie zu halten und loszulassen.
Alles zu seiner Zeit.

G Amen.

VERKÜNDIGUNG

[SCHRIFTLESUNG]

P / Gg Hört das Evangelium.

Eine Nacherzählung von Mk 10 und weitere Texte siehe Seite XXX.

Einige Leute brachten Kinder zu Jesus.
Sie wollten, dass er ihnen die Hände auflegte.
Aber die Jünger wiesen sie schroff zurück.
Als Jesus das merkte,
wurde er zornig und sagte zu ihnen:
„Lasst doch die Kinder zu mir kommen,
hindert sie nicht daran!
Denn für Menschen wie sie
ist das Reich Gottes da.
Amen, das sage ich euch:
Wer sich das Reich Gottes nicht wie ein Kind
schenken lässt,
wird nie hineinkommen."
Und er nahm die Kinder in die Arme,
legte ihnen die Hände auf
und segnete sie.

Mk 10, 13-16 Basisbibel

Spruch nach der Schriftlesung

G Halleluja.

Siehe auch EG 181.4; 181.7 oder EG +48, +189, +197. In der Advents- und Passionszeit antwortet die Gemeinde mit Amen.

oder:

Amen.

[LIED VOR DER PREDIGT / MUSIK]

PREDIGT

Die Predigt nimmt tauftheologische Motive auf.

LIED NACH DER PREDIGT / TAUFLIED / MUSIK

EG 200 ff., EG 574 ff.; EG +57ff. oder ein anderes Lied, vgl. Seite XXX. Gegebenenfalls Beiträge der Familien oder Chor / Kindergottesdienst / Kindertagesstätte.

EVANGELIUM, BEKENNTNIS UND TAUFE

TAUFEVANGELIUM

P Hört das Taufevangelium.
Jesus Christus spricht:

P liest das Taufevangelium (Mt 28,18-20).

oder:

Jesus selbst hat uns den Auftrag gegeben, Menschen zu taufen. Hört, was er sagt:

Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Mt 28,18-20

TAUFFRAGE

Die Tauffamilien erheben sich mit den Kindern in der Bank oder kommen zur Tauffrage nach vorne. Bei mehreren Taufen werden alle Familien gemeinsam gefragt.

Weitere Fragen, auch für Taufzeug*innen, siehe Seite XXX.

P Liebe Eltern, liebe Patinnen und Paten,
[liebe Taufzeuginnen und Taufzeugen]

ihr wollt, dass eure Kinder getauft werden.
Damit übernehmt ihr die Aufgabe,
mit euren Kindern im christlichen Glauben zu leben
und ihnen durch Wort und Beispiel zu helfen,
Gott und die Menschen
[, sich selbst und die Schöpfung] zu lieben.
Seid ihr dazu bereit?
So antwortet: Ja [, mit Gottes Hilfe].

Eltern, Paten und Patinnen [, Taufzeugen und Taufzeuginnen]:
Ja [, mit Gottes Hilfe].

oder:

P Liebe Eltern, liebe Patinnen und Paten,
[liebe Taufzeuginnen und Taufzeugen]

ihr wollt, dass eure Kinder getauft werden.
Damit übernehmt ihr die Aufgabe,
eure Kinder im Sinne des christlichen Glaubens zu begleiten:
In Liebe und Offenheit für Gott und die Menschen;
[mit dem Mut zum Guten;
im Vertrauen zu sich selbst und zu anderen;
im Suchen und Fragen nach einer Kraft über die eigenen Kräfte hinaus.]
Seid ihr dazu bereit? So antwortet:
Ja [, mit Gottes Hilfe].

Eltern, Paten und Patinnen [, Taufzeugen und Taufzeuginnen]:

Ja [, mit Gottes Hilfe.]

GLAUBENSBEKENNTNIS

Die Gemeinde erhebt sich zum Glaubensbekenntnis und setzt sich danach wieder.

P Verbunden mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt bekennen wir unseren Glauben:

oder:

Ihr seid mit eurem Glauben nicht allein.
Wir stimmen ein in euer Ja und bekennen gemeinsam:

oder eine andere Aufforderung

Apostolikum oder ein anderes Glaubensbekenntnis, siehe EG, S.47 – 58 oder Texte, Seite XXX. Das Glaubensbekenntnis kann auch gesungen werden, siehe EG 184, EG +50.

Wir glauben an Gott,
den Ursprung von allem,
was geschaffen ist,
die Quelle des Lebens,
aus der alles fließt,
das Ziel der Schöpfung,
die auf Erlösung hofft.

Wir glauben an Jesus Christus,
den Gesandten der Liebe Gottes,
von Maria geboren.
Ein Mensch, der Kinder segnete,
Frauen und Männer bewegte,
Leben heilte und Grenzen überwand.
Er wurde gekreuzigt.
In seinem Tod
hat Gott die Macht des Bösen gebrochen
und uns zur Liebe befreit.
Mitten unter uns ist er gegenwärtig
und ruft uns auf seinen Weg.

Wir glauben an Gottes Geist,
Weisheit von Gott,
die wirkt, wo sie will.
Sie gibt Kraft zur Versöhnung
und schenkt Hoffnung,
die auch der Tod nicht zerstört.
In der Gemeinschaft der Glaubenden
werden wir zu Schwestern und Brüdern,
die nach Gerechtigkeit suchen.
Wir erwarten Gottes Reich.

Amen.

oder:

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

oder ein anderes Glaubensbekenntnis

[DEUTEWORT ZUM WASSER]

P Wasser reinigt.
Wasser erfrischt.
Wasser ist Leben.

oder ein anderes Deutewort zum Wasser

Das Wasser kann mit einem Deutewort oder EG +61,1.2 eingegossen werden.
Beim Wassereingießen können KV/Gg oder (Geschwister-)Kinder mit einbezogen werden.

Weitere Deuteworte zum Wasser siehe Seite XXX.

Die Familien werden nacheinander oder gemeinsam an den Taufstein gebeten.
[Übergabe des Kindes an die Person, die es bei der Taufe hält.]

TAUFHANDLUNG

P Nennt den Namen des Kindes.

N.N., ich taufe dich
in den / auf den / im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Nachdem der Name des Täuflings genannt ist, gießt P dreimal Wasser über den Kopf des Täuflings und spricht die Taufformel.
Das Begießen kann auch von Pat*innen oder einem Elternteil übernommen werden. Auch in diesem Fall spricht P die Taufformel.

TAUFSEGEN

P So spricht Gott, der dich geschaffen hat:
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

nach Jes 43,1

Friede sei mit dir. +

Zum Segen legt P dem Täufling die Hand auf und kann ihn mit dem Kreuz bezeichnen.

Als Segenswort kann auch der Taufspruch oder ein Wort

oder:

zum Kreuzzeichen verwendet werden, siehe Seite XXX.

Gott segne dich.
Gott behüte dein Leben und deine Gesundheit.
Gott gebe dir einen wachen Verstand und ein offenes Herz.
Gott wecke Glauben in dir
und erhalte dich in der Gemeinschaft der Christen.

Friede sei mit dir. +

oder ein anderes Segenswort

[TAUFKERZE]

Nach jeder Taufe wird die Taufkerze (durch Mitglieder der Tauffamilie) an der Osterkerze entzündet und (auf dem Altar) abgestellt. Sie bleibt bis zum Ende des Gottesdienstes brennen.
Dazu kann auch der Taufspruch gesprochen werden, wenn er bisher nicht genannt wurde.

P Wir entzünden die Taufkerze.
Jesus Christus spricht:
„Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt,
wird nicht wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben."

oder:

Wir entzünden die Taufkerze.
Christus spricht:
„Ich bin das Licht der Welt."
Und er sagt auch:
„Ihr seid das Licht der Welt."

SEGEN FÜR DIE TAUFFAMILIEN

P segnet die Eltern oder die Tauffamilien (mit Handauflegung), in der Regel vor dem Altar.
Der Segen für die Tauffamilie entfällt, wenn ein Segen der Gemeinde gesprochen wird.

P Gott segne und behüte euch.
Gott schenke euch Liebe und Geduld,
gutes Leben miteinander und
Menschen, die mit euch gehen.
Amen.

oder:

Weitere Segensworte siehe Seite XXX.

Zusammen auf dem Weg als Familie –
seit Jahren.
Heute anders als gestern
und morgen anders als heute.
Frei und weit und doch zusammen.
Gott stärke euch, Gott segne euch.
Amen.

oder ein anderes Segenswort

[VORSTELLUNG DER GETAUFTEN]

Die Getauften können der Gemeinde vorgestellt werden.
Alle nehmen wieder Platz.

[WILLKOMMEN DER GEMEINDE] / [SEGEN DER GEMEINDE]

KV/Gg Liebe Gemeinde,
diese Kinder gehören nun zu unserer N.N. Gemeinde *(Name/Ort der Gemeinde)*.
Lasst uns sie nach Kräften unterstützen.
Lasst uns offen sein für ihre Lebendigkeit und ihre Bedürfnisse
und mit ihnen nach Frieden und Gerechtigkeit suchen.

Das Willkommen der Gemeinde entfällt, wenn ein Segen der Gemeinde gesprochen wird.

Das Willkommen kann durch KV oder Gg (besonders aus dem Kindergottesdienst /der Kindertagesstätte etc.) erfolgen und mit Symbolen, z.B. einem Taufbaum, gestaltet werden. Hier können auch Urkunde, Kinderbibel u.Ä. überreicht werden.
Alle nehmen wieder Platz.

oder ein anderes Willkommen der Gemeinde

oder:

P Gott behüte euch.
G Gott behüte euch.
P Gott stärke euch.
G Gott stärke euch.
P Gott gebe euch Mut.
G Gott gebe euch Mut.
P Amen.
G Amen.

P fordert auf, ihm*ihr die Sätze nachzusprechen. Zum Segen der Gemeinde siehe Seite XXX.

Lied / Musik

ggf. musikalischer Beitrag der Familien oder Chor / Kindergottesdienst

GEBET UND SEGEN

Abkündigungen

Dank- und Fürbittengebet

Die KV/Gg und Tauffamilien können beteiligt werden.

Deine Güte, Gott, lässt uns leben,
wir danken dir für diesen Tag
und bitten dich für alle Familien,
in denen Kinder aufwachsen:
dass sie miteinander leben,
wie du es willst,
an guten und bösen Tagen.

Wir rufen: Gott, erhöre uns.

Wir bitten dich um Tage voll Lachen und Fröhlichkeit.
Sie sind nicht selbstverständlich.
Wir sind dankbar
für alles Gute, das wir genießen,
dankbar für unsere Kinder,
unser Liebstes auf der Welt.

Wir rufen: Gott, erhöre uns.

Wir bitten dich, falls Tage voller Sorge und Angst kommen:
um Kraft zum Durchstehen,
um Zuversicht,
um Beistand,
um Liebe.

Wir rufen: Gott, erhöre uns.

Wir bitten dich für Familien,

die es schwer miteinander haben,
für Kinder, die Hilfe brauchen,
für Menschen, die allein sind.

Wir rufen: Gott, erhöre uns.

Für uns alle bitten wir dich, gütiger Gott:
Gib uns Halt.
Verlier uns nicht aus den Augen.
Wir hoffen auf dich.
Wir glauben an dich.

Wir rufen: Gott, erhöre uns.
Amen.

oder:

Heute ist ein Glückstag für uns.
Unsere Kinder sind da – ein Wunder!
Wir haben sie dir gebracht, Gott,
auch deine Kinder sind sie,
von dir behütet und geliebt,
bei dir gut aufgehoben, ihr Leben lang.

Wir freuen uns auf die Zeit mit ihnen.
Jeder Tag bringt so viel Neues!
Krähen und Krabbeln,
die ersten Schritte, das erste Wort.
Immer mehr selbst können:
ein eigener Mensch sein.

Alles geht so schnell –
und schnell vorbei.
Gib, dass wir achtsam sind und aufmerksam:
mit unseren Kindern
und anderen Kindern um uns herum.
Stärke uns, wenn Erschöpfung uns packt.

Gib, dass wir uns freuen können und geduldig
sind.
Um dieses alles bitten wir dich.
Amen.

[STILLES GEBET]

VATER UNSER

SCHLUSSLIED

BEKANNTMACHUNGEN

SEGEN

MUSIK

KOLLEKTE

B. Taufe im Kasualgottesdienst

B.1 Taufe im Kasualgottesdienst – Grundform – Hinweise

Bei Verwendung der Form B besteht die Gottesdienstgemeinde in der Regel aus den Menschen, die mit dem Täufling familiär oder freundschaftlich verbunden sind. Deshalb kann die Gestaltung den individuellen und familiären Kasus ausführlich berücksichtigen.

Der Kasualgottesdienst verbindet die theologische Deutung der Taufe in allen seinen Teilen mit der biographischen Situation des Täuflings und seines sozialen Umfeldes. Er eröffnet den Familienmitgliedern vielfältige, auch sehr persönliche Möglichkeiten der Mitgestaltung; sie können mit Fürbitten, musikalischen oder Textbeiträgen in den Gottesdienst einbezogen werden (vgl. Einleitung zu Form A.2, Seite XXX bzw. Trauagende Seite 42 f.) Die Taufansprache wird in dieser Form vor der Lesung des Taufevangeliums gehalten.

Unter Berücksichtigung der Voraussetzungen vor Ort ist ein Kasualgottesdienst zeitlich flexibel und kann an verschiedenen Orten stattfinden. Der Zusammenhang mit der Ortsgemeinde bildet sich ab, wenn z.B. Mitglieder des Kirchenvorstandes, Konfirmand*innen oder Kindergottesdienstmitarbeiter*innen im Kasualgottesdienst mitwirken, die das neue Gemeindeglied begrüßen. Die Taufe ist zeitnah im Gemeindegottesdienst abzukündigen und kann in den Fürbitten aufgenommen werden.

Die Form B eignet sich auch für die Haustaufe.

Bei mehreren Täuflingen siehe die Hinweise in der Einleitung unter „4.4 Mehrere Taufen in einem Gottesdienst“, Seite XXX.

B.1 Taufe im Kasualgottesdienst – Grundform – Übersicht

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Glockengeläut
Musik
[Einzug]
[Bitte um den Heiligen Geist]
Votum und Begrüßung
Eingangslied
[Psalm]
Taufgebet

VERKÜNDIGUNG

Taufansprache
Tauflied / Musik

EVANGELIUM, BEKENNTNIS UND TAUFE

Taufevangelium
Tauffrage
Glaubensbekenntnis
[Deutewort zum Wasser]
Taufhandlung
Taufsegen
[Taufkerze]
[Beteiligungsmöglichkeiten]
Segen für die Tauffamilie(n)
Willkommen der Gemeinde
Lied / Musik

GEBET UND SEGEN

Dank- und Fürbittengebet
[Stilles Gebet]
Vater unser
[Schlusslied]
Segen
Musik
Kollekte

B.1 Taufe im Kasualgottesdienst – Grundform – Liturgie

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

GLOCKENGELÄUT

[P Gott, wir sind hier mit allem, was uns bewegt.
Sei bei uns, wenn wir heute N.N. taufen.
Amen.]

Pfarrer*in, Prädikant*in (P), ein Mitglied des Kirchenvorstandes (KV) und ggf. weitere am Gottesdienst Beteiligte (Gg) (Konfirmand*innen, Mitarbeitende des Kindergottesdienstes etc.) können die Tauffamilien am Eingang der Kirche erwarten, um mit ihnen einzuziehen. Es sind letzte kleine Absprachen und ein Gebet möglich.

MUSIK

[EINZUG]

Denkbar ist in dieser Form der Einzug der ganzen Taufgemeinde mit den Taufsymbolen (Wasser, Kerze). Wenn nur die Tauffamilie einzieht, kann die Gemeinde beim Einzug aufstehen. Getaufte (Geschwister-)Kinder können ihre Taufkerzen mitbringen, entzünden sie an der Osterkerze und stellen sie auf den Altar.
KV/Gg führen den Einzug an, die Familie folgt, P geht am Schluss.

[BITTE UM DEN HEILIGEN GEIST]

EG 555, EG +34,1 oder ein anderes Lied

VOTUM UND BEGRÜßUNG

P Der Friede Gottes sei mit euch allen.
[G Amen.]

Dem liturgischen Gruß schließt sich eine freie Begrüßung an.

Beispieltext für freie Begrüßung siehe Seite XXX.

oder:

P Im Namen des einen Gottes,
des Vaters: Schöpfer des Lichts,
des Sohnes: Licht der Welt,
des Heiligen Geistes: Licht in uns.
Amen.

oder ein anderer liturgischer Gruß

P /Gg *Freie Begrüßung*

EINGANGSLIED

Die Gemeinde singt ein Lied nach der Tageszeit, Kirchenjahreszeit oder ein Tauflied.

[PSALM]

In der Regel spricht P einen Psalm oder eine Psalmübertragung, siehe Seite XXX.
Der Psalm kann gemeinsam oder im Wechsel gesprochen bzw. gesungen werden, siehe z.B. EG +89, +171, +180.

P Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir
folgen mein Leben lang,

und ich werde bleiben im Hause des
HERRN immerdar.

Psalm 23 / EG 711

G [Ehr sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.]

TAUFGEBET

weitere Taufgebete Seite XXX.

P Hier sind wir, Gott,
in deinem Haus.
Wir bringen N.N. mit.
Wir bringen ihn/sie zur Taufe
und legen ihn/sie dir ans Herz.
Er/sie soll dein Kind sein
ein Leben lang.
Wir danken dir für N.N.
Wir freuen uns und loben dich von Herzen:
Du bist unser Gott
und blickst uns freundlich an.
Amen.

oder:

Lieber Gott,
du machst die Kleinen groß,
lässt die Mutlosen singen,
bringst die Schüchternen zum Tanzen.
Du lässt uns staunen und sehen:
das Wunder des Lebens.
Amen.

VERKÜNDIGUNG

TAUFANSPRACHE

Die Ansprache nimmt den Taufspruch und tauftheologische Motive auf.

TAUFLIED / MUSIK

EG 200 ff., EG 574 ff.; EG +57ff. oder ein anderes Lied, vgl. Seite XXX.
Gegebenenfalls Beiträge der Familien oder Chor / Kindergottesdienst / Kindertagesstätte.

EVANGELIUM, BEKENNTNIS UND TAUFE

TAUFEVANGELIUM

P oder eine andere Person liest das Taufevangelium (Mt 28,18-20). Es kann durch Mk 10, 13-16 (auch narrativ) oder den Kontext des Taufspruches ergänzt werden.
Dazu kann sich die Gemeinde erheben.

P Hört das Taufevangelium.

P Jesus Christus spricht:
Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.
Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Mt 28, 18-20

[Und hört, wie Jesus die Kinder segnet:

Einige Leute brachten Kinder zu Jesus.
Sie wollten, dass er ihnen die Hände auflegte.
Aber die Jünger wiesen sie schroff zurück.
Als Jesus das merkte,
wurde er zornig und sagte zu ihnen:
„Lasst doch die Kinder zu mir kommen,
hindert sie nicht daran!
Denn für Menschen wie sie
ist das Reich Gottes da.
Amen, das sage ich euch:
Wer sich das Reich Gottes nicht wie ein Kind schenken lässt,
wird nie hineinkommen.“

Und er nahm die Kinder in die Arme,
legte ihnen die Hände auf
und segnete sie.]

Mk 10,13-16 Basisbibel

TAUFFRAGE

Die Tauffamilie steht zur Tauffrage auf oder kommt dazu nach vorne.

P Liebe Eltern, liebe Patinnen und Paten,
[liebe Taufzeuginnen und Taufzeugen]

ihr wollt, dass N.N. / euer Kind getauft wird.
Damit übernehmt ihr die Aufgabe,
mit eurem Kind im christlichen Glauben zu leben
und ihm durch Wort und Beispiel zu helfen,
Gott und die Menschen
[, sich selbst und die Schöpfung] zu lieben.
Seid ihr dazu bereit?
So antwortet: Ja [, mit Gottes Hilfe].

Bei mehreren Taufen können alle Familien gemeinsam gefragt werden.

Taufzeug*innen können auch ein Versprechen an die Eltern abgeben.

Weitere Tauffragen, auch für Taufzeug*innen, siehe Seite XXX.

Eltern, Paten und Patinnen [, Taufzeugen und Taufzeuginnen]:
Ja [, mit Gottes Hilfe].

oder:

P Liebe Eltern, liebe Patinnen und Paten,
[liebe Taufzeuginnen und Taufzeugen]

ihr wollt, dass euer Kind getauft wird.
Damit übernehmt ihr die Aufgabe,
euer Kind im Sinne des christlichen Glaubens zu begleiten:
In Liebe und Offenheit für Gott und die Menschen;
[mit dem Mut zum Guten;
im Vertrauen zu sich selbst und zu anderen;
im Suchen und Fragen nach einer Kraft über die eigenen Kräfte hinaus.]
Seid ihr dazu bereit? So antwortet:

Ja [, mit Gottes Hilfe].

Eltern, Paten und Patinnen [, Taufzeugen und Taufzeuginnen]:

Ja [, mit Gottes Hilfe].

oder:

Taufzeugen und Taufzeuginnen:

Wir freuen uns, dass N.N. geboren ist.
Wir wollen ihm/ihr gute Freunde/Freundinnen sein,
die da sind, wenn er/sie uns braucht.
Wir hoffen unser Leben gelingt.
Wir wollen liebevoll miteinander umgehen,
hilfsbereit und mutig handeln,
für den Frieden eintreten,
die Rechte von Menschen und Natur achten.
Wir alle sind angewiesen auf Schutz und Hilfe,
auf gute Worte und auf Kräfte, die größer sind als wir selbst.
Darum versprechen wir euch, N.N. und N.N. *(Namen der Eltern)*, gute Wegbegleiter zu sein für euer Kind.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Die Gemeinde erhebt sich zum Glaubensbekenntnis und setzt sich danach wieder. Das Glaubensbekenntnis kann auch gesungen werden, siehe EG 184, EG +50. Weitere Glaubensbekenntnisse siehe EG, S.47 – 58.

P Verbunden mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt bekennen wir unseren Glauben:

oder:

Wir stimmen ein in euer Ja mit dem Bekenntnis unseres Glaubens:

oder eine andere Aufforderung

Ich glaube an Gott,

den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

oder ein anderes Glaubensbekenntnis

[DEUTEWORT ZUM WASSER]

P Wasser reinigt.
Wasser erfrischt.
Wasser ist Leben.

oder ein anderes Deutewort zum Wasser

Das Wasser kann mit einem Deutewort oder EG +61,1.2 eingegossen werden. Beim Wassereingießen können KV/Gg oder (Geschwister-) Kinder mit einbezogen werden.

Weitere Deuteworte zum Wasser siehe Seite XXX.

[Übergabe des Kindes an die Person, die es bei der Taufe hält.]

TAUFHANDLUNG

Nennt den Namen des Kindes.

N.N., ich taufe dich
in den / auf den / im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Nachdem der Name des Täuflings genannt ist, gießt P dreimal Wasser über den Kopf des Täuflings und spricht die Taufformel. Das Begießen kann auch von Pat*innen oder einem Elternteil übernommen werden. Auch in diesem Fall spricht P die Taufformel.

TAUFSEGEN

Gott segne dich.
Gott behüte dein Leben und deine Gesundheit.
Gott gebe dir einen wachen Verstand und ein offenes Herz.
Gott wecke Glauben in dir
und erhalte dich in der Gemeinschaft der Christen.

Friede sei mit dir. +

Zum Segen legt P dem Täufling die Hand auf und kann ihn mit dem Kreuz bezeichnen.

Als Segenswort kann auch der Taufspruch oder ein Wort zum Kreuzzeichen verwendet werden, siehe Seite XXX.

oder:

Taufspruch als Segenswort
Friede sei mit dir. +

[TAUFKERZE]

P Wir entzünden die Taufkerze.
Christus spricht:
„Ich bin das Licht der Welt."
Und er sagt auch:
„Ihr seid das Licht der Welt."

Nach jeder Taufe wird die Taufkerze (durch Mitglieder der Tauffamilie) an der Osterkerze entzündet und (auf dem Altar) abgestellt. Sie

bleibt bis zum Ende des Gottesdienstes brennen. Dazu kann auch der Taufspruch gesprochen werden, wenn er bisher nicht genannt wurde.

oder:

Wir hören den Taufspruch und entzünden die Taufkerze.

Taufspruch

[BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN]

z. B. Lesungen, poetische Texte, Musik

SEGEN FÜR DIE TAUFFAMILIE(N)

P segnet die Eltern oder die Tauffamilie (mit Handauflegung), in der Regel vor dem Altar.
Der Segen kann auch von der Tauffamilie wie der Segen der Gemeinde gestaltet werden.
Siehe Seite XXX.

P Als Familie seid ihr neu auf dem Weg:
N.N. ist dabei.
Gott segne euch.
Gott sei bei euch in Freude und Gefahr.
Gott bleibe euch treu.
Heute und jeden Tag.
Amen.

oder:

Weitere Segensworte siehe Seite XXX.

Zusammen auf dem Weg als Familie –
seit Jahren.
Heute anders als gestern
und morgen anders als heute.
Frei und weit und doch zusammen.
Gott stärke euch, Gott segne euch.
Amen.

oder ein anderes Segenswort

WILLKOMMEN DER GEMEINDE

Das Willkommen sollte, wenn möglich, durch KV oder Gg erfolgen.
Der Täufling wird als Gemeindeglied vorgestellt, Kinderbibel, Urkunden o.ä. können hier oder am Ende des Gottesdienstes

KV/Gg Liebe Familie N.N.,
wir freuen uns, dass N.N. heute in dieser Kirche getauft wurde. Er/sie gehört nun zu der großen Gemeinschaft der Christen weltweit. Herzlich willkommen! Auch hier vor Ort ist

er/sie eingeladen … (*z.B. Kindergottesdienst, Krabbelgruppe, Kindertagesstätte)*

überreicht werden. Schulkinder, Jugendliche und Erwachsene werden im Willkommen direkt angesprochen.

oder ein anderes Willkommen der Gemeinde

LIED / MUSIK

GEBET UND SEGEN

DANK- UND FÜRBITTENGEBET

Die KV/Gg und Tauffamilie können beteiligt werden.

Du, Gott, siehst uns.
Du weißt mehr von uns als wir selbst.
Dir können wir alles sagen.

Wir danken dir:
Für unsere/n N.N., der/die jetzt getauft ist.
Für ihren Bruder N.N. / ihre Schwester N.N.,
der/die das Taufwasser getragen hat.
Für unsere Familie und die, die das Leben mit uns teilen.
Für die Lieder, die Gebete und die Freude hier im Gottesdienst.

Wir danken dir und bitten dich:
Mische dich ein in unser Leben.
Mit Worten, die gut tun.
Mit Menschen, die da sind –
in fröhlicher Runde und auch dann,
wenn es uns eng wird ums Herz.
Mit Liedern, die klingen;
mit Geschichten, die neue Welten eröffnen;
mit Begegnungen, die uns halten und voranbringen.
Misch dich ein mit deiner Liebe.
Amen.

oder:

Wir danken dir, lebendiger Gott, für N.N.,
den/die wir heute getauft haben.
Wir freuen uns, dass er/sie zur Kirche Jesu
Christi gehört,
die weltweit ist und offen für alle Menschen.

Lass N.N. hineinwachsen:
fröhlich und selbstbewusst.
In einen Glauben, der Menschen verbindet in
der Nachfolge Jesu.

Dass alle einander achten,
sich an der Vielfalt freuen,
Spannungen aushalten –
von dir geleitet und gestärkt.

Im Vertrauen auf dich, Gott,
du Liebhaberin des Lebens,
lass uns leben und für andere da sein.
Amen.

[STILLES GEBET]

VATER UNSER

[SCHLUSSLIED]

SEGEN

MUSIK

KOLLEKTE

B.2 Taufe von kleinen Kindern – Hinweise

Diese Form eignet sich für die Taufe von Zwei- bis Fünfjährigen, aber auch noch im Grundschulalter. Das Kind sollte die taufende Person kennenlernen. Auch ein gemeinsames Durchgehen der Taufhandlung am Taufort kann sinnvoll sein.

Im Blick auf die Tauffrage ist zu klären, ob neben Eltern und Pat*innen auch das Kind selbst um sein „Ja“ gefragt wird. Wir empfehlen, Kinder ab dem Grundschulalter in die Klärung dieser Frage einzubeziehen. Mit den Eltern sollte besprochen werden, wie die Beteiligten damit umgehen, wenn das Kind trotz der einvernehmlichen Vorbereitung am Taufort „Nein“ sagt oder protestiert. Sinnvoll ist dann, auf die Taufe zu verzichten und den Gottesdienst freundlich und humorvoll mit einem Segen zu beenden, ohne dass das Verhalten des Kindes kommentiert wird.

Als Ort ist der gewohnte Kindergottesdienstraum bzw. die Kirche, aber auch die örtliche Kindertagesstätte oder ein Andachtsort in der Grundschule sinnvoll. Die Kinder versammeln sich um eine gestaltete Mitte und sitzen auf dem Boden (Kissen) oder in einem Stuhlkreis. Die Tauffamilie wird begrüßt und bekommt einen Platz inmitten der Kinder, ggf. werden Stühle zu einem zweiten Kreis gestellt.

Die Zielgruppe der Zwei- bis Fünfjährigen erreicht man am besten mit einem Gespräch oder einer frei erzählten Bibelgeschichte („Theologisieren mit Kindern“). „Eingeweihte“ Kinder oder Mitarbeitende können antworten, wenn das Gespräch zu sehr ins Stocken gerät. Pausen sind jedoch willkommen und auszuhalten. Für das Gespräch werden ca. zwei bis fünf Minuten veranschlagt. Alternativen sind eine Mitmachgeschichte oder ein Bodenbild, wenn das Setting dies zulässt.

Zentrales Beteiligungsmoment ist das Eingießen des Taufwassers durch alle anwesenden Kinder. Dafür werden so viele Becher benötigt, wie es Kinder gibt. Auf dem Taufstein oder dem Altar steht die Taufkanne – oder ein Glaskrug – mit dem Taufwasser.

Wenn die Feier nicht in der Kirche stattfindet, stehen die Taufschale und der Krug in der Mitte. Oder die Versammelten sitzen u-förmig; Schale und Kanne werden in dem offenen Bereich positioniert.

Werden mehrere Taufen in einem Gottesdienst vollzogen, siehe die Hinweise „Mehrere Taufen“, Seite XXX.

B.2 Taufe von kleinen Kindern – Übersicht

BEGRÜSSUNG UND GEBET

Glockengeläut / Akustisches Zeichen zu Beginn
Begrüßung und Votum
Lied (mit Bewegung)
Gebet
Psalm
[Lied]

VERKÜNDIGUNG

Thematische Entfaltung / Bibelgeschichte
Taufwasser eingießen
Lied

TAUFE

Evangelium
Tauffrage
Glaubensbekenntnis
Taufhandlung
Taufsegen
[Taufkerze]
Willkommen der Gemeinde / Segenslied

GEBET UND SEGEN

Dank- und Fürbittengebet
Vater unser
Segen
Schlusslied
Kollekte

B.2 Taufe von kleinen Kindern – Liturgie

BEGRÜSSUNG UND GEBET

GLOCKENGELÄUT / AKUSTISCHES ZEICHEN ZU BEGINN

z. B. Gong, Glockenspiel, Shanty, Triangel

BEGRÜßUNG UND VOTUM

Während der Begrüßung können die Altarkerzen nacheinander entzündet werden.

P Ich begrüße Sie/euch alle ganz herzlich zum Taufgottesdienst!
Besonders begrüßen wir N.N. und ihre/seine Familie!
Ja, wir alle sind da.
Und Gott ist da!
Wir feiern diesen Gottesdienst
im Namen Gottes,
des Vaters *(1. Kerze anzünden)*
und des Sohnes *(2. Kerze anzünden)*
und des Heiligen Geistes *(3. Kerze anzünden).*
Und dazu sagen wir alle gemeinsam ganz laut:
Amen.

G Amen.

LIED (MIT BEWEGUNG)

Ein ortsübliches, bekanntes Begrüßungslied, z. B. EG 607, EG +30, EG +99.

GEBET

Im Gebet können Dinge / Symbole genannt werden, die in der Erzählung vorkommen und eventuell schon in der Mitte oder auf dem Altar liegen.

P Wir werden still.
Wir falten die Hände.
Wir beten: *(Pause)*

Lieber Gott,
wir freuen uns.
Denn heute wird N.N. getauft.
Wir haben das Wasser schon gesehen.
Wir sind gespannt, was passieren wird.
Du bist bei uns in allem, was wir tun.
Amen.

PSALM

Wir sprechen gemeinsam und machen Bewegungen dazu:

Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.
Gott, du kennst mich gut.
Ob ich sitze oder stehe, du bist da.
Ob ich renne oder falle, du bist da.
Ob ich rede oder schweige, du bist da.
Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.
Wenn ich zum Himmel fliegen
oder mich tief in der Erde verstecken würde,
du bist da.
Wenn ich über das Meer in fremde Länder reise,
du bist da.
Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.
Ob finstere Nacht ist und ich Angst habe,
du bist da.
Ob heller Tag ist und ich mich freue,
du bist da.
Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.
Amen.

Der Psalm schließt unmittelbar an das Gebet an und beginnt mit der Bewegung und den Worten des Kehrverses. Diese werden wiederholt, bis viele mitmachen.

Bewegung zum Kehrvers:
1. Zeile: Arme vor dem Körper weit öffnen, Oberkörper leicht hin und her drehen.
2. Zeile: Beide Hände über den Kopf führen, danach Hände wieder in Gebetshaltung.

Der Kehrvers kann auch gesungen werden, z. B. EG +82.

[LIED]

Wenn der Kehrvers des Psalms nicht gesungen wurde, folgt hier ein Lied.

VERKÜNDIGUNG

THEMATISCHE ENTFALTUNG / BIBELGESCHICHTE

Ein Motiv der Taufe, z.B. Wasser, Licht, Hand, Name, wird im Gespräch entfaltet oder eine Bibelgeschichte frei erzählt, z.B. Der Kämmerer

aus Äthiopien (Apg 8); Taufe Jesu (Mt 3); Segnung der Kinder (Mk 10).

TAUFWASSER EINGIEßEN

Kinder gießen das Wasser ins Taufbecken. Dazu erhält jedes Kind einen Becher, der aus der Taufkanne gefüllt wird.

LIED

z.B. Gottes Liebe ist so wunderbar (EG +120), Hallelu-, Halleluja (EG +48), Er hält die ganze Welt (EG 619). Oder ein Lied zum Thema „Wasser“.

TAUFE

EVANGELIUM

Jesus sagt zu seinen Freundinnen und Freunden: Ihr seid Gottes Kinder.
Lasst euch taufen und tauft andere.
Darum taufen wir heute N.N.

oder:

Jesus sagt zu seinen Jüngerinnen und Jüngern: Gott hat mir Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht in alle Länder und erzählt allen Menschen von mir. Und tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Zeiten.

nach Mt 28, 18-20

TAUFFRAGE

Oder eine andere Tauffrage siehe Seite XXX.

P Liebe Eltern, liebe Patinnen und Paten,
[liebe Taufzeuginnen und Taufzeugen]

ihr wollt, dass N.N. getauft wird.
Ihr übernehmt die Aufgabe,

ihm/ihr von Gott zu erzählen,
N.N.s Fragen zu hören,
gemeinsam Antworten zu suchen und
zu leben, wie Gott es von uns will.
Seid ihr dazu bereit? So antwortet:
Ja [, mit Gottes Hilfe].

Eltern, Paten und Patinnen [, Taufzeugen und Taufzeuginnen]:
Ja [, mit Gottes Hilfe].

oder:

Liebe(r) N.N.,

bei der Taufe sagt Gott zu dir: „Du bist mein Kind."
Gott will für dich da sein wie Vater und Mutter.
So frage ich dich: Möchtest du getauft werden?
Dann antworte: Ja [, ich will].

Täufling: Ja [, ich will].

Liebe Eltern, liebe Patinnen und Paten,
[liebe Taufzeuginnen und Taufzeugen]

ihr habt gehört, dass N.N. getauft werden möchte.
Wollt ihr euer Kind in dieser Entscheidung unterstützen und mit ihm Glauben lernen und darin wachsen?
So antwortet: Ja [, mit Gottes Hilfe].

Eltern, Paten und Patinnen [, Taufzeugen und Taufzeuginnen]:
Ja [, mit Gottes Hilfe].

GLAUBENSBEKENNTNIS

P Wir sagen gemeinsam, was unser Glaube bedeutet. Ich spreche vor und alle wiederholen die Sätze:

P Gott ist bei uns alle Zeit.
G Gott ist bei uns alle Zeit.
P Durch Jesus gehören wir alle zusammen.
G Durch Jesus gehören wir alle zusammen.
P Gott begleitet uns mit seinem Heiligen Geist.
G Gott begleitet uns mit seinem Heiligen Geist.
P Amen.
G Amen.

TAUFHANDLUNG

P Nennt den Namen eures Kindes.

oder:

Sag bitte deinen Namen.

Alle Kinder sollen die Taufe sehen können. Ggf. kommen sie jetzt nach vorne.

Im Einzelfall wird verabredet, ob der Täufling selbst auf einem Hocker stehen und den Kopf über die Taufschale halten möchte oder von einer anderen Person gehalten wird.

N.N., ich taufe dich
in den / auf den / im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

TAUFSEGEN

Taufspruch als Segenswort
Friede sei mit dir. +

Zum Segen legt P dem Täufling die Hand auf und kann ihn mit dem Kreuz bezeichnen.

Als Segenswort kann auch der Taufspruch oder ein Wort zum Kreuzzeichen verwendet werden, siehe Seite XXX.

[TAUFKERZE]

Wir entzünden die Taufkerze.
Jesus Christus spricht:

Ein Familienmitglied oder Gg entzündet die Taufkerze.

„Ich bin das Licht der Welt."

WILLKOMMEN DER GEMEINDE / SEGENSLIED

P Durch die Taufe gehört N.N. zu unserer christlichen Gemeinde.
Wir singen für ihn/sie und seine/ihre Familie:

EG +42

oder ein anderes Segenslied

In dem Segenslied „Vom Anfang bis zum Ende" (EG +42) klingt Mt 28,20 an. Es steht für das Willkommen in der Gemeinde und den Familiensegen.

GEBET UND SEGEN

DANK- UND FÜRBITTENGEBET

P Wir werden still und beten:

Lieber Gott, wir freuen uns,
dass N.N. getauft ist.
Schenke ihm/ihr Gesundheit
und gute Freundinnen und Freunde.
Tröste ihn/sie, wenn er/sie traurig ist.
Wir bitten dich für seine/ihre Familie:
Behüte und beschütze sie.
Sei bei uns allen an jedem Tag.
Gemeinsam beten wir:

VATER UNSER

SEGEN

SCHLUSSLIED

KOLLEKTE

B.3 Taufe von Jugendlichen und Konfirmand*innen – Hinweise

Die Taufe kann als Kasualgottesdienst, im Rahmen einer Konfirmandengruppe, Konfirmandenfreizeit oder eines Jugendgottesdienstes unter Mitwirkung der Konfirmand*innen oder Jugendgruppe stattfinden. Besonders wichtig ist das intensive Vorgespräch: Jugendliche brauchen, wenn sie religionsmündig sind, keine Pat*innen. Trotzdem ist es hilfreich, Freund*innen zu haben, die sie auch im Glauben begleiten. Zu klären ist, inwieweit der Täufling selbst den Gottesdienst mitgestalten möchte (eigenes Credo, persönliches Interview über die Taufmotivation) oder seine Eltern, Pat*innen, Freund*innen beteiligt werden (selbst formulierte Gebete, Versprechen, Wünsche). Auch der genaue Ablauf, die Haltung am Taufbecken etc. sind zu besprechen, um für die Jugendlichen unsichere und damit peinliche Situationen zu vermeiden.

Ein besonderes Augenmerk gilt der musikalischen Gestaltung: Es sollten vertraute Lieder aus der Konfirmand*innenzeit oder der Jugendgruppe gesungen werden, auf eigene musikalische Wünsche soll eingegangen werden, und ggf. kann eine Jugendband auftreten.

Diese Form kann auch für Taufen in Schulgottesdiensten oder in der Osternacht verwendet werden.

Bei mehreren Täuflingen siehe die Hinweise in der Einleitung unter „4.4 Mehrere Taufen in einem Gottesdienst“, Seite XXX.

B.3 Taufe von Jugendlichen und Konfirmand*innen – Übersicht

ERÖFFUNG UND ANRUFUNG

Glockengeläut
Musik
[Einzug]
[Bitte um den Heiligen Geist]
Votum und Begrüßung
Eingangslied
[Psalm]
Taufgebet

VERKÜNDIGUNG

Lied / Musik
Taufansprache
Tauflied / Musik

EVANGELIUM, BEKENNTNIS UND TAUFE

Taufevangelium
Tauffrage
Glaubensbekenntnis
[Deutewort zum Wasser]
Taufhandlung
Taufsegen
[Taufkerze]
[Beteiligungsmöglichkeiten]
[Segen für die Tauffamilie(n)]
[Willkommen der Gemeinde]
Lied / Musik

GEBET UND SEGEN

Dank- und Fürbittengebet
[Stilles Gebet]
Vater unser
[Schlusslied]
Segen
Musik
Kollekte

B.3 Taufe von Jugendlichen und Konfirmand*innen – Liturgie

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

GLOCKENGELÄUT

Letzte kleine Absprachen und ein kurzes Gebet sind möglich.

[P Lebendiger Gott,
du bist da, wenn wir zu dir kommen.
Du gehst mit, jeden Schritt,
heute und jeden Tag. Amen.]

MUSIK

[EINZUG]

Eine Absprache mit dem Täufling, ob ein Einzug gewünscht wird, ist unbedingt nötig.

[BITTE UM DEN HEILIGEN GEIST]

EG 555, EG +34,1 oder ein anderes Lied

VOTUM UND BEGRÜßUNG

Dem liturgischen Gruß schließt sich eine freie Begrüßung an. Exemplarischer Text siehe Seite XXX.

P / Gg Der Friede Gottes sei mit euch allen.
[G Amen.]

oder:

P Im Namen des einen Gottes,
des Vaters: Schöpfer des Lichts,
des Sohnes: Licht der Welt,
des Heiligen Geistes: Licht in uns.
Amen.

oder ein anderer liturgischer Gruß

P /Gg *Freie Begrüßung*

EINGANGSLIED

Die Gemeinde singt ein Lied nach der Tageszeit, Kirchenjahreszeit oder ein Tauflied, siehe z.B. EG +60, +61 oder 515.

[PSALM]

Es wird eine Psalmübertragung oder ein für den Taufgottesdienst geeigneter Psalm (z.B. Ps 139, EG +171 oder EG +180) gesprochen. Siehe Seite XXX. Der Psalm kann gemeinsam oder im Wechsel gesprochen werden. Hier können Familienmitglieder, Freund*innen oder der Täufling selbst beteiligt werden.

P Gott, du bist wie ein Freund, wie eine Freundin.
Wenn du da bist, vermisse ich nichts.
Alles ist gut.
Du stärkst mir den Rücken.
Du hörst zu.
Du bringst mich auf gute Ideen.
Du verstehst, wenn mir alles zu viel wird:
Schule, Eltern oder Freunde.
Du lässt mich meine Wege gehen.
Ich nutze meine Chancen.
Ich habe keine Angst.
Du holst mich zurück, wenn ich mich verirre.
Du bringst uns alle zusammen an einen Tisch.
Und du bist selbst dabei.

oder:

Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir
folgen mein Leben lang,

und ich werde bleiben im Hause des
HERRN immerdar.

Psalm 23 / EG 711

G [Ehr sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.]

TAUFGEBET

Weitere Taufgebete siehe Seite XXX.

P Wir sind zusammen in deinem Namen, Gott,
so verschieden wir auch sind.
N.N. möchte zu dir gehören.
Er/sie lässt sich taufen.
Lass ihn/sie Anschluss finden in deiner Gemeinde.
Gib ihm/ihr Mut, seinen/ihren Weg zu gehen.
G Amen.

oder:

P Lebendiger Gott, wir taufen heute N.N.
Wir hören auf dein Wort.
Wir singen von Glauben, Hoffnung und Liebe.
Wir bitten um deinen Segen.
G Amen.

oder ein anderes Taufgebet

VERKÜNDIGUNG

LIED / MUSIK

TAUFANSPRACHE

Die Ansprache nimmt den Taufspruch und die Situation des Täuflings auf.

TAUFLIED / MUSIK

Tauflied oder Musik (Beteiligungsmöglichkeit)

EVANGELIUM, BEKENNTNIS UND TAUFE

TAUFEVANGELIUM

P oder eine andere Person liest das Taufevangelium (Mt 28,18-20). Es kann durch Galater 3,26-28, Mt 5,1-11 oder den Kontext des Taufspruches ergänzt werden.
Dazu kann sich die Gemeinde erheben.

P Hört das Taufevangelium.

Jesus Christus spricht:
„Gott hat mir alle Macht gegeben, im Himmel und auf der Erde.
Geht nun hin zu allen Völkern und ladet die Menschen ein, meine Jünger und Jüngerinnen zu werden.
Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!
Und lehrt sie, alles zu tun, was ich euch geboten habe.
Seid gewiss: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt!“

Mt 28,18-20 Basisbibel

Und Paulus schreibt:

Ihr seid alle durch den Glauben
Gottes Kinder in Christus Jesus.
Ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.
Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.

Gal 3,26-28

TAUFFRAGE

Der Täufling bzw. die Tauffamilie steht zur Tauffrage auf oder kommt dazu nach vorne.
Es ist auch ein persönlich formuliertes Versprechen des Täuflings oder der Eltern, Pat*innen möglich.

P Liebe(r) N.N.,
in der Taufe sagt Gott Ja zu dir.
Er liebt dich so, wie du bist.
Gott begleitet dich.
So frage ich dich:

Möchtest du deinen Lebensweg mit Gott gehen
und willst du getauft werden, dann antworte
Ja.

Täufling: Ja.

[Liebe Eltern, liebe Patinnen und Paten, liebe
Taufzeuginnen und Taufzeugen,

ihr begleitet N.N. zur Taufe. Wollt ihr ihm/ihr
weiter zur Seite stehen und offen dafür sein,
wenn er/sie fragt, zweifelt und sucht? Dann
antwortet: Ja [, mit Gottes Hilfe].

Eltern, Paten und Patinnen: Ja [, mit Gottes Hilfe].]

GLAUBENSBEKENNTNIS

Die Gemeinde erhebt sich zum Glaubensbekenntnis und setzt sich danach wieder. Das Glaubensbekenntnis kann auch gesungen werden, siehe EG +50, +51. Es kann ein selbst formuliertes Bekenntnis gesprochen werden oder dem Apostolikum folgen.

P Mit deinem „Ja“ zum christlichen Glauben
stehst du nicht allein. Du wirst unterstützt und
gestärkt: in der Familie, [durch deine Patin /
deinen Paten] und die ganze Gemeinde. Alle
zusammen bekennen wir unseren Glauben.

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,

zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

oder ein anderes Glaubensbekenntnis

Siehe EG, S.47 – 58.

[DEUTEWORT ZUM WASSER]

P Wasser reinigt.
Wasser erfrischt.
Wasser ist Leben.

Das Wasser kann mit einem Deutewort oder EG +61,1.2 eingegossen werden.

Weitere Deuteworte zum Wasser siehe Seite XXX.

oder ein anderes Deutewort zum Wasser

TAUFHANDLUNG

P Nenn deinen Namen.

N.N., ich taufe dich
in den / auf den / im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Nachdem der Name des Täuflings genannt ist, gießt P dreimal Wasser über den Kopf des Täuflings und spricht die Taufformel.

TAUFSEGEN

Gott segne dich,
dass du lebendig bleibst im Glauben,
engagiert im Handeln,
zuverlässig in Freundschaften.
Friede sei mit dir. +

Zum Segen legt P dem Täufling die Hand auf und kann ihn mit dem Kreuz bezeichnen.

Als Segenswort kann auch der Taufspruch oder ein Wort zum Kreuzzeichen verwendet werden, siehe Seite XXX.

oder:

Gott segne und behüte dich,
Gott stärke deinen Glauben,
Gott erfülle dich mit Liebe,
Gott entzünde in dir Hoffnung.

Friede sei mit dir. +

oder:

Taufspruch / Segenswort
Friede sei mit dir. +

[TAUFKERZE]

Mit diesen Worten wird für jeden Täufling die Taufkerze durch P oder eine andere Person an der Osterkerze entzündet und (auf dem Altar) abgestellt. Alternativ kann auch der Taufspruch gesprochen werden, wenn er bisher nicht genannt wurde.

P Jesus Christus spricht:
„Ich bin das Licht der Welt."
Und er sagt auch:
„Ihr seid das Licht der Welt."
Zum Zeichen dafür entzündet N.N. die Taufkerze.

oder:

Wir hören den Taufspruch und entzünden die Taufkerze.
Taufspruch

[BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN]

z. B. Musik, Wünsche der Familie/Konfirmandengruppe etc.

[SEGEN FÜR DIE TAUFFAMILIE(N)]

Wenn Familienmitglieder mit am Taufort stehen oder ihnen eine Tauffrage gestellt wurde, kann ein Segen für sie gesprochen werden.

Gott segne euch als Familie,
verbunden und frei,
zu Hause und unterwegs,
im Leichten und im Schweren.
Gottes Friede sei mit euch!

Weitere Segensworte siehe Seite XXX.

oder ein anderes Segenswort

[WILLKOMMEN DER GEMEINDE]

Das Willkommen kann durch KV oder Gg erfolgen.
Bibel (z.B. Luther für dich, Basisbibel), Urkunden, Gaben o.ä. können hier oder am

KV/Gg Liebe/r N.N.,
wir freuen uns, dass du dich hast taufen lassen. Du bist herzlich willkommen in unserer Gemeinde. Wir sind gespannt, was du

mitbringst und freuen uns, wenn du bei uns mitmachst.

Ende des Gottesdienstes überreicht werden.

oder ein anderes Willkommen der Gemeinde

Konkrete Angebote können benannt werden.

LIED / MUSIK

z.B. EG +100, +138

GEBET UND SEGEN

DANK- UND FÜRBITTENGEBET

Die Freund*innen des Täuflings, KV/Gg und Tauffamilie(n) können beteiligt werden.

Wir beten für uns, für andere und für unsere Welt.
Wir laden euch ein, nach jeder Bitte mit uns zu sprechen:

Lebendiger Gott, erhöre uns.

Du Gott aller Menschen,
wir bitten dich um eine gute Zukunft für N.N. [der/die heute getauft worden ist].
Segne ihn/sie.
Er/sie braucht Freundinnen und Freunde, auf die man sich verlassen kann.
Hilf ihm/ihr, auch selbst ein guter Freund/eine gute Freundin zu sein.
Gemeinsam beten wir:

Lebendiger Gott, erhöre uns.

Wir bitten dich um eine gute Zukunft für die Jugendlichen in unserer Gemeinde und in unserem Dorf / in unserer Stadt.
Sie brauchen Achtung und Respekt.
Hilf uns, tolerant und solidarisch mit ihnen zu sein.
Gemeinsam beten wir:

Lebendiger Gott, erhöre uns.

Wir bitten dich um eine gute Zukunft für alle Menschen.

Sie brauchen Gerechtigkeit, genug zu essen,
Bildung, ein Dach über dem Kopf.
Hilf uns, dass alle gute Chancen haben und ein
menschenwürdiges Leben führen können.
Gemeinsam beten wir:
Lebendiger Gott, erhöre uns.

Wir bitten dich um eine gute Zukunft für
unsere Welt.
Sie braucht Frieden und Verständigung.
Hilf uns, auf einander zuzugehen,
offen für Menschen verschiedener Kulturen,
Religionen und politischer Überzeugungen.
Gemeinsam beten wir:
Lebendiger Gott, erhöre uns.

Wir bitten dich um eine gute Zukunft für
unsere Erde.
Sie braucht den Schutz von Klima,
von Pflanzen und Tieren,
von allen Lebensgrundlagen.
Hilf uns, sie zu achten und zu bewahren.
Gemeinsam beten wir:
Lebendiger Gott, erhöre uns.

Für uns alle bitten wir um eine gute Zukunft.
Mach unsere Hoffnung stark.
Gib uns jeden Tag Kraft und Mut,
neue Wege zu gehen
und für das Leben einzustehen.

Wir beten gemeinsam mit Jesu Worten:
Vater unser

oder:

Du rufst uns beim Namen, Gott.
Jeden und jede von uns.

Heute haben wir N.N. getauft.
Du hast ihn/sie beim Namen gerufen.

Bei dir haben wir alle einen Namen.
Du hast uns gewollt.
Mit Haut und Haaren,
mit Herz und Hirn.
Wir nehmen uns, wie wir sind.

Du schreibst unsere Namen in deine Hand,
Gott.
Jeder ist dir wichtig.
Gib uns ein Gespür für die Menschen,
die sich verloren vorkommen
und von denen keiner Notiz nimmt.

Wir sind auf deinen Namen getauft, Gott.
Wir bleiben deine Söhne und Töchter.
Du suchst uns. Du gehst uns nach. Du findest
uns.
Wir sind eine Gemeinschaft. Jeder Name zählt.
An manche denken wir jetzt besonders und
nennen dir still ihre Namen.

[STILLES GEBET]

VATER UNSER

[SCHLUSSLIED]

SEGEN

MUSIK

KOLLEKTE

B.4 Taufe von Erwachsenen – Hinweise

Die Taufe eines Erwachsenen kann im Gemeindegottesdienst oder – wie in der hier vorgestellten Form – als selbstständiger Taufgottesdienst gehalten werden. Auch der Gottesdienst der Osternacht (siehe Seite XXX) bietet sich als traditionell verankerte und zugleich eindrucksvolle Möglichkeit für die Erwachsenentaufe an.

Der Taufe von Erwachsenen gehen meist ausführliche Gespräche, eventuell auch eine Beteiligung am Gemeindeleben voraus. Dies können auch Erfahrungen in einer beruflichen Tätigkeit, z.B. in diakonischen Dienstgemeinschaften sein. In manchen Situationen kann eine kurzfristige Entscheidung für die Taufe das Hineinwachsen in die Gemeinde auch zur Folge haben.

Es bietet sich an, im Rahmen der Begegnungen den liturgischen Ablauf der Taufe zu besprechen und den Gottesdienst gemeinsam zu gestalten. Die Auswahl des Taufspruchs und die Formulierung der Tauffrage sind z.B. eine Gelegenheit, um die eigene Glaubensüberzeugung im Gespräch mit der Tradition auszudrücken. Eventuell möchte der Täufling sich mit einer Lesung oder einem Gebet aktiv am Gottesdienst beteiligen oder nahestehende Menschen um einen Beitrag bitten. Was könnte es bedeuten, eine Taufkerze übergeben zu bekommen? Und welche Empfindungen und Gedanken sind mit dem Wasserguss und der Berührung beim Segen verbunden? Die gemeinsame Vorbereitung kann der individuellen Situation und Überzeugung des Täuflings im Gottesdienst Gewicht geben. Zugleich erhöht sie das Verständnis dafür, was die Taufe und der christliche Glauben bedeuten.

Bei mehreren Täuflingen siehe die Hinweise in der Einleitung unter „4.4 Mehrere Taufen in einem Gottesdienst“, Seite XXX.

Hinweise zur Taufe von Menschen mit muslimischem Hintergrund finden sich auf Seite XXX.

B.4 Taufe von Erwachsenen – Übersicht

ERÖFFUNG UND ANRUFUNG

Glockengeläut
Musik
[Einzug]
[Bitte um den Heiligen Geist]
Votum und Begrüßung
Eingangslied
[Psalm]
Taufgebet

VERKÜNDIGUNG

Taufansprache
Tauflied / Musik

EVANGELIUM, BEKENNTNIS UND TAUFE

Taufevangelium
Tauffrage / Bekenntnis des Täuflings
Glaubensbekenntnis
[Deutewort zum Wasser]
Taufhandlung
Taufsegen
[Taufkerze]
[Beteiligungsmöglichkeiten]
Willkommen der Gemeinde
Lied / Musik

GEBET UND SEGEN

Dank- und Fürbittengebet
[Stilles Gebet]
Vater unser
[Schlusslied]
Segen
Musik
Kollekte

B.4 Taufe von Erwachsenen – Liturgie

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

GLOCKENGELÄUT

[P Lebendiger Gott, du bist da, wenn wir zu dir kommen. Du gehst mit, jeden Schritt, heute und ein Leben lang. Amen.]

Pfarrer*in, Prädikant*in (P), ein Mitglied des Kirchenvorstandes (KV) und ggf. weitere am Gottesdienst Beteiligte (Gg) können den Täufling am Eingang der Kirche erwarten, um mit ihm/ihr einzuziehen. Letzte kleine Absprachen und ein kurzes Gebet sind möglich.

MUSIK

[EINZUG]

Denkbar ist in dieser Form auch der Einzug der ganzen Taufgemeinde mit den Taufsymbolen (Wasser, Kerze). Wenn nur der Täufling mit einzieht, kann die Gemeinde beim Einzug aufstehen.
KV/Gg führen den Einzug an, der Täufling folgt, P geht am Schluss.

[BITTE UM DEN HEILIGEN GEIST]

EG 156, EG 124,1-2, EG +34,1 oder ein anderes Lied

VOTUM UND BEGRÜßUNG

Dem liturgischen Gruß schließt sich eine freie Begrüßung an.

P Der Friede Gottes sei mit euch allen.
[G Amen.]

oder:

P Im Namen des einen Gottes,
des Vaters: Schöpfer des Lichts,

des Sohnes: Licht der Welt,
des Heiligen Geistes: Licht in uns.
Amen.

oder ein anderer liturgischer Gruß

P/Gg *Freie Begrüßung*

EINGANGSLIED

Die Gemeinde singt ein Lied passend zur Tageszeit, Kirchenjahreszeit oder ein Tauflied.

[PSALM]

In der Regel spricht P einen für den Taufgottesdienst geeigneten Psalm (z.B. Ps 36; 100; 139; EG +169) oder eine Psalmübertragung, siehe Seite XXX.
Der Psalm kann auch im Wechsel mit dem Täufling gesprochen werden.
Psalmlieder siehe z.B. EG +89, +171, +180.

P Jauchzet dem HERRN, alle Welt!
Dienet dem HERRN mit Freuden,
kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!
Erkennet, dass der HERR Gott ist!
Er hat uns gemacht und nicht wir selbst
zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.
Gehet zu seinen Toren ein mit Danken,
zu seinen Vorhöfen mit Loben;
danket ihm, lobet seinen Namen!
Denn der HERR ist freundlich,
und seine Gnade währet ewig
und seine Wahrheit für und für.

Ps 100,1b-5 / EG 740

oder:

Der HERR ist mein Licht und mein Heil;
vor wem sollte ich mich fürchten?
Der Herr ist meines Lebens Kraft;
vor wem sollte mir grauen?
Eines bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne:
dass ich im Hause des Herrn bleiben könne
mein Leben lang,
zu schauen die schönen Gottesdienste
des Herrn

und seinen Tempel zu betrachten.
Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit,
er birgt mich im Schutz seines Zeltes
und erhöht mich auf einen Felsen.
Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe;
sei mir gnädig und erhöre mich!
Mein Herz hält dir vor dein Wort:
„Ihr sollt mein Antlitz suchen."
Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.
Verbirg dein Antlitz nicht vor mir,
verstoße nicht im Zorn deinen Knecht!
Denn du bist meine Hilfe; verlass mich nicht
und tu die Hand nicht von mir ab, Gott, mein Heil!
Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich,
aber der Herr nimmt mich auf.
Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde
die Güte des Herrn im Lande der Lebendigen.
Harre des Herrn!
Sei getrost und unverzagt und harre des Herrn!

Ps 27, 1.4.5.7-10.13-14 / EG 714

G [Ehr sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.]

TAUFGEBET

Weitere Taufgebete Seite XXX.

P Wir kommen zusammen
in deinem Namen, Gott.
In dir sind wir verbunden,
getauft in einen Leib,
verschieden und doch gleich vor dir.
Wir bitten dich für N.N.

Sei ihm/ihr heute nah und segne ihn/sie,
geleite ihn/sie und geh ihm/ihr voran auf seinem/ihrem Weg.
Amen.

VERKÜNDIGUNG

TAUFANSPRACHE

Die Ansprache nimmt den Taufspruch in lebensgeschichtlicher Perspektive auf.

TAUFLIED / MUSIK

Tauflied oder Musik, ggf. Beiträge Familie / Freund*innen / Chor.

EVANGELIUM, BEKENNTNIS UND TAUFE

TAUFEVANGELIUM

P Hört das Taufevangelium.

P oder Gg liest das Taufevangelium (Mt 28,18-20). Dazu kann sich die Gemeinde erheben.

Jesus Christus spricht:
Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.
Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Mt 28,18-20

TAUFFRAGE / BEKENNTNIS DES TÄUFLINGS

Der Täufling steht zur Tauffrage in der Bank auf oder kommt nach vorne. Weitere Tauffragen siehe Seite XXX.

P Liebe(r) N.N.,
in der Taufe wirst du Teil des Leibes Christi und in die christliche Kirche aufgenommen.
Gott schenkt dir seinen Geist,
den Geist der Lebendigkeit,
der Vielfalt und der Liebe.
Willst du zur Kirche Jesu Christi gehören und getauft werden, so antworte: Ja.

N.N. Ja.

oder:

N.N. Jesus ruft: Folge mir nach.
Ich höre ihn.
Ich kehre um und folge ihm nach.
Ich lasse hinter mir, was mein Leben dunkel gemacht hat.
Vor mir ist die Taufe.
Gott schenkt mir einen neuen Anfang.
Ich folge seiner Liebe.
Ich spüre seine Kraft und vertraue seiner Zusage:
„Du bist frei. Geh deinen Weg.
Geh meinen Weg."

Der Täufling kann auch ein (selbst formuliertes) Bekenntnis sprechen.

oder ein selbst formuliertes Bekenntnis des Täuflings

GLAUBENSBEKENNTNIS

P Verbunden mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt bekennen wir unseren Glauben:

Die Gemeinde erhebt sich zum Glaubensbekenntnis und setzt sich danach wieder.

oder:

Wir stimmen ein in dein Ja mit dem Bekenntnis unseres Glaubens:

oder eine andere Aufforderung

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,

Das Glaubensbekenntnis kann auch gesungen werden, siehe EG 184, EG +50.

geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Siehe EG, S.47-58.

oder ein anderes Glaubensbekenntnis

[DEUTEWORT ZUM WASSER]

P Wasser reinigt.
Wasser erfrischt.
Wasser ist Leben.

Das Wasser kann mit einem Deutewort oder EG +61,1.2 eingegossen werden.

Weitere Deuteworte zum Wasser siehe Seite XXX.

oder ein anderes Deutewort zum Wasser

TAUFHANDLUNG

P N.N., ich taufe dich
in den / auf den / im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

P gießt dreimal Wasser über den Kopf des Täuflings und spricht die Taufformel.

TAUFSEGEN

Gott segne dich.
Gott behüte dein Leben und deine Gesundheit.
Gott gebe dir einen wachen Verstand und ein offenes Herz.
Gott wecke Glauben in dir

Zum Segen legt P dem Täufling die Hand auf und kann ihn mit dem Kreuz bezeichnen.

und erhalte dich in der Gemeinschaft der Christen.

Friede sei mit dir. +

Als Segenswort kann auch der Taufspruch oder ein Wort zum Kreuzzeichen verwendet werden, siehe Seite XXX.

oder:

Taufspruch als Segenswort
Friede sei mit dir. +

[TAUFKERZE]

Die Taufkerze wird an der Osterkerze entzündet und dem Täufling überreicht oder (auf dem Altar) abgestellt. Dazu wird Joh 8,12 und Mt 5,14 oder der Taufspruch gesprochen, wenn er bisher nicht genannt wurde.

P Wir entzünden die Taufkerze.
Christus spricht:
„Ich bin das Licht der Welt."
Und er sagt auch:
„Ihr seid das Licht der Welt."

oder:

Wir hören den Taufspruch und entzünden die Taufkerze:

Taufspruch

[BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN]

z. B. durch Lesungen, poetische Texte oder Musik.

WILLKOMMEN DER GEMEINDE

Das Willkommen erfolgt, wenn möglich, durch KV oder Gg.
Urkunde, Geschenk der Gemeinde o.ä. können überreicht werden.

KV/Gg Liebe Gemeinde,
im Vertrauen auf Gott haben wir N.N. getauft.
Er/sie gehört nun zur weltweiten Gemeinschaft der Christen.
Wir freuen uns, heißen ihn/sie willkommen in unserer Gemeinde und wünschen ihm/ihr Gottes Segen.

oder:

KV/Gg Liebe/r N.N.,

wir freuen uns, dass Sie/du jetzt zur
weltweiten Kirche Jesu Christi gehören/gehörst
und Teil unserer Gemeinde sind/bist. Wir
heißen Sie/dich herzlich willkommen. Wir
laden Sie/dich ein zu unseren Gottesdiensten
und zur Teilnahme an unserem
Gemeindeleben, [besonders zu …].

LIED / MUSIK

GEBET UND SEGEN

DANK- UND FÜRBITTENGEBET

KV/Gg, Freund*innen oder Familienmitglieder des Täuflings können beteiligt werden.

Wir freuen uns mit N.N., der/die heute getauft wurde,
übergossen und eingetaucht in das Wasser des Lebens.
Und von Gott selbst beim Namen gerufen:
Du bist mein geliebter Sohn. / Du bist meine geliebte Tochter.

Wir bitten dich, lass N.N. auf dich hören,
den offenen Himmel sehen,
deine Nähe spüren
und nicht vergessen: „Ich bin Gottes geliebter Sohn / geliebte Tochter."

Wenn er/sie in Not gerät, Gott,
wenn die Zeichen auf Sturm stehen,
die Wellen über ihm/ihr zusammenschlagen,
dann lass ihn/sie Vertrauen behalten.

Wenn das Leben den Sinn verliert,
die Arbeit ohne Erfolg bleibt,
wenn er/sie sich nichts mehr zutraut,
keine Anerkennung findet.
So lass N.N. das Wort hören: „Habe Mut.
Fang wieder neu an."

Wenn die Quellen versiegen, die gesprudelt haben,
alles ausgeschöpft, leer und trocken wird:
die Lust am Denken und am Reden und am Leben,
dann sei du Quelle mit lebendigem Wasser,
sodass alles wieder aufbricht und fließt und strömt in ihm/ihr,
die Lust zu leben und zu geben und zu glauben,
die Lust zu schöpfen aus dir,
der Quelle des Lebens.
Amen.

oder:

Gott, du bist uns Bruder und Schwester in deiner Gemeinde.
Du bist Freundin und Freund.
Und doch bist du auch anders für uns,
du rufst uns auf deinen Weg,
machst uns frei.
Du lässt uns die sein, die wir sind und werden wollen:
Deine Gefährtinnen und Partner auf Augenhöhe.

Du sagst zu uns:
Werdet wie die Kinder, werdet erwachsen.
Nennt das Gute beim Namen.
Nehmt das Böse nicht hin.
Achtet die Freiheit der anderen.
Steht ein für Gerechtigkeit.
Amen.

[STILLES GEBET]

VATER UNSER

[SCHLUSSLIED]

SEGEN

MUSIK

KOLLEKTE

B.5 Taufe in Leichter Sprache – Hinweise

Dieser Entwurf ist in Leichter Sprache verfasst. D.h. die Inhalte werden elementarisiert. Weitere Regeln für die Leichte Sprache sind u.a.: kurze Sätze, Wortwiederholungen, Ersetzen von Personalpronomen durch das entsprechende Nomen, Übersetzen der Symbole und Bilder in klare Sprache.

Bei mehreren Täuflingen siehe die Hinweise in der Einleitung unter „4.4 Mehrere Taufen in einem Gottesdienst“, Seite XXX.

B.5 Taufe in Leichter Sprache – Übersicht

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Glockengeläut
Musik
[Einzug]
[Bitte um den Heiligen Geist]
Votum und Begrüßung
Eingangslied
[Psalm]
Taufgebet

VERKÜNDIGUNG

Taufansprache
Tauflied / Musik

EVANGELIUM, BEKENNTNIS UND TAUFE

Taufevangelium
Tauffrage
Glaubensbekenntnis
[Deutewort zum Wasser]
Taufhandlung
Taufsegen
[Taufkerze]
[Beteiligungsmöglichkeiten]
Segen für die Tauffamilie(n)
Willkommen der Gemeinde
Lied / Musik

GEBET UND SEGEN

Dank- und Fürbittengebet
[Stilles Gebet]
Vater unser
[Schlusslied]
Segen
Musik
Kollekte

B.5 Taufe in Leichter Sprache – Liturgie

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

GLOCKENGELÄUT

[P Gott, wir sind hier.
Du bist bei uns.
Heute taufen wir N.N.
Amen.]

Pfarrer*in, Prädikant*in (P), ein Mitglied des Kirchenvorstandes (KV) und ggf. weitere am Gottesdienst Beteiligte (Gg) (Konfirmand*innen, Mitarbeitende des Kindergottesdienstes etc.) können die Tauffamilien am Eingang der Kirche erwarten, um mit ihnen einzuziehen. Es sind letzte kleine Absprachen und ein Gebet möglich.

MUSIK

[EINZUG]

Denkbar ist in dieser Form der Einzug der ganzen Taufgesellschaft / Gemeinde mit den Taufsymbolen (Wasser, Kerze). Wenn nur die Tauffamilie einzieht, kann die Gemeinde beim Einzug aufstehen. Getaufte (Geschwister-)Kinder können ihre Taufkerzen mitbringen, entzünden sie an der Osterkerze und stellen sie auf den Altar.
KV/Gg führen den Einzug an, die Familie folgt, P geht am Schluss.

[BITTE UM DEN HEILIGEN GEIST]

EG 555, EG +34,1 oder ein anderes Lied

VOTUM UND BEGRÜßUNG

P Gott schenkt uns Frieden.
[G Amen.]

P /Gg *Freie Begrüßung*

Dem liturgischen Gruß schließt sich eine freie Begrüßung an.

Beispieltext für freie Begrüßung siehe Seite XXX.

EINGANGSLIED

Die Gemeinde singt ein Lied nach der Tageszeit, Kirchenjahreszeit oder ein Tauflied.

[PSALM]

In der Regel spricht P eine Psalmübertragung (siehe auch Seite XXX) oder einen für den Taufgottesdienst geeigneten Psalm (z.B. Ps 36; 100; 139; EG +169).
Der Psalm kann auch gesungen werden, siehe z.B. EG +89, +171, +180.

P Wir beten einen Psalm
und sprechen gemeinsam:

Guter Gott, wir freuen uns und danken dir.

Gott, du bist freundlich!
Deine Liebe ist groß.
Du bist stark, auch für mich.
Du bist gerecht.

Guter Gott, wir freuen uns und danken dir.

Gott, du hilfst Menschen und Tieren,
du beschützt die Menschen,
du tust mir gut.
Du gibst mir, was ich zum Leben brauche.

Guter Gott, wir freuen uns und danken dir.

Gott, du gibst mir Kraft, wenn ich müde werde,
du bist da, wenn ich Angst habe,
du hilfst uns allen.

Guter Gott, wir freuen uns und danken dir.
Amen.

nach Psalm 36, 6-10

TAUFGEBET

P Wir beten:
Guter Gott,
wir danken dir für N.N.
Wir freuen uns.
N.N. ist bei uns.
Gott, du bist bei uns.
Du feierst mit uns.
Du bist auch da, wenn es uns schlecht geht.
Wenn wir krank sind, bist du bei uns.
Wir gehören zu dir.
Das ist gut.
Wir taufen N.N.
Er/sie gehört zu dir heute und jeden Tag.
Amen.

VERKÜNDIGUNG

TAUFANSPRACHE

Die Ansprache nimmt den Taufspruch und tauftheologische Motive auf.

TAUFLIED / MUSIK

Tauflied oder Musik (ggf. Beiträge der Familie oder Chor / Kindergottesdienst)

EVANGELIUM, BEKENNTNIS UND TAUFE

TAUFEVANGELIUM

Zum Evangelium kann sich die Gemeinde erheben.

P Jesus hat gesagt:
Tauft andere Menschen.
In der Bibel steht das so:

Jesus sagte zu seinen Freundinnen und Freunden:

„Darum geht zu allen Menschen auf der ganzen Erde.
Ihr sollt allen Menschen von mir erzählen.

Alle Menschen sollen wissen, dass ich sie lieb habe.
Alle Menschen sollen wissen, dass ich für sie da bin.
Alle Menschen sollen hören, was ich erzählt habe.
Alle Menschen sollen so leben, wie ich es vorgemacht habe.

Darum sollt ihr alle Menschen taufen.
Taufen heißt:
Die Menschen in Wasser tauchen.
Und dabei beten.
Ihr sollt die Menschen taufen im Namen von Gott:
Im Namen des Vaters.
Und im Namen des Sohnes.
Und im Namen des Heiligen Geistes.
Ich bin alle Tage bei euch.
Bis zum Ende der Welt.
Darauf könnt ihr euch verlassen.“

TAUFFRAGE

Die Tauffamilie steht zur Tauffrage oder kommt dazu nach vorne.

P Liebe Eltern, liebe Patinnen und Paten,
[liebe Taufzeuginnen und Taufzeugen]

heute wird N.N. getauft.
Damit gehört N.N. zu Gott.
Wollt ihr das?
Dann antwortet mit „Ja“.

Bei mehreren Taufen können alle Familien gemeinsam gefragt werden.

Wollt ihr mit N.N. beten?
Wollt ihr mit N.N. singen?
Wollte ihr N.N. die Geschichten von Jesus erzählen?
Dann antwortet mit „Ja“.

Eltern, Paten und Patinnen [, Taufzeugen und Taufzeuginnen]:
Ja.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Die Gemeinde erhebt sich zum Glaubensbekenntnis und setzt sich danach wieder.

P Wir sagen, was wir glauben:

Ich vertraue Gott.
Er hat den Himmel und die Erde gemacht.
Ich bin sein Kind.

Ich vertraue Jesus.
Jesus gehört zu Gott
und ich auch.
Jesus hatte viele Freunde und Freundinnen.
Jesus hat den Menschen von Gott erzählt.
Jesus hat Menschen gesund gemacht.
Jesus wurde getötet und begraben.
Nach drei Tagen hat Gott Jesus wieder lebendig gemacht.
Jesus lebt bei Gott und auch bei uns.
Jesus ist da, wo Menschen lieben.

Ich vertraue Gottes Geist.
Gottes Geist bringt uns zusammen.
Gottes Geist verzeiht uns,
wenn wir Fehler machen.
Gott Geist schenkt uns Leben für immer.

Amen.

[Deutewort zum Wasser]

P Wir brauchen Wasser zum Leben.
Wasser reinigt.
Wasser gibt uns Kraft.
Wir taufen mit Wasser.

Das Wasser kann mit einem Deutewort oder EG +61,1.2 eingegossen werden.
Beim Wassereingießen können KV/Gg oder (Geschwister-)Kinder mit einbezogen werden.

Weitere Deuteworte zum Wasser siehe Seite XXX.

[Übergabe des Kindes an die Person, die es bei der Taufe hält.]

Taufhandlung

Wie heißt das Kind?

N.N., ich taufe dich
in den / auf den / im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Nachdem der Name des Täuflings genannt ist, gießt P dreimal Wasser über den Kopf des Täuflings und spricht die Taufformel.
Das Begießen kann auch von Pat*innen oder einem Elternteil übernommen werden. Auch in diesem Fall spricht P die Taufformel.

Taufsegen

Gott segne dich.
Gott behüte dein Leben.
Jeden Tag ist Gott dir nah.
Du gehörst zu allen Menschen, die getauft sind.
Friede sei mit dir. +

Zum Segen legt P dem Täufling die Hand auf und kann ihn mit dem Kreuz bezeichnen.

Als Segenswort kann auch der Taufspruch oder ein Wort

zum Kreuzzeichen verwendet werden, siehe Seite XXX.

oder:

Taufspruch als Segenswort
Der Friede von Gott soll immer mit dir sein. +

[TAUFKERZE]

Nach jeder Taufe wird die Taufkerze (durch Mitglieder der Tauffamilie) an der Osterkerze entzündet und (auf dem Altar) abgestellt. Sie bleibt bis zum Ende des Gottesdienstes brennen. Dazu kann auch der Taufspruch gesprochen werden, wenn er bisher nicht genannt wurde.

P Wir entzünden die Taufkerze von N.N.

Jesus sagt: Ich bringe Licht zu den Menschen.
„Ich bin das Licht der Welt."
Kein Mensch soll im Dunkeln leben.

Jesus sagt auch: „Ihr seid das Licht der Welt."
Helft allen, die Hilfe brauchen.

oder:

Wir hören den Taufspruch und zünden die Taufkerze von N.N. an.
Taufspruch

[BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN]

z. B. Lesungen, poetische Texte, Musik

SEGEN FÜR DIE TAUFFAMILIE(N)

P segnet die Eltern oder die Tauffamilie (mit Handauflegung), in der Regel vor dem Altar.
Der Segen kann auch von der Tauffamilie wie der Segen der Gemeinde gestaltet werden.
Siehe Seite XXX.

P Gott ist bei euch.
Gott hat euch N.N. anvertraut.
Gott segnet euch.

WILLKOMMEN DER GEMEINDE

Das Willkommen sollte, wenn möglich, durch KV oder Gg erfolgen.
Der Täufling wird als Gemeindeglied vorgestellt,

KV/Gg Wir haben N.N. getauft.
Wir freuen uns.
N.N. gehört zu uns.
Wir danken dafür.
Wir beten für N.N.

Kinderbibel, Urkunden o.ä. können überreicht werden.

LIED / MUSIK

GEBET UND SEGEN

DANK- UND FÜRBITTENGEBET

Die KV/Gg und Tauffamilie können beteiligt werden.

Gott, wir beten zu dir:
Du bist bei uns.
Du bist bei N.N.
Wir vertrauen dir, Gott.
N.N. soll gute Freunde und Freundinnen finden.
N.N. soll es in unserer Familie gut gehen.

Wir wollen liebevolle Eltern sein.
Wir wollen als Paten für N.N. da sein.
Dafür brauchen wir deine Hilfe, Gott.
Dafür brauchen wir deine Nähe, Gott.
Dafür brauchen wir deine Worte, Gott.

Wir sind stark und schwach.
Wir lachen und wir weinen.
Es geht uns gut.
Es geht uns manchmal schlecht.
Gott, sei bei uns,
Gott, sei bei N.N.
Gott, sei bei allen Menschen.
Amen.

[STILLES GEBET]

VATER UNSER

[SCHLUSSLIED]

SEGEN

MUSIK

KOLLEKTE

Taufe in besonderen Kontexten – Material und Hinweise

1. Tauffeste

1. Vorbemerkungen

Tauffeste können die Bedeutung der Taufe in besonderer Weise individuell und öffentlich hervorheben. Den Tauffamilien kann das Erlebnis der Taufe in einer großen Gemeinschaft nachhaltig in Erinnerung bleiben. Diese Gemeinschaftserfahrung hat bereits die Taufpraxis der Alten Kirche (gemeinsamer Tauftermin in der Osternacht) geprägt. Tauffeste verstärken den festlichen Charakter, der zu jeder Taufe gehört. Sie erschließen neue „kirchliche Orte“. Das Tauffest in der Natur, z.B. an einem Gewässer, macht den schöpfungstheologischen Akzent der Taufe besonders spürbar.

Die Einladung zum Tauffest kann die Entscheidung zur Taufe erleichtern: für Eltern in unterschiedlichsten Familienkonstellationen, die bisher noch keinen geeigneten Zeitpunkt oder Rahmen für die Taufe ihrer Kinder gefunden haben, für Menschen, die wenig mit ihrer Ortsgemeinde verbunden sind oder den Aufwand eines individuellen Familienfestes scheuen.

Tauffeste können als Angebot einer Kirchengemeinde, als Angebot mehrerer Kirchengemeinden in einer Region oder innerhalb eines Kirchenkreises gefeiert werden. Dann ist neben der kirchenrechtlichen Frage, wo die Taufen eingetragen werden und wer die Urkunden ausstellt (vgl. Regeln und praktische Verfahrensfragen, Seite XXX), auch zu klären, wie ein Kontakt zur Ortsgemeinde vermittelt werden kann. Eine Begleitung der Täuflinge und ihrer Familien über weitergehende Projekte sollte in der Kirchengemeinde oder im Kooperationsraum angeboten werden.

2. Praktische Fragen

Die Organisation eines Tauffestes bedarf der sorgfältigen Planung. Es empfiehlt sich ein Vorlauf von mindestens einem Jahr. Es ist zu verabreden, wer das Tauffest organisiert, wer es bewirbt und wer Ansprechpartner*in für die Tauffamilien ist. Auch die Finanzierung muss vorher geklärt werden. Die Zahl der Täuflinge bzw. der Teilnehmenden muss zu den räumlichen und personellen Ressourcen passen.

Eingeladen wird sowohl mit einem persönlichen Anschreiben an mögliche Tauffamilien als auch über die Öffentlichkeit (Flyer, Plakate, Presse, Homepage). So werden z.B. über die Kindertagesstätten Familien erreicht, die nicht im kirchlichen Datenbestand verzeichnet sind.

Die Wahl des festlichen Ortes bedarf der besonderen Sorgfalt:

- Wie kann der Ort als Gottesdienstraum gestaltet werden?
- Wie „regensicher“ ist der Ort, gibt es eine Ausweichmöglichkeit bei schlechtem Wetter?
- Wie ist die akustische Situation? Ist eine Beschallung möglich?
- Eignet sich der Ort auch für die anschließende Feier mit Bewirtung oder Picknick?
- Gibt es genug Parkmöglichkeiten?
- Ist der Ort barrierefrei erreichbar?

Der Ort eines Tauffestes bedarf der besonderen Gestaltung:

- Eine Bühne mit Altar, gut sichtbar, mit genug Platz für alle am Gottesdienst Beteiligten (auch Musiker),
- Tauforte oder Taufstationen mit Taufschale, einer Oster- oder Taufkerze (zum Entzünden der Taufkerzen) und Abstellmöglichkeiten für die Taufkerzen,
- Bestuhlung, Beschallung, sanitäre Anlagen,
- Sicherheit: Erste Hilfe, Fluchtwege.

Das Tauffest endet nicht mit dem Gottesdienst. Die Frage der anschließenden Bewirtung muss geklärt und organisiert werden. Ein Programm mit Musik, Mitmachaktionen für Kinder u.Ä. kann nach dem Gottesdienst angeboten werden.

Neben den üblichen Taufgesprächen kann auch zu einer gemeinsamen Vorbereitung in Form eines Informations- und Gesprächsangebots eingeladen werden. Denkbar ist auch eine gemeinsame Veranstaltung für alle Familien mit der Gelegenheit zu persönlichem Austausch im Anschluss. Die Vorbereitungsgespräche sollten möglichst niedrigschwellig sein und sich an den Bedürfnissen der Familien orientieren.

3. Zur Liturgie

Der Gottesdienst muss mit allen Beteiligten (Gottesdienstteam, Familien, Vertreter des Kooperationsraumes / Kirchenkreises) abgestimmt sein. Worte und Wege sollten gut bedacht werden. Die Spannung zwischen großer Gemeinde und dem individuellen Tauferleben der Familien braucht besondere Aufmerksamkeit. Für die Gemeinde empfiehlt sich ein Liedblatt mit allen nötigen Informationen zu Gottesdienst und Tauffest.

Der Gottesdienst beginnt miteinander, die Taufen selbst finden parallel an mehreren Stationen statt. Das Ende des Gottesdienstes wird dann wieder von allen gemeinsam gefeiert.

An den Taufstationen sollten die Liturg*innen durch Taufassistenzen unterstützt werden. Diese können freundlich ordnend für alle den Raum und das Geschehen am Taufort gestalten.

Der Gottesdienst orientiert sich an der Form A.2, Taufe als Leitmotiv des Gottesdienstes. Die Tauffragen werden dabei an alle Familien gemeinsam gestellt und beantwortet. Es folgt die Überleitung zum Credo, im Anschluss daran begeben sich die Tauffamilien zu den Tauforten.

Der Weg des Wassers zu den Tauforten kann besonders gestaltet werden: Das Schöpfen aus dem örtlichen Gewässer und/oder eine Prozession mit den Taufkannen vom Altar zu den Tauforten bieten gute Beteiligungsmöglichkeiten. Dazu passen eine Wassermeditation oder ausführliche Deuteworte zum Wasser. (Siehe Seite XXX.) Es ist zu klären, wie man mit den Textkerzen umgehen will.

Der Segen für die Tauffamilien wird für alle Familien zugleich oder nacheinander an den Stationen gesprochen, bevor sich die Gesamtgemeinde zum Schlussteil versammelt. Vertreter der Kirchenvorstände des Kooperationsraumes und des Kirchenkreises können das Willkommen der Gemeinde an die Getauften sprechen.

Bei den Bekanntmachungen wird zum anschließenden Fest und zu Angeboten der Gemeinden eingeladen.

2. Taufe am anderen Ort

1. Vorbemerkungen

Zu den wesentlichen Veränderungen der Taufpraxis gehört der immer häufiger geäußerte Wunsch, dass Taufen nicht in einer Kirche, sondern an besonderen Orten eigener Wahl stattfinden. Dem sollten Pfarrer*innen in Absprache mit Kirchenvorständen offen begegnen.

Eine Taufe am anderen Ort wird für alle Beteiligten aufwendiger. Sie will gut geplant und bis ins Detail vorbereitet sein. Im Gespräch kann sich klären, welche Erfahrungen, Motive und Erwartungen eine Familie mit diesem Ort verbindet. Anschließend wird überlegt, ob der Ort und seine Bedingungen wirklich geeignet sind, um die Vorstellungen umzusetzen. Eine gemeinsame Begehung ist sehr zu empfehlen. Im Gespräch sollte auch geklärt werden, wie die Gemeinde beteiligt werden kann. Die Taufe wird in die Abkündigungen oder Fürbitten mit aufgenommen.

2. Orte im Freien

Die meist gewünschten Alternativen sind im Freien: an Fluss oder See, an einer Quelle im Wald oder im Gebirge, in Gärten, Parks und Freizeitanlagen oder am Meer.

Vorab ist zu klären:

- Muss eine Genehmigung für das Betreten des Grundstücks oder die Nutzung des Gewässers mit der zu erwartenden Personenzahl zu dem entsprechenden Termin eingeholt werden?
- Ist der Ort für die Taufgesellschaft leicht zugänglich, ggf. auch mit Kinderwagen oder für Menschen mit Beeinträchtigungen? Wie sind Anfahrtswege und Parkmöglichkeiten?
- Mit welchen Störungen ist zu rechnen und wie wird man mit ihnen umgehen? Werden andere Menschen vorbeikommen oder zusehen?
- Stimmen die Hygienebedingungen, besonders wenn man das Wasser zur Taufe nimmt? Braucht man sanitäre Anlagen? Wo kann man sich nach einer Taufe im Wasser umziehen?
- Entspricht speziell der nähere Taufort den ästhetischen Vorstellungen? Ist der Ort später wieder auffindbar? Kann und will man sich hier an die Taufe erinnern – so wie es in Kirchen möglich und nach Umfragen für Menschen auch nach Jahrzehnten bedeutsam ist?
- Braucht man eine Alternative bei Regen, Kälte oder Hitze?

Auch im Freien kann es sinnvoll sein, Taufschale und Kanne mitzubringen, ein „Vortragekreuz“, das in den Boden gesteckt wird, ebenso eine Kerze mit Windschutz und Ständer. Das Wasser kann von einem Mitglied der Taufgesellschaft geschöpft werden, jemand anders kann die Taufschale halten.

Alternativ kann auch direkt im oder aus einem Gewässer getauft werden. Täufling und Liturg können zum Übergießen oder Untertauchen kniehoch im Wasser stehen.

Die Liturgie wird aus wesentlichen, kurzen Elementen bestehen, sie werden möglichst frei und im Kontakt zu den Anwesenden gesprochen. Soloinstrumente können zum Einsatz kommen und auch den Gesang begleiten. Die Ansprache wird in Resonanz treten zu den ästhetischen und schöpfungstheologischen Botschaften des Ortes. Hier ist Flexibilität gefragt: Geräusche, Gerüche, Wetter, Lichtverhältnisse usw. können anders sein als erwartet. Der *spiritus loci* wird verknüpft mit biblischen Taufgeschichten und elementaren tauftheologischen Aussagen. Auf die Einbringung weiterer Symbole und Gegenstände wird man an einem aussagekräftigen Ort verzichten.

3. Haustaufen

Haustaufen finden heute selten statt. Das war einmal anders. Man taufte früher unmittelbar nach der Geburt und wollte besonders im Winter in unbeheizten Kirchen oder auf langen Wegen Säuglinge nicht gefährden. Die Veränderung dieser Bedingungen und eine andere Gewichtung der Taufe im Kontext der Gemeinde führten dazu, dass in den letzten Jahrzehnten die meisten Taufen im öffentlichen Sonntagsgottesdienst stattfanden.

Heute können Haustaufen mit dem Wunsch begründet werden, im vertrauten Umfeld feiern zu wollen oder sich dies – z.B. aus gesundheitlichen Gründen – nahelegt. Die Tradition der Haustaufe hat sich auch in manchen Orten gehalten, in denen kein Kirchengebäude steht. Beim Wunsch nach einer Haustaufe sollte man darauf achten, dass sie ihren eigenen Raum in der Wohnung bekommt, nicht in einem Winkel stattfindet oder an der bereits gedeckten Festtafel.

- Die Verbindung zur Gemeinde über den Familienkreis hinaus kann dadurch symbolisiert werden, dass Pfarrer*innen Taufschale, Taufkanne, eine besondere Kerze und ein kleines Stehkreuz mitbringen (also eher nicht häusliches Geschirr benutzen, es sei denn, es bestehen entsprechende Familientraditionen) und zur Taufe ihren Talar tragen.
- Bei der kurzen, elementar und persönlich gestalteten Feier kann man stehen oder im Kreis sitzen.

- Live-Musik / Hausmusik bereichert die Feier.

3. Taufe in der Osternacht

Hinweise

Die Osternacht ist seit der Alten Kirche eine besondere Zeit für Taufen. Der Gottesdienst wird entweder am Karsamstag spät abends bis nach Mitternacht gefeiert, oder er beginnt am Ostersonntag vor Sonnenaufgang. Tauferinnerung (und Taufe) sind in jedem Fall Bestandteil einer Osternachtsfeier.

Die Auferstehungsbotschaft spiegelt sich wider in der Liturgie. Man geht aus dem Dunkel ins Licht, aus der Stille in den Gesang mit Orgelmusik und Glockengeläut, aus der Fastenzeit zur Abendmahlsfeier und eventuell in ein fröhliches Osterfrühstück.

Als Tauftermin bietet sich die Osternacht vor allem für größere Kinder, Jugendliche und Erwachsene an.

Die Liturgie der Osternacht hat fünf Stationen:

1. Biblische Lesungen in der dunklen Kirche mit Gebeten, Stille und Gesang
2. Lob des Christuslichts
3. Lesung des Osterevangeliums
4. Tauferinnerung [und Taufe]
5. Abendmahl

In der traditionellen Osternachtsliturgie wird das Osterevangelium erst nach der Tauferinnerung oder der Taufe gelesen. Das entspricht der Theologie von Röm 6,3 „Wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft?“ Wir schlagen aus theologischen und dramaturgischen Gründen vor, dass das Evangelium der Taufe vorangeht. Dies entspricht der Theologie der Evangelien, es wird getauft in der Kraft und im Auftrag des auferstandenen Christus. Die Freude über das neue Leben muss in der Taufe nicht zurückgehalten werden.

In manchen Gemeinden wird das Wasser für die Taufe in der Osternacht in einer eigenen kleinen Prozession aus einer besonderen Quelle geholt. Wenn der Altar am Abend des Gründonnerstags abgeräumt wurde, bieten sich jetzt schöne Beteiligungsmöglichkeiten: den Altar wieder eindecken, den Taufstein und den Osterkerzenständer schmücken und das Wasser hereinbringen.

Die Feier gewinnt an Ausdruckskraft, wenn man alljährlich an einer stabilen Grundform festhält und damit viele Mitwirkende in vertraute Abläufe einbinden kann. Die Intensität der Osternacht verbindet sich eher mit einer Vertiefung von spirituellem Erleben als mit Abwechslung und Experimentierfreude.

Auf eine Predigt kann verzichtet werden. Die Handlungen und Symbole sprechen weitgehend für sich. Am ehesten richtet sich eine kurze Ansprache an die Täuflinge.

Die Tauferinnerung kann so gestaltet werden: Alle kommen zum Glaubensbekenntnis nach vorn, versammeln sich um den Taufstein und hören die Worte zum Eingießen des Wassers. Anschließend können sich alle mit dem Taufwasser benetzen und auf ihre Plätze zurückgehen.

Die Prozession zum Taufstein kann als eine „Polonaise" gestaltet werden. Man bewegt sich ins Zentrum in immer engeren Kreisen und anschließend wieder nach draußen ins Weite. Eine Person, die den Ablauf kennt, sollte vorangehen.

Oder alle bleiben im Kreis um den Taufstein stehen und werden mit einem Buchsbaum-Büschel mit Taufwasser besprengt.

Übersicht

LESUNGEN

1. Lesung
Stille
Gebet
2. Lesung
Stille
Gebet
3. Lesung
Stille
Gebet
Christe, du Lamm Gottes

LOB DES CHRISTUSLICHTS

Votum
Meditation
Wechselgesang
Österlicher Lobgesang

OSTEREVANGELIUM

Bittruf und Lobpreis (Kyrie und Gloria)
Salutation und Kollektengebet
Evangelium
Osterruf
Lied: Christ ist erstanden

TAUFGEDÄCHTNIS [MIT TAUFE]

Meditation / Hinführung [Eingießen des Wassers]
Lesung
Tauflied

[TAUFE]

Glaubensbekenntnis
Tauffrage
[Deuteworte zum Wasser]
Taufhandlung
Taufsegen
[Taufkerze]
Segen für die Tauffamilie(n)
[Willkommen der Gemeinde]

<OSTEREVANGELIUM>

MAHLFEIER

Fürbitten
Danksagung
[Gebet zu den Einsetzungsworten (Eucharistiegebet)]
Einsetzungsworte
Vater unser
Lamm Gottes (Agnus Dei)
Friedensgruß
Austeilung (Kommunion)
Gebet nach dem Abendmahl
Lied
Segen
Kollekte

Liturgische Texte in Auswahl für die traditionelle Osternacht

TAUFGEDÄCHTNIS – MEDITATION / HINFÜHRUNG

Licht ist in die Welt gekommen. Immer heller ist es geworden hier in der Kirche. Das Christuslicht ist weitergewandert. Es hat sich ausgebreitet unter uns von einem zum andern – bis alle unsere Lichter brannten. Jede und jeder kann sagen: „Ich gehöre zur Gemeinschaft, die Jesus schenkt. Das Licht hat mich erreicht und berührt. Ich habe Teil am neuen Leben."
Das können wir als Christen nicht erst seit heute sagen, sondern seit wir getauft sind. Es gab eine Zeit, da wurde nur einmal im Jahr getauft: in der Osternacht. Alle kamen zusammen. Man traf sich noch tief in der Nacht, wenn es dunkel war. Oft im Freien, an einem Fluss oder einer Quelle. Es musste fließendes, lebendiges Wasser sein.
Im ersten Morgenlicht begann die Taufe. Wer getauft wurde, legte seine alten Kleider ab und bekam ein neues weißes Gewand umgelegt.
Ein Zeichen war das:
Du fängst jetzt ein neues Leben an.
Du lässt das alte hinter dir.
Was dein Leben dunkel gemacht hat,
das legst du ab.
Du gehst dem Licht entgegen.
Du gehst mit Christus, du folgst ihm nach.
Du hörst auf ihn und seine Worte.

oder:

Vom Dunkel ins Licht sind wir gegangen an diesem Morgen. Wir sehen ihn vor uns im Licht: Jesus, den Auferstandenen. Er sagt: „Ich lebe und ihr sollt auch leben!" Mit ihm sind wir verbunden durch die Taufe, gerufen in seine Nachfolge, ein Leben lang durch Dunkles und Helles.

HINFÜHRUNG ZUM GLAUBENSBEKENNTNIS

Wir alle, die getauft sind, erinnern uns an den Glauben als Grund der Taufe und als Basis für ein Leben in der Nachfolge Jesu. Wir sprechen gemeinsam:
Glaubensbekenntnis

DEUTEWORTE ZUM WASSER

Viele von uns sind getauft. Wir denken daran:
Frisches Wasser wurde für mich eingegossen:
Wasser, das erfrischt.
Wasser, das reinigt.

Wasser, das alles Lebendige wachsen lässt.
(dabei 3x eingießen)
Mein Name wurde genannt.
Ich wurde getauft in den Namen des lebendigen Gottes.
Gottes Segen wurde über mir gesprochen.

4. Trauung und Taufe

Für den Fall, dass eine Trauung mit einer Taufe verbunden werden soll, wird in Agende III/3 die Form Traugottesdienst mit Taufe ausgeführt, vgl. dazu Agende III/3, Seite 89 ff. und die Hinweise in der Einleitung der Trauagende Seite 33.

5. Taufe von Menschen mit muslimischem Hintergrund

Die Taufe von Personen mit muslimischem Hintergrund unterscheidet sich liturgisch und kirchenrechtlich nicht von der Taufe anderer Erwachsener. Sie kann durch ein Lebenszeugnis des Täuflings und Segensbitten oder Gebete von Wegbegleitern erweitert werden. Die vormalige Religionsbindung sollte nicht entwertet werden. Die christliche Taufe nimmt Menschen in die liebende Gemeinschaft des dreifaltigen Gottes auf. Altes stirbt ab (Röm 6), eine neue Existenz führt in Freiheit und Versöhnung auch gegenüber der eigenen Vergangenheit.

Wenn Menschen vom Islam zum Christentum konvertieren, greift dies oft tief in ihr Selbstverständnis ein und zieht weitgehende juristische und soziale Konsequenzen nach sich. Eine solche Taufe erfordert in jedem Fall besondere Sensibilität und Verantwortung von Pfarrpersonen und Gemeinden.

Aktuelle Informationen zum Umgang mit dem Taufbegehren von Asylsuchenden sowie Material für Tauf- und Glaubenskurse werden auf der Internetseite der EKD angeboten.

Konkrete Hinweise:

- Konversion und Taufe verlangen eine gründliche Vorbereitung, z.B. mehrere Monate Taufkurs und Beteiligung am gemeindlichen Leben (Material dazu kann aktuell abgefragt werden bei der Landeskirche, Referat Ökumene und Gemeindeentwicklung). Nur so kann die Beheimatung im christlichen Glauben wachsen und die Motivation zur Taufe zur Klarheit kommen.
  Bei Asylbewerber*innen wird das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in erster Instanz und unter Umständen ein Gericht in zweiter Instanz die Ernsthaftigkeit der Konversion prüfen. Gemeindevertreter*innen können zur Anerkennung des Asylantrags beitragen, indem sie schriftlich, als Zeug*innen oder als Gutachter*innen darlegen, wie die Konversion des Täuflings verlief und wie er*sie im Alltag den Glauben praktiziert. Wenn für das juristische Verfahren Kosten entstehen, kann sich die Gemeinde daran beteiligen.
- Bewährt hat sich die Taufvorbereitung in der Gruppe und der Austausch mit Getauften oder Pfarrpersonen aus der Herkunftsregion. Kursmaterial und Bibel sollten in der Muttersprache zur Verfügung stehen. Für Übersetzungen in Taufkurs und Gottesdienst kommen nur christliche Übersetzer mit hoher sprachlicher und religiöser Kompetenz infrage.
- Eine Taufe führt in die Gemeinde als konkrete Sozialgestalt des Evangeliums. Bibel- und Hauskreise, Dienstgruppen sowie Paten oder Mentoren können

wichtige Brücken bauen. Die aktive Beteiligung an Gottesdiensten, Festen und anderen Veranstaltungen vermittelt den Taufwilligen die Erfahrung, Teil einer tragfähigen Gemeinschaft zu sein. Diese Gemeinschaft ist gerade im Asylverfahren auch nach der Taufe von großer Bedeutung. Wenn Getaufte den Wohnort wechseln, sollte ihnen bei der Suche nach einer neuen Gemeinde geholfen werden.

- Für viele muslimische Menschen gilt die Abwendung vom Islam als schwere Sünde (*Apostasie*). Die Taufe kann daher zum Bruch mit Familie und Freunden und zu Anfeindungen und Bedrohungen im direkten Umfeld führen.
- Ein Asylverfahren kann abgelehnt werden, auch wenn die antragstellende Person getauft wurde. Müssen Konvertierte in ein Land mit islamischer Staats- oder Mehrheitsreligion zurückkehren, können sie und ihre Angehörigen in ernsthafte Gefahr kommen. Getaufte und ihre Familien sollten nicht unnötig gefährdet werden, indem ihr Bild oder Name im Gemeindeblatt, auf einer Homepage oder über andere Medien veröffentlicht werden.

6. Hinweise zur Nottaufe und zum Umgang mit dem Tod von Kindern im Umfeld der Geburt

1. Zur Nottaufe

„Wenn für einen Menschen, insbesondere für ein neugeborenes Kind, Lebensgefahr besteht […], darf jeder Christ taufen." So beginnt im Ev. Gesangbuch der liturgische Abschnitt zur Nottaufe (EG 791). Damit werden Luthers Ausführungen zur Nottaufe im Kleinen Katechismus aufgenommen.

Insbesondere in Zeiten höherer Kindersterblichkeit war die Nottaufe, meist durch Hebammen, weit verbreitet. Der Wunsch des Wohlergehens und das Herbeirufen aller guten Mächte in der Situation der Not war und ist ein Hilferuf in einer Situation der Ohnmacht.

Es ist das sterbenskranke Kind, das bei seinem Namen gerufen und dem die Kindschaft Gottes zugesagt wird. Die Taufe ist Ausdruck einer liebevollen Würdigung, wenn Alltagsformeln wie „Hauptsache gesund" weder ertragen noch gesagt werden können. Sie ist Zuspruch in großer Not. In ihr wird das sterbenskranke Kind mit der Geschichte des leidenden Gottessohns verbunden. In ihr wird die Geborgenheit in Gott leiblich und zeichenhaft zum Ausdruck gebracht.

Demgegenüber scheinen alle kirchlich-theologischen Orientierungen nachgeordnet: Die alte Frage nach dem Heil ungetauft verstorbener Kinder ist obsolet geworden. Auch die katholische Kirche hat 2007 die Lehre vom *Limbus puerorum / infantium* zu einer älteren theologischen Meinung abgewertet, sodass in einer ökumenischen Situation die Befreiung von der Erbsünde als Begründung für eine Nottaufe von sterbenden Kindern entfällt. Andererseits kann gefragt werden, ob die reformierte tauftheologische Linie des Genfer Katechismus, dass Kinder dem Gnadenbund Gottes angehören, ohne getauft zu sein, nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch und seelsorglich überzeugt. Denn die Taufe in der Notsituation bringt genau diesen Gnadenbund zeichenhaft zum Ausdruck. Die Nottaufe ist Ausdruck eines am Leid teilnehmenden Gottes in einer ausweglosen Lebens- und Krisensituation.

Die Nottaufe wird auf jeden Fall

- mit der trinitarischen Taufformel
- und mit Wasser

vollzogen.
Weitere Elemente werden je nach Situation verwendet:

- ein Gebet
- der Taufbefehl (Mt 28,18-20)
- eine Taufkerze
- der Taufspruch
- das Vater unser
- der Segen

Ein Altar kann nach Absprache mit dem medizinischen Personal vorbereitet werden: Altardecke, Taufschale, Taufkerze der Familie (im stationären Bereich in der Regel nur LED-Kerzen), Trockentuch. Taufkerze und Taufschale können den Eltern nach der Taufe mitgegeben werden.

Nottaufen sind vollgültige Taufen. Die Ortsgemeinde soll nach der Taufe informiert werden. Dann kann sie wie üblich ins Kirchenbuch eingetragen werden samt Pat*innen und Taufzeug*innen. Ob eine Urkunde erstellt werden soll, kann je nach Situation besprochen werden.
Eine weitere seelsorgliche Begleitung durch Ortspfarrer*innen ist von der Situation abhängig. Im Sterbefall ist dies eventuell die Bestattung und eine nachgehende Seelsorge. Wenn der*die Getaufte überlebt, kann ein Dankgottesdienst gefeiert werden, der Elemente einer Tauferinnerung enthält. Eventuell können Pat*innen nachträglich die Möglichkeit erhalten, ein Versprechen zu formulieren. Auch für Geschwister, Großeltern und Freund*innen kann dieser Gottesdienst eine Möglichkeit sein, Anteil zu nehmen an den Erfahrungen der emotional herausfordernden zurückliegenden Wochen und an der gegenwärtigen Situation.

Neben den folgenden liturgischen Texten vgl. auch Neues Evangelisches Pastorale (5., überarbeitete und erweiterte Auflage), Seite 196-200.

2. Liturgische Texte zur Taufe eines Säuglings in Lebensgefahr

Begrüßung

Liebe Eltern, liebe Patinnen und Paten, liebe Taufzeuginnen und Taufzeugen, liebe Großeltern,
hier stehen wir alle miteinander vor dem Bettchen Ihrer kleinen Tochter/ Ihres kleinen Sohnes auf der Intensivstation / im Kreißsaal.
Wir wollen Ihr Kind taufen.
[Sie werden sich die Taufe Ihres Kindes ganz anders vorgestellt haben. Wir alle können nur ahnen, was Sie jetzt fühlen.
So viele Fragen, die keiner beantworten kann und die doch Raum brauchen.
Sie wollen mit aller Kraft für Ihr Kind da sein. Sie wollen helfen und stehen doch mit leeren Händen und schwerem Herzen da.]
Wir sind hier: mit Ihnen. Wir lassen Sie jetzt nicht allein.
Wir hoffen mit Ihnen. Wir beten mit Ihnen. Wir beten für Ihr Kind.

Gebet

Gott, wir stehen vor dir.
Voller Angst und ohnmächtig.
Wir würden so gerne hören, dass alles gut wird.
Aber wir wissen nichts.

Wir bitten dich, Gott: Sei einfach da.
Wohin können wir uns denn sonst wenden?
Wohin, wenn nicht zu dir?
Auch wenn wir nicht verstehen, was gerade geschieht.
Warum, Gott?

Bleib da, bei diesem kleinen Kind, bei N.N. und bei seinen Eltern.
Gib, dass sie deinen Halt spüren.

Wir legen alles in deine Hand.
In der Stille sagen wir dir, was uns auf dem Herzen liegt:

(wenn möglich, Zeit lassen)

Wir bitten dich um deine Gegenwart und Nähe.
Amen.

oder:

vor einer Operation
Wohin mit unserer Angst?
Wohin mit unserer Verzweiflung?
Uns fehlen die Worte.
Wenn N.N. gleich operiert wird,
bitten wir dich Gott, dass alles gut wird.
Hilf uns, dass wir nicht untergehen in unserer Angst.
Erbarme dich.
Amen.

oder:

nach einer längeren Zeit mit Sorgen
Wir stehen hier mit leeren Händen, Gott.
Ohnmächtig. Ausgebrannt.
Wir suchen Hilfe, auch und gerade bei dir.
Lass uns nicht verloren gehen.
Lass uns Wege finden,
die wir Schritt für Schritt gehen können.
Nimm uns bei der Hand.
Amen.

TAUFFRAGE

Es kann eine einfache Tauffrage an Eltern und Pat*innen [Taufzeug*innen] gestellt werden.
Liebe Eltern, liebe Patinnen und Paten, [liebe Taufzeuginnen und Taufzeugen]
wollt ihr, dass euer Kind getauft wird, so antwortet: Ja.

TAUFHANDLUNG

Meist unter Mitwirkung der Pflegenden/ Ärzte*innen, mit sterilem Wasser und desinfizierten Händen, ggfs. Handschuhen. Wenn die Zeit sehr drängt, wird nur die Taufformel gesprochen und das Kind getauft.
N.N., ich taufe dich
in den / auf den / im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

TAUFSEGEN

Gott segne dich (+),

umgeben von Liebe,
gehalten in seiner Hand,
verbunden für alle Zeit.
Amen.

[Taufspruch]

Eventuell wird der Taufspruch von den Eltern ausgesucht und zugesprochen. Das kann auch eine Überforderung sein. Dann wird er von dem*der Pfarrer*in ausgesucht und zugesprochen.

[Anzünden der Taufkerze]

Dies muss immer in Rücksprache mit dem medizinischen Personal geschehen und niemals, wenn der Täufling beatmet wird. In der Regel können nur LED-Kerzen verwendet werden.

Dank- und Fürbittengebet

Gott,
wir danken dir, dass du N.N. in der Taufe angenommen hast.
Wir danken dir, dass du N.N. begleitest und hältst, behütest und bewahrst.
Hilf uns, diese Zeit der Ungewissheit zu ertragen,
die Angst auszuhalten
und füreinander da zu sein.
Erbarme dich über uns.
Amen.

Vater unser

Segen

Zum Segen können auch Eltern und Pat*innen die Hände (mit) auflegen.
Das ist vorher zu besprechen.

Gott segne euch, Eltern.
Er gebe euch Frieden und bleibe euch nahe.
Gott segne euch, Paten / Großeltern.
Er gebe euch die Kraft da zu sein und mit zu tragen, was gerade schwer ist.
Amen.

3. Zum Umgang mit dem Tod von Kindern im Umfeld der Geburt

In Deutschland werden pro Jahr etwa 5.000 Kinder tot geboren bzw. sterben in der ersten Woche nach der Geburt. Nimmt man die zahlenmäßig kaum erfassbaren Fehlgeburten hinzu, wird deutlich, wie viele Frauen und Männer sich mit dem Tod ihres Kindes auseinandersetzen.

Wenn ein Kind im Umfeld der Geburt stirbt – eine Fehlgeburt geschieht, ein Kind tot geboren („stillgeboren") wird oder direkt nach der Geburt stirbt –, ist die (Not)Taufe oder ein vergleichbares Ritual mitunter ein Anliegen der Eltern.

Für Eltern ist diese Erfahrung traumatisch. Auch für Seelsorger*innen und Pfarrer*innen erschüttert diese Erfahrung den beruflichen Alltag. Sie ist eine tiefe emotionale Krise, die seelsorglich gut begleitet werden muss.

Die Frage von Eltern nach der Taufe bzw. einem vergleichbaren Ritual für ihr Kind wird manchmal von einer Hebamme und dem medizinischen Team unterstützt, die eine Pfarrerin oder einen Pfarrer rufen. Krankenhausseelsorger*innen kennen diese Situation, und je nach Klinik gibt es dort Absprachen und Ritualangebote. Für Gemeindepfarrer*innen kann hier ein Austausch mit Krankenhausseelsorger*innen hilfreich sein.

Im europäischen, konfessionsübergreifenden Konsens sind gegenwärtig Taufen eines toten Menschen nicht möglich, wenngleich die kirchlich-theologische Diskussion darüber begonnen hat und es die „weltliche" Taufe von „Sternenkindern" gibt. „Die christliche Taufe gilt den Lebenden" heißt es im gegenwärtigen Konsens. Dennoch müssen sich Seelsorger*innen zu den Taufbitten verhalten. Darum geht hier auch die theologische Diskussion weiter.

Die vielleicht vorhandene Sorge von Eltern, dass ihr totes Kind ohne Taufe von Gott abgelehnt werden würde, mag theologisch unbegründet sein, ist aber mitunter ein mächtiges Gefühl. Insofern ist es in der seelsorglichen Begleitung ein wichtiger Schritt, diese Befürchtung aufzunehmen. Es sollte eine Form gefunden werden, die die Zuwendung Gottes zu jedem Menschen gerade auch in seiner Verletzlichkeit, Ausgesetztheit und Sterblichkeit zum Ausdruck bringt.

Als Alternativen zu einer Taufe sind Rituale denkbar, die auf die Wünsche der Eltern seelsorglich, kreativ und empathisch eingehen.

Solche Anliegen können sein:

- Wir möchten uns vergewissern, dass unser Kind vor Gott *einzigartig* ist.

- Wir erbitten ein Zeichen, dass unser Kind zur *Gemeinschaft* der Gläubigen gehört.
- Weil Fehl- und Totgeburten gesellschaftlich eher verschwiegen werden, bitten wir die Kirche, die Existenz unseres Kindes und seinen Tod zu bezeugen und uns *als Familie zu sehen und anzuerkennen.*
- Wir bitten die Kirche, uns zu *unterstützen.*
- Unseren *Klagen und Fragen* (auch denen, die durch eigene Schuldgefühle ausgelöst sind) soll Raum gegeben werden.

Als Rituale sind denkbar:

- Ein Ritual mit Namensgebung (mit Namenskerze, Fotograf*in, Hand- und Fußabdruck, ggf. standesamtliche Registrierung, Eintrag ins Familienstammbuch, Eintragung ins Kirchenbuch, Segens- und Namensurkunde).
- Eine Segnung und Salbung des Kindes.

4. Segnung/Salbung eines toten Kindes mit Namensnennung

Eingang

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Wir sind hier mit N.N.
Er/sie gehört zu uns und ist Teil unseres Lebens.
Es übersteigt unsere Kraft,
dass wir N.N. zugleich Willkommen und Lebewohl sagen müssen.
Unsere gemeinsame Zeit ist so kurz.
Doch alle Zeit wird N.N. bei Gott sein.
In seinem Frieden ist er/sie geborgen.

Klage

Nur einmal hätte ich dich zur späten Abendstunde
in meinen Armen
wiegen wollen.
Nur einmal hätte ich dich sanft
in deine Wiege
legen wollen.
Ich wünschte, ich könnte deine Windeln wechseln und dich baden.
Nur einmal.
Ich wünschte, ich hätte etwas Zeit mit dir verbringen können.
Ganz allein.

Stille

Ermutigung

Gott,
deine Wege
verstehen wir nicht.
Auf die Frage nach dem Warum:
keine Antwort.
Deine Nähe suchen wir.
Wir hören deine Worte:
Jeder Mensch hat einen Platz in deinem Herzen.
Du hast gesagt: „Fürchte dich nicht. Ich habe dich erlöst.
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein."

Stille

Lesung des Kinderevangeliums

Jesus sagte: „Lasst die Kinder zu mir kommen. Ihnen gehört das Himmelreich."

Dann herzte er sie. Er legte ihnen seine Hände auf. Er segnete sie.

nach Mk 10,14-16

NAMENSNENNUNG UND SEGNUNG

Gott, du hast das kleine Kind von N.N. und N.N. *(Name der Eltern)*
bei seinem Namen gerufen.
Sein Name ist im Buch des Lebens geschrieben.
Darum nennen wir ihn laut.
Sagt den Namen eures Kindes.

(Eltern:) N.N.

N.N., Gott segne dich.
So klein. So verletzlich. So geliebt.
Dein Name steht im Buch des Lebens:
Schon immer und allezeit.
Wir herzen dich.
Wir legen dir die Hände auf.
Wir segnen dich (+).

(Auch die Eltern und Umstehenden können – je nach Situation – das Kind mit dem Kreuz bezeichnen oder mit Öl salben.)

oder:

Gott segne dich und behüte dich.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir + Frieden.

oder:

Es segne dich Gott der Vater, der dich nach seinem Bild geschaffen hat.
Es segne dich Gott der Sohn, Jesus Christus, der mit dir stirbt und aufersteht.
Es segne dich Gottes Geistkraft, die uns mit dir verbindet – in Liebe für immer.

STILLE

VATER UNSER

SEGEN

Fürchtet euch nicht.

Gott ist bei euch.
[Der Segen Gottes sei mit allen, die sich hier versammelt haben:
mit N.N. *(Namen aller, die sich im Raum befinden und am Ende nochmal den Namen des Kindes.)]*
Gott tröste euch.
Gott stärke euch.
Fürchtet euch nicht.
Amen.

Im Umfeld der Taufe

1. Tauferinnerung

1. Bedeutung und Anlässe

Durch die Praxis der Taufe im Säuglingsalter können sich nur wenige Menschen an ihre Taufe erinnern. Sie sind auf die Erinnerung der Mitfeiernden angewiesen. Als Sakrament ist die Taufe einmalig; es gibt nach evangelischem Verständnis keine Wiedertaufe.

Um die stärkende Kraft der Taufe im Lauf eines Lebens zu entfalten, haben sich individuelle, familiäre und gemeindliche Formen und Anlässe der Tauferinnerung entwickelt:

- An die Taufe wird erinnert am Geburtstag, Tauftag, Lebensende oder an anderen biographischen Stationen.
- Lieder, Texte und Gebete erinnern im Gottesdienst an die Taufe.
- Die Taufe im Sonntagsgottesdienst erinnert die Mitfeiernden an ihre Taufe.
- Die Konfirmation wird als bekräftigende Tauferinnerung verstanden.
- Die Feier der Osternacht enthält in der Regel ein Taufgedächtnis.
- Gemeinden laden ausdrücklich getaufte Kinder zu Familiengottesdiensten mit Tauferinnerung ein.
- Auch im Kindergottesdienst, Kindertagesstätte-Gottesdienst, Religionsunterricht und Konfirmand*innenarbeit wird die Taufe thematisiert.
- Eine Tauferinnerung bietet sich an bei der Wiederaufnahme in die evangelische Kirche.
- Da die Taufe viele Kirchen verbindet, sollte das Taufgedächtnis immer wieder einmal in ökumenischen Gottesdiensten seinen Ort finden.

2. Entwurf für einen Familiengottesdienst

Hinweise

Zu einem Tauferinnerungsgottesdienst kann man getaufte Kinder und ihre Familien persönlich einladen. Neben der klassischen Verankerung im Kirchenjahr eignen sich dafür besonders die Epiphaniaszeit und der Anfang in Kindertagesstätte und Schule.

Wo das Anzünden einer Kerze bei der Taufe üblich ist, sollte die Einladung die Bitte enthalten, die Kerze zur Tauferinnerung mitzubringen, um sie noch einmal anzuzünden. Weil damit zu rechnen ist, dass nicht alle an ihre Kerze gedacht haben, stehen am Eingang kleinere Kerzen für die ankommenden Kinder bereit. Auch bisher nicht getaufte Kinder können eine Kerze als Einladung zur Taufe erhalten, ggf. kann das mit einer Bastelaktion der Gemeinde verbunden werden.

Ein alternativer Schwerpunkt könnte die persönliche Segnung sein, bei der alle nach vorne eingeladen werden.

Eine über die Jahre vertraute Eingangsliturgie bewährt sich in Familiengottesdiensten und kann die Gesänge der Kinderliturgie aus EGplus aufnehmen.

Der Tauferinnerungsgottesdienst kann in den Varianten mit und ohne Taufe gefeiert werden. Der Gottesdienst konzentriert sich auf jeweils ein tauftheologisches Symbol; modellhaft und zur Auswahl sind Entfaltungen der Symbole Wasser, Licht und Segen in Klammern hier abgebildet.

Übersicht

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Glockengeläut
Musik
[Bitte um den Heiligen Geist]
Votum und Begrüßung
Eingangslied
Psalm
[Bittruf und Lobpreis]
Gebet

BEKENNTNIS, VERKÜNDIGUNG UND TAUFE / TAUFERINNERUNG

[Lesung]
Glaubensbekenntnis
Taufkerzen
Verkündigung
Lied
[Taufhandlung mit Tauffragen und Familiensegen] *oder* [Tauferinnerung mit Wasser]
[Persönliche Segnung]

GEBET UND SEGEN

Dank- und Fürbittengebet
Vater unser
Schlusslied
Bekanntmachungen
Segen
Musik
Kollekte

Liturgie

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

GLOCKENGELÄUT

MUSIK

[BITTE UM DEN HEILIGEN GEIST]

VOTUM UND BEGRÜßUNG

EINGANGSLIED

PSALM

Gott, du bist freundlich!
Deine Liebe ist groß.
Du bist stark, auch für mich.
Du bist gerecht.
Gott, du hilfst Menschen und Tieren.
Gott, du beschützt die Menschen.
Gott, du tust mir gut.
Gott, du gibst mir, was ich zum Leben brauche.
Gott, du gibst mir Kraft, wenn ich müde werde.
Gott, du bist da, wenn ich Angst habe.
Gott, du hilfst uns allen.

Psalm 36, Übertragung in Leichter Sprache

oder ein anderer, geeigneter Psalm / Psalmübertragung

Ehr sei dem Vater

kann gesungen werden nach EG +43 (Kinderliturgie)

[BITTRUF UND LOBPREIS]

Bittruf und Lobpreis können nach der Kinderliturgie (EG +46 und EG +47) gesungen werden.

GEBET

Guter Gott, viele von uns sind getauft worden.
Unsere Eltern waren dabei, unsere Paten,
Menschen, die zu uns gehören.
Manche unter uns waren noch klein und können
sich gar nicht selbst erinnern.
Doch heute wollen wir daran denken: Ich bin getauft.
Gott sei Dank!
Amen.

oder:

Gott, du kennst uns.
Du rufst jeden und jede von uns beim Namen.
Dir können wir alles sagen.
Du hörst uns,
wenn wir froh sind
und wenn wir traurig sind.
In deinem Namen kommen wir zusammen.
Sei du heute Morgen bei uns.
Amen.

BEKENNTNIS, VERKÜNDIGUNG UND TAUFE / TAUFERINNERUNG

[LESUNG]

Findet im Gottesdienst eine Taufe statt, wird hier das Taufevangelium Mt 28 gelesen.
Der Taufauftrag kann mit folgenden Worten eingeleitet werden:
Wir hören die Worte Jesu, die bei jeder Taufe gelesen werden.
Jesus Christus spricht:
Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Das Bekenntnis kann von drei Sprechenden / Kindern vorgetragen werden.
Ich bin getauft.
Ich höre von Gott.
Ich bin Gott viel wert.

Ich bin getauft.
Ich gehöre zu Jesus Christus.
Ich bin von Jesus geliebt.

Ich bin getauft.
Ich bin stark durch Gottes Heiligen Geist.
Ich gehöre zur Gemeinschaft der Christinnen und Christen.
Amen.
oder ein anderes Bekenntnis

TAUFKERZEN

Die Taufkerzen werden am Osterlicht angezündet.

P lädt die Kinder ein, nach vorn zu kommen – etwa mit den folgenden Worten:

Viele von euch haben heute Morgen ihre Taufkerzen mitgebracht. Manche Kerzen sind noch fast so groß wie bei eurer Taufe. Manche Kerzen sind schon kleiner und wurden immer mal angezündet, zum Beispiel an eurem Tauftag – einmal im Jahr.
Es tut gut, sich daran zu erinnern: Ja, ich bin getauft.
Gott hat mir versprochen, für mich da zu sein – jeden Tag.
Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt."
Wir sollen auch füreinander da sein.
Jesus sagt: „Ihr seid das Licht der Welt."
Heute zünden wir eure Taufkerzen am Osterlicht an. Wer am Eingang eine Kerze bekommen hat, bringt die mit.

Mitwirkende helfen, die Kerzen anzuzünden und begleiten die Kinder zu einem Ort, wo die Kerzen gut sichtbar aufgestellt werden. Das Anzünden der Kerzen kann von einem Lied begleitet werden (z.B. EG +77, EG 557).

Verkündigung

Es schließt sich eine kurze (biblische) Erzählung oder Entfaltung eines Taufsymbols an. Wenn eine Taufe folgt, geht die Verkündigung auf die Familiensituation des Täuflings ein.

Lied

z.B. EG 200,1-4, EG +60 oder ein anderes Lied zur Taufe

[Taufhandlung mit Tauffragen und Familiensegen]

oder

[Tauferinnerung mit Wasser]

P geht zum Taufbecken. Zur Tauferinnerung wird Wasser eingegossen.

Wir gießen Wasser ein.
Wir erinnern uns: Wir sind getauft.
Aus dem Wasser leben wir.
Wasser einschütten

Es macht uns frisch und sauber.
Wasser einschütten

Gott ist die Quelle des Lebens.
Wasser einschütten

[Persönliche Segnung]

P kann einladen, zum Segen nach vorne zu kommen. Die Segnung kann auch am Taufbecken erfolgen, das Kreuz kann hier mit Wasser gezeichnet werden. P weist darauf hin, dass zum

Segen auch Nichtgetaufte herzlich willkommen sind. Während der Segenshandlung kann die Gemeinde singen oder Musik erklingen.
P fragt nach dem Vornamen, legt die Hände auf und kann den zu Segnenden mit dem Kreuzzeichen bezeichnen.

P Wie heißt du?
Gg N.N.
P N.N., Gott segne dich und Gott behüte dich. +
Amen.

oder andere persönliche Segensworte

GEBET UND SEGEN

DANK- UND FÜRBITTENGEBET

P Gott, wir danken dir, dass du unseren Weg hell machst.
Gg Du bist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

P Wir danken dir, dass wir Eltern und Paten haben, dass sie uns lieben und sich um uns sorgen. Wir danken wir, dass wir auch deine Kinder sind und wie Geschwister füreinander.
Gg Du bist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

P Weil wir deine Kinder sind, sagen wir Vater zu dir, Gott. Und doch bist du noch anders als irgendein Vater, den wir kennen.
Weil wir deine Kinder sind, sehen wir dich wie eine Mutter, Gott. Und doch bist du noch anders als irgendeine Mutter, die wir kennen.
Gg Du bist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

P Wir bitten dich heute auch für Kinder, denen es nicht so gut geht: denen Liebe fehlt oder ein Dach über dem Kopf, die krank sind, die keine Freunde haben. Wir legen sie dir ans Herz.
Gg Du bist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

P Zu dir beten wir in der Stille.

VATER UNSER

SCHLUSSLIED

z.B. EG 171

BEKANNTMACHUNGEN

SEGEN

Musik

Kollekte

2. Kindersegnung

Hinweise

Die Segnung von Kindern statt ihrer Taufe ist in unterschiedlichen Zusammenhängen denkbar:

- Sie kann regulär in den Gottesdienst nach Agende I integriert werden. Ihr Ort ist dann zwischen Predigtlied und Dank- und Fürbittengebet.
- Alternativ kann sie auch in einem Kinder-, Krabbel- oder Familiengottesdienst stattfinden. Dann steht die Segnung im Mittelpunkt.
- In manchen Fällen kann das Modul zu einem eigenständigen Segnungsgottesdienst ausgeweitet werden.

Zur inhaltlichen Begründung der Kindersegnung siehe Seite XXX der Einleitung. Der Unterschied zur Taufe ist in der Handlung selbst deutlich gegeben, sodass im Vollzug auf eine Betonung der Unterschiede („...dies ist keine Taufe.“) verzichtet werden soll: Bei dem kleine Segensritual werden keine Fragen gestellt, es wird kein Bekenntnis gesprochen, es gibt keine Pat*innen und es fließt kein Wasser.

Übersicht

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Glockengeläut
Musik
Bitte um den Heiligen Geist
Votum und Begrüßung
Eingangslied
Psalm
Bittruf und Lobpreis
Tagesgebet

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung
Glaubensbekenntnis
Lied vor der Predigt
Predigt
Lied nach der Predigt

KINDERSEGNUNG

Ansprache an die Familie
Dank- und Bittgebet
Kinderevangelium
Segen
[Segen für die Eltern]
Lied

GEBET UND SEGEN

Abkündigungen
Dank- und Fürbittengebet
[Stilles Gebet]
Vater unser
Schlusslied
Bekanntmachungen
Segen
Musik
Kollekte

Liturgische Texte

KINDERSEGNUNG

ANSPRACHE AN DIE FAMILIE

Liebe Familie von N.N.,
ihr wollt, dass euer Kind gesegnet wird.
Ihr wisst, dass wir selbst viel für unsere Kinder tun können,
aber nicht alles liegt in unserer Hand.
Darum strecken wir uns aus nach Gott:
nach einer Liebe, die nicht endet,
nach einer Hoffnung, die nicht versiegt,
nach dem Lichtstrahl, der in jedes Dunkel dringen will.
Der Segen zeigt: Gott ist da. Gott hält N.N. in seiner Hand.

oder:

Liebe Familie von N.N.,
ein neuer Mensch ist auf der Welt, euer Kind: ein Wunder!
Eure Gemeinschaft wächst: Das ist ein Geschenk und bringt zugleich wachsende Verantwortung mit sich.
N.N. braucht euch: Freude und neue Aufgaben sind mit ihm/ihr auf die Welt gekommen.
Wir wollen N.N. segnen.
Gott ist bei ihm/ihr – auch wenn wir nicht da sein können.
In diesem Vertrauen soll er seinen / sie ihren Weg gehen – und wir mit ihm/ihr.

DANK- UND BITTGEBET

Dieses Gebet kann von Eltern, Familie oder Freunden gebetet werden.
Wir danken dir, Gott, du Quelle des Lebens.
Du hast uns ein Kind geschenkt.
Wir sind glücklich.
Und wir machen uns Sorgen.
Schenke N.N. deinen Segen.
Sei mit ihm/ihr, wo auch immer er/sie hingeht.
Amen.

oder:

Gott,
Grund allen Lebens,
wir danken dir für N.N.:
für die Kraft in seinem/ihrem kleinen Körper,
und für das Herz, das schlägt,
für seine/ihre weiche Haut,
für Augen, Nase, Mund und Ohren,
mit denen er/sie die Welt entdeckt,
für seine/ihre lauten und leisen Töne.
Wir bitten dich:
Schenke N.N. deinen Segen.
Heute und jeden Tag.
Amen.

oder:

In dir, Gott,
beginnt alles Leben.
Mit allem Guten
und allem, was uns sorgt.
Wir bitten: Segne dieses Kind.
Sei N.N. Trost und Ruhe in der Nacht
und gib ihm/ihr Kraft und Schutz für den Tag.
Amen.

KINDEREVANGELIUM MK 10,13-16

Hört, wie Jesus die Kinder segnet:
Einige Leute brachten Kinder zu Jesus.
Sie wollten, dass er ihnen die Hände auflegte.
Aber die Jünger wiesen sie schroff zurück.
Als Jesus das merkte,
wurde er zornig und sagte zu ihnen:
„Lasst doch die Kinder zu mir kommen,
hindert sie nicht daran!
Denn für Menschen wie sie
ist das Reich Gottes da.
Amen, das sage ich euch:
Wer sich das Reich Gottes nicht wie ein Kind schenken lässt,
wird nie hineinkommen.“

Und er nahm die Kinder in die Arme,
legte ihnen die Hände auf
und segnete sie.

Mk 10,13-16 Basisbibel

SEGEN

Bitte kommt zur Segnung nach vorn.
Unter Handauflegung:
Gott segne dich und behüte dich.
Gott lasse dich wachsen im Glauben, Lieben und Hoffen.
Gott begleite dich auf deinem Weg.
Friede sei mit dir.
Amen.

oder:

Gott segne dich.
Geborgen sollst du sein,
getragen von Liebe,
voller Vertrauen und Zuversicht,
behütet an allen Tagen deines Lebens.
Amen.

oder:

Gott segne dich und behüte dich.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden.
Amen.

[SEGEN FÜR DIE ELTERN]

Gott segne euch.
Er mache euer gemeinsames Leben weit und offen.
Er gebe euch ein heiteres und geduldiges Herz für euer Kind.
Er stärke und schütze euch, dass ihr euer Kind gut und freundlich begleitet.

LIED

EG +36 May the Lord send angels
EG +39 Segne uns mit der Weite des Himmels
EG +54 Unser Vater
EG +58 Kind, wir beten für dein Leben
EG +60 Vergiss es nie
EG +99 Einfach spitze, dass du da bist

GEBET UND SEGEN

ABKÜNDIGUNGEN

DANK- UND FÜRBITTENGEBET

In dem folgenden Dank- und Fürbittengebet wird die Situation der Familie aufgenommen. Familienmitglieder können beim Sprechen des Gebetes mitwirken.

TEXTE ZUR AUSWAHL

Votum und Begrüßung

1. L/Gg Der Friede Gottes sei mit euch allen.
   G Amen. 0101

2. L/Gg Der Herr sei mit euch.
   G Und mit deinem Geist. 0102

3. L/Gg Im Namen des Vaters
   und des Sohnes
   und des Heiligen Geistes.
   G Amen.
   L/Gg Unsere Hilfe kommt von dem Herrn,
   G der Himmel und Erde gemacht hat. 0103

4. L Im Namen des einen Gottes,
   des Vaters: Schöpfer des Lichts,
   des Sohnes: Licht der Welt,
   des Heiligen Geistes: Licht in uns.
   Amen.
   G Amen. 0104

5. L Gott schenkt uns Frieden.
   G Amen. 0105

Leichte Sprache

6. Das Leben feiern.
   Vor Freude singen.
   Vom Staunen erzählen.
   Zweifeln können.
   Der Liebe glauben.
   Der Sehnsucht folgen.
   Aufs Wachsen hoffen.
   Schmerz ertragen.
   Sich den Frieden wünschen.
   Im Segen gehen.
   So feiern wir Gottesdienst.
   Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
   Amen. 0106

Eventuell mit mehreren Sprecher*innen vortragen.

7. Am Anfang
nichts als eine offene Tür
ich habe dich ins Leben gerufen –
sagt Gott, der Schöpfer
am Anfang
nichts als eine Einladung
trau meinem Wort und folge mir –
sagt Gott durch seinen Sohn
am Anfang
nichts als ein Versprechen
ich bin dir nah, spür meine Kraft und Hilfe –
sagt Gott durch seinen Geist
am Anfang
nichts als eine Hoffnung
ich will Erfahrungen machen mit Gott und seinen Zusagen –
sagt der Glaube 0107

8. Herzlich willkommen, liebe Familie N.N.,
liebe Verwandte und Freunde,
an diesem festlichen Tag!
N.N. soll heute getauft werden. Damit wird er/sie in die Gemeinschaft der Christinnen und Christen aufgenommen.
Seine/ihre Eltern, Patinnen und Paten [, Taufzeuginnen und Taufzeugen] sind bei ihm/ihr und versprechen, ihn/sie treu zu begleiten auf seinem/ihrem Lebensweg.
Die ganze Familie ist da und wünscht ihm/ihr Glück und Segen.
Wenn das kein Grund zum Feiern ist! 0108

9. Ich begrüße Sie/euch alle ganz herzlich zum Taufgottesdienst!
Besonders begrüßen wir N.N. und ihre/seine Familie!
Ja, wir alle sind da.
Und Gott ist da!
Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes,
des Vaters (1. Kerze anzünden)
und des Sohnes (2. Kerze anzünden)

und des Heiligen Geistes (3. Kerze anzünden).
Und dazu sagen wir alle gemeinsam ganz laut: Amen. 0109

Bei der Begrüßung werden drei Kerzen entzündet.

Psalmen und Psalm-Übertragungen

Fehlt bei einem Psalm der entsprechende Verweis auf das EG, so weicht die Auswahl der Verse vom EG ab. Dies ist beim Sprechen im Wechsel mit der Gemeinde zu berücksichtigen. Alle Psalmen, falls nicht anders vermerkt, entsprechen Luther 2017.

1. HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name

HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen,
der du zeigst deine Hoheit am Himmel!
Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge
hast du eine Macht zugerichtet um deiner Feinde willen,
Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk,
den Mond und die Sterne, die du bereitet hast:
was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,
und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?
Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott,
mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.
Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk,
alles hast du unter seine Füße getan:
Schafe und Rinder allzumal,
dazu auch die wilden Tiere,
die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer
und alles, was die Meere durchzieht.
HERR, unser Herrscher,
wie herrlich ist dein Name in allen Landen! 0201

Psalm 8,2-10 / EG 705

2. Du, mein Gott, wie herrlich

Du, mein Gott, wie herrlich!
Deine Schöpfung singt vom Leben:
Rotkehlchen und Papagei,
Tulpen und Sonnenblumen
werfen mir ihre Farben entgegen,
so wie Kinder einen Ball.

Wenn ich nachts zum Himmel schaue,
funkeln tausend Sterne.
Dann staune ich.
Du siehst auch mich.

Mein Leben ist kostbar wie alles Leben.

Ich will sorgen für Tiere und Pflanzen,
Löwe und Löwenzahn,
Gans und Gänseblümchen,
Gras und Grashüpfer,
alles Leben im Wasser, auf dem Land und in der Luft.

Mein Gott, wie herrlich bist du!
Deine Schöpfung singt vom Leben. 0202

nach Psalm 8

3. Bewahre mich, Gott; denn ich traue auf dich

Bewahre mich, Gott; denn ich traue auf dich.
Ich habe gesagt zu dem HERRN: Du bist ja der Herr!
Ich weiß von keinem Gut außer dir.
An den Heiligen, die auf Erden sind,
an den Herrlichen hab ich all mein Gefallen.
Aber jene, die einem andern nachlaufen,
werden viel Herzeleid haben.
Der HERR ist mein Gut und mein Teil;
du hältst mein Los in deinen Händen!
Ich habe den HERRN allezeit vor Augen;
er steht mir zur Rechten, so wanke ich nicht.
Darum freut sich mein Herz, und meine Seele ist fröhlich;
auch mein Leib wird sicher wohnen.
Denn du wirst meine Seele nicht dem Tode lassen
und nicht zugeben, dass dein Heiliger die Grube sehe.
Du tust mir kund den Weg zum Leben:
Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich. 0203

Psalm 16,11; 1-4a.5.8-11

4. Bewahre mich, Gott, in aller Gefahr

Bewahre mich, Gott, in aller Gefahr
vor Menschen, die mich belügen.
Ihnen kann ich nicht trauen.
Ich vertraue dir.

Dann geht es mir gut.
Selbst nachts, wenn ich wach liege und grübele,
wie mein Leben weitergehen soll
spüre ich: Du bist da!
Ich vertraue dir. 0204

nach Psalm 16

5. Sei gut behütet

Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst:
Niemand ist da, der mir hilft in meiner Not.
Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst:
Niemand ist da, der mich erfüllt mit seinem Trost.
Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst:
Niemand ist da, der mich hält in seiner Hand.
Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst:
Niemand ist da, der mich leitet und begleitet
auf allen meinen Wegen – Tag und Nacht.
Sei gut behütet und beschützt. 0205

nach Psalm 21

6. Der HERR ist mein Hirte

Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar. 0206

Psalm 23 / EG 711

7. Gott, du bist wie ein Freund

Gott, du bist wie ein Freund, wie eine Freundin.
Wenn du da bist, vermisse ich nichts.
Alles ist gut.
Du stärkst mir den Rücken.
Du hörst zu.
Du bringst mich auf gute Ideen.
Du verstehst, wenn mir alles zu viel wird: Schule, Eltern oder Freunde.
Du lässt mich meine Wege gehen.
Ich nutze meine Chancen.
Ich habe keine Angst.
Du holst mich zurück, wenn ich mich verirre.
Du bringst uns alle zusammen an einen Tisch.
Und du bist selbst dabei. 0207

nach Psalm 23

8. Machet die Tore weit

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!
Wer ist der König der Ehre?
Es ist der HERR, stark und mächtig, der HERR, mächtig im Streit.
Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!
Wer ist der König der Ehre?
Es ist der HERR Zebaoth; er ist der König der Ehre. 0208

Psalm 24,7-10 / EG 712

9. Machet die Tore weit

Die eingerückte Zeile kann von allen als Kehrvers gesprochen werden.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!
Wer ist der König der Ehre?
Es ist unser Gott, stark und mächtig, unser Gott, lebendig und gütig.
Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!
Wer ist der König der Ehre?
Es ist unser Gott. Er kommt zu uns als ein Kind, klein und verletzlich.

Das ist der König der Ehre!
Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!
Wer ist der König der Ehre?
Es ist unser Gott. Die Liebe, die uns und alle Welt verwandeln will in ihrem Licht.
Das ist der König der Ehre! 0209

nach Psalm 24

10. Der HERR ist mein Licht und mein Heil

Der HERR ist mein Licht und mein Heil;
vor wem sollte ich mich fürchten?
Der HERR ist meines Lebens Kraft;
vor wem sollte mir grauen?
Eines bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne:
dass ich im Hause des HERRN bleiben könne mein Leben lang,
zu schauen die schönen Gottesdienste des HERRN
und seinen Tempel zu betrachten.
Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit,
er birgt mich im Schutz seines Zeltes
und erhöht mich auf einen Felsen.
HERR, höre meine Stimme, wenn ich rufe;
sei mir gnädig und erhöre mich!
Mein Herz hält dir vor dein Wort:
„Ihr sollt mein Antlitz suchen."
Darum suche ich auch, HERR, dein Antlitz.
Verbirg dein Antlitz nicht vor mir,
verstoße nicht im Zorn deinen Knecht!
Denn du bist meine Hilfe; verlass mich nicht
und tu die Hand nicht von mir ab, Gott, mein Heil!
Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich,
aber der HERR nimmt mich auf.
Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde
die Güte des HERRN im Lande der Lebendigen.
Harre des HERRN!
Sei getrost und unverzagt und harre des HERRN! 0210

Psalm 27, 1.4.5.7-10.13-14 / EG 714

11. Gott, dich will ich preisen

Gott, dich will ich preisen alle Zeit,
dich will ich loben jeden Tag.
Alles, was in mir ist, freut sich über dich.
Die Elenden sollen es hören,
damit auch sie sich wieder freuen können.
Miteinander wollen wir deine Taten preisen,
gemeinsam deinen großen Namen ausrufen.
Denn du bliebst nicht stumm,
als ich dich suchte,
aus allen meinen Ängsten hast du mich befreit.
Die auf dich sehen, werden strahlen vor Freude,
und ihr Vertrauen wird nicht enttäuscht.
Dein Engel stellt sich schützend vor alle,
die dich fürchten, und hilft ihnen heraus.
Glücklich ist, wer sich auf dich verlässt, Gott. 0211

nach Psalm 34

12. Herr, deine Güte reicht

HERR, deine Güte reicht so weit der Himmel ist
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.
Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes
und dein Recht wie die große Tiefe.
HERR, du hilfst Menschen und Tieren.
Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!
Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht. 0212

Psalm 36,6-10 / EG 719
Siehe auch EG +169.

13. Gott, du bist freundlich

Die erste Zeile kann von allen als Kehrvers gesprochen werden.

Guter Gott, wir freuen uns und danken dir.
Gott, du bist freundlich!

Deine Liebe ist groß.
Du bist stark, auch für mich.
Du bist gerecht.
Guter Gott, wir freuen uns und danken dir.
Gott, du hilfst Menschen und Tieren,
du beschützt die Menschen,
du tust mir gut.
Du gibst mir, was ich zum Leben brauche.
Guter Gott, wir freuen uns und danken dir.
Gott, du gibst mir Kraft, wenn ich müde werde,
du bist da, wenn ich Angst habe,
du hilfst uns allen.
Guter Gott, wir freuen uns und danken dir. 0213

nach Psalm 36
Leichte Sprache

14. Du, HERR, bist gut und gnädig

Du, HERR, bist gut und gnädig,
von großer Güte allen, die dich anrufen.
Vernimm, HERR, mein Gebet
und merke auf die Stimme meines Flehens!
In der Not rufe ich dich an;
du wollest mich erhören!
Weise mir, HERR, deinen Weg,
dass ich wandle in deiner Wahrheit;
erhalte mein Herz bei dem einen,
dass ich deinen Namen fürchte.
Ich danke dir, HERR, mein Gott, von ganzem Herzen
und ehre deinen Namen ewiglich.
Denn deine Güte ist groß über mir,
du hast mein Leben errettet aus der Tiefe des Todes.
Du aber, HERR, Gott, bist barmherzig und gnädig,
geduldig und von großer Güte und Treue. 0214

Psalm 86, 5-7.11-13.15

15. Grundlos

grundlos
stehe ich hier nicht
vielmehr

mit gutem Grund
hat Gott mein Leben verändert
von Grund auf

sicheren Grund hat Gottes Treue im Himmel
und der Himmel ist im Grunde auf die Erde gekommen
einen Menschen hat Gott sich auserwählt
einen aus dem Hause Davids
zugrunde wollte man ihn richten, doch
einen anderen Grund konnte niemand legen
als den, der da ist in Golgatha
diesen Grund haben wir verworfen –
wir Menschen
und uns ist er zum Grundstein geworden
auf ewig gründet sich Gottes Bund mit uns –
uns Menschen

grundlos
stehe ich hier nicht
ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich
mit gutem Grund
und seine Treue verkünden
hier und dort und überall 0215

nach Psalm 89,1-6

16. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
    der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg,
    mein Gott, auf den ich hoffe.
Denn er errettet dich vom Strick des Jägers
und von der verderblichen Pest.
    Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
    und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.
Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
dass du nicht erschrecken musst
vor dem Grauen der Nacht,
    vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,

vor der Pest, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.
Denn der HERR ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.
Es wird dir kein Übel begegnen,
und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.
Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.
Über Löwen und Ottern wirst du gehen
und junge Löwen und Drachen niedertreten.
"Er liebt mich, darum will ich ihn erretten;
er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen.
Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören;
ich bin bei ihm in der Not,
ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.
Ich will ihn sättigen mit langem Leben
und will ihm zeigen mein Heil."

0216
Psalm 91,1-6.9-16 / EG 736
Siehe auch EG +171.

17. Gott hat seinen Engeln befohlen

Die ersten beiden Zeilen können von allen als Kehrvers gesprochen werden.

Gott hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.
Wer unter Gottes Schutz bleibt,
der spricht:
Gott, bei dir sind wir sicher.
Auf dich hoffen wir.
Gott hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.
Gott wird bei dir sein, wohin du auch gehst.
Gott liebt dich.
Du bist nicht allein.
Gott hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Gott hört dich, wenn du betest.
Du wirst mutig.
Du kannst wieder lachen.
Du weißt, dass es weitergeht.
Gott hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.
Wer unter Gottes Schutz bleibt,
der spricht zum HERRN:
Gott, du bist unsere Zuflucht.
Auf dich hoffen wir.
Gott hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. 0217

nach Psalm 91

18. Singet dem HERRN ein neues Lied

Singet dem HERRN ein neues Lied;
singet dem HERRN, alle Welt!
Singet dem HERRN und lobet seinen Namen,
verkündet von Tag zu Tag sein Heil!
Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit,
unter allen Völkern von seinen Wundern!
Betet an den HERRN in heiligem Schmuck;
es fürchte ihn alle Welt!
Sagt unter den Heiden: Der HERR ist König.
Er hat den Erdkreis gegründet, dass er nicht wankt.
Er richtet die Völker recht.
Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich,
das Meer brause und was darinnen ist;
das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist;
jauchzen sollen alle Bäume im Walde
vor dem HERRN; denn er kommt,
denn er kommt, zu richten das Erdreich.
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker mit seiner Wahrheit. 0218

Psalm 96,1-3.9-13 / EG 738

19. Gottes neue Melodie

Stimmt ein in die neue Melodie,

die in der Welt zu hören ist!
Ein neues Lied von Gott!
Nennt Ihn beim Namen
und sagt's allen weiter:
Die Rettung ist da.
Erzählt es allen,
auch denen,
die davon noch nie etwas gehört haben:
Endlich werden wir geborgen
aus den Abgründen unseres Lebens.

Hört's euch an!
Schaut hin, ihr Könige eures kleinen Lebens,
und erkennt an, was Gott getan hat.

Kommt her und betet!
Wendet euer Herz Ihm zu,
und sperrt's endlich auf!
Wie gut wird euch das tun!

Sagt allen, wer in echt das Sagen hat.
So wahr die Welt existiert,
ihr werdet Seine Treue spüren.

Also freut euch und hört nicht auf zu singen,
überall in den Ländern
bis in die tiefen Meere hinein.

Die Welt sei ein einziger Klang,
mit allem, was es gibt,
mit Bäumen und Sträuchern.
Gott kommt
und ist schon da.
Sein Geschenk ist Gerechtigkeit,
Sein Auftrag Friede.

0219
nach Psalm 96,1–3.7–13

20. Jauchzet dem HERRN, alle Welt

Jauchzet dem HERRN, alle Welt!
Dienet dem HERRN mit Freuden
kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!
Erkennet, dass der HERR Gott ist!
Er hat uns gemacht und nicht wir selbst
zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.
Gehet zu seinen Toren ein mit Danken,
zu seinen Vorhöfen mit Loben,
danket ihm, lobet seinen Namen.
Denn der HERR ist freundlich,
und seine Gnade währet ewig
und seine Wahrheit für und für. 0220

Psalm 100,1b-5 / EG 740

21. Herkommen, um Ihn zu loben

Lasst euer Herz lachen um Gottes Willen,
ihr alle, die ihr an Ihn glaubt.
Pflegt euren Glauben mit Begeisterung
und kommt her,
hier gibt's was zu erleben von Ihm,
von unserm Gott!
Ihr werdet sehen:
Er hat das Sagen,
Er hat uns gemacht,
wir gehören Ihm,
wir sind Seine Leute,
wir sind Teil Seiner Gemeinschaft.
Also kommt her
und sagt „Danke!“,
kommt herein
und fangt an,
von Ihm zu singen.
Dankt Ihm! Singt für Ihn!
Denn Er kommt uns ja entgegen,
der HERR,
und Er ist zuverlässig
ohne Ende

und beständig.
Das gilt für dich,
es galt für deine Eltern
und wird für deine Kinder gelten. 0221
nach Psalm 100

22. Ein Lied geht um die Welt

Ein Lied geht um die Welt,
ein Lied für Gott.
Singt alle mit!

Sopran und Bass,
Tenor und Alt,
Stimmbruch und schräge Töne –
Singt alle mit!

Lobt Gott aus voller Kehle.
Er hat es verdient.
Denn Gott hat uns zu seinen Kindern erwählt.
Gott zeigt uns das Leben.
Kommt mit!

In Gottes Nähe ist es gut.
Dankt Gott!
Lobt seinen Namen!
Denn Gott meint es gut mit uns.
Immer! 0222
nach Psalm 100

23. Lobe den HERRN, meine Seele

Lobe den HERRN, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den HERRN, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,

der deinen Mund fröhlich macht
und du wieder jung wirst wie ein Adler.
Der HERR schafft Gerechtigkeit und Recht
allen, die Unrecht leiden.
Er hat seine Wege Mose wissen lassen,
die Kinder Israel sein Tun.
Barmherzig und gnädig ist der HERR,
geduldig und von großer Güte.
Er wird nicht für immer hadern
noch ewig zornig bleiben.
Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.
Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.
So fern der Morgen ist vom Abend,
lässt er unsre Übertretungen von uns sein.
Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.
Denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind;
er gedenkt daran, dass wir Staub sind.
Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras,
er blüht wie eine Blume auf dem Felde;
wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da,
und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.
Die Gnade aber des HERRN währt von Ewigkeit zu Ewigkeit
über denen, die ihn fürchten,
und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind
bei denen, die seinen Bund halten
und gedenken an seine Gebote, dass sie danach tun.
Der HERR hat seinen Thron im Himmel errichtet,
und sein Reich herrscht über alles.
Lobet den HERRN, ihr seine Engel,
ihr starken Helden, die ihr sein Wort ausführt,
dass man höre auf die Stimme seines Wortes!
Lobet den HERRN, alle seine Heerscharen,
seine Diener, die ihr seinen Willen tut!
Lobet den HERRN, alle seine Werke,
an allen Orten seiner Herrschaft!

Lobe den HERRN, meine Seele! 0223

Psalm 103 / EG 742

24. Freundlich und hilfreich ist Gott

Die ersten beiden Zeilen können von allen als Kehrvers gesprochen werden.

Freundlich und hilfreich ist Gott.
Ja, unser Gott ist barmherzig.
Ich will mich über den Herrn freuen.
Alles, was in mir ist, mein Herz und mein Geist,
sollen ihn loben.
Freundlich und hilfreich ist Gott.
Ja, unser Gott ist barmherzig.
Ich will mich über den Herrn freuen
und will all das Gute nicht vergessen,
das ich von ihm empfangen habe.
Freundlich und hilfreich ist Gott.
Ja, unser Gott ist barmherzig.
Er hat mir alle meine Schuld vergeben.
Er hat heil gemacht, was in mir zerbrochen ist.
Freundlich und hilfreich ist Gott.
Ja, unser Gott ist barmherzig.
Ja, unser Gott ist barmherzig.
Er hat mich stark gemacht.
Solange ich lebe, sorgt er für mich.
Freundlich und hilfreich ist Gott.
Ja, unser Gott ist barmherzig.
So hoch der Himmel über der Erde ist,
so groß ist Gottes Freundlichkeit
für die, die zu ihm gehören.
Freundlich und hilfreich ist Gott.
Ja, unser Gott ist barmherzig. 0224

nach Psalm 103

Siehe auch EG +87.

25. Lobe den HERRN, meine Seele

Lobe den HERRN, meine Seele!
HERR, mein Gott, du bist sehr groß.
Du lässest Brunnen quellen in den Tälern,

dass sie zwischen den Bergen dahinfließen,
dass alle Tiere des Feldes trinken
und die Wildesel ihren Durst löschen.
Darüber sitzen die Vögel des Himmels
und singen in den Zweigen.
Du tränkst die Berge von oben her,
du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.
Du lässest Gras wachsen für das Vieh
und Saat zu Nutz den Menschen,
dass du Brot aus der Erde hervorbringst,
dass der Wein erfreue des Menschen Herz
und sein Antlitz glänze vom Öl
und das Brot des Menschen Herz stärke.
Es wartet alles auf dich,
dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.
[Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;
wenn du deine Hand auftust, so werden sie mit Gutem gesättigt.
Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie;
nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub.
Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen,
und du machst neu das Antlitz der Erde.]
Lobe den HERRN, meine Seele! Halleluja! 0225

Psalm 104,1a.10-15.27-30.35b

Siehe auch EG +176.

26. Danket dem Herrn und ruft seinen Namen

Danket dem Herrn und ruft seinen Namen!

Singt mit allen Stimmen,
jeder auf seine Weise:
singt und freuet euch.

Spielt mit allen Tasten und Tönen:
jauchzt und tanzt, jubelt und rockt,
jede auf ihre Weise.

Sucht nach dem Herrn und seiner Wunder Werke
im Verborgenen und Unscheinbaren,

bei dem Demütigen und dem Verlassenen,
unter den scheinbar Starken und Mächtigen,
hinter den Mauern der Angst,
zwischen schwarz und weiß
und über allen einfachen Antworten.

Sucht, wo er sich einen Namen gemacht hat,
sucht sein Angesicht und fragt nach seinem Namen!

Danket dem Herrn und ruft seinen Namen!
Singt und spielt und freuet euch! 0226

nach Psalm 105, 1-6

27. Dies ist der Tag, den der HERR macht

Dies ist der Tag, den der HERR macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.
Der HERR ist meine Macht und mein Psalm
und ist mein Heil.
Man singt mit Freuden vom Sieg
in den Hütten der Gerechten:
Die Rechte des HERRN behält den Sieg!
Die Rechte des HERRN ist erhöht;
die Rechte des HERRN behält den Sieg!
Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des HERRN Werke verkündigen.
Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.
Das ist vom HERRN geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.
Dies ist der Tag, den der HERR macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein. 0227

Psalm 118,24; 14-17.22-23

28. Dies ist ein Tag von Gott gemacht

Die eingerückten Zeilen können von allen als Kehrvers gesprochen werden.

Dies ist ein Tag
von Gott gemacht.

Lasst uns freuen und fröhlich sein.
Gott macht es hell für uns.
Lasst uns freuen und fröhlich sein,
Gott ist uns ganz nah.
Lasst uns freuen und fröhlich sein.
Gott macht es hell für uns.
Lacht den Tag an und feiert gemeinsam.
Lasst uns freuen und fröhlich sein.
Gott macht es hell für uns.
Dies ist ein Tag
von Gott gemacht. 0228

nach Psalm 118

29. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.
Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.
Der HERR behütet dich;
der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.
Der HERR behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.
Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit! 0229

Psalm 121/ EG 749

30. Zwischen Gottes Himmel und Erde bin ich behütet

Zwischen Gottes Himmel und Erde
bin ich behütet.
Zwischen allen Tagen und Nächten
bin ich behütet.
Zwischen Kummer und Freude
bin ich behütet.

Zwischen Kommen und Gehen
bin ich behütet.
Gott ist meine Hilfe
heute und jeden Tag. 0230

nach Psalm 121

31. Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird

Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird,
so werden wir sein wie die Träumenden.
Dann wird unser Mund voll Lachens
und unsre Zunge voll Rühmens sein.
Da wird man sagen unter den Völkern:
Der HERR hat Großes an ihnen getan!
Der HERR hat Großes an uns getan;
des sind wir fröhlich.
HERR, bringe zurück unsre Gefangenen,
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.
Die mit Tränen säen
werden mit Freuden ernten.
Sie gehen hin und weinen
und tragen guten Samen
und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben. 0231

Psalm 126 / EG 750
Siehe auch EG +179.

32. Wenn Gott uns heimbringt

Die erste Strophe kann auch als Kehrvers gesprochen werden.

Wenn Gott uns heimbringt
aus der Gefangenschaft –
das wird ein Traum sein.

Wir werden singen,
lachen und glücklich sein.
Dann sagt die Welt:
„Ihr Gott tut Wunder.“
Ja, du tust Wunder,
Gott in unserer Mitte,

du, unsere Freude.

Wenn Gott uns heimbringt…

Bringe uns heim,
kehr uns zum Leben
so wie die Flüsse
in der Wüste,
die, wenn der Regen fällt,
aufs Neue fließen.

Wenn Gott uns heimbringt…

Wer sät voll Trauer
wird ernten in Freude.
Ein Mensch geht seinen Weg
und sät unter Tränen.
Voll Singen kehrt er
heim mit den Garben.

Wenn Gott uns heimbringt… 0232
nach Psalm 126

33. Danke

DANKE
ein großes Wort
nicht leicht dahingesagt

Danken ist beten zu dir Gott

Wo aber bist du?
Zwischen den Mauern deiner Kirche
Zwischen den Menschen deiner Schöpfung
Zwischen den Zeilen deines Namens

Du bist der, der du sein wirst: gut und treu
Dein Name sagt mehr als jedes meiner Worte
Dein Wort ist treuer als alle meine Versprechen

Mein Wort verstummt
Du tönst im neuen Klang
Meine Seele verkriecht sich
Du hebst sie liebend auf

Die mit Worten wirken
die mit Händen handeln
die mit Recht regieren
sie hören deine Worte
sie loben deinen Namen
sie singen von deiner Güte
treu, ihr Leben lang. 0233

nach Psalm 138, 2-5

34. HERR, du erforschest mich und kennest mich

HERR, du erforschest mich
und kennest mich.
Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
du verstehst meine Gedanken von ferne.
Ich gehe oder liege, so bist du um mich
und siehst alle meine Wege.
Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,
das du, HERR, nicht alles wüsstest.
Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.
Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch,
ich kann sie nicht begreifen.
Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.
Deine Augen sahen mich,
da ich noch nicht bereitet war,
und alle Tage waren in dein Buch geschrieben,
die noch werden sollten und von denen keiner da war.
Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz;
prüfe mich und erkenne, wie ich’s meine.
Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin,
und leite mich auf ewigem Wege. 0234

Psalm 139,1-6.14.16, 23-24
Siehe auch EG +82 und EG +180.

35. Von allen Seiten umgibst du mich

Die ersten beiden Zeilen können von allen als Kehrvers gesprochen werden.

Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.
Gott, du kennst mich gut.
Ob ich sitze oder stehe, du bist da.
Ob ich renne oder falle, du bist da.
Ob ich rede oder schweige, du bist da.
Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.
Wenn ich zum Himmel fliegen
oder mich tief in der Erde verstecken würde,
du bist da.
Wenn ich über das Meer in fremde Länder reise,
du bist da.
Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.
Ob finstere Nacht ist und ich Angst habe, du bist da.
Ob heller Tag ist und ich mich freue, du bist da.
Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.

0335
nach Psalm 139
Siehe auch EG +82 und EG +180.

36. Wunderbar

wunderbar
wundervoll
wundersam
bin ich
so wie du mich gemacht hast

ist es meine innere Stimme
ruft es meine verborgene Seele
ist es eine zitternde Hoffnung
wunderbar hat Gott dich gemacht

bevor ich geboren war
hast du an mich gedacht
bevor meine Augen das Licht der Welt erblickten
hast du mich gesehen
bevor meine Tage gestern, heute und morgen sind
nennst du sie im Buch des Lebens

an dich zu denken
fällt mir nicht schwer
dich zu verstehen
ist etwas anderes
kein Buch der Welt fasst deine Gedanken
zahlreich wie der Sand am Meer sind sie

wunderbar wie du mich kennst
wundervoll meinen Namen nennst
doch es bleibt
wundersam 0336

nach Psalm 139

Bittruf und Lobpreis

1. Advent

Wir warten auf Weihnachten –
ungeduldig, gehetzt, mit vielem anderen beschäftigt.
Wir bitten Gott um Erbarmen:

Gott kommt zu uns.
Gott wird ein Kind,
wie das Kind, das wir heute taufen.
Wir freuen uns und singen: 0301

2. Weihnachten

So viel Jubel an diesem Festtag,
so viel Wärme und Glanz.
Doch wenn dies alles uns nicht erreicht?
Wenn wir kalt bleiben und leer?
Wir bitten Gott um Erbarmen:

Du lässt keinen kalt, Gott.
Du legst dich vor uns hin als ein Kind.
Du brauchst uns, strahlst uns an, bezauberst unser Herz –
wie jedes Kind.
Mit den Engeln singen wir: 0302

3. Epiphanias

Dunkle Tage. Nach den Festen der Alltag.
Als wäre nichts gewesen.
Gott, wir verlieren dich aus den Augen.
Zeig dich, hilf uns.
Wir singen:

In klarer, kalter Nacht ein Licht.
Der Morgenstern.
Bald wird es Tag.
Jesus, ein Licht für uns.
Mit der Taufe strahlt es in unser Leben.
Wir singen: 0303

4. Vorpassionszeit

Jesus ruft: Kommt, folgt mir nach.
Wir würden schon gerne aufbrechen,
neu anfangen wie ein Kind.
Und bleiben doch die Alten.
Gott erbarme dich.

Jesus ruft: Kommt, folgt mir nach.
Und wir gehen,
gehen heute mit diesem Kind zur Taufe,
lassen uns erfrischen im Glauben
und loben Gott: 0304

5. Passionszeit

Der Karneval ruht wieder in Kisten.
Der Erdboden schlummert noch.
Leid und Sorgen belasten.
Hört das nie auf?
Wir rufen:

Da platzt ein Lachen auf, mitten hinein.
Ein Glucksen, ein Schrei.
Kinder, reich wie die Farben im Garten.
So feiern wir Taufe und singen: 0305

6. Ostern

Jesus – gekreuzigt, gestorben, begraben.
Alles leer. Nicht nur das Grab.
Was sagen, wohin gehen, woher Mut nehmen?
Wir rufen:

Das Herz hüpft, die Hand malt bunte Ostereier.
Brot wird geteilt und der Mund singt: Christ ist erstanden!
Wir feiern das Leben und die Taufe.
Wir loben Gott: 0306

7. Himmelfahrt

In den Himmel fährst du auf und wir bleiben zurück

mit unserem Alltag, unserer Sehnsucht und unseren Fragen.
Bist du noch bei uns?
Wir bitten um Erbarmen:

Gott, du bist nicht fern, sondern bei uns,
den Kleinen und den Großen.
Heute bringen wir ein Kind/Kinder zur Taufe und vertrauen uns alle deiner Liebe an.
Wir loben Gott: 0307

8. Pfingsten

Immer mehr Neues, Anderes. Es fällt schwer, den Durchblick zu behalten.
Wir brauchen Klarheit und bitten:

Gottes Geist erneuert die Welt.
Ein frischer Wind kommt auf auch in unserer Gemeinde.
Wir begrüßen ein Kind in unserer Mitte und taufen es.
Wir freuen uns und singen: 0308

9. Trinitatiszeit

Keiner ist gern allein. Wir sehnen uns nach Gemeinschaft.
Wo finde ich Nähe? Wir rufen:

Johannes tauft Jesus. „Du bist mein Sohn“, sagt Gott zu ihm.
Er sagt es zu allen, die getauft werden: Ihr seid meine Kinder.
Wir singen: 0309

10. Trinitatiszeit

Lebenswege, mal gerade, mal krumm –
geheimnisvoll, immer mit Hindernissen.
Wir rufen:

Wer unter Gottes Schutz geht, zieht seine Straße fröhlich.
In dieser Zuversicht taufen wir heute ein Kind,
so wie auch wir getauft sind.
Wir singen: 0310

11. Trinitatiszeit

Sengende Hitze, dürre Zweige, verdorrte Blüten,

wohin das Auge sieht.
Die ganze Welt dürstet.
Wir rufen:

Fließendes, gießendes, strömendes Wasser. Auch in der Taufe.
Alles lebt auf. Nichts bleibt wie es war.
Mit der Schöpfung jubeln wir: 3011

12. Michaelis

Deine Engel, die guten Mächte, sollen mich behüten auf allen meinen Wegen!
Doch wo sind sie? Wie erkenne ich sie?
Wir rufen:

Manchmal kann ich sie sehen, die Engel: in Eltern, Nachbarn, Freundinnen und Fremden.
Wir loben dich: 3012

13. Erntedank

Reiche Ernten: Was nicht perfekt ist, wird entsorgt.
Unser Überfluss lässt uns vergessen: Wir haben viel, andere nichts.
Wir rufen:

Reiche Ernten. Genug für alle.
Wir teilen: süße Trauben, duftendes Brot.
Wir feiern das Leben und singen: 3013

14. Ende des Kirchenjahres

Trübe Tage. Ohne Licht. Der Himmel ist grau. Alles trostlos.
Wir rufen:

Der Himmel bricht auf. Manchmal nur für einen Moment, und wir sind verwandelt.
Wir sind getröstet. Wir werden gebraucht. Alles wird neu.
Wir singen: 3014

Tages- und Taufgebete

zum Kirchenjahr

1. Advent

Gott, du Licht in der Dunkelheit,
wir warten auf dich.
Komm zu uns und zu allen,
die dich brauchen –
auch zu N.N., den/die wir heute taufen wollen.
Beschütze und behüte ihn/sie.
Lass ihn/sie fröhlich heranwachsen.
Leuchte auf in unserer Welt. 0401

2. Weihnachten

Die Welt glänzt in deinem Licht.
Mit dir, Gott, fühlen wir uns wie neugeboren.
In der Höhe und in der Tiefe finden wir Zeichen deiner Gegenwart.
Auf der Erde singen wir mit den Engeln im Himmel.
In allen Ländern
hören die Völker dein Wort:
Friede auf Erden. 0402

3. Jahreswechsel: Silvester / Neujahr

Gott, du hast alles geschaffen,
den Himmel und die Erde.
Wir glauben:
Unser Leben kommt aus deiner Hand.

Du bist an unserer Seite,
bei Tag und in der Nacht.
Wir vertrauen darauf:
Unsere Kinder wachsen auf in deinem Schutz.
Wir hoffen:
Du behütest uns in allem, was kommt und geht,
heute und morgen und allezeit. 0403

4. Epiphanias

Jesus Christus,
Morgenstern,
Licht vom Licht,
aufgegangen in der Finsternis.
Dein Glanz steht über unserem Leben,
deine Klarheit weist uns den Weg.
Leuchte auf in uns
und in den Kindern,
die heute getauft werden. 0404

5. Passionszeit: Okuli

Gott, manchmal ist unser Herz schwer.
Sei du dann in der Nähe.
Verlier uns nicht aus den Augen.

Heute taufen wir N.N.
Dir kann er/sie vertrauen.
Du siehst ihn/sie.
Darauf bauen wir. 0405

6. Ostern

Himmel und Erde lachen.
Das Leben siegt:
ein Wunder!
Wir sehen dich, Gott, in dem Kind,
das wir heute taufen.
Wir sehen dich in dem Wunder dieses neuen Lebens.
Lass uns diese Freude mitnehmen
in alle Tage, die noch kommen. 0406

7. Ostern

Was uns belastet,
was wir fürchten,
was uns verzweifeln lässt,
was uns an den Rand bringt –
wir gehen hindurch mit dir.
Du gehst ins Leben.

Trotz alledem.
Durch die Taufe
nimmst du uns mit ins Licht.
Wir danken dir. 0407

8. Osterzeit (auch Epiphanias)

Du bist Licht.
Du bist der Trost, wenn Sorgen unsere Tage überschatten.

Durch das Dunkel hindurch gehst du ins Leben.
Nimm uns mit.
Lass uns leben mit dir. 0408

9. Pfingsten

Diesen Tag hast du gemacht, Atem des Lebens.
Ein Festtag!
Wir schmücken ihn mit Blumen und guten Wünschen.
Und du schmückst uns mit deinem Segen.
Glauben blüht.
Liebe strahlt.
Freude geht in alle Welt.
Dein Geist ist da. 0409

10. Trinitatiszeit

Gott, wie herrlich bist du!
Du hast uns Menschen geschaffen.
Die ganze Schöpfung hast du gewollt.
Wer kann all ihre Geheimnisse erforschen?
Heute taufen wir N.N.:
Einzigartig ist er/sie,
dein Kind von Anfang an.
Wir danken dir.
Wir loben dich. 0410

11. Erntedank – Schöpfung

Gott, du Schöpferkraft,
Mutter und Vater alles Lebendigen,
Quelle aller Wunder.

Du hast uns alle erschaffen,
auch N.N., den/die wir heute taufen.
Wir danken dir, Gott, für deine Schöpfung:
weiches Gras und harte Steine,
Sonne und Mond,
Vögel und Fische,
Flüsse und Meer,
Wiesen und Wälder,
Tiere und Menschen.
Wir staunen und freuen uns.
Wir bitten dich, Gott:
Lass uns sorgsam mit deiner Schöpfung umgehen. 0411

zu Themen und Anlässen

12a. Gemeinschaft

In deinem Namen sind wir zusammen, Gott.
In dir sind wir verbunden –
verschieden wie wir sind.
Wir danken dir von Herzen:
N.N. gehört zu uns und auch zu dir.
Darum taufen wir ihn/sie in deinem Namen.
Lass unser Leben glücken
miteinander und mit dir. 0412

12b. Gemeinschaft

Wir sind zusammen in deinem Namen, Gott,
so verschieden wir auch sind.
N.N. möchte zu dir gehören.
Er/sie lässt sich taufen.
Lass ihn/sie Anschluss finden in deiner Gemeinde.
Gib ihm/ihr Mut, seinen/ihren Weg zu gehen. 0412

12c. Gemeinschaft

Wir kommen zusammen
in deinem Namen, Gott.
In dir sind wir verbunden,
getauft in einen Leib,
verschieden und doch gleich vor dir.
Wir bitten dich für N.N.
Sei ihm/ihr heute nah und segne ihn/sie,
geleite ihn/sie und geh ihm/ihr voran auf seinem/ihrem Weg. 0412

12d. Gemeinschaft

Wir kommen zusammen in deinem Namen, Gott.
In dir sind wir verbunden, getauft in den einen Leib,
verschieden und doch gleich vor dir.
Getauft werden heute die Kinder
in den Namen Christi.
Sie gehören zu uns. 0412

13. Das Leben beginnt

Himmel und Erde leuchten.
Das Leben beginnt – ein Wunder!
Wir sehen dich in dem Kind/den Kindern,
das/die wir heute taufen.
Wir sind glücklich und froh.
In der Taufe vertrauen wir es/sie dir an.
Sei ein Licht
auf seinem/ihren Weg(en).
Amen. 0413

14. Ein freier Tag

Lebendiger Gott,
ein freier Tag.
Aufatmen. Durchatmen.
Zeit zu beten, zu singen und Kraft zu schöpfen.
Wir danken dir.
Du hast uns Kinder geschenkt.
Und mit ihnen eine große Aufgabe gegeben.
Wir können viel für sie tun.
Wir spüren unsere Grenzen.
Wir vertrauen auf dich:
Gib uns Liebe und Verständnis,
Kraft sie zu halten und loszulassen.
Alles zu seiner Zeit. 0414

15. Dein Kind

Hier sind wir, Gott,
in deinem Haus.
Wir bringen N.N. mit.
Wir bringen ihn/sie zur Taufe
und legen ihn/sie dir ans Herz.
Er/sie soll dein Kind sein,
ein Leben lang.
Wir danken dir für N.N.
Wir freuen uns und loben dich von Herzen:
Du bist unser Gott
und blickst uns freundlich an. 0415

16. Die Kleinen groß

Lieber Gott,
du machst die Kleinen groß,
lässt die Mutlosen singen,
bringst die Schüchternen zum Tanzen.
Du lässt uns staunen und sehen:
das Wunder des Lebens. 0416

17. Freude

Lieber Gott,
wir freuen uns.
Denn heute wird N.N. getauft.
Wir haben das Wasser schon gesehen.
Wir sind gespannt, was passieren wird.
Du bist bei uns in allem, was wir tun. 0417

18. Glaube, Hoffnung und Liebe

Lebendiger Gott, wir taufen heute N.N.
Wir hören auf dein Wort.
Wir singen von Glauben, Hoffnung und Liebe.
Wir bitten um deinen Segen. 0418

19. In Leichter Sprache

Guter Gott,
wir danken dir für N.N.
Wir freuen uns.
N.N. ist bei uns.
Gott, du bist bei uns.
Du feierst mit uns.
Du bist auch da, wenn es uns schlecht geht.
Wenn wir krank sind, bist du bei uns.
Wir gehören zu dir.
Das ist gut.
Wir taufen N.N.
Er/sie gehört zu dir heute und jeden Tag. 0419

20. Anvertraute Kinder

Gott, Vater und Mutter für uns,

wir danken dir für die Kinder, die uns anvertraut sind.
Sie bringen uns Freude und machen uns Sorgen.
Wir sehen die Aufgabe, die vor uns liegt
und fragen: Wie werden wir sie erfüllen?
Du aber sorgst für uns alle.
In deiner Hand sind wir und unsere Kinder gut aufgehoben.
Das glauben wir durch Jesus Christus
und taufen [sie] auf seinen Namen. 0420

21. Für ein Adoptivkind

Wir nehmen N.N. in unsere Arme,
dankbar und voller Staunen.
Wir sind noch dabei, zu begreifen:
Nicht unser Kind und doch unser Kind!
Wie wird es werden mit uns?
Freude und Unsicherheit,
Zuversicht und Angst –
so viele Empfindungen bewegen uns!
Wir glauben: N.N. ist auch dein Kind, Gott.
Du hast ihm/ihr das Leben geschenkt
und wir sind jetzt seine/ihre Eltern [seine/ihre Paten, seine/ihre Familie].
In der Taufe versprichst du ihm/ihr,
da zu sein für ihn/sie an allen Tagen seines/ihres Lebens.
Bitte, Gott:
Lass uns erleben und spüren: dein Versprechen gilt.
Lass uns dankbar sein für alles Schöne mit N.N.
Stärke uns alle in schwierigen Zeiten.
Lass N.N. werden, wie du ihn/sie gemeint hast.
Darum bitten wir dich. 0421

22. In belasteten Situationen

Wir kommen zu dir, Gott.
Du bist treu und liebevoll.
Was auch immer uns beschäftigt und belastet,
du nimmst es uns ab.
Wir bringen Kinder zu dir.
Du nimmst sie an,
was auch immer aus ihnen wird –

durch Jesus Christus. 0422

23. Sorge

Kann von einem Mitglied der Tauffamilie, z.B. Pate oder Großeltern, gesprochen werden.

Gott, du hast unsere Angst gesehen.
Du hast unser Weinen gehört.
Angefleht haben wir dich.
Nun ist N.N. da.

Heute taufen wir ihn/sie.
Wir loben dich
und danken dir.
Wir legen sein/ihr Leben in deine Hand.
Du vermagst Großes.
Du hast uns großes Glück geschenkt. 0423

24. Hirte

Du bist mein Hirte,
guter Gott.
Du passt auf mich auf,
du schaust nach mir,
du bist für mich da.
Lass mich deine Nähe spüren. 0424

25. Engel

Befiehl deinen Engeln, Gott,
dass sie da sind,
wenn wir fallen,
wenn wir abstürzen,
wenn wir an Grenzen stoßen,
an Steine,
an Mauern,
an Unabänderliches.

Deine Engel –
die helfen,
die trösten,

die aufrichten,
die uns den nächsten Schritt tun lassen,
die uns am Leben halten und beieinander –
und bei dir,
unserem Gott,
dem rätselhaften,
dem unsichtbaren,
dem unergründlichen Grund unseres Lebens.

Wir bringen dir heute alles,
was uns bewegt.
Wir bringen dir N.N.,
dein geliebtes Kind vom ersten Augenblick an.
Nimm es an dein Herz. 0425

26. Engel – Tagesgebete mit Rahmung

RAHMEN: EINGANG

Gott, du Himmelsmacht,
du hast deinen Engeln befohlen,
dass sie uns behüten auf allen unseren Wegen.

EINSCHÜBE:

Advent

Viele unserer Wege sind noch im Dunkeln verborgen.
Aber ein Licht leuchtet schon in der Ferne.
Auf dieses Licht wollen wir zugehen.
Wir taufen N.N. in Jesu Namen.

Weihnachten

Engel auf dem Feld haben es verkündet:
Jesus Christus ist geboren!
Auch N.N. ist neu geboren und soll heute getauft werden.

Neujahr

Neue Wege liegen vor uns in diesem Jahr.
Mit dir wollen wir aufbrechen.
Durch die Taufe sind wir dir nah.
Bleibe bei N.N., den/die wir heute taufen.

Passion

Manche Wege sind steinig und schwer.
Aber die Wege werden leichter, wenn wir sie mit dir gehen.
Du bist bei uns, wenn wir N.N. taufen.

Ostern

Dein Engel am Grab erzählt Wunderbares:
Jesus ist auferstanden!
In der Taufe erweckst du auch uns zu neuem Leben.
Wir danken dir.

Himmelfahrt

Jesu Weg führt in den Himmel.
In deine geheimnisvolle Nähe.
Himmlisch ist es manchmal schon hier,
wenn wir zusammen an deiner Seite gehen.
Wir taufen N.N. und schicken ihn/sie auf deinen Weg.

Pfingsten

Deine Heilige Geistkraft will uns beleben.
Wir spüren und atmen frischen Wind!
Auch in der Taufe von N.N. kommt dein Geist ihm/ihr ganz nah.

Trinitatiszeit

Wir freuen uns auf den Sommer.
Wir wollen alte und neue Wege gehen.
Mit der Taufe beginnt für N.N. ein neuer Weg.

Erntedank

Unsere Wege führen heute in dein Haus.
Wir danken dir für alles, was du uns zum Leben schenkst.
Besonders danken wir dir für das Leben von N.N.
Voller Freude bringen wir ihn/sie zur Taufe.

RAHMEN: SCHLUSS

Wir bitten dich: Behüte N.N. und lass deine Engel um ihn/sie sein.
Lass uns selbst zu Engeln werden, wenn wir gebraucht werden. 0426

27. Name – Buch des Lebens

Du, Gott, schaffst Leben,
du bist uns Vater und Mutter.
Schon bevor wir geboren waren,
hast du uns in das Buch des Lebens geschrieben.
Wo auch immer wir hingehen:
Du vergisst unseren Namen nicht.
Getauft auf deinen Namen
gehören wir unauslöschlich zu dir.
Dein Name werde geheiligt.
Dein Reich komme, Gott. 0427

28. Name

Gott, Mutter, Vater, Geistkraft, Trösterin,
du kennst uns alle mit Namen.
Wenn du uns rufst, hören wir.
Hilf uns, deiner Stimme zu folgen.
Heute rufst du N.N. mit Namen.
Wir bringen ihn/sie zur Taufe.
Hilf N.N., auf dich zu hören und dir zu vertrauen. 0428

29. Nachfolge

Jesus Christus, du hast Spuren hinterlassen.
Du rufst Menschen in deine Nachfolge.
Stecke uns an mit deiner Liebe und deinem Mut.
Hilf uns und unseren Kindern, in deinen Spuren zu gehen. 0429

30. Schöpfung

Licht, Wasser und laue Luft,
Blumen und Grün,
alles hast du geschaffen,
Schöpferkraft des Lebens.
Wir danken dir dafür.
Auch die Kinder,
die wir heute taufen,
hast du uns geschenkt.
Wir danken dir,
vertrauen sie dir an

und wissen sie geborgen
in deiner Liebe. 0430

31. Dank

Gott, Quelle aller Freude,
wir danken dir für diesen Tag.
N.N. ist hier und soll getauft werden.
Wie wir uns freuen!

Wir danken dir für dieses Kind:
einzigartig, unverwechselbar,
geliebt und sehnlichst erwartet –
schon lange.

Wir danken dir,
es gibt viele,
die für N.N. da sein wollen:
seine Eltern, seine Paten, Großeltern, Freunde,
(auch Menschen in dieser Gemeinde).

Wir danken dir, dass du da bist, Gott:
Dein geliebtes Kind ist N.N.,
vom ersten Tag an.
Du hast ihn/sie in dein Herz geschlossen
und hältst deine Hand über ihn/ihr
sein/ihr Leben lang,
was immer geschehen mag.
Darüber sind wir so froh!

Segne uns in dieser Stunde
und sei du selbst bei uns mit deinem guten Geist. 0431

32. Nimm sie an dein Herz

Ja, guter Gott,
von dir kommt alles:
unser Leben, unser Auskommen, unser Glück.
Wir danken dir dafür.
Und wir bringen unser Liebstes zu dir,

N.N., N.N. und N.N.
Sie sollen deine Kinder sein,
zu dir gehören: ihr Leben lang.
Wir bitten dich:
Nimm sie an dein Herz,
so, wie du uns ins Herz geschlossen hast.
Behüte, ernähre und liebe sie
und lass sie auch in den dunkelsten Stunden nicht allein. 0432

33. Hände

Gott, du Lebendige,
du brauchst unsere Hände, um Gutes zu tun.
Wir halten, tragen, trösten mit unseren Händen.
Lass unsere Hände in deinem Namen handeln.
Sei bei N.N., den/die wir heute zur Taufe bringen.
Segne ihn/sie an Herz und Händen, von Kopf bis Fuß –
ein Leben lang. 0433

34. Licht

Gott, leuchtendes Du,
Jesus hat gesagt: „Ihr seid das Licht der Welt."
Hilf uns dabei, unsere Leuchtkraft zu entdecken.
Lass uns Vorbilder sein für unsere Kinder und andere Menschen,
damit sie dir gerne folgen.
Sei ein Licht für N.N., den/die wir heute taufen wollen,
und lass N.N. selbst zu einem Licht für andere werden. 0434

35. Tauferinnerung

Guter Gott, viele von uns sind getauft worden.
Unsere Eltern waren dabei, unsere Paten,
Menschen, die zu uns gehören.
Manche unter uns waren noch klein
und können sich gar nicht selbst erinnern.
Doch heute wollen wir daran denken:
Ich bin getauft.
Gott sei Dank! 0435

36. Tauferinnerung

Gott, du kennst uns.
Du rufst jeden und jede von uns beim Namen –
dir können wir alles sagen.
Du hörst uns,
wenn wir froh sind
und wenn wir traurig sind.
In deinem Namen kommen wir zusammen.
Sei du heute Morgen bei uns. 0436

37. Tauferinnerung

Gott,
du hast uns das Zeichen der Taufe geschenkt:
Licht für unser Leben in Jesus Christus.
In seiner Nachfolge sind wir lebendig verbunden mit dir
und den vielen kleinen und großen Geschwistern rund um die Welt.
Du bietest uns an, zusammen mit dir unterwegs zu sein,
ein Leben lang, grenzenlos, noch weiter.
Wir bitten dich:
Hilf uns aus der Taufe zu leben,
dein Licht weiterzugeben und Wege zu dir zu bereiten. 0437

38. Kindersegnung

Wir danken dir, Gott, du Quelle des Lebens.
Du hast uns ein Kind geschenkt.
Wir sind glücklich.
Und wir machen uns Sorgen.
Schenke N.N. deinen Segen.
Sei mit ihm/ihr, wo auch immer er/sie hingeht. 0438

39. Kindersegnung

Gott,
Grund allen Lebens,
wir danken dir für N.N.:
für die Kraft in seinem/ihrem kleinen Körper
und für das Herz, das schlägt,
für seine/ihre weiche Haut,

für Augen, Nase, Mund und Ohren,
mit denen er/sie die Welt entdeckt,
für seine/ihre lauten und leisen Töne.
Wir bitten dich:
Schenke N.N. deinen Segen.
Heute und jeden Tag. 0439

40. Kindersegnung

In dir, Gott,
beginnt alles Leben.
Mit allem Guten
und allem, was uns betrübt und sorgt.
Wir bitten: Segne dieses Kind.
Sei N.N. Trost und Ruhe in der Nacht
und gib ihm/ihr Kraft und Schutz für den Tag. 0440

Schriftlesungen und Nacherzählungen

Gottes Bund mit Noah

Und Gott sprach:
Das ist das Zeichen des Bundes, den ich geschlossen habe zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier bei euch auf ewig:
Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde. Und wenn es kommt, dass ich Wetterwolken über die Erde führe, so soll man meinen Bogen sehen in den Wolken. Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier unter allem Fleisch, dass hinfort keine Sintflut mehr komme, die alles Fleisch verderbe.

1.Mose 9,12-15

Gott erlöst sein Volk

Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!
Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, und wenn du durch Ströme gehst, sollen sie dich nicht ersäufen. Wenn du ins Feuer gehst, wirst du nicht brennen, und die Flamme wird dich nicht versengen.
Denn ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland.

Jes 43,1-3a

Ich will Wasser auf das Durstige gießen

So spricht Gott: Ich habe dich gemacht und dich gebildet, von Mutterleib an habe ich dir geholfen. Hab keine Angst.
Denn ich will Wasser auf das Durstige gießen und Rieselbäche auf das Trockene. Ich will meine Geistkraft auf deine Nachkommen gießen und meinen Segen auf deine Sprösslinge, damit sie wachsen wie auf einer Wiese, wie Pappeln an Wasserbächen.

Bibel in gerechter Sprache Jes 44,2a.3-4

Einladung zum Gnadenbund Gottes

Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Höret, so werdet ihr leben! Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen, euch die beständigen Gnaden Davids zu geben. Suchet den HERRN, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist.
[Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.]

Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.

Jes 55,1a.3.6(8-9).10-11

Jonas Gebet

Aber der HERR ließ einen großen Fisch kommen, Jona zu verschlingen. Und Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte. Und Jona betete zu dem HERRN, seinem Gott, im Leibe des Fisches und sprach:

Ich rief zu dem HERRN in meiner Angst,
und er antwortete mir.
Ich schrie aus dem Rachen des Todes,
und du hörtest meine Stimme.
Du warfst mich in die Tiefe, mitten ins Meer,
dass die Fluten mich umgaben.
Alle deine Wogen und Wellen
gingen über mich,
dass ich dachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen,
ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen.
Wasser umgaben mich bis an die Kehle,
die Tiefe umringte mich, Schilf bedeckte mein Haupt.
Ich sank hinunter zu der Berge Gründen,
der Erde Riegel schlossen sich hinter mir ewiglich.
Aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt,
HERR, mein Gott!
Als meine Seele in mir verzagte,
gedachte ich an den HERRN,
und mein Gebet kam zu dir
in deinen heiligen Tempel.
Die sich halten an das Nichtige,
verlassen ihre Gnade.
Ich aber will mit Dank
dir Opfer bringen.
Meine Gelübde will ich erfüllen.
Hilfe ist bei dem HERRN.

Und der HERR sprach zu dem Fisch, und der spie Jona aus ans Land.

Jona 2

Jesu Taufe

Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, dass er sich von ihm taufen ließe.
Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir?
Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt zu! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's ihm zu.
Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen.
Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

Mt 3,13-17

Jesu Taufe

Damals kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes. Er wollte sich von ihm taufen lassen.
Johannes versuchte, ihn davon abzuhalten. Er sagte: „Ich müsste doch eigentlich von dir getauft zu werden! Und du kommst zu mir?“
Jesus antwortete: „Das müssen wir jetzt tun. So erfüllen wir, was Gottes Gerechtigkeit fordert.“
Da gab Johannes nach.
Als Jesus getauft war, stieg er sofort aus dem Wasser. In diesem Moment öffnete sich der Himmel über ihm. Er sah den Geist Gottes, der wie eine Taube auf ihn herabkam.
Da erklang eine Stimme aus dem Himmel: „Das ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude.“

Basisbibel Mt 3,13-17

Seligpreisungen

Als er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg. Und er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.
Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:
Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.
Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.
Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.
Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.
Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.
Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.
Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

Mt 5, 1-10

Salz der Erde, Licht der Welt

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz fade wird, womit sollen wir salzen? Es ist völlig unbrauchbar geworden, wird weggeworfen und von den Leuten zertreten.
Ihr seid das Licht der Welt. Die Stadt hoch auf dem Berg kann sich nicht verstecken. Niemand zündet ein Licht an und stellt es dann unter einen Krug. Es wird vielmehr auf den Leuchter gesetzt. Dann leuchtet es für alle, die im Haus sind. So soll auch euer Licht den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Gott im Himmel loben.

Bibel in gerechter Sprache Mt 5,13-16

Der Missions- und Taufbefehl

Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach:
Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Mt 28,16-20

Der Missions- und Taufbefehl

Die elf Jünger gingen nach Galiläa. Sie stiegen auf den Berg, wohin Jesus sie bestellt hatte. Als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder. Aber einige hatten auch Zweifel. Jesus kam zu ihnen und sagte:
„Gott hat mir alle Macht gegeben, im Himmel und auf der Erde. Geht nun hin zu allen Völkern und ladet die Menschen ein, meine Jünger und Jüngerinnen zu werden. Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! Und lehrt sie, alles zu tun, was ich euch geboten habe! Seid gewiss: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt!“

Basisbibel Mt 28,16-20

Der Missions- und Taufbefehl

Die elf Jünger wanderten nach Galiläa auf den Berg, auf den Jesus sie hingewiesen hatte. Und als sie ihn sahen, huldigten sie ihm, einige aber zweifelten. Jesus trat heran und sprach zu ihnen:
„Gott hat mir alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Macht euch auf den Weg und lasst alle Völker mitlernen. Taucht sie ein in den Namen Gottes, Vater und Mutter für alle, des Sohnes und der heiligen Geistkraft. Und lehrt sie, alles, was ich euch aufgetragen habe, zu tun. Und seht: Ich bin alle Tage bei euch, bis Zeit und Welt vollendet sind.“

Bibel in gerechter Sprache Mt 28,16-20

Jesus sagt seinen Freunden, dass sie die anderen Menschen taufen sollen

Jesus wollte seinen Freunden zeigen, dass er lebt.
Und dass er immer bei ihnen bleibt.
Auch wenn Jesus bei seinem Vater im Himmel ist.
Dafür wollte Jesus seine Freunde auf dem Berg treffen.

Die Freunde gingen auf den Berg.
Als die Freunde Jesus sahen, freuten sie sich.
Die Freunde fielen vor Jesus nieder.
Einige Freunde aber dachten:
Ist das wirklich Jesus?
Ist er wirklich auferstanden?

Jesus sagte zu den Freunden:
Ich gehe jetzt zu meinem Vater im Himmel.
Dann kann ich für euch noch mehr tun als vorher.
Darum geht zu allen Menschen auf der ganzen Erde.
Ihr sollt allen Menschen von mir erzählen.
Alle Menschen sollen wissen, dass ich sie lieb habe.
Alle Menschen sollen wissen, dass ich für sie da bin.
Alle Menschen sollen hören, was ich erzählt habe.
Alle Menschen sollen so leben, wie ich es vorgemacht habe.

Darum sollt ihr alle Menschen taufen.
Taufen heißt:
Die Menschen in Wasser tauchen.
Und dabei beten.

Ihr sollt die Menschen taufen im Namen von Gott:
Im Namen des Vaters.
Und im Namen des Sohnes.
Und im Namen des Heiligen Geistes.
Ich bin alle Tage bei euch.
Bis zum Ende der Welt.
Darauf könnt ihr euch verlassen.

© www.evangelium-in-leichter-sprache.de Mt 28,16-20

Der Missions- und Taufbefehl

Wir taufen, weil das von Anfang an das Zeichen war, dass ein Mensch zu Christus gehören wollte. Der Evangelist Matthäus erzählt am Ende seines Buches:
Es war nach Ostern. Die Freunde von Jesus hatten erlebt, dass er auf ganz neue Weise unter ihnen lebendig war. Aber sie wussten nicht, wie es jetzt weitergehen sollte. Sie ahnten, dass sie nun die Sache Jesu am Leben erhalten und weiterbringen mussten. Aber sie wussten nicht, was sie machen sollten. Einer sagte: Lasst uns nach Galiläa gehen. Da hat alles mit Jesus angefangen. Vielleicht haben wir dort eine zündende Idee. Ja, sagte ein anderer, lasst uns einen Berg besteigen, da sind wir dem Himmel näher, da wird uns etwas einfallen.
Sie gingen hin, alle Freundinnen und Freunde, die noch übrig waren. Als sie angekommen waren, oben auf dem Berg, war da auf einmal Jesus selbst. Oder doch nicht? Einige waren sich ganz sicher: Er ist da, wir spüren ihn. Wir hören ihn. Einige glaubten ihn sogar leibhaftig zu sehen. Andere sagten: Unsinn, das gibt's doch nicht. Wir müssen uns selbst etwas einfallen lassen.
Aber dann hörten sie seine Stimme. Sie vergaßen nie, was Jesus ihnen sagte und schrieben es später auf: Gottes Macht ist in mir lebendig und will überall lebendig werden – im Himmel und auf der Erde. Deshalb sollt ihr losgehen zu den Menschen überall auf der Welt, nicht nur hier in eurem eigenen Land. Erzählt ihnen, was ihr von mir wisst und was ihr bei mir gelernt habt. Wer zu mir gehören will, soll sich taufen lassen. Ihr werdet Gottes Namen über ihnen aussprechen, den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Alles, was mir wichtig war, wird auch ihnen wichtig sein.
Vor allem sollt ihr wissen: Ihr seid nicht allein. Ich bin bei euch, an jedem neuen Tag. Ich bin bei euch, bis diese Welt an ihr Ende kommt. Immer und überall bin ich bei euch.

nach Mt 28, 16-20

Jesu Taufe

Und es begab sich zu der Zeit, dass Jesus aus Nazareth in Galiläa kam und ließ sich taufen von Johannes im Jordan. Und alsbald, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass sich der Himmel auftat und der Geist wie eine Taube herabkam auf ihn. Und da geschah eine Stimme vom Himmel: Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen.

Mk 1,9-11

Die Segnung der Kinder

Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an. Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.

Mk 10,13-16

Die Segnung der Kinder

Einige Leute brachten Kinder zu Jesus. Sie wollten, dass er ihnen die Hände auflegte. Aber die Jünger wiesen sie schroff zurück. Als Jesus das merkte, wurde er zornig und sagte zu ihnen:
„Lasst doch die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran! Denn für Menschen wie sie ist das Reich Gottes da. Amen, das sage ich euch: Wer sich das Reich Gottes nicht wie ein Kind schenken lässt, wird nie hineinkommen."
Und er nahm die Kinder in die Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

Basisbibel Mk 10,13-16

Die Segnung der Kinder

Jesus kommt mit seinen Jüngern in ein Dorf. Sie sind müde. Sie brauchen eine Pause. Sie rasten im Schatten unter einem Baum.
Gleich geht es in Windeseile von Haus zu Haus: „Jesus ist da!" Alle wollen zu ihm, ihn sehen, ihn hören.
Da kommen Mütter und wollen ihre Kinder zu Jesus bringen. Sie wollen, dass er sie segnet. Die Frauen glauben, dass Jesus Kraft von Gott hat. Diese Kraft wünschen sie sich für ihre Kinder.
Als sie näher kommen, regen die Jünger sich auf: „Was wollt ihr denn hier? Seht ihr nicht, dass Jesus Ruhe braucht? Euer Gewusel stört ihn bloß. Seht zu, dass ihr wegkommt!"

Als Jesus das hört, regt er sich auf. Wie können seine Jünger so unfreundlich sein? „Lasst doch die Kinder“, sagt Jesus. „Lasst die Kinder zu mir kommen. Haltet sie nicht zurück. Gottes Liebe ist für alle da! Erst recht für die Kinder!“
Und Jesus nimmt die Kinder in seine Arme, drückt sie an sein Herz und segnet sie; jedes einzelne spürt seine Freundlichkeit und hört, wie er sagt: „Gott behüte dich. Du bist sein geliebtes Kind.“

nach Mk 10,13-16

Der Kämmerer aus Äthiopien

Aber der Engel des Herrn redete zu Philippus und sprach: Steh auf und geh nach Süden auf die Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt und öde ist. Und er stand auf und ging hin. Und siehe, ein Mann aus Äthiopien, ein Kämmerer und Mächtiger am Hof der Kandake, der Königin von Äthiopien, ihr Schatzmeister, war nach Jerusalem gekommen, um anzubeten. Nun zog er wieder heim und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja. Der Geist aber sprach zu Philippus: Geh hin und halte dich zu diesem Wagen! Da lief Philippus hin und hörte, dass er den Propheten Jesaja las, und fragte: Verstehst du auch, was du liest? Er aber sprach: Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet? Und er bat Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen.
Die Stelle aber der Schrift, die er las, war diese (Jesaja 53,7-8): „Wie ein Schaf, das zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Lamm, das vor seinem Scherer verstummt, so tut er seinen Mund nicht auf. In seiner Erniedrigung wurde sein Urteil aufgehoben. Wer kann seine Nachkommen aufzählen? Denn sein Leben wird von der Erde weggenommen.“
Da antwortete der Kämmerer dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet das, von sich selber oder von jemand anderem? Philippus aber tat seinen Mund auf und fing mit diesem Schriftwort an und predigte ihm das Evangelium von Jesus. Und als sie auf der Straße dahinfuhren, kamen sie an ein Wasser. Da sprach der Kämmerer: Siehe, da ist Wasser; was hindert’s, dass ich mich taufen lasse? Und er ließ den Wagen halten und beide stiegen in das Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn. Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; er zog aber seine Straße fröhlich.

Apg 8,26-36.38-39

Die Bekehrung der Lydia

Und eine Frau mit Namen Lydia, eine Purpurhändlerin aus der Stadt Thyatira, eine Gottesfürchtige, hörte zu; der tat der Herr das Herz auf, sodass sie darauf achthatte,

was von Paulus geredet wurde. Als sie aber mit ihrem Hause getauft war, bat sie uns und sprach: Wenn ihr anerkennt, dass ich an den Herrn glaube, so kommt in mein Haus und bleibt da. Und sie nötigte uns.

Apg 16,14-15

Ein Gefängnisaufseher lässt sich und die Seinen taufen

[Nachdem man sie hart geschlagen hatte, warf man sie ins Gefängnis und befahl dem Kerkermeister, sie gut zu bewachen. Als er diesen Befehl empfangen hatte, warf er sie in das innerste Gefängnis und legte ihre Füße in den Block.] Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott. Und es hörten sie die Gefangenen. Plötzlich aber geschah ein großes Erdbeben, sodass die Grundmauern des Gefängnisses wankten. Und sogleich öffneten sich alle Türen und von allen fielen die Fesseln ab. Als aber der Kerkermeister aus dem Schlaf auffuhr und sah die Türen des Gefängnisses offen stehen, zog er das Schwert und wollte sich selbst töten; denn er meinte, die Gefangenen wären entflohen. Paulus aber rief laut: Tu dir nichts an; denn wir sind alle hier! Der aber forderte ein Licht und stürzte hinein und fiel zitternd Paulus und Silas zu Füßen. Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde? Sie sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus selig! Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Hause waren. Und er nahm sie zu sich in derselben Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen. Und er ließ sich und alle die Seinen sogleich taufen und führte sie in sein Haus und bereitete ihnen den Tisch und freute sich mit seinem ganzen Hause, dass er zum Glauben an Gott gekommen war.

Apg 16,23-34

Taufe und neues Leben

Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.
Denn wenn wir mit ihm zusammengewachsen sind, ihm gleich geworden in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein. Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, sodass wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, und wissen, dass Christus, von den Toten erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort nicht über ihn herrschen. Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben ein für alle Mal; was er aber lebt, das lebt

er Gott. So auch ihr: Haltet euch für Menschen, die der Sünde gestorben sind und für Gott leben in Christus Jesus.

Röm 6,3-11

Taufe und neues Leben

Ihr wisst doch: Wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind einbezogen worden in seinen Tod. Und weil wir bei der Taufe in seinen Tod mit einbezogen wurden, sind wir auch mit ihm begraben worden. Aber Christus wurde durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt. So werden auch wir ein neues Leben führen.

Denn wenn wir ihm im Tod gleich geworden sind, werden wir es auch in der Auferstehung sein. Wir wissen doch: Der alte Mensch, der wir früher waren, ist mit Christus am Kreuz gestorben. Dadurch wurde der Leib vernichtet, der im Dienst der Sünde stand. Jetzt sind wir ihr nicht mehr unterworfen. Wer gestorben ist, auf den hat die Sünde keinen Anspruch mehr. Wir sind nun also mit Christus gestorben. Darum glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen doch: Christus wird nicht mehr sterben, nachdem er vom Tod auferweckt wurde. Der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn sein Sterben war ein Sterben für die Sünde – das ist ein für alle Mal geschehen. Aber das Leben, das er jetzt lebt, lebt er ganz für Gott. Genau das sollt ihr auch von euch denken: Für die Sünde seid ihr tot. Aber ihr lebt für Gott, weil ihr zu Christus Jesus gehört.

Basisbibel Röm 6,3-11

Der menschliche Körper als Bild für die christliche Gemeinschaft

Es ist wie beim menschlichen Körper: Er bildet eine Einheit und besteht doch aus vielen Körperteilen. Aber obwohl es viele Teile sind, ist es doch ein einziger Leib. So ist es auch mit Christus.
Denn als wir getauft wurden, sind wir durch den einen Geist alle Teil eines einzigen Leibes geworden – egal ob wir Juden oder Griechen, Sklaven oder freie Menschen waren. Und wir sind alle von dem einen Heiligen Geist erfüllt worden. Der menschliche Körper besteht ja auch nicht nur aus einem einzigen Teil, sondern aus vielen.
Ihr seid nun der Leib von Christus! Jeder Einzelne von euch ist ein Teil davon.

Basisbibel 1.Kor 12,12-14.27

Ihr habt Christus angezogen

Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Hier ist nicht Jude noch

Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Nachkommen und nach der Verheißung Erben.

Gal 3,26-29

Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe

So ermahne ich euch nun, ich, der Gefangene in dem Herrn, dass ihr der Berufung würdig lebt, mit der ihr berufen seid, in aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einer den andern in Liebe und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens: ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.

Eph 4,1-6

Das Bad, aus dem wir neu geboren werden

Doch dann erschien die Güte und die Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Retters. Wir selbst hatten ja keine Taten vollbracht, mit denen wir uns rechtfertigen konnten. Aber er hat uns seine Barmherzigkeit geschenkt und uns gerettet. Aus dem Bad der Taufe werden wir neu geboren und erhalten durch den Heiligen Geist das neue Leben. Den hat Gott in reichem Maß über uns ausgegossen durch Jesus Christus, unseren Retter. Durch diese Gnade werden wir von Gott als gerecht angenommen. Und damit werden wir zu Erben des ewigen Lebens, so wie es unserer Hoffnung entspricht.

Basisbibel Tit 3,4-7

Die Herrlichkeit der Gotteskindschaft

Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch! Darum erkennt uns die Welt nicht; denn sie hat ihn nicht erkannt. Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen: Wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

1.Joh 3,1f.

Weitere Texte

Jakobs Kampf am Jabbok	1.Mose 32,23-33
Die Erneuerung Israels durch Gottes Geist	Hes 36,25-27
Vom Sorgen	Mt 6,25-34
Johannes der Täufer	Lk 3,15-18
Das Zeugnis des Täufers	Joh 1,29-34

Jesus und Nikodemus	Joh 3,1-8 (9-15)
Das Gebot der Liebe	Joh 15,9-12 (13-17)
Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen	Apg 2,37-41
Neue Kreatur in Christus	2.Kor 5, 17-20
Lobpreis Gottes für die Erlösung durch Christus	Eph 1,3-14 i.A.

Glaubensbekenntnisse

1. Das apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen. 0601

siehe EG, Seite 47.

2. Das nizänische Glaubensbekenntnis

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserm Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine heilige, christliche und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.

Amen. 0602

siehe EG, Seite 48 f.

3. Aus Kurhessen-Waldeck

Wir glauben an Gott,
den Ursprung von allem,
was geschaffen ist,
die Quelle des Lebens,
aus der alles fließt,
das Ziel der Schöpfung,
die auf Erlösung hofft.

Wir glauben an Jesus Christus,
den Gesandten der Liebe Gottes,
von Maria geboren.
Ein Mensch, der Kinder segnete,
Frauen und Männer bewegte,
Leben heilte und Grenzen überwand.
Er wurde gekreuzigt.
In seinem Tod
hat Gott die Macht des Bösen gebrochen
und uns zur Liebe befreit.
Mitten unter uns ist er gegenwärtig
und ruft uns auf seinen Weg.

Wir glauben an Gottes Geist,
Weisheit von Gott,
die wirkt, wo sie will.
Sie gibt Kraft zur Versöhnung
und schenkt Hoffnung,
die auch der Tod nicht zerstört.
In der Gemeinschaft der Glaubenden
werden wir zu Schwestern und Brüdern,
die nach Gerechtigkeit suchen.
Wir erwarten Gottes Reich.

Amen.

0603

siehe EG, Seite 57.

4. Tauferinnerung

Das Bekenntnis kann von drei Sprechenden / Kindern vorgetragen werden.

Ich bin getauft.
Ich höre von Gott.
Ich bin Gott viel wert.

Ich bin getauft.
Ich gehöre zu Jesus Christus.
Ich bin von Jesus geliebt.

Ich bin getauft.
Ich bin stark durch Gottes Heiligen Geist.
Ich gehöre zur Gemeinschaft der Christinnen und Christen.

Amen. 0604

5. Leichte Sprache

P Wir sagen gemeinsam, was unser Glaube bedeutet.
Ich spreche vor und alle wiederholen die Sätze:
Gott ist bei uns alle Zeit.
G Gott ist bei uns alle Zeit.
P Durch Jesus gehören wir alle zusammen.
G Durch Jesus gehören wir alle zusammen.
P Gott begleitet uns mit seinem Heiligen Geist.
G Gott begleitet uns mit seinem Heiligen Geist.
P Amen.
G Amen. 0605

6. Leichte Sprache

Wir sagen, was wir glauben:

Ich vertraue Gott.
Er hat den Himmel und die Erde gemacht.
Ich bin sein Kind.

Ich vertraue Jesus.
Jesus gehört zu Gott
und ich auch.
Jesus hatte viele Freunde und Freundinnen.
Jesus hat den Menschen von Gott erzählt.
Jesus hat Menschen gesund gemacht.

Jesus wurde getötet und begraben.
Nach drei Tagen hat Gott Jesus wieder lebendig gemacht.
Jesus lebt bei Gott und auch bei uns.
Jesus ist da, wo Menschen lieben.

Ich vertraue Gottes Geist.
Gottes Geist bringt uns zusammen.
Gottes Geist verzeiht uns, wenn wir Fehler machen.
Gottes Geist schenkt uns Leben für immer.

Amen. 0606

Tauffragen

Säuglinge

1.

Ihr wollt, dass N.N. / euer Kind getauft wird.
Damit übernehmt ihr die Aufgabe,
mit eurem Kind im christlichen Glauben zu leben
[euer Kind im christlichen Glauben zu erziehen]
und ihm durch Wort und Beispiel zu helfen,
Gott und die Menschen [, sich selbst und die Schöpfung] zu lieben.
Seid ihr dazu bereit? So antwortet: Ja [, mit Gottes Hilfe]. 0701

2.

Ihr wollt, dass N.N. getauft wird.
Damit übernehmt ihr die Aufgabe,
euer Kind im Sinne des christlichen Glaubens zu begleiten:
in Liebe und Offenheit für Gott und die Menschen,
[mit dem Mut zum Guten,
im Vertrauen zu sich selbst und zu anderen,
im Suchen und Fragen nach einer Kraft über die eigenen Kräfte hinaus.]
Seid ihr dazu bereit? So antwortet: Ja [, mit Gottes Hilfe]. 0702

3.

Ihr wollt, dass N.N. getauft wird.
Ihr übernehmt die Aufgabe,
ihm/ihr von Gott zu erzählen,
N.N.s Fragen zu hören,
gemeinsam Antworten zu suchen
und zu leben, wie Gott es von uns will.
Seid ihr dazu bereit? So antwortet: Ja [, mit Gottes Hilfe]. 0703

4. Leichte Sprache

Heute wird N.N. getauft.
Damit gehört N.N. zu Gott.
Wollt ihr das?
Dann antwortet mit „Ja“.

Wollt ihr mit N.N. beten?
Wollt ihr mit N.N. singen?
Wollte ihr N.N. die Geschichten von Jesus erzählen?
Dann antwortet mit „Ja“. 0704

5. Mit Bausteinen für Eltern, Pat*innen, Taufzeug*innen

Aus den vorgeschlagenen Bausteinen können einige ausgewählt werden. Die Familien können eigene Sätze hinzufügen.

Euer Kind soll getauft werden.
Damit übernehmt ihr die Aufgabe, es im Sinne des christlichen Glaubens zu begleiten.

- Ihr wollt immer für N.N. da sein.
- Ihr wollt seinen/ihren Fragen standhalten.
- Ihr wollt N.N. zum Guten ermutigen.
- Ihr wollt ihm/ihr helfen, andern Menschen und sich selbst zu vertrauen.
- *selbst formulierter Baustein*

Seid ihr dazu bereit? So antwortet: Ja [, mit Gottes Hilfe]. 0705

6. Mit Bausteinen für Eltern, Pat*innen, Taufzeug*innen

Man kann die Fragen auch im Zusammenhang lesen und die Angesprochenen gemeinsam antworten lassen.

Wollt ihr als Eltern mit eurem Kind
im christlichen Glauben leben
und ihm von der Liebe Gottes erzählen?
So antwortet: Ja.

Wollt ihr für N.N. Paten sein,
auf die er/sie sich verlassen kann,
und die seine/ihre Fragen nach Gott und der Welt mit ihm/ihr teilen?
So antwortet: Ja.

Wollt ihr als Taufzeugen für N.N. da sein,
wenn er/sie euch braucht?
Wollt ihr ihm/ihr helfen,
einen guten Weg ins Leben zu finden?
So antwortet: Ja. 0706

7. Mit Bausteinen für Eltern, Pat*innen, Taufzeug*innen, Gemeinde

Liebe Eltern,
ihr habt gehört, was uns mit der Taufe geschenkt wird:
Sie verbindet uns mit Jesus Christus und seiner Gemeinde.
Sie gibt uns Anteil an seinem Leben, Reden und Handeln.
Ich frage euch: Wollt ihr, dass N.N. getauft wird?
So antwortet: Ja.

Liebe Patinnen und Paten,
wir sind als Christinnen und Christen berufen, den Segen weiterzugeben, der uns in der Taufe geschenkt wird.
Wollt ihr für euer Patenkind da sein und es nach Kräften unterstützen, dass Glaube, Hoffnung und Liebe in ihm wachsen?
So antwortet: Ja.

Liebe Taufzeuginnen und Taufzeugen,
seid ihr als Freundinnen und Freunde der Familie bereit, den Weg von N.N. zu begleiten, die leichten und schweren Schritte,
und ihn/sie zu unterstützen, so wie es euch möglich ist?
So antwortet: Ja.

Liebe Gemeinde,
wir taufen ein Kind.
Wir nehmen es auf in unsere Gemeinschaft.
Wollt ihr N.N. auf dem Weg des Glaubens unterstützen,
für ihn/sie beten und mit ihm/ihr teilen, was uns geschenkt ist?
So antwortet: Ja. 0707

Kleine Kinder

8. Frage an ein Kind und seine Eltern / Pat*innen

Liebe(r) N.N.,
durch die Taufe gehörst du zu Jesus Christus.
Er will dein Freund sein.
Möchtest du getauft werden und zu seinen Freundinnen und Freunden gehören?
Dann antworte: Ja [, ich will getauft werden].

Ihr Eltern und Paten habt N.N.s Wunsch gehört.
Wollt ihr ihn/sie unterstützen auf dem Weg des Glaubens,
so antwortet: Ja [, mit Gottes Hilfe]. 0708

9. Frage an ein Kind und seine Eltern / Pat*innen

Liebe(r) N.N.,
bei der Taufe sagt Gott zu dir: „Du bist mein Kind."
Gott will für dich da sein wie Vater und Mutter.
So frage ich dich: Möchtest du getauft werden?
Dann antworte: Ja [, ich will].

Liebe Eltern, liebe Patinnen und Paten, [liebe Taufzeuginnen und Taufzeugen,]
ihr habt gehört, dass N.N. getauft werden möchte.
Wollt ihr euer Kind in dieser Entscheidung unterstützen und mit ihm Glauben lernen und darin wachsen?
So antwortet: Ja [, mit Gottes Hilfe]. 0709

Jugendliche

10. Frage an Jugendliche / Konfirmand*innen [und Paten*innen]

Liebe(r) N.N.,
in der Taufe sagt Gott Ja zu dir.
Er liebt dich so, wie du bist.
Gott begleitet dich.
So frage ich dich:
Möchtest du deinen Lebensweg mit Gott gehen
und willst du getauft werden, dann antworte: Ja.

[Liebe Paten,
ihr begleitet N.N. zur Taufe.
Wollt ihr ihm/ihr weiter zur Seite stehen
und offen dafür sein, wenn er/sie fragt, zweifelt und sucht?
Dann antwortet: Ja [, mit Gottes Hilfe].] 0710

Erwachsene

11.

In der Taufe wirst du Teil des Leibes Christi
und in die christliche Kirche aufgenommen.
Gott schenkt dir seinen Geist,
den Geist der Lebendigkeit, der Vielfalt und der Liebe.
Willst du zur Kirche Jesu Christi gehören und getauft werden,
so antworte: Ja. 0711

12.

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

2.Kor 5,17

Liebe(r) N.N,
du willst zu Jesus Christus gehören und dich an seinem Evangelium orientieren.
Damit beginnt etwas Neues in deinem Leben. Die Taufe ist dafür das Zeichen.
Deshalb frage ich dich: Willst du getauft werden, so antworte: Ja [, ich will getauft werden]. 0712

13.

Liebe und Offenheit für Gott und die Menschen,
Mut zum Guten, Vertrauen in dich und andere,
Suchen und Fragen nach einer Kraft über die eigenen Kräfte hinaus.
Danach sehnst du dich.
So frage ich dich: Willst du getauft werden?
So antworte: Ja [, ich will]. 0713

14.

Das Glaubensbekenntnis wird vor der Tauffrage gesprochen.
Du hast mit der Gemeinde den Glauben bekannt.
So frage ich dich: Willst du Gott lieben, Jesus Christus nachfolgen und aus der Kraft des Geistes leben?
So antworte: Ja [, ich will getauft werden]. 0714

15.

Die Tauffrage wird vor dem Glaubensbekenntnis gesprochen.
Du willst getauft werden,

im christlichen Glauben leben,
Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst.
Bist du dazu bereit?
So antworte: Ja [, mit Gottes Hilfe].
N.N.: Ja [, mit Gottes Hilfe].
Mit deinem Ja stehst du nicht allein. Gemeinsam bekennen wir unseren christlichen Glauben. 0715

16.

Die Tauffrage wird vor dem Glaubensbekenntnis gesprochen.
Von allen Seiten umgibt uns Gott. Er hält seine Hand über uns.
Auch in der Finsternis leuchtet uns sein Licht.
Willst du dich Gott anvertrauen und getauft werden?
So antworte: Ja [, ich will].
N.N.: Ja [, ich will].
Auf diesem Weg bist du nicht allein.
Gemeinsam bekennen wir unseren Glauben: 0716

17. Eigenes Bekenntnis vor der Taufe

Jesus ruft: Folge mir nach.
Ich höre ihn.
Ich kehre um und folge ihm nach.
Ich lasse hinter mir, was mein Leben dunkel gemacht hat.
Vor mir ist die Taufe.
Gott schenkt mir einen neuen Anfang.
Ich folge seiner Liebe.
Ich spüre seine Kraft und vertraue seiner Zusage:
„Du bist frei. Geh deinen Weg. Geh meinen Weg.“ 0717

18. Hinführung zum Glaubensbekenntnis (mit einer Absage an das Böse)

wird vor dem Glaubensbekenntnis gesprochen.
Unserer Liebe zu Gott und den Menschen steht vieles entgegen.
Vieles lastet auf uns.
Vieles macht uns Angst.
Andere Mächte und Gewalten erheben Anspruch auf unser Leben.
(Stille)
In der Taufe bekennen wir,
dass die Macht des dreieinigen Gottes weiter reicht,

als alles, was uns zu schaffen macht.
Im Vertrauen auf ihn sprechen wir gemeinsam: 0718

Taufzeug*innen

19. Frage an Taufzeug*innen

Ihr bezeugt, dass N.N. heute getauft wird.
So frage ich euch:
Wollt ihr ihm/ihr zur Seite stehen, in Liebe und Offenheit,
so antwortet: Ja, wir wollen ihm/ihr zur Seite stehen / Ja [, mit Gottes Hilfe]. 0719

20. Versprechen der Taufzeug*innen an die Eltern

Das Versprechen wird von den Taufzeug*innen selbst gesprochen. Es eignet sich eher für den Kasualgottesdienst.

Wir freuen uns, dass N.N. geboren ist.
Wir wollen ihm/ihr gute Freunde/Freundinnen sein,
die da sind, wenn er/sie uns braucht.
Wir hoffen, unser Leben gelingt.
Wir wollen liebevoll miteinander umgehen,
hilfsbereit und mutig handeln,
für den Frieden eintreten,
die Rechte von Menschen und Natur achten.
Wir alle sind angewiesen auf Schutz und Hilfe,
auf gute Worte und auf Kräfte, die größer sind als wir selbst.
Darum versprechen wir euch, N.N. und N.N. (*Namen der Eltern*),
gute Wegbegleiter zu sein für euer Kind. 0720

Deutewort zum Wasser

1. Wasser des Lebens – geborgen in Gott.
Wasser des Lebens – verbunden mit Christus.
Wasser des Lebens – gestärkt im Geist. 0801

2. Wasser reinigt.
Wasser erfrischt.
Wasser ist Leben. 0802

3. Christus spricht:
Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers
umsonst. 0803
Offb 21,6b

4. Und der HERR wird dich immerdar führen.
Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten
und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt. 0804
Jes 58,11a.c.d

5. Wasser des Lebens, Worte des Himmels,
die sich verbinden, mächtig sie sind,
denn Gottes Segen fließt überströmend:
Du wirst getauft, du bist Gottes Kind!

Klar wie das Wasser, rein wie sein Segen
tut sich der Himmel über dir auf,
du bist gehalten in Gottes Nähe,
nichts trennt dich wieder vom Lebenshauch. 0805
Kann gesprochen oder gesungen werden. EG +61,1.2

6. Wasser ist Leben, ich will es schützen.
Wasser einschütten
Was Leben bringt, kann Leben auch zerstören,
es kann mich überfluten, mitreißen wie eine Welle.
Wasser einschütten
Regen ist Segen, nass macht Spaß.
Gott selbst ist die Quelle, das Meer, unerschöpflich.
Wasser einschütten

Wasser hat Kraft.
Es trägt große Schiffe durch den Sturm, es trägt auch dich.
Wasser einschütten
Wasser ist Bewegung,
es will immer weiter.
So sollst auch du lebendig sein,
sollst fließen und strömen, verbunden mit allem, was lebt. 0806

7. Das Wasser, mit dem wir taufen, erinnert an die Fluten,
von denen die Bibel erzählt:
In der Sintflut ging die Welt unter,
aber Noahs Familie und die Tiere in der Arche wurden gerettet.
Das Schilfmeer verschlang die Verfolger
und ließ Israel in die Freiheit ziehen.
Im Jordan taufte Johannes Menschen,
die ein neues Leben suchten – auch Jesus.
Er ließ sich taufen und empfing Gottes Geist vom Himmel.
Er starb und stand auf zu neuem Leben.
So oft hat Gott Menschen durch das Wasser geführt,
ihr Leben gerettet.
So führt Gott durch die Taufe
zu einem neuen Anfang unter offenem Himmel. 0807

8. Wir brauchen Wasser zum Leben.
Wasser reinigt.
Wasser gibt uns Kraft.
Wir taufen mit Wasser 0808
Leichte Sprache

9. Das Wasser der Taufe ist frisch, köstlich und lebendig.
Bei Gott ist die Quelle des Lebens.
Aus ihm leben wir.
Wasser einschütten
Es macht uns frisch und sauber.
Wasser einschütten
Wir gehen unter, wir stehen auf: ein neuer Mensch.
Wasser einschütten 0809

10. Wir danken Gott für sauberes Trinkwasser,
für Wasser, das reinigt und erfrischt,
Wasser, das er uns jeden Tag schenkt.
Durch das Wasser der Taufe gehören wir zu Gott. 0810

Taufsegen

1. Der Gott aller Gnade,
der dich berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus,
der wird dich stärken, kräftigen, gründen und durch den Glauben bereiten
zum ewigen Leben.
Friede sei mit dir. + 0901
nach 1.Petr 5,10

2. Gott segne dich.
Gott behüte dein Leben und deine Gesundheit.
Gott gebe dir einen wachen Verstand und ein offenes Herz.
Gott wecke Glauben in dir
und erhalte dich in der Gemeinschaft der Christen.
Friede sei mit dir. + 0902

3. Sei gesegnet mit dem Zeichen des Kreuzes.
Du gehörst zu Jesus Christus,
dem Gekreuzigten und Auferstandenen.
Friede sei mit dir. + 0903

4. So spricht Gott, der dich geschaffen hat:
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!
Friede sei mit dir. + 0903
nach Jes 43,1

5. Gott segne dich,
dass du lebendig bleibst im Glauben,
engagiert im Handeln,
zuverlässig in Freundschaften.
Friede sei mit dir. + 0905

6. Gott segne und behüte dich,
Gott stärke deinen Glauben,
Gott erfülle dich mit Liebe,
Gott entzünde in dir Hoffnung.
Friede sei mit dir. + 0906

7. Gott segne dich.
Gott behüte dein Leben.
Jeden Tag ist Gott dir nah.
Du gehörst zu allen Menschen, die getauft sind. 0907
Leichte Sprache

8. Möge die heilige Geistkraft durch dich fließen,
dich reinigen, stärken und heilen.
Möge sie dich mit Liebe erfüllen,
mit Wärme und Licht.
Möge sie dich schützen und führen auf allen deinen Wegen.
Friede sei mit dir. + 0908

Worte zur Taufkerze

1. Wir entzünden die Taufkerze.
Christus spricht:
„Ich bin das Licht der Welt.“
Und er sagt auch:
„Ihr seid das Licht der Welt.“ 1001

2. Wir hören den Taufspruch und entzünden die Taufkerze:
Taufspruch 1002

3. Wir entzünden die Taufkerze.
Jesus Christus spricht:
„Ich bin das Licht der Welt
[, wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben].“ 1003

4. Wir entzünden die Taufkerze von N.N.

Jesus sagt: Ich bringe Licht zu den Menschen.
„Ich bin das Licht der Welt.“
Kein Mensch soll im Dunkeln leben.

Jesus sagt auch: „Ihr seid das Licht der Welt.“
Helft allen, die Hilfe brauchen. 1004

Leichte Sprache

Segen für Familien und Einzelne

1. Als Familie neu auf dem Weg

Als Familie seid ihr neu auf dem Weg: N.N. ist dabei.
Gott segne euch.
Gott sei bei euch in Freude und Gefahr.
Gott bleibe euch treu.
Heute und jeden Tag.
Amen. 1101

2. Behütet und frei

Gott segne und behüte euch.
Er stärke die Liebe für euer Kind
und die Achtung vor seinem eigenen Weg.
Er gebe euch Menschen, die euch hilfreich begleiten.
Geht in Frieden.
Amen. 1102

3. Gutes Leben im Segen

Gott segne und behüte euch,
Gott schenke euch Liebe und Geduld,
gutes Leben miteinander
und Menschen, die mit euch gehen.
Amen. 1103

4. Seit Jahren zusammen unterwegs

Zusammen auf dem Weg als Familie – seit Jahren.
Heute anders als gestern und morgen anders als heute.
Frei und weit und doch zusammen.
Gott stärke euch, Gott segne euch.
Amen. 1104

5. Gottes Nähe

Gott ist bei euch.
Gott hat euch N.N. anvertraut.
Gott segnet euch.
Amen. 1105

6. Wind und Sonne

Gott segne eure Familie.
Gott sei der frische Wind in euren Gesprächen,
die wärmende Sonne, wenn es kühl wird zwischen euch,
der ersehnte Regen, wenn ihr euch wie ausgetrocknet fühlt,
der sanfte Hauch, der euch Liebe spüren lässt.
So segne euch Gott, der Himmel und Erde gemacht hat.
Amen. 1106

7. Alle Tage

Gott segne euch und euer Leben:
Das Durcheinander im Alltag und den Glanz der Feiertage.
Die Liebe zueinander und den Wunsch nach Alleinsein.
Euer Lachen, Schweigen, Reden und Tun.
All das segne Gott.
Amen. 1107

8. Familiensegen mit Bausteinen

Der Segen kann in der Kurzform verwendet oder mit ausgewählten Bausteinen ergänzt werden.

Der Segen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,
sei mit euch und bleibe bei euch.

- Gott schenke euch Liebe und Geduld.
- Gott schenke euch Freude aneinander.
- Gott gebe, dass ihr füreinander da seid.
- Gott helfe euch.
- Gott gebe euch den Mut zur Versöhnung nach einem Streit.
- Gott gebe euch Kraft, euer Leben zu bestehen.
- Gott sei bei euch, in den Höhen und Tiefen des Lebens.
- Gott schenke euch Hoffnung.
- Gott schenke euch Kraft, euer Kind zu halten und loszulassen.

Geht in Frieden. +
Amen. 1108

9. In schwierigen, traurigen Zeiten

Gottes Liebe umhülle euch an Tagen der Freude und an Tagen der Trauer.
Gottes Kraft stärke euren gemeinsamen Weg.

So segne euch Gott – heute und allezeit.
Amen. 1109

10. Bei krankem Kind, schwere Situation

Gottes Segen stärke euch in eurem Leben.
Gott gebe euch Mut – auch zur Schwäche und Verletzlichkeit.
Gott gebe euch Kraft, einander zu tragen.
So segne euch Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen. 1110

11. Jugendliche / Konfirmanden

Gott segne euch als Familie,
verbunden und frei,
zu Hause und unterwegs,
im Leichten und im Schweren.
Gottes Friede sei mit euch!
Amen. 1111

12. Mutter, Vater, Pat*innen

(auch in Auswahl)

Gott segne die Mutter:
Er hat Leben in dir wachsen lassen
und war bei dir in der Stunde der Geburt.
Er helfe dir, dein Kind zu behüten
und ihm Freiheit zu schenken.

Gott segne den Vater:
Er hat dir dieses Kind anvertraut
und dich hineingenommen in das Geheimnis eines neuen Anfangs.
Er helfe dir, dein Kind zu begleiten
und ihm Geborgenheit zu geben.

Gott segne die Paten und die Patinnen:
Er hat euch den Auftrag gegeben,
für das Kind da zu sein
und ihm zu zeigen, was Glauben ist.
Er helfe euch,

das Vertrauen des Kindes zu gewinnen
und ihm in Freundschaft verbunden zu sein.
Amen. 1112

13. Einelternfamilie

Gott segne euch mit dem, was ihr braucht:
Geborgenheit und weiten Raum,
ein Netz von Menschen, zu dem ihr gehört,
Kraft und Mut für den nächsten Schritt,
das tägliche Brot
und Rosen auch.
Amen. 1113

14. Segen der Gemeinde

P geht – wo es möglich ist – mit der Tauffamilie in den Mittelgang oder in die Mitte des Gottesdienstraumes. Wenn die Gemeinde nicht zu groß ist, kann sie sich um die Tauffamilie versammeln.

P kann den Segen der Gemeinde einleiten:
Liebe Gemeinde, wir wollen N.N. und seiner/ihrer Familie Gottes Segen zusprechen.
Wer kann, stehe dazu auf. Wir breiten unsere Arme aus.
Wir segnen gemeinsam – ich spreche die Worte vor und alle wiederholen sie.

P Gott behüte euch.
G Gott behüte euch.
P Gott stärke euch.
G Gott stärke euch.
P Gott gebe euch Mut.
G Gott gebe euch Mut.

Ergänzungen sind möglich.

P Amen.
G Amen. 1114

Willkommen der Gemeinde

1. Schön, dass du da bist

Im Vertrauen auf Gott haben wir N.N. getauft.
Er/sie gehört jetzt zur Kirche Jesu Christi.
Er/sie ist uns anvertraut mit dem, was er/sie mitbringt und was er/sie braucht.
Wir freuen uns und sagen:
Willkommen [in dieser Gemeinde]!
Schön, dass du da bist! 1201

2. Frieden und Gerechtigkeit suchen

Liebe Gemeinde,
diese Kinder gehören nun zu unserer N.N. Gemeinde *(Name/Ort der Gemeinde)*.
Lasst uns sie nach Kräften unterstützen.
Lasst uns offen sein für ihre Lebendigkeit und ihre Bedürfnisse
und mit ihnen nach Frieden und Gerechtigkeit suchen. 1202

3. Wir freuen uns und laden ein

Liebe Familie N.N.,
wir freuen uns, dass N.N. heute in dieser Kirche getauft wurde.
Er/sie gehört nun zu der großen Gemeinschaft der Christen weltweit.
Herzlich willkommen! Auch hier vor Ort ist er/sie eingeladen … *(z.B.*
Kindergottesdienst, Krabbelgruppe, Kindertagesstätte). 1203

4. Bereichern und herausfordern

Liebe Gemeinde,
im Vertrauen auf Gott haben wir N.N. getauft.
Wir freuen uns. Er/sie gehört nun zu unserer Gemeinde und zur Gemeinschaft der Christen auf der ganzen Erde.
Er/sie ist gesegnet und soll ein Segen sein für andere.
Wir heißen ihn/sie willkommen.
Wir wissen, Kinder und Jugendliche bereichern uns und fordern uns heraus.
Mögen wir ihnen gerecht werden. 1204

5. Jugendliche

Wir freuen uns, dass du dich hast taufen lassen. Du bist herzlich willkommen in unserer Gemeinde. Wir sind gespannt, was du mitbringst und freuen uns, wenn du bei uns mitmachst. *(konkrete Angebote nennen)* 1205

6. Erwachsene

Wir freuen uns, dass Sie/du jetzt zur weltweiten Kirche Jesu Christi gehören/gehörst und Teil unserer Gemeinde sind/bist. Wir heißen Sie/dich herzlich willkommen. Wir laden Sie/dich ein zu unseren Gottesdiensten und zur Teilnahme an unserem Gemeindeleben, [besonders zu …]. 1206

7. Leichte Sprache

Wir haben N.N. getauft.
Wir freuen uns.
N.N. gehört zu uns.
Wir danken dafür.
Wir beten für N.N. 1207

Dank- und Fürbittengebete

Übersicht

Alle Altersstufen	Nr. 1-3
Säugling	Nr. 4-18
Kind	Nr. 14-22
Jugendliche	Nr. 22-31
Erwachsene	Nr. 29-33
Leichte Sprache	Nr. 34
Beteiligungsmöglichkeiten	Nr. 35-42
Hinweise zur Formulierung von Wünschen, Dank und Fürbitten	Nr. 43

1. Alle Altersstufen

Gott, du Ursprung des Lebens,
mit dir haben wir alles,
was wir zum Leben brauchen.
Dein Segen ist Reichtum.
Deine Nähe zu spüren, ist Glück.
Deine Liebe hat kein Ende.

Alle Menschen sind deine Kinder.
Du bist unser Gott.
Stärke das Gute unter uns:
Vertrauen und Verzeihen,
Treue und Trost,
Lebenslust und Liebe,
Heiterkeit und Hoffnung.

Nimm weg, was das Leben hindert.
Sei Licht auf dem Lebensweg.
Lass uns selbst Licht sein
für die Welt.

Segne unser Leben
und tu uns am Ende den Himmel auf.

2. Alle Altersstufen – Engel – schwere Zeit

Wir bitten dich für N.N. und seine/ihre Familie:
Gib ihnen treue Begleiter an die Seite.
Sei du ihnen Beistand,
Freundin,
Helfer,
Zuflucht
an allen Tagen seines/ihres Lebens.
Wir rufen: Herr, erbarme dich
Wir bitten dich
für alle,
denen Lebensmut fehlt und die sich an nichts freuen können,
für alle,
die sich kraftlos fühlen,
für alle,
die an dir zweifeln.
Wir rufen: Herr, erbarme dich
Wir bitten dich,
Gott,
für alle Menschen,
die sich einen Engel wünschen,
für alle,
die nicht an Engel glauben können,
für alle,
die einen Engel dringend brauchen.
Wir rufen: Herr, erbarme dich. 1302

3. Alle Altersstufen – interreligiös

Heute haben wir N.N. getauft.
Wir sind glücklich. Was für ein Geschenk.
Wir sehen einander mit neuen Augen.
Unser Glaube ist unterschiedlich.
Doch was uns verbindet ist größer.
Was wir für wichtig halten, geben wir N.N. mit.

Lass uns zu dem stehen, was uns wichtig ist:
Das Leben stärken.
Das Zerbrechliche schützen.

Dem Guten Raum geben.

Bring uns voran, Gott, zusammen mit N.N. auf diesem Weg.
Zeige dich immer mehr: Bist du derselbe für alle Menschen?
Wir sind deine große Familie,
auf deiner Erde, unter deiner Sonne, in einer Welt für alle. 1303

4. Säugling – miteinander verbunden

Herr, unser Gott,
du sammelst, die an dich glauben,
in der einen, weltweiten, für alle Menschen offenen Kirche.
Wir freuen uns, dass wir dazugehören.
Hilf uns, andere Menschen in unseren Glauben hineinzunehmen:
Bekannte und Unbekannte, Fremde und Freunde,
vor allem die eigenen Angehörigen,
die Kinder, die du uns anvertraust.
Wir bitten dich für dieses Kind:
Nimm es in deinen Schutz.
Was wir sagen und was wir sind,
soll ihm helfen, auf dich zu vertrauen.
Verbinde uns miteinander
in lebendigem Glauben,
in geduldiger Liebe,
in unbeirrbarer Hoffnung.
Wir bitten dich durch Jesus,
deinen Sohn, unseren Herrn. 1304

5. Säugling – Trost – Humor – Freunde

Einschub in ein allgemeines Dank- und Fürbittengebet

Wir danken dir für N.N., den/die wir heute getauft haben.
Du bist bei ihm/ihr.
Tröste ihn/sie, wenn er/sie traurig ist.
Schenke allen, die für ihn/sie da sind,
Humor, gute Nerven und viel Liebe.
Lass ihn/sie Freundinnen und Freunde finden,
die zu ihm/ihr halten und ihm/ihr den Rücken stärken.
Wohin er/sie auch geht, bring ihn/sie an ein gutes Ziel. 1305

6. Säugling – Fröhlichkeit – Angst

Deine Güte, Gott, lässt uns leben,
wir danken dir für diesen Tag
und bitten dich für alle Familien,
in denen Kinder aufwachsen:
dass sie miteinander leben,
wie du es willst,
an guten und bösen Tagen.

Wir rufen: Gott, erhöre uns.

Wir bitten dich um Tage voll Lachen und Fröhlichkeit.
Sie sind nicht selbstverständlich.
Wir sind dankbar
für alles Gute, das wir genießen,
dankbar für unsere Kinder,
unser Liebstes auf der Welt.

Wir rufen: Gott, erhöre uns.

Wir bitten dich, falls Tage voller Sorge und Angst kommen:
um Kraft zum Durchstehen,
um Zuversicht,
um Beistand,
um Liebe.

Wir rufen: Gott, erhöre uns.

Wir bitten dich für Familien,
die es schwer miteinander haben,
für Kinder, die Hilfe brauchen,
für Menschen, die allein sind.

Wir rufen: Gott, erhöre uns.

Für uns alle bitten wir dich, gütiger Gott:
Gib uns Halt.
Verlier uns nicht aus den Augen.

Wir hoffen auf dich.
Wir glauben an dich.

Wir rufen: Gott, erhöre uns. 1306

7. Säugling – Freude – Achtsamkeit

Heute ist ein Glückstag für uns.
Unsere Kinder sind da – ein Wunder!
Wir haben sie dir gebracht, Gott,
auch deine Kinder sind sie,
von dir behütet und geliebt,
bei dir gut aufgehoben, ihr Leben lang.

Wir freuen uns auf die Zeit mit ihnen.
Jeder Tag bringt so viel Neues!
Krähen und Krabbeln,
die ersten Schritte, das erste Wort.
Immer mehr selbst können:
ein eigener Mensch sein.

Alles geht so schnell –
und schnell vorbei.
Gib, dass wir achtsam sind und aufmerksam:
mit unseren Kindern
und anderen Kindern um uns herum.
Stärke uns, wenn Erschöpfung uns packt.
Gib, dass wir uns freuen können und geduldig sind.
Um dieses alles bitten wir dich. 1307

8. Säugling – interkonfessionell

Wir danken dir, lebendiger Gott, für N.N., den/die wir heute getauft haben.
Wir freuen uns, dass er/sie zur Kirche Jesu Christi gehört,
die weltweit ist und offen für alle Menschen.

Lass N.N. hineinwachsen:
fröhlich und selbstbewusst.
In einen Glauben, der Menschen verbindet in der Nachfolge Jesu.

Dass alle einander achten,
sich an der Vielfalt freuen,
Spannungen aushalten –
von dir geleitet und gestärkt.

[Lass ihn/sie gute Erfahrungen machen, mit der Schönheit des Glaubens.
In der Vielfalt der Kirchen, bewegt vom Geheimnis Gottes.
An allen Orten, wo Menschen beten und feiern.]

Im Vertrauen auf dich, Gott, du Liebhaberin des Lebens,
lass uns leben und für andere da sein. 1308

9. Säugling – Name – Weg

Einschub in ein allgemeines Dank- und Fürbittengebet

Gott, bei der Taufe hören wir deine Stimme.
Du selbst rufst uns beim Namen.

[N.N., das klingt… / das bedeutet… *(eventuell das Folgende an die Bedeutung des Vornamens anpassen)*]

Welche Wege wird N.N. gehen? Und welche Umwege?
In wessen Fußstapfen wird er/sie treten? Welche Vorbilder suchen?
Wen wird er/sie zum Freund haben, und wen zum Gegner?
Wo wird er/sie stark sein – und wo auch schwach?
Du siehst auf ihn/sie.
Führe ihn/sie einen guten Weg, weit und hell.
Gott, du hast unsere Namen für immer in deine Hand geschrieben.
Heute auch N.N. 1309

10. Säugling – Dank im Alltag

Einschub in ein allgemeines Dank- und Fürbittengebet

Wir danken dir, dass wir [den kleinen / die kleine] N.N. taufen durften,
heute an diesem schönen Tag.
Wir bitten dich für alle unsere Tage:
um fröhliche Mahlzeiten,
um Zeit zum Toben und Spielen,
um schöne Gute-Nacht-Geschichten,
um gute Nerven in durchwachten Nächten,

um Freude und Staunen bei jedem neuen Schritt. 1310

11. Säugling – Ebenbild – Nächstenliebe

Einschub in ein allgemeines Dank- und Fürbittengebet

Wir beten für N.N., den/die wir heute getauft haben:
Gott, hilf ihm/ihr, ein Mensch zu sein nach deinem Bild.
Mach ihn/sie fähig, dich und die Nächsten zu lieben und auch sich selbst.

Wir beten für alle, die N.N. begleiten,
für Eltern und Paten, Großeltern und Geschwister.
Gott, lass sie Vorbilder für N.N. sein
und schenke ihnen offene Ohren und Herzen für seine/ihre Fragen und Bedürfnisse.
1311

12. Kind mit Behinderung – Psalm 8

Vater im Himmel,
wir bitten dich für die Welt und alles, was lebt auf dieser Erde.

Schenke N.N. seinen/ihren Platz im Leben.
Lass ihn/sie die Welt neugierig erkunden
und über deine Werke staunen.

Wir bitten dich für alle Kinder, dass sie ihren Platz im Leben finden,
für die Menschen, die sich für sie einsetzen und ihnen helfen. 1312

13. Kind mit Behinderung

Gott, wir danken dir für N.N.,
unser Kind und dein Kind.

Heute getauft und gesegnet ein Leben lang,
so wie er/sie ist.
Hilf, dass wir ihm/ihr geben können,
was er/sie braucht,
und dass wir sehen,
was er/sie selbst geben kann.

Lass uns gut auf ihn/sie achten – und auch gut auf uns selbst.
Sei an seiner/ihrer Seite.

Schenke Freunde – ihm/ihr und uns.
Gib uns Geduld. Segne die kleinen Schritte.
Hilf uns Grenzen zu ertragen.
Du traust uns viel zu.
Lass uns wachsen – zusammen durch alle Stufen des Lebens.
Wo immer der Weg uns hinführt, du bist da. 1313

14. Säugling / Kleines Kind – lebensbedrohliche Situation

Gott, unsere Zuflucht und unsere Hoffnung,
du siehst unsere Not.
Es ist fast mehr, als wir ertragen können.
Wir haben N.N. getauft.
Er/sie ist dein Kind,
von dir geschaffen und geliebt.
Wir danken dir.
Doch du weißt auch, wie es um ihn/sie steht.
Was immer geschieht, sei bei ihm/ihr.
Umhülle ihn/sie mit deiner Liebe.
Und gib uns die Kraft, die wir brauchen, um für ihn/sie da zu sein.
Wir vertrauen dir, guter Gott. 1314

15. Säugling / Kleines Kind – Psalm 8 – Schöpfung

Gott, Ursprung der Lebens,
wir freuen uns und bewundern, was du geschaffen hast.
Wir bitten dich für N.N.,
dass er/sie seinen/ihren Platz in dem Gewimmel findet.
Lass ihn/sie staunen, wenn er/sie draußen ist und spielt,
am Strand und in den Bergen,
auf der Wiese und im Wald.
Lass ihn/sie neugierig horchen,
wenn ein Vogel im Gebüsch singt.
Zugleich wissen wir, dass alles am seidenen Faden hängt.
Darum bitten wir dich für die Welt,
für den Schutz von Pflanzen und Tieren,
für das Gleichgewicht von Himmel und Erde, Luft und Meer,
für alle, die uns wachrütteln und auf neue Wege bringen. 1315

16. Säugling / Kleines Kind – Psalm 23 – Schutz

Gott, du bist unser Hirte,
du behütest uns.

Wir bitten dich für die Eltern,
dass sie ihrem Kind Freiheit und Liebe schenken.

Wir bitten dich für die Paten,
dass sie ihr Patenkind staunend begleiten.

Wir bitten dich für unsere Gemeinde,
dass wir Eltern, Paten und Kind
in der Gemeinschaft stärken.

Gott, du bist unser Hirte,
du behütest uns. 1316

17. Säugling / Kleines Kind – Familienbegründung – Patchwork

Mit jedem Kind beginnt etwas Neues.
Wir kommen heute bei diesem Fest zusammen –
eine bunte Gesellschaft.
Wir hören und reden, lachen und stoßen an,
wir halten uns zurück und gehen aufeinander zu.
Wir danken dir mit Familie *Familienname* / mit Frau *Nachname* und Herrn *Nachname*
für N.N.
Dieses Kind führt uns zusammen.
Wir gehen weiter mit ihm.
Wir bleiben, wer wir sind und verändern uns doch.
Gott hilf uns auf unserem Weg,
füreinander und miteinander.
Sei dabei an diesem wichtigen Tag.
Misch dich ein in die Feier.
Schenk eine gute Atmosphäre.
Fülle den Raum mit Vertrauen und Heiterkeit –
und mit deinem guten Segen. 1317

18. Säugling / Kleines Kind – Familienbegründung – Patchwork

Wir danken dir für N.N.

Wir freuen uns, dass er/sie zu uns gehört.
Halte deine Hände über ihn/ihr und unter ihm/ihr.
Lass ihn/sie spüren,
er/sie ist geschützt und getragen.
Er/sie geht ins Leben
als Gotteskind,
frei,
gebunden an Liebe.
Du versammelst seine/ihre Familie
an diesem Tag.
Gib, dass alle zusammenfinden,
jede auf ihre Weise
und jeder auf seine Art.
Dass sie für N.N. da sein können,
heute und in Zukunft.
Dass sie einander geben können, was sie brauchen. 1318

19. Kleines Kind – Begleitung

Lieber Gott, wir freuen uns, dass N.N. getauft ist.
Schenke ihm/ihr Gesundheit und gute Freundinnen und Freunde.
Tröste ihn/sie, wenn er/sie traurig ist.
Wir bitten dich für seine/ihre Familie:
Behüte und beschütze sie.
Sei bei uns allen an jedem Tag. 1319

20. Kleines Kind – Trost – Begleitung

Einschub in ein allgemeines Dank- und Fürbittengebet

Lass uns spüren, dass du bei uns bist,
auch wenn wir dich nicht sehen können.
Tröste uns, wenn wir traurig sind.

Begleite N.N. auf seinem/ihrem Weg
und lass uns Freunde und Freundinnen werden für ihn/sie.
Schenke seinen/ihren Eltern und Paten Geduld und Liebe. 1320

21. Kleines Kind – eigenes Gebet

Lieber Gott,

mit der Taufe gehöre ich zu dir.
Lass mich spüren:
Du bist bei mir.
Du suchst mich.
Du liebst mich.
Heute und alle Tage. 1321

22. Kind / Jugendliche – Entscheidung

Guter Gott,
N.N. [hat Rat gesucht, er/sie hat überlegt und abgewogen, und] hat sich entschieden:
Ich will getauft werden. Wir freuen uns darüber.

oder: Täufling formuliert eigene Situation

gemeinsamer Schluss:
Wir bitten dich für N.N.:
Um Freunde, die in der Schule zu ihm/ihr halten.
Um Lehrerinnen, die gut erklären können.
Um einen starken Platz in unserer Gemeinde.
Um gute Ideen und den Mut, sie auszusprechen.
Um viele Fragen und ehrliche Antworten.
Und wir bitten dich ganz besonders,
dass du bei all dem deutlich zu spüren bist. 1322

23. Jugendliche

Für
Menschen, die auf der Suche sind.
Die so gerne finden würden.
Die so viel entdecken im Suchen.

Für
Menschen, die kämpfen.
Mit sich, mit anderen, mit Gott.
Die ringen auf der Suche nach dem Guten.

Für
Menschen auf der Flucht.
Die gehen aus Sehnsucht nach Leben

Und hoffen auf ein Morgen in Sicherheit.

Für
Menschen, die etwas ändern wollen.
Die nach Gerechtigkeit streben
Und gutes Leben für alle ersehnen.

Für
Menschen, die Trost brauchen.
Die sich nach Nähe sehnen,
Die auf Zuspruch hoffen.

Für
Menschen, die wagen.
Die sich trauen laut zu leben
Und zu sein, wie sie sind.

Für
Dich. Und dein Suchen.
Dein Ringen.
Dein Gehen.
Dein Tun.
Dein Hoffen.
Dein Wagen.
Deinen Glauben.
Dein Du sein. 1323

24. Jugendliche

Wir beten für uns, für andere und für unsere Welt.
Wir laden euch ein, nach jeder Bitte mit uns zu sprechen:
Lebendiger Gott, erhöre uns.

Du Gott aller Menschen,
wir bitten dich um eine gute Zukunft für N.N. [der/die heute getauft worden ist].
Segne ihn/sie.
Er/sie braucht Freundinnen und Freunde, auf die man sich verlassen kann.
Hilf ihm/ihr, auch selbst ein guter Freund/eine gute Freundin zu sein.
Gemeinsam beten wir: *Lebendiger Gott, erhöre uns.*

Wir bitten dich um eine gute Zukunft für die Jugendlichen in unserer Gemeinde und in unserem Dorf / in unserer Stadt.
Sie brauchen Achtung und Respekt.
Hilf uns, tolerant und solidarisch mit ihnen zu sein.
Gemeinsam beten wir: *Lebendiger Gott, erhöre uns.*

Wir bitten dich um eine gute Zukunft für alle Menschen.
Sie brauchen Gerechtigkeit, genug zu essen, Bildung, ein Dach über dem Kopf.
Hilf uns, dass alle gute Chancen haben und ein menschenwürdiges Leben führen können.
Gemeinsam beten wir: *Lebendiger Gott, erhöre uns.*

Wir bitten dich um eine gute Zukunft für unsere Welt.
Sie braucht Frieden und Verständigung.
Hilf uns, auf einander zuzugehen,
offen für Menschen verschiedener Kulturen, Religionen und politischer Überzeugungen.
Gemeinsam beten wir: *Lebendiger Gott, erhöre uns.*

Wir bitten dich um eine gute Zukunft für unsere Erde.
Sie braucht den Schutz von Klima, von Pflanzen und Tieren, von allen Lebensgrundlagen.
Hilf uns, sie zu achten und zu bewahren.
Gemeinsam beten wir: *Lebendiger Gott, erhöre uns.*

Für uns alle bitten wir um eine gute Zukunft.
Mach unsere Hoffnung stark.
Gib uns jeden Tag Kraft und Mut,
neue Wege zu gehen
und für das Leben einzustehen.

Wir beten gemeinsam mit Jesu Worten:
Vater unser 1324

25. Jugendliche – Namen

Du rufst uns beim Namen, Gott.
Jeden und jede von uns.

Heute haben wir N.N. getauft.
Du hast ihn/sie beim Namen gerufen.

Bei dir haben wir alle einen Namen.
Du hast uns gewollt.
Mit Haut und Haaren,
mit Herz und Hirn.
Wir nehmen uns wie wir sind.

Du schreibst unsere Namen in deine Hand, Gott.
Jeder ist dir wichtig.
Gib uns ein Gespür für die Menschen,
die sich verloren vorkommen
und von denen keiner Notiz nimmt.

Wir sind auf deinen Namen getauft, Gott.
Wir bleiben deine Söhne und Töchter.
Du suchst uns. Du gehst uns nach. Du findest uns.
Wir sind eine Gemeinschaft. Jeder Name zählt.
An manche denken wir jetzt besonders und nennen dir still ihre Namen. 1325

26. Jugendliche – Begleitung

Guter Gott,
wir haben N.N. getauft.
Wir bitten dich:
Sei bei ihm/ihr auf seinem/ihrem Lebensweg.
Lass ihn/sie deine Nähe spüren.
Stelle ihm/ihr Menschen zur Seite, die ihn/sie unterstützen.
Hilf ihm/ihr, dich, die Mitmenschen und sich selbst zu lieben.

Hilf uns als deiner Gemeinde, deine Verheißungen zu verwirklichen,
dass wir in Frieden und Gerechtigkeit miteinander leben können.
Zeige uns, wo wir in dieser Welt gebraucht werden. 1326

27. Jugendliche – Lebensweg

Du gehst mit auf N.N.s Lebensweg.

Stelle ihm/ihr Menschen an die Seite,

auf die er/sie sich verlassen kann,
die ihm/ihr auf die Sprünge helfen,
bei Sorgen zuhören
und in Ängsten beistehen können.

Er/sie soll das Leben umarmen,
sich in Liebe mit Gott und den Menschen verbinden
und sich selbst dabei nicht vergessen.

Hilf uns, miteinander in Gerechtigkeit zu leben.
Lenke unsere Schritte auf den Weg des Friedens.
Öffne unser Herz für die Not der anderen. 1327

28. Jugendliche – eigenes Gebet

Gott, ich danke dir.
Die Taufe lässt mich neue Welten sehen.
Vieles, was ich nicht verstehe, kann ich neu entdecken.
Du gibst mir freien Raum, Gott.
Ich lasse mich treiben.
Du gibst meinen Gedanken Zeit,
dass sie sich in Taten verwandeln,
vielleicht sogar Geschichte schreiben.
Und wenn es regnet, wenn ich friere,
wenn ich im Sturm der Gefühle stehe,
bist du, Gott, bei mir.
Du gibst mir Kraft. 1328

29. Jugendliche / Erwachsene – Nachfolge

Einschub in ein allgemeines Dank- und Fürbittengebet

N.N. hat sich taufen lassen.
Wir freuen uns und feiern mit ihm/ihr.
Er/sie will Jesus Christus nachfolgen.
Wir bitten dich: Lass ihn/sie wachsen im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe.
Uns gib ein Gespür für das, was wir ihm/ihr geben
und was wir von ihm/ihr erwarten können.
Wir glauben:
Nichts trennt uns von dir.

Wir bleiben auf deinem Weg,
und du bleibst an unserer Seite. 1329

30. Jugendliche / Erwachsene – Lied EG 209

EG 209, 1
Ich möcht´, dass einer mit mir geht,
der's Leben kennt, der mich versteht…

Du bist es doch, Gott:
Du, der mit mir geht
und mit uns allen,
auch mit N.N., der/die heute selbst „Ja" gesagt hat
und zu dir gehören will.
Wir bitten dich: Sei da,
wenn N.N. dich braucht.

EG 209, 2
Ich wart', dass einer mit mir geht,
der auch im Schweren zu mir steht…

Sei da, Gott, bitte.
Lass nicht zu lange auf dich warten.
Manchmal ist es dunkel – um uns und in uns.
Manchmal weiß ich nicht weiter und bin müde.
Dann sei da, ich bitte dich:
In einem anderen Menschen.
In einem tröstlichen Gedanken.
In einem Lied.
In einem Wort.
Wie immer du dich zeigen willst – tu es!

EG 209, 3
Es heißt, dass einer mit mir geht,
der's Leben kennt, der mich versteht…

Du hast dich gezeigt, Gott.
In ihm – Jesus.
Er hat alles durchlebt, was Menschen blühen kann,

im Guten,
im Bösen.
Dein Sohn,
ein Mensch wie wir,
ein Mensch wie N.N.
Er ist unser Bruder,
alle Tage bei uns,
Licht auf unseren Wegen:
den geraden,
den krummen,
den einsamen,
den gemeinsamen.
Wenn wir Angst haben,
wenn wir fröhlich sind,
wenn uns Zweifel quälen,
wenn wir uns in Sicherheit glauben:
Er geht mit.

EG 209, 4
Sie nennen ihn den Herren Christ…

Mit seinen Worten beten wir:
Vater unser

31. Jugendliche / Erwachsene – Lied EG 209

EG 209, 1
Ich möcht´, dass einer mit mir geht,
der's Leben kennt, der mich versteht…

Darum bitten wir dich, Gott,
für das Kind und für uns selbst.
Geh mit auf den Wegen, ein Leben lang.

Die einsamen Wege.
Schöne oder schlimme.
Die Wege zur Prüfung.
In die Klinik.
Die romantischen Wege zu zweit,

die freundschaftlichen Wanderungen zu dritt oder zu viert.
Die Wege nach oben oder die nach unten.
Die ebenen Wege, immer geradeaus, ohne Abwechslung.
Dort, wo es einen aus der Kurve tragen kann.
Die Wege des Glaubens.
Die Wege zu dir.

EG 209, 1
Ich möcht´, dass einer mit mir geht,
der's Leben kennt, der mich versteht… 1331

32. Erwachsene – mit Jesus durch alle Wasser

Wir freuen uns mit N.N., der/die heute getauft wurde,
übergossen und eingetaucht in das Wasser des Lebens.
Und von Gott selbst beim Namen gerufen:
„Du bist mein geliebter Sohn. / Du bist meine geliebte Tochter."

Wir bitten dich, lass N.N. auf dich hören,
den offenen Himmel sehen,
deine Nähe spüren
und nicht vergessen: „Ich bin Gottes geliebter Sohn / geliebte Tochter."

Wenn er/sie in Not gerät, Gott,
wenn die Zeichen auf Sturm stehen,
die Wellen über ihm/ihr zusammenschlagen,
dann lass ihn/sie Vertrauen behalten.

Wenn das Leben den Sinn verliert,
die Arbeit ohne Erfolg bleibt,
wenn er/sie sich nichts mehr zutraut,
keine Anerkennung findet.
So lass N.N. das Wort hören: „Habe Mut.
Fang wieder neu an."

Wenn die Quellen versiegen, die gesprudelt haben,
alles ausgeschöpft, leer und trocken wird:
die Lust am Denken und am Reden und am Leben,
dann sei du Quelle mit lebendigem Wasser,

sodass alles wieder aufbricht und fließt und strömt in ihm/ihr,
die Lust zu leben und zu geben und zu glauben,
die Lust zu schöpfen aus dir, der Quelle des Lebens. 1332

33. Erwachsene – Absage an das Böse – Familie und mehr

Gott, du bist uns Bruder und Schwester in deiner Gemeinde.
Du bist Freundin und Freund.
Und doch bist du auch anders für uns,
du rufst uns auf deinen Weg,
machst uns frei.
Du lässt uns die sein, die wir sind und werden wollen:
Deine Gefährtinnen und Partner auf Augenhöhe.

Du sagst zu uns:
Werdet wie die Kinder, werdet erwachsen.
Nennt das Gute beim Namen.
Nehmt das Böse nicht hin.
Achtet die Freiheit der anderen.
Steht ein für Gerechtigkeit. 1333

34. Säugling / Kind – Leichte Sprache

Gott, wir beten zu dir:
Du bist bei uns.
Du bist bei N.N.
Wir vertrauen dir, Gott.
N.N. soll gute Freunde und Freundinnen finden.
N.N. soll es in unserer Familie gut gehen.

Wir wollen liebevolle Eltern sein.
Wir wollen als Paten für N.N. da sein.
Dafür brauchen wir deine Hilfe, Gott.
Dafür brauchen wir deine Nähe, Gott.
Dafür brauchen wir deine Worte, Gott.

Wir sind stark und schwach.
Wir lachen und wir weinen.
Es geht uns gut.
Es geht uns manchmal schlecht.

Gott, sei bei uns,
Gott, sei bei N.N.
Gott, sei bei allen Menschen. 1334

35. Beteiligung – Dank

Beteiligung der Familie, ggf. mit mehreren Personen

Du, Gott, siehst uns.
Du weißt mehr von uns als wir selbst.
Dir können wir alles sagen.

Wir danken dir:
Für unsere/n N.N., der/die jetzt getauft ist.
Für ihren Bruder N.N. / ihre Schwester N.N., der/die das Taufwasser getragen hat.
Für unsere Familie und die, die das Leben mit uns teilen.
Für die Lieder, die Gebete und die Freude hier im Gottesdienst.

Wir danken dir und bitten dich:
Mische dich ein in unser Leben.
Mit Worten, die gut tun.
Mit Menschen, die da sind –
in fröhlicher Runde und auch dann, wenn es uns eng wird ums Herz.
Mit Liedern, die klingen;
mit Geschichten, die neue Welten eröffnen;
mit Begegnungen, die uns halten und voranbringen.
Misch dich ein mit deiner Liebe. 1335

36. Beteiligung – Engel

mit mehreren Personen

1 Gott, du befiehlst deinen Engeln, dass sie uns behüten auf allen unseren Wegen.
2 Gott, wir vertrauen dir N.N. an, den/die wir heute getauft haben.
Schütze ihn/sie in Not und Gefahr ein Leben lang.
Und mache auch uns zu deinen Boten.

1 Gott, du sendest uns Engel,
die den Frieden über der Welt ausrufen, wie in der Heiligen Nacht.

2 Gott, lass uns sehen, wie Frieden gelingen kann.
Richte N.N.s Füße auf den Weg des Friedens.
Lass ihn/sie selbst zu einem Friedensboten/einer Friedensbotin werden,
Widersprüche aushalten und jeder Gewalt absagen.

1 Gott, du sendest uns Engel, die sich quer stellen.
Sie stehen uns im Weg auf eingefahrenen Bahnen.
2 Gott, lass uns merken, was jetzt dran ist,
hilf uns anders zu leben,
achtsam und nachhaltig – zusammen mit allen Pflanzen und Tieren auf der Erde.

1 Gott, du sendest uns Engel, die persönlich zu uns sprechen, mit leiser Stimme.
2 Wir bitten dich, lass N.N. hören, wenn deine Stimme in seinem/ihrem Herzen spricht:
Tu einfach das Gute, sei mutig. Pass dich nicht an.
Lass dich nicht verlocken vom Bösen, das dir verspricht, auf die fiese Tour mehr zu erreichen.
Hör auf dein Gewissen. Sag Nein. 1336

37. Beteiligung – Dank – Outdoor

Beteiligung der Familie, ggf. mit mehreren Personen

Guter Gott,
wir haben N.N. getauft.

Wir freuen uns und danken dir:
Für unseren N.N. und seine/n Bruder / Schwester N.N.
Für unsere Familie und unsere Freundinnen und Freunde.
Für den Gottesdienst [hier in der Kirche, im Wald, am Fluss…].
Für deinen Segen.

Wir bitten dich:
Für alle Kinder – um fröhliche Mahlzeiten und sicheres Aufwachsen.
Für Mütter und Väter – um erholsamen Schlaf und tägliche Geduld.
Für Patinnen und Großeltern – um Zeit zum Spielen und Erzählen.
Für uns alle – um ein aufmerksames und friedliches Miteinander. 1337

38. Beteiligung – Gott sorgt für uns – Wünsche – Symbole

Die Symbole (kleines Häuschen, Teddy, Puppe, Kinderbibel, Taufkerze) können von Kindern jeweils hochgehalten werden.

Gott sorgt für uns und liebt uns. Dem/der kleinen N.N. soll es gut gehen.
Viele Wünsche begleiten ihn/sie an diesem Tag:

Kind mit Spielhaus — Wir wünschen N.N. ein Zuhause und Menschen, die ihm/ihr Liebe, Zeit und Geduld schenken.

Kind mit Teddybär — Wir wünschen N.N. Geborgenheit und dass er/sie sich ankuscheln kann, wenn er/sie Angst hat.

Kind mit Puppe — Wir wünschen N.N., dass er/sie gute Freunde und Spielkameraden findet.

Kind mit Bibel — Wir wünschen N.N., dass er/sie die Geschichten aus der Bibel kennenlernt und wir sie gerne mit ihm/ihr gemeinsam hören.

Kind mit Taufkerze — Wir wünschen N.N. viel Freude und Licht in seinem/ihrem Leben.

Guter Gott, diese Wünsche bringen wir vor dich. 1338

39. Beteiligung – Segenswünsche – Symbole

mit mehreren Personen

Gott, du gehst mit an jedem Tag.
Wir haben N.N. getauft.
Du segnest ihn/sie
heute und ein Leben lang.
Du selbst willst da sein,
überall und allezeit.

Gott sei bei dir,
wie der Boden,
der dich trägt,
wie die Luft,
die du atmest,
wie das Brot,
das dich stärkt,
wie das Wasser,

das dich erfrischt,
wie das Haus,
das dich beschützt,
wie die Sonne,
die den Tag erhellt,
wie ein leuchtender Stern,
der dir im Dunkeln den Weg zeigt.

So behüte und bewahre dich Gott
in all deinem Tun und Lassen
heute und allezeit. 1339

40. Beteiligung – die ganze Familie

Beteiligung der Familie, mit mehreren Personen

P

Guter Gott,
die Kinder hast du besonders gern. Möchtest ihnen Vater sein und Mutter.
Bist ihnen Freund und Freundin. Bruder und Schwester. Das tut gut.
N.N. ist geboren. Er/sie hat seinen/ihren Lebensweg begonnen.
Du hast ihm/ihr Menschen an die Seite gestellt:
Eltern, Geschwister, Großeltern und viele andere.
Heute bitten sie dich für N.N.

Pat*innen

Wir sind stolz, Patinnen / Paten sein zu dürfen. Wir möchten für N.N. da sein.
Seine/ihre Fragen beantworten. Mit ihm/ihr spielen.
Wir möchten ihm/ihr helfen, wenn es mal eng wird.
Für ihn/sie da sein, wenn es die Eltern mal nicht sein können.
Hilf uns dabei, mitzugehen, mitzutragen, durchzuhalten.

Eltern

N.N. ist da. Wir können es manchmal noch gar nicht glauben.
Unser Kind. Und so klein.
Die Fingernägel. Kaum zu sehen und doch schon jetzt wunderbar geformt.
Wir staunen jeden Tag.
Hilf uns dabei, acht zu geben auf N.N., ihn/sie zu schützen, zu stärken, zu lieben.

Geschwister

Ich bin jetzt ein großer Bruder/eine große Schwester.

Das ist toll, manchmal aber auch ein bisschen nervig.
Bitte lass N.N. schnell wachsen. Damit ich mit ihm/ihr besser spielen kann.

Großeltern
Wir dürfen nochmal ein Kind aufwachsen sehen.
Manchmal sehen wir mehr und anderes als bei unseren eigenen Kindern.
Wir sind gelassener, haben mehr Geduld als früher.
Hilf uns dabei, unsere Kinder zu unterstützen.
Dass wir uns nicht einmischen, sondern mitmischen.
Dass wir eine Oma und ein Opa sein können, wie sie im Buche stehen.

P
Gott, du hörst unsere Bitten und Wünsche.
Du hörst auch die, die wir nicht aussprechen, aber im Herzen tragen.
Du hörst und du siehst. Du bist da.
Für N.N. und für uns. 1340

41. Beteiligung – Dank – Verantwortung – eigenes Gebet

Gott, du Kraft unseres Lebens,
wir danken dir für unser Kind. Wir sind sehr glücklich.
Wir spüren eine große Verantwortung. Wir brauchen deine Hilfe.
Deshalb haben wir dir unser Kind in der Taufe anvertraut.

Wir bitten dich: Begleite und behüte N.N. vor Unglück.
Hilf ihm/ihr durch schwere Zeiten.
Schenke N.N. Menschen, die ihm/ihr helfen, ihn/sie trösten und ermutigen.
Hilf uns, die richtigen Worte zu finden, wenn wir Grenzen setzen müssen.
Zeige uns Wege, wenn wir nicht weiterwissen.
Gib uns Besonnenheit, wenn wir ungehalten sind.
Führe uns wieder zusammen, wenn wir uns streiten. 1341

42. Beteiligung – Familiensituationen

mit mehreren Personen, auswählen und nach Bedarf ergänzen.

P Gott, wir freuen uns über unsere Kinder, die heute getauft wurden.
Was für ein helles, leuchtendes Glück. Wir können es kaum fassen.
Wir danken dir von Herzen.
Und wir bitten dich, geh mit ihnen ein Leben lang.
Sei für N.N. und N.N. da, auch wo wir nicht für sie da sein können.

Segne unsere Familie.

1 Ja, wir sind glücklich und doch fragen wir uns:
Was wird alles auf uns zukommen?
Haben wir die Kraft als Eltern und Paten zu leben, wie wir es uns vorstellen?
In Liebe und Verantwortung in all diesen Situationen:

P Gott steh uns bei, egal was kommt.

2 Es gab Zeugnisse. Nicht wie erwartet.
Da ist Enttäuschung, Wut, das ganze Haus voll miese Laune. Wie sollen wir jetzt zusammen Ferien machen?

P Gott, gib uns Gelassenheit. Schöne freie Tage. Lass den Dampf abziehen.
Und nachher setzen wir uns zusammen hin. Und lernen. Eltern und Kinder.

3 Alle kommen abends heim, aus der Schule und von der Arbeit.
Wie schön sind die gemeinsamen Mahlzeiten. Aber, o Schreck, der Kühlschrank ist leer. Keine Zeit gehabt zum Einkaufen.

P Gott, lass uns elastisch reagieren. Der Magen knurrt, wir knurren nicht mit.

4 Neulich auf der Autobahn, mit der ganzen Familie. Plötzlich bremst einer vor uns. Fast sind wir draufgefahren. Um ein Haar.

P Danke, Gott. Danke. Und bitte lass uns daraus lernen.
Damit wir auch morgen Danke sagen können. 1342

43. Hinweise zur Formulierung von Wünschen, Dank- und Fürbittengebeten

Im Fürbittengebet können Pat*innen, Eltern, Geschwister, Großeltern, Freunde, Gemeindeglieder auch eigene Wünsche formulieren. Um Doppelungen und Längen zu vermeiden, sollten sich die Beteiligten im Vorfeld über Inhalt und Form austauschen.

Im Gebet haben konkrete Bitten für den Täufling und die Familie, aber auch der Blick in größere Lebenszusammenhänge ihren Platz, zum Beispiel:

Lass N.N. in Frieden und in einem guten Verhältnis zur Natur aufwachsen.

Wenn mehrere Täuflinge in einem Gottesdienst getauft werden, sollte darauf geachtet werden, dass für alle gleichberechtigt gebetet wird:

Lass N.N. und N.N. *(Namen aller Täuflinge)* spüren: Du bist mit ihnen auf dem Weg.

In kurze Bitten können Mitbetende leichter einstimmen:

Hilf ihm/ihr durch schwere Zeiten.

Konkrete Wünsche machen die Bitten anschaulich:

Hilf uns geduldig zu sein, wenn …

Positive Formulierungen stärken die Identifikation:
Lass N.N. mutig ihren/seinen Weg gehen.

Fürbitten können (z.B. von Taufzeug*innen) auch als Wünsche formuliert werden:
Heute haben wir NN getauft.
Was wir ihm/ihr wünschen, bringen wir vor dich.
Wir wünschen N.N. Ausdauer, wenn …
Wir wünschen N.N. Neugier, wenn…
Wir wünschen N.N., Glück und Freude…
Wir wünschen N.N. Mut, wenn…
Wir wünschen N.N. Menschen an ihrer/seiner Seite.

So viele Wünsche haben wir!
Was uns noch wichtig ist,
und was wir N.N. wünschen,
wenn sich Wünsche nicht erfüllen,
sagen wir dir in der Stille.
Wir vertrauen darauf, du hörst uns –
heute und jeden Tag.

Fürbitten und Wünsche können auch als Stichworte von der Gemeinde auf Zettel geschrieben werden – während eines Musikstücks nach der Taufe. Sie werden eingesammelt, sortiert und mit einer rahmenden Bitte ggf. von mehreren Beteiligten vorgetragen. 1343

Liturgische Texte in Englisch

Scripture Reading / Jesus' Call to Baptism

Hear what the Gospel says:
Now the eleven disciples went to Galilee, to the mountain to which Jesus had directed them. When they saw him, they worshiped him; but some doubted. And Jesus came and said to them, "All authority in heaven and on earth has been given to me. Go therefore and make disciples of all nations, baptizing them in the name of the Father and of the Son and of the Holy Spirit, and teaching them to obey everything that I have commanded you. And remember, I am with you always, to the end of the age."

Matthew 28:16-20

And hear how Jesus blesses the children:
People were bringing little children to him in order that he might touch them; and the disciples spoke sternly to them. But when Jesus saw this, he was indignant and said to them, "Let the little children come to me; do not stop them; for it is to such as these that the kingdom of God belongs. Truly I tell you, whoever does not receive the kingdom of God as a little child will never enter it." And he took them up in his arms, laid his hands on them, and blessed them.

Mark 10:13-16

Creed

Together we confess our faith.

I believe in God,
the Father almighty,
Creator of heaven and earth.

I believe in Jesus Christ,
his only Son, our Lord.
He was conceived by the power of the Holy Spirit,
and born of the Virgin Mary.
He suffered under Pontius Pilate,
was crucified, died, and was buried.
He descended to the dead.
On the third day he rose again.
He ascended into heaven,

and is seated
at the right hand of the Father.
He will come again
to judge the living and the dead.

I believe in the Holy Spirit,
the holy catholic Church,
the communion of saints,
the forgiveness of sins,
the resurrection of the body,
and the life everlasting. Amen.

Request for Baptism

Do you wish your child, N.N., to be baptized?
In doing so, you take on the task of living with your child in the Christian faith and helping them through word and example to love God and fellow humans.
Are you ready for this task?
So answer: Yes, with the help of God.

Thanksgiving over the Water

We baptize with water.
Sheltered in God. – pouring water
Joined in Christ. – pouring water
Strengthened in the Spirit. – pouring water

Invitation to hand the child over to the godparents

Please hand your child to the godparents for the baptism.

Bringing the child to the Waters of Baptism

Bring this child entrusted to you to the waters of baptism.

Naming of the child

How shall this child be named?

Act of Baptism

N.N., I baptize you in the name of the Father and of the Son and of the Holy Spirit.

Blessing / Sign of the Cross / Baptismal Verse

"Thus says the LORD, who created you:
Do not fear, for I have redeemed you.
I have called you by name, you are mine."

Isaiah 43:1

Peace be with you. +

Baptismal Candle

Christ says: "I am the light of the world. Whoever follows me will never walk in darkness but will have the light of life."
As a sign of this promise, we light the baptismal candle.

Blessing for the Family of the Baptized

God has entrusted N.N/this child to you,
May God be with you in times of joy and in danger,
May God remain with you on your life's journey together:
So may God, who is faithful and merciful, bless you today and always.
Amen.

Texte aus der Literatur

Die vorgeschlagenen Texte können bei der Formulierung der Ansprache anregen, oder sie könnten von Beteiligten als Lesung vorgetragen werden.

Der Glaube schafft der Seele Flügel

Der Glaube schafft der Seele Flügel,
dass sie sich in den Himmel schwingt,
die Taufe ist das Gnadensiegel,
das uns den Segen Gottes bringt.
Und daher heißt ein selger Christ,
wer gläubet und getaufet ist. 1501

Arie aus der Kantate „Wer da gläubet und getauft wird“ Joh. Sebastian Bach, BWV 37

Alle Tage

Ihn mitnehmen,
durch die Straßen tragen,
dorthin bringen,
wo er immer schon ist:
mitten unter den Menschen.

Ihn mitnehmen
in unsere Welt,
wo er immer schon ist.
Zeugnis geben:
Ihn in unserer Welt
sichtbar machen.

Ihn mitnehmen
in unser Leben,
wo er immer schon ist.
Ihn durch unser Leben
sichtbar machen. 1502

Gisela Baltes

Colombin

Am Hof gab es starke Leute und gescheite Leute, der König war ein König, die Frauen waren schön und die Männer mutig, […] – nur Colombin war nichts.

Wenn jemand sagte: „Komm, Colombin, kämpf mit mir“, sagte Colombin: „Ich bin schwächer als du.“ Wenn jemand sagte: „Wieviel gibt zwei mal sieben?“, sagte Colombin: „Ich bin dümmer als du.“ […]
Und wenn der König fragte: „Colombin, was willst du werden?“, antwortete Colombin: „Ich will nichts werden, ich bin schon etwas, ich bin Colombin.“ 1503

Peter Bichsel

Gebet für unsere Kinder

Ich bete für unsere Kinder,
für die lang ersehnten und geplanten,
für die unerwarteten und unerwünschten.
Für die neugeborenen.
Für älteste Geschwister.
Mittlere. Jüngere. Jüngste.
Für Einzelkinder und Zwillinge.
Für Hort- und Kindergartenkinder.
Für Schulkinder.
Für die frühgeborenen.
Und die kranken.
Die hochbegabten.
Die frechen, vorlauten.
Die schüchternen, zurückhaltenden.
Die verwöhnten und die vernachlässigten.
Für Mädchen und Jungen.
Für Mädchen und Jungen, die gern Fußball spielen.
Für Jungen und Mädchen, die Nagellack mögen.
Für die schlauen. Und die anders Kreativen.
Die witzigen. Die verträumten.
Die schnellen und die langsamen.
Die neugierigen. Die faulen.
Für unsere Kinder.
Und für uns,
Erzieherinnen, Babysitter, Mütter, Väter, Lehrerinnen, Tanten, Paten.
Und alle, die sich verantwortlich wissen
für die Kinder von Familie Mensch.
[Deine Krippe möge uns bewegen,
den Kindern das Gold unserer Liebe zu bringen.] 1504

Christina Brudereck

Schale der Liebe

Wenn du vernünftig bist, erweise dich als Schale, nicht als Kanal, der fast gleichzeitig empfängt und weitergibt, während jene wartet, bis sie gefüllt ist.
Auf diese Weise gibt sie das, was bei ihr überfließt, ohne eigenen Schaden weiter. Lerne auch du, nur aus der Fülle auszugießen, und habe nicht den Wunsch, freigiebiger als Gott zu sein. Die Schale ahmt die Quelle nach. Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist, strömt sie zum Fluss.
Du tue das Gleiche! Zuerst anfüllen und dann ausgießen. Die gütige und kluge Liebe ist gewohnt überzuströmen, nicht auszuströmen. Ich möchte nicht reich werden, wenn du dabei leer wirst.
Wenn du nämlich mit dir selber schlecht umgehst, wem bist du dann gut? Wenn du kannst, hilf mir aus deiner Fülle; wenn nicht, schone dich. 1505

Bernhard von Clairvaux

Da bist du, liebes Kind!

Da bist du, sei uns willkommen!

Es steht dir nicht auf der Stirn geschrieben,
was in dieser Welt über dich verhängt ist,
und ich weiß nicht, wie es dir gehen wird,
aber Gottlob, dass du da bist.

Und für das Übrige mag
der Vater im Himmel sorgen. 1506

Matthias Claudius

Es gibt dich

Dein Ort ist,
wo Augen dich ansehn.
Wo sich die Augen treffen,
entstehst du.

Von einem Ruf gehalten,
immer die gleiche Stimme,
es scheint nur eine zu geben,
mit der alle rufen.

Du fielest,

aber du fällst nicht,
Augen fangen dich auf.

Es gibt dich,
weil Augen dich wollen,
dich ansehn und sagen,
dass es dich gibt. 1507

Hilde Domin

Mein Name

Wolfurt, der Ort, an dem ich anfing, das Leben zu erlernen, wo mir meine Eltern das Gehen beibrachten, wo mir meine Mutter und die älteren Geschwister das Schreiben meines Namens beibrachten. Dort gab es jährlich ein Vereinsfest: Fußballturnier und Schießbewerb für die Ortsvereine, Trittrollerrennen für die Kinder. Und ebenfalls für die Kinder ein Gewinnspiel. Jedes Kind bekam einen mit Gas gefüllten Luftballon und eine Namenskarte. Wessen Namenskarte, vom Luftballon getragen, am weitesten von Wolfurt entfernt aufgegriffen und zurückgeschickt wurde, dem winkte ein Fahrrad.

Ich sah meinen Luftballon schon in Afrika über Büffelherden fliegen, ein Löwe setzt zum Sprung an. Aber nachdem ich die mit meinem Namen versehene Karte an den Luftballon gebunden hatte, war der Luftballon zu schwer, er wusste nicht, ob er sinken solle, fliegen aber wollte er auf gar keinen Fall. Was tun, wenn man sechs Jahre alt ist und einen Luftballon hat, der nicht fliegt? […] Ich montierte die mit meinem Namen versehene Adresskarte von dem Luftballon ab und entließ den Luftballon ohne Namenskarte in die Höhe. In diesem Moment kam meine Mutter angerannt, fassungslos, dass ihr sechsjähriger Sohn seinen Luftballon ohne Namenskarte in den Bewerb schickte. Sie machte mich auf die Folgen meines Tuns aufmerksam, die da waren: dass mein namenloser Luftballon nichts gewinnen werde.

Ich versuchte ihr zu erläutern, dass der Luftballon mit Namenskarte nicht geflogen wäre. Sie schaute mich trotzdem an wie einen, der grad Letzter geworden war. Ich glaube, ich wusste schon damals, dass manchmal nur gewinnen kann, wer das Spiel rechtzeitig aufgibt. [...]

Mein Luftballon gewann rasch an Höhe, er überholte namenlos die anderen Luftballons. Und während die anderen Luftballons rasch nicht mehr voneinander zu unterscheiden waren, erkannte ich meinen Luftballon an der fehlenden Namenskarte. Er stieg in den Himmel, ohne an dem Wettlauf teilzunehmen, er flog um seiner selbst willen, um der Schönheit willen und steht noch heute im Abendhimmel über Wolfurt als Chiffre für mein Leben. 1508

Arno Geiger

Breit aus die Flügel beide

Breit aus die Flügel beide,
o Jesu, meine Freude,
und nimm dein Küchlein ein.
Will Satan mich verschlingen,
so lass die Englein singen:
„Dies Kind soll unverletzet sein.“ 1509

Paul Gerhardt

Von den Kindern

Eure Kinder sind nicht eure Kinder.
Sie sind die Söhne und Töchter
der Sehnsucht des Lebens nach sich selber.
Sie kommen durch euch, aber nicht von euch.

Und obwohl sie mit euch sind,
gehören sie euch doch nicht.
Ihr dürft ihnen eure Liebe geben,
aber nicht eure Gedanken,
denn sie haben ihre eigenen Gedanken.

Ihr dürft ihren Körpern ein Haus geben,
aber nicht ihren Seelen,
denn ihre Seelen wohnen im Haus von morgen,
das ihr nicht besuchen könnt,
nicht einmal in euren Träumen.

Ihr dürft euch bemühen, wie sie zu sein,
aber versucht nicht, sie euch ähnlich zu machen.
Denn das Leben läuft nicht rückwärts,
noch verweilt es im Gestern.

Ihr seid die Bogen, von denen eure Kinder
als lebende Pfeile ausgeschickt werden.
Der Schütze sieht das Ziel auf dem Pfad der Unendlichkeit,
und er spannt euch mit seiner Macht,

damit seine Pfeile schnell und weit fliegen. 1510

Khalil Gibran

An mein Kind

Dir will ich meines Liebsten Augen geben
Und seiner Seele flammenreines Glühn.
Ein Träumer wirst du sein und dennoch kühn,
Verschloßne Tore aus den Angeln heben.

Wirst ausziehn, das gelobte Glück zu schmieden.
Dein Weg sei frei. Denn aller Weisheit Schluß
Bleibt doch zuletzt, daß jedermann hienieden
All seine Fehler selbst begehen muß.

Ich kann vor keinem Abgrund dich bewahren,
Hoch in die Wolken hängte Gott den Kranz.
Nur eines nimm von dem, was ich erfahren:
Wer du auch seist, nur eines – sei es ganz!

Du bist, vergiß es nicht, von jenem Baume,
Der ewig zweigte und nie Wurzel schlug.
Der Freiheit Fackel leuchtet uns im Traume –
Bewahr den Tropfen Öl im alten Krug! 1511

Mascha Kaléko

An meinen Schutzengel

Den Namen weiß ich nicht. Doch du bist einer
Der Engel aus dem himmlischen Quartett,
Das einstmals, als ich kleiner war und reiner,
Allnächtlich Wache hielt an meinem Bett.

Wie du auch heißt – seit vielen Jahren schon
Hältst du die Schwingen über mich gebreitet
Und hast, der Toren guter Schutzpatron,
Durch Wasser und durch Feuer mich geleitet.

Du halfst dem Taugenichts, als er zu spät
Das Einmaleins der Lebensschule lernte.

Und meine Saat, mit Bangen ausgesät,
Ging auf und wurde unverhofft zur Ernte.

Seit langem bin ich tief in deiner Schuld.
Verzeih mir noch die eine – letzte – Bitte:
Erstrecke deine himmlische Geduld
Auch auf mein Kind und lenke seine Schritte.

Er ist mein Sohn. Das heißt: er ist gefährdet.
Sei um ihn tags, behüte seinen Schlaf.
Und füg es, dass mein liebes schwarzes Schaf
Sich dann und wann ein wenig weiß gebärdet.

Gib du dem kleinen Träumer das Geleit.
Hilf ihm, vor Gott und vor der Welt bestehen.
Und bleibt dir dann noch etwas freie Zeit,
Magst du bei mir auch nach dem Rechten sehen. 1512

Mascha Kaléko

es ist ein wunder

es ist ein wunder
was ist ein wunder?
gezeugt zu werden
zu zeugen
geboren zu werden
zu gebären
gelebt zu werden
zu leben
geschaffen zu werden
zu schaffen
geträumt zu werden
zu träumen
geliebt zu werden
zu lieben
gebraucht zu werden
zu brauchen
gedacht zu werden
zu denken

gefühlt zu werden
zu fühlen
gestorben zu werden
zu sterben
es ist ein wunder
ist ein wunder?
es ist 1513
Kurt Marti

geburt

ich wurde nicht gefragt
bei meiner zeugung
und die mich zeugten
wurden auch nicht gefragt
bei ihrer zeugung
niemand wurde gefragt
außer dem Einen
und er sagte
ja
ich wurde nicht gefragt
bei meiner geburt
und die mich gebar
wurde auch nicht gefragt
bei ihrer geburt
niemand wurde gefragt
außer dem Einen
und der sagte
ja 1514
Kurt Marti

Glückwünsche

Dass du dir glückst.
Dass dir das Glück anderer glücke.
Dass durch dich
Ein oder zwei Menschen
Besser sich glücken.
Dass das Glück dich nicht blende
Für das Unglück anderer.

Dass du dir glückst
Auch im Unglück.
Dass eine Welt werde,
Wo zusammen mit dir
Viele sich glücken können. 1515

Kurt Marti

Kleine Selbsterforschung

Auf welchen Schultern stehst du?
In wessen Spuren gehst du?

Mit welchen Augen siehst du?
In welchen Büchern liest du?

Mit welchem Segen lebst du?
An welchen Plänen webst du?

An welchen Orten weilst du?
Und wessen Leben teilst du? 1516

Klaus Nagorni

Um Wasser

Reinwaschen sollen mich
alle Regenwasser der Zukunft,
abspülen sollen mich
alle Sturzfluten
des kommenden Jahrhunderts.
Damit ich eines Tages
einen Wasserfall nach dem anderen
über den Kopf bekomme.
Alle Vorräte, die du, Himmel,
in deinem Erbarmen
aufgehoben hast
für Steppe und Wüste:
gib sie doch mir.
Die Wogen des Meeres sollen
zusammenschlagen über mir
und seine Brandung mich hämmern.

Der Wirbelwind soll aufkommen
und mir wegreißen Boden und Dach
und alles, was ich um mich her
angesammelt habe.
Damit aller Goldstaub und Rost,
unter dem ich begraben bin,
weggeweht werde.
Dann komme zu mir,
der die Brunnen schlägt,
der alles Wasser der Welt
zu finden weiß.
Er mache aus mir
eine Quelle,
die leise und fröhlich strömt.
Dass ich mich ausschütte
für die Wurzeln des Grases
und der Blumen.

1517
Huub Oosterhuis

Nun bist du hier

Die Verse 1a-1d sind nach Jahreszeiten auswechselbar, ebenso Menschenschwester/Menschenbruder

1a. Nun bist du, Menschenschwester, hier.
Das Licht des Frühlings leuchtet dir
in all der bunten Farben Pracht,
die unsre Seele fröhlich macht.

1b. Nun bist du, Menschenschwester, hier.
Des Sommers Fülle glüh‘ in dir,
erwärme Seele, Leib und Geist
als Strahlung, die den Schöpfer preist.

1c. Nun bist du, Menschenschwester, hier.
Die Frucht des Herbstes reife dir,
beschere Ernte dir und Brot,
um satt zu machen, die in Not.

1d. Nun bist du, Menschenschwester, hier.
Des Winters Stille sei mit dir,
zu sammeln dir im Traum die Kraft,
die aus dem Tod das Leben schafft.

2. Dazu das Licht des Herren Christ,
der uns'res Leben Sonne ist,
weil seine Liebe diese Welt
in Nacht und Dunkelheit erhellt.

3. Empfange Licht von seinem Licht,
das sich in deinem Leben bricht,
damit es wächst und grünt und blüht
als Leben, das vor Leben sprüht. 1518

Jochen Rieß

Die Kunst der kleinen Schritte

Ich bitte nicht um Wunder und Visionen, Herr,
sondern um die Kraft für den Alltag.
Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte.
Mach mich findig und erfinderisch, um im täglichen
Vielerlei und Allerlei rechtzeitig meine Erfahrungen zu
notieren, von denen ich betroffen bin.
Mach mich griffsicher in der richtigen Zeiteinteilung.
Schenk mir das Fingerspitzengefühl, um herauszufinden,
was erstrangig und was zweitrangig ist.
Ich bitte um Kraft für Zucht und Maß, dass ich nicht
durch das Leben rutsche, sondern den Tagesablauf vernünftig
einteile, auf Lichtblicke und Höhepunkte achte
und wenigstens hin und wieder Zeit finde für einen kulturellen
Genuss.
Lass mich erkennen, dass Träume nicht weiterhelfen,
weder über die Vergangenheit noch über die Zukunft. Hilf
mir, das Nächste so gut wie möglich zu tun und die jetzige
Stunde als die wichtigste zu erkennen.
Bewahre mich vor dem naiven Glauben, es müsste im Leben
alles glattgehen. Schenk mir die nüchterne Erkenntnis,
dass Schwierigkeiten, Niederlagen, Misserfolge, Rückschläge

eine selbstverständliche Zugabe des Lebens sind, durch
die wir wachsen und reifen.
Erinnere mich daran, dass das Herz oft gegen den Verstand
streikt. Schick mir im rechten Augenblick jemand, der
den Mut hat, mir die Wahrheit in Liebe zu sagen.
Ich möchte dich und die anderen immer aussprechen
lassen. Die Wahrheit sagt man sich nicht selbst, sie wird
einem gesagt.
Ich weiß, dass sich viele Probleme dadurch lösen, dass
man nichts tut. Gib, dass ich warten kann.
Du weißt, wie sehr wir der Freundschaft bedürfen. Gib,
dass ich diesem schönsten, schwierigsten, riskantesten und
zartesten Geschäft des Lebens gewachsen bin. Verleihe mir
die nötige Fantasie, im rechten Augenblick ein Päckchen
Güte, mit oder ohne Worte, an der richtigen Stelle abzugeben.
Mach aus mir einen Menschen, der einem Schiff mit
Tiefgang gleicht, um auch die zu erreichen, die unten sind.

Bewahre mich vor der Angst,
ich könnte das Leben versäumen.
Gib mir nicht, was ich mir wünsche,
sondern was ich brauche.
Lehre mich
die Kunst der kleinen Schritte. 1519

Antoine de Saint-Exupéry

Kraft zum Unterwegssein

Kraft zum Unterwegssein
Wünsche ich dir:
Gottes Bestärkung in deinem Leben.

Mut zur Versöhnung
Wünsche ich dir:
Gottes Wohlwollen in deinem Leben.

Grund zur Hoffnung
Wünsche ich dir:
Gottes Licht in deinem Leben.

Vertrauen zum Miteinander
Wünsche ich dir:
Gottes Verheißung, sein Volk zu sein.

Begeisterung zum Aufbruch
Wünsche ich uns:
Gottes Wegbegleitung und Segen. 1520

Pierre Stutz

Kinder

Sind so kleine Hände,
winz'ge Finger dran.
Darf man nie drauf schlagen,
die zerbrechen dann.

Sind so kleine Füße,
mit so kleinen Zehn.
Darf man nie drauf treten,
könn' sie sonst nicht gehn.

Sind so kleine Ohren,
scharf, und ihr erlaubt.
Darf man nie zerbrüllen,
werden davon taub.

Sind so kleine Münder,
sprechen alles aus.
Darf man nie verbieten,
kommt sonst nichts mehr raus.

Sind so klare Augen,
die noch alles sehn.
Darf man nie verbinden,
könn' sie nichts mehr sehn.

Sind so kleine Seelen,
offen und ganz frei.

Darf man niemals quälen,
geh'n kaputt dabei.

Ist so'n kleines Rückgrat,
sieht man fast noch nicht.
Darf man niemals beugen,
weil es sonst zerbricht.

Grade, klare Menschen
wär'n ein schönes Ziel.
Leute ohne Rückgrat
hab'n wir schon zuviel.

1521
Bettina Wegner

Nicht mit allen Wassern gewaschen

Nicht mit allen Wassern gewaschen,
aber mit dem Wasser des Lebens.
Nicht abgesegnet,
aber eingesegnet.
Nicht ins Leben geworfen,
aber getragen, geliebt, willkommen geheißen.
Nicht Everybody's Darling –
Gottes Kind.

1522
Helmut Wöllenstein

Winzig Menschenkind

Es ist ein winzig Menschenkind
in unsre Welt geboren,
so freut euch, denn Gott hat die Lust
an uns noch nicht verloren.

Es kommt ein Kind mit kleinem Schritt
in unsre Welt gegangen,
und wieder wird ein altes Lied
von vorne angefangen.

Es wächst ein Kind mit jedem Tag
und wird nicht müd zu schauen,

es fragt uns, wie viel Sterne sind
und schenkt uns sein Vertrauen.

Es greift ein Kind nach unsrer Hand
im Weinen oder Lachen,
in einem Kind sprach Gott sein Wort,
das will uns selig machen. 1523

Lothar Zenetti

Was ich dir wünsche

Ich wünsche dir nicht den Himmel auf Erden –
aber einen Freund, der dich ganz versteht.
Ich wünsche dir nicht die große Karriere –
nur den guten Weg, den du gehen kannst.
Ich wünsche dir nicht, dass du hart wirst und kalt –
doch die Kraft zum Protest, wenn Unrecht geschieht.
Ich wünsche dir nicht allen Reichtum der Welt –
doch ganz viel von dem, was man Hoffnung nennt.
Ich wünsche dir nicht Erfolg, der dich stolz macht –
aber die Liebe, die dich verwandeln kann. 1524

Thomas Klocke und Johannes Thiele

Segen aus Ägypten

Der Herr segne dich.
Er erfülle deine Füße mit Tanz
und deine Arme mit Kraft.
Er erfülle dein Herz mit Zärtlichkeit
und deine Augen mit Lachen.
Er erfülle deine Ohren mit Musik
und deine Nase mit Wohlgerüchen.
Er erfülle deinen Mund mit Jubel
und dein Herz mit Freude.
Er schenke dir immer neu die Gnade der Wüste:
Stille, frisches Wasser und neue Hoffnung.
Er gebe uns allen immer neu die Kraft,
der Hoffnung ein Gesicht zu geben.
Es segne dich der Herr. 1525

unbekannt

Sprüche und Zitate 1526

Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben:
die Sterne der Nacht,
die Blumen des Tages
und die Augen der Kinder.

Dante Alighieri

Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen.

Mahatma Gandhi

Wir können Kinder nicht nach unserem Sinne formen; so wie Gott sie uns gab, so muss man sie haben und lieben.

Johann Wolfgang von Goethe

Nur wer erwachsen wird und Kind bleibt, ist ein Mensch!

Erich Kästner

Wo Kinder sind, da ist ein goldenes Zeitalter.

Novalis

Mit einer Kindheit voll Liebe kann man ein ganzes Leben lang aushalten.

Jean Paul

Jedes Kind bringt die Botschaft, dass Gott die Lust am Menschen noch nicht verloren hat.

Rabindranath Tagore

Anhang

Register Tauflieder EG und EGplus

	EG EGplus (+)	braucht anleitende und ansingende Person	Annahme	Vergebung	Gemeinschaft	Sterben und Auferstehen	Nachfolge	Neuschöpfung	Begleitung und Bewahrung	Frieden und Gerechtigkeit	Schöpfung	Sorge und Vertrauen	Loben und Danken	Tauferinnerung	Hirte	Licht	Wasser	Engel	Name	Wünsche	Kind mit Behinderung	Krankheit	Kinder, Familie	Jugendliche	Erwachsene	Beteiligungsmöglichkeit	Interreligiös/ ökumenisch	Segen
Ach bleib mit deiner Gnade	347		■	■					■			■				■				■					■		■	■
Ach lieber Herre Jesu Christ, der du ein Kindlein worden bist	203		■	■	■	■	■	■	■			■						■		■	■	■			■			■
Ach lieber Herre Jesu Christ, weil du ein Kind gewesen bist	468,1f		■		■				■									■		■					■			■
Alle eure Sorge werft auf ihn	+108			■								■								■	■	■	■	■	■			
Alles, was bei Gott seinen Anfang nimmt	+129			■			■			■	■	■								■			■	■	■			
Christ, unser Herr, zum Jordan kam	202			■	■	■	■	■	■			■		■			■								■			
Da ich noch nicht geboren war	37,2-5.9		■	■	■							■				■									■			
Danke	+94	■	■	■	■				■	■	■	■	■			■							■	■	■			■
Daran ich keinen Zweifel trag	342,5			■										■											■			
Das wünsch ich dir	+66	■	■	■	■		■		■		■	■								■	■	■	■	■	■			■
Das wünsch ich sehr	+104		■		■				■											■			■	■	■			
Dass du mich einstimmen lässt	580				■		■		■				■					■					■	■	■			
Der Morgenstern ist aufgedrungen	69						■									■		■							■			
Die Kerze brennt	+30		■		■		■		■		■	■				■							■	■	■			

	EG EGplus (+)	braucht anleitende und ansingende Person	Annahme	Vergebung	Gemeinschaft	Sterben und Auferstehen	Nachfolge	Neuschöpfung	Begleitung und Bewahrung	Frieden und Gerechtigkeit	Schöpfung	Sorge und Vertrauen	Loben und Danken	Tauferinnerung	Hirte	Licht	Wasser	Engel	Name	Wünsche	Kind mit Behinderung	Krankheit	Kinder, Familie	Jugendliche	Erwachsene	Beteiligungsmöglichkeit	Interreligiös/ ökumenisch	Segen
Du bist da	+89		■				■		■		■	■	■			■	■							■	■			
Du bist da, wo Menschen leben (Kanon)	623		■		■		■					■											■	■	■			
Du hast mich, Herr, zu dir gerufen	210		■	■	■	■	■	■				■		■											■			
Du hast uns, Herr, gerufen	168		■		■		■		■				■										■	■	■		■	■
Du Morgenstern, du Licht vom Licht	74			■		■			■							■	■			■					■			■
Ein Kind ist angekommen	575		■		■		■		■		■	■											■		■		■	
Ein kleines Kind, du großer Gott	576		■		■		■		■							■				■					■		■	
Ein reines Herz, Herr, schaff in mir	389			■	■		■		■							■				■					■			■
Einfach spitze	+99		■		■		■						■										■	■	■	■		
Eingeladen zum Fest des Glaubens	+32	■	■		■		■			■											■	■		■	■			
Einsam bist du klein (Kanon)	591		■		■		■		■		■									■			■	■	■			
Er hält die ganze Welt in seiner Hand	619		■		■					■	■	■	■			■							■	■	■	■		
Gehet hin in alle Welt	201	■			■		■						■	■											■		■	
Gib uns Ohren, die hören	+80		■		■		■				■	■								■			■	■	■	■		
Gott, der du alles Leben schufst	211		■	■	■		■	■					■							■					■			■
Gott des Himmels und der Erde	445			■			■		■		■		■					■		■	■	■			■		■	■
Gott gab uns Atem	432				■		■				■	■											■	■	■			

	EG EGplus (+)	braucht anleitende und ansingende Person	Annahme	Vergebung	Gemeinschaft	Sterben und Auferstehen	Nachfolge	Neuschöpfung	Begleitung und Bewahrung	Frieden und Gerechtigkeit	Schöpfung	Sorge und Vertrauen	Loben und Danken	Tauferinnerung	Hirte	Licht	Wasser	Engel	Name	Wünsche	Kind mit Behinderung	Krankheit	Kinder, Familie	Jugendliche	Erwachsene	Beteiligungsmöglichkeit	Interreligiös/ ökumenisch	Segen
Gott Lob, der Sonntag kommt	162			■	■		■						■			■									■			
Gott sieht mich an	+118	■	■				■		■		■	■													■			
Gott Vater, du hast deinen Namen	208		■				■										■		■	■					■			
Gott Vater, höre unsre Bitte	205		■	■	■								■	■											■			■
Gott, dein guter Segen	+33		■				■		■		■	■	■			■				■			■	■	■			■
Gottes Engel weichen nie	+119	■	■	■					■			■						■					■	■	■			
Gottes Liebe ist so wunderbar	+120		■						■				■										■	■	■	■		
Grenzenlos	+122	■			■		■			■	■						■							■	■			
Hallelu-, Halleluja	+48												■										■	■	■	■	■	
Halleluja. Suchet …	182		■		■	■	■				■	■	■	■		■							■	■	■			
Halte zu mir, guter Gott	+146		■	■	■		■					■	■							■			■	■	■	■		■
Herr Christ, dein bin ich eigen	204		■	■	■	■			■			■							■						■			
Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden	370,1		■	■		■						■													■			
Herr, unser Herrscher	270		■		■				■		■		■	■											■			
Herr, wohin sollen wir gehen (Kanon)	261	■				■	■					■											■	■	■			
Ich bin getauft auf deinen Namen	200		■	■	■	■	■	■	■					■					■	■					■	■		
Ich glaube, dass die Heiligen	253		■	■	■		■	■	■			■				■									■			
Ich möcht', dass einer mit mir geht	209				■		■		■			■								■			■	■	■			

	EG EGplus (+)	braucht anleitende und ansingende Person	Annahme	Vergebung	Gemeinschaft	Sterben und Auferstehen	Nachfolge	Neuschöpfung	Begleitung und Bewahrung	Frieden und Gerechtigkeit	Schöpfung	Sorge und Vertrauen	Loben und Danken	Tauferinnerung	Hirte	Licht	Wasser	Engel	Name	Wünsche	Kind mit Behinderung	Krankheit	Kinder, Familie	Jugendliche	Erwachsene	Beteiligungsmöglichkeit	Interreligiös/ ökumenisch	Segen
Ich sage ja	+50		■	■	■		■		■	■	■	■	■											■	■			
Ich sing dir mein Lied	+96		■	■	■				■				■										■	■	■			
Ich singe dir mit Herz und Mund	324		■	■	■							■	■			■									■		■	
In Gottes Namen …	631		■		■		■		■			■			■		■		■					■	■			
Ins Wasser fällt ein Stein	621		■		■		■		■			■				■	■						■	■	■			
Jesu, geh voran	391		■	■			■		■			■									■	■			■			
Jesu, stärke deine Kinder	164		■	■			■	■	■			■								■					■			
Jesus ist kommen	66		■	■	■	■	■	■	■			■	■												■			■
Kind, du bist uns anvertraut	577		■		■		■					■	■							■			■	■	■			
Kind, wir beten für dein Leben	+58				■		■		■			■						■		■			■	■	■			
Kindermutmachlied	+117		■		■		■		■			■											■		■	■		
Komm, o komm, du Geist des Lebens	134		■	■	■	■	■		■			■		■						■	■				■			
Komm, Heilger Geist, mit deiner Kraft	+34		■		■		■				■	■	■			■							■	■	■			
Kommt herbei, singt dem Herrn	+35		■				■					■	■										■	■	■			
Liebe ist nicht nur ein Wort	629					■						■		■									■	■	■			
Liebster Jesu, wir sind hier	206,4						■				■	■			■								■	■	■			
Lobt Gott getrost mit Singen	243		■	■	■				■			■	■												■			
Lobet den Herren, alle die ihn ehren	447,6-8			■			■		■			■	■		■			■		■					■		■	

	EG EGplus (+)	braucht anleitende und ansingende Person	Annahme	Vergebung	Gemeinschaft	Sterben und Auferstehen	Nachfolge	Neuschöpfung	Begleitung und Bewahrung	Frieden und Gerechtigkeit	Schöpfung	Sorge und Vertrauen	Loben und Danken	Tauferinnerung	Hirte	Licht	Wasser	Engel	Name	Wünsche	Kind mit Behinderung	Krankheit	Kinder, Familie	Jugendliche	Erwachsene	Beteiligungsmöglichkeit	Interreligiös/ ökumenisch	Segen
Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden alle	293			■	■		■						■												■			
Magnificat anima mea (Kanon)	600												■										■	■	■			
May the blessing of God	+59								■	■										■				■	■			■
Meinem Gott gehört die Welt	408		■				■		■		■	■	■										■	■	■		■	
Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen	+153		■		■		■		■		■	■			■					■			■	■	■			■
Nun danket all und bringet Ehr	322								■	■		■	■							■					■		■	
Nun jauchzt dem Herren, alle Welt	288		■	■			■		■		■	■	■		■										■		■	
Nun lasst uns gehn und treten	58		■	■			■					■								■	■				■			■
Nun lasst uns Gott, dem Herren	320		■	■	■	■	■		■			■	■							■	■	■			■			
Nun schreib ins Buch des Lebens	207						■		■			■							■						■		■	
O Heiland, reiß die Himmel auf	7					■					■	■	■								■				■		■	
O Heilger Geist, kehr bei uns ein	130			■	■		■		■	■		■				■	■			■					■		■	
O König aller Ehren	71,1		■				■		■	■										■					■			■
O Lebensbrünnlein tief und groß	399			■			■		■		■	■	■		■		■								■			
Schenk uns Weisheit	+127		■				■		■			■								■				■	■			
Schenke mir, Gott	+140		■				■	■	■											■				■	■			
Segne dieses Kind	574	■		■			■		■	■		■								■				■	■			■
Segne uns mit der Weite des Himmels	+39				■		■		■	■	■	■					■			■			■	■	■	■		■

	EG EGplus (+)	braucht anleitende und ansingende Person	Annahme	Vergebung	Gemeinschaft	Sterben und Auferstehen	Nachfolge	Neuschöpfung	Begleitung und Bewahrung	Frieden und Gerechtigkeit	Schöpfung	Sorge und Vertrauen	Loben und Danken	Tauferinnerung	Hirte	Licht	Wasser	Engel	Name	Wünsche	Kind mit Behinderung	Krankheit	Kinder, Familie	Jugendliche	Erwachsene	Beteiligungsmöglichkeit	Interreligiös/ ökumenisch	Segen
Singet fröhlich im Advent	536		■	■	■		■		■	■			■			■							■	■	■			
Sollt ich meinem Gott nicht singen	325		■	■	■	■	■		■		■	■	■	■		■									■			
Sonne und Mond, Wasser und Wind	+25	■			■	■					■		■				■						■	■	■			
Such, wer da will, ein ander Ziel	346		■		■	■	■		■			■	■	■		■									■			
The peace of the earth	+134								■	■	■						■							■	■			■
Über allem ist die Liebe	+113	■	■	■	■		■		■			■	■										■	■	■	■		■
Unser Leben sei ein Fest	555				■		■						■										■	■	■			
Vergiss es nie	+60	■	■		■				■			■	■	■						■			■	■	■			
Voller Freude über dieses Wunder	212		■		■	■		■	■		■	■													■			
Vom Anfang bis zum Ende	+42		■		■				■			■											■	■	■	■		■
Von allen Seiten umgibst du mich	+82								■			■											■	■	■	■		■
Wasser des Lebens	+61		■		■							■					■	■					■	■	■			■
Wasser vom Himmel	+57								■		■	■					■		■				■	■	■			
Weißt du, wie viel Sternlein	511		■						■		■	■					■						■		■		■	
Wie in einer zärtlichen Hand	+125		■						■														■	■	■	■		■
Wir danken dir, Herr Jesu Christ	107			■	■	■	■						■												■			
Wir sagen euch an	17		■	■	■		■					■	■			■							■	■	■		■	
Wir wollen alle fröhlich sein	100		■		■	■						■	■										■	■	■		■	

	EG EGplus (+)	braucht anleitende und ansingende Person	Annahme	Vergebung	Gemeinschaft	Sterben und Auferstehen	Nachfolge	Neuschöpfung	Begleitung und Bewahrung	Frieden und Gerechtigkeit	Schöpfung	Sorge und Vertrauen	Loben und Danken	Tauferinnerung	Hirte	Licht	Wasser	Engel	Name	Wünsche	Kind mit Behinderung	Krankheit	Kinder, Familie	Jugendliche	Erwachsene	Beteiligungsmöglichkeit	Interreligiös/ ökumenisch	Segen
Zieh ein zu deinen Toren	133,3. 6-8		■	■	■	■	■		■			■	■							■					■			■

Register Texte – nach Themen und Kirchenjahr

Das Register setzt thematische Schwerpunkte, es ist kein vollständiges Schlagwortverzeichnis. Angegeben wird jeweils die vierstellige Nummer des Textes, die in den „Texten zur Auswahl“ zu finden ist, nicht die Seitenzahl. Die Texte sind nicht durchlaufend nummeriert, die ersten zwei Ziffern verweisen auf die Textkategorie.

	02 Psalm	02 Psalm-übertragung	03 Bittruf und Lobpreis	04 Tages- und Taufgebet	Schriftlesung	07 Tauffragen	11 Segen für Familien + Einzelne	13 Dank- und Fürbittengebete
Themen								
Annahme	0210, 0234	0235		0415, 0422	Jes 43,1-3a, Mt 3,13-17, Mt 3,13-17 Basisbibel, Mt 5, 1-10, Mt 28, 16-20 Nacherzählung, Mk 1,9-11, Mk 10,13-16, Mk 10,13-16 Basisbibel, Röm 6,3-11, Röm 6,3-11 Basisbibel, Tit 3,4-7 Basisbibel, 1.Joh 3,1f., Joh 3,1-8 (9-15)	0710, 0716	1108	1321, 1325, 1328, 1330, 1334
Vergebung und Befreiung vom Bösen	0214, 0223, 0234	0215, 0224, 0235		0407	Jona 2, Apg 8,26-36.38-39, Röm 6,3-11, Röm 6,3-11 Basisbibel, Joh 1,29-34, Apg 2,37-41	0717, 0718	1108	
Gemeinschaft und Zugehörigkeit zum Leib Christi		0215, 0221	0309	0412, 0437	1.Kor 12,12-14.27 Basisbibel, Gal 3,26-29	0707, 0711	1114	1304, 1308, 1327
Sterben und Auferstehen mit Christus					Jona 2, Röm 6,3-11, Röm 6,3-11 Basisbibel, 1.Mose 32,23-33			
Nachfolge	0210, 0214,	0215	0303, 0304	0404, 0408, 0412, 0428, 0429,	Mt 3,13-17, Mt 3,13-17 Basisbibel, Mt 5, 1-10, Mt 5,13-16 Bibel in gerechter Sprache,	0702, 0703, 0704, 0705, 0710, 0712,	1111	1309, 1329, 1330, 1332, 1333

	02 Psalm	02 Psalm-übertragung	03 Bittruf und Lobpreis	04 Tages- und Taufgebet	Schriftlesung	07 Tauffragen	11 Segen für Familien + Einzelne	13 Dank- und Fürbittengebete
				0434, 0437	Mt 28, 16-20 Nacherzählung, Apg 8,26-36.38-39, Apg 16,23-34, Lk 3,15-18, Joh 15,9-12 (13-17)	0714, 0717		
Neuschöpfung / Neues Leben	0227, 0228		0304, 0305, 0306, 0311, 0313, 0314	0402, 0406, 0407, 0416	Jes 55,1a.3.6(8-9).10-11, Röm 6,3-11, Röm 6,3-11 Basisbibel, Tit 3,4-7 Basisbibel, Hes 36,25-27, Joh 3,1-8 (9-15), 2.Kor 5, 17-20	0712, 0717		
Begleitung und Bewahrung	0203, 0216, 0229, 0234,	0205, 0207, 0217, 0230, 0235	0312	0401, 0403, 0425, 0426, 0431, 0432, 0433, 0440	Jes 43,1-3a, Jes 55,1a.3.6(8-9).10-11	0719	1101, 1105, 1112	1310, 1316, 1319, 1326, 1331, 1335, 1339, 1340, 1341, 1342
Frieden und Gerechtigkeit / Ethik	0218, 0231, 0233	0226, 0232, 0233	0313	0434	1.Mose 9,12-15, Mt 5, 1-10, Mt 5,13-16 Bibel in gerechter Sprache, 1.Kor 12,12-14.27 Basisbibel, Gal 3,26-29, Eph 4,1-6, Joh 15,9-12 (13-17)	0713, 0720		1311, 1315, 1323, 1324, 1326, 1327, 1333, 1336
Schöpfung	0201, 0212, 0218, 0225	0202	0311, 0313	0403, 0406, 0409, 0410, 0411, 0430	1.Mose 9,12-15, Jes 44,2a.3-4, Mt 6,25-34	0701	1106	1315, 1337
Sorge und Vertrauen	0206, 0216, 0231,	0203, 0204, 0213, 0217, 0232, 0236	0303	405, 0407, 0408, 0414, 0415, 0419, 0420, 0421, 0422, 0423, 0424,	Mt 6,25-34	0720	1108, 1109, 1111	1306, 1323, 1324, 1334, 1342

	02 Psalm	02 Psalm-übertragung	03 Bittruf und Lobpreis	04 Tages- und Taufgebet	Schriftlesung	07 Tauffragen	11 Segen für Familien + Einzelne	13 Dank- und Fürbittengebete
				0425, 0426, 0430, 0432 0438				
Loben und Danken	0201, 0212, 0218, 0220, 0223, 0225, 0227,	0202, 0211, 0213, 0221, 0222, 0224, 0226, 0228, 0233, 0236		0406, 0409, 0410, 0411, 0413, 0415, 0430, 0431, 0432, 0438, 0439	1.Joh 3,1f., Eph 1,3-14 i.A.			1301, 1306, 1307, 1310, 1335, 1337, 1342
Tauferinnerung			0304, 0309	0427, 0435, 0436, 0427	Röm 6,3-11, Röm 6,3-11 Basisbibel			
Kinder Gottes					1.Joh 3,1f.	0709		1301
Hirte	0206, 0220	0207		0424				1316
Licht	2010, 0212	0202, 0209, 0213	0302, 0303, 0314	0402, 0404, 0408, 0413, 0434		0716		
Wasser	0206, 0212, 0225,	0213, 0232	0311		Jes 44,2a.3-4, Jes 55,1a.3.6(8-9).10-11, Jona 2, Apg 8,26-36.38-39, Tit 3,4-7 Basisbibel, 1.Mose 32,23-33, Lk 3,15-18, Joh 1,29-34			1332
Engel	0212, 0216,	0211, 0213, 0217	0312	0425, 0426				
Weg / Lebensweg	0203, 0214, 0216, 0234,	0205, 0207, 0217, 0232,	0310, 0312	0404, 0412, 0413, 0426, 0437	Jes 55,1a.3.6(8-9).10-11	0706, 0707, 0708, 0710, 0716, 0717, 0720	1101, 1102, 1104, 1109	1301, 1309, 1317, 1320, 1324, 1326, 1327, 1330, 1331, 1336

	02 Psalm	02 Psalm-übertragung	03 Bittruf und Lobpreis	04 Tages- und Taufgebet	Schriftlesung	07 Tauffragen	11 Segen für Familien + Einzelne	13 Dank- und Fürbittengebete
Name				0427, 0428	Jes 43,1-3a	0704		1309, 1325
Wünsche	0229	0230						1338, 1339, 1343
Freude und Glück	0220	0211		0406, 0409, 0413, 0417				1307, 1341
Kind mit Behinderung	0209, 0229,	0205, 0230	0310, 0314	0403, 0405, 0407, 0422, 0423, 0439	Mt 28,16-20 in leichter Sprache	0707	1109, 1110	1312, 1313
Krankheit und Schweres	0214, 0229, 0231,	0204, 0230, 0232, 0236	0310, 0314	0405, 0407, 0419, 0422, 0423	Jona 2	0707	1109, 1110	1302, 1314
Geschwister				0429				
Kinder	0209	0202, 0228, 0230	0301, 0305, 0306, 0309	0410, 0417, 0424	Mt 3,13-17 Basisbibel, Mt 28,16-20 in leichter Sprache Mt 28, 16-20 Nacherzählung, Mk 10,13-16, Mk 10,13-16 Nacherzählung	0708, 0709		1334, 1338
Jugendliche	0234,	0205, 0207, 0219, 0221, 0222, 0224, 0226, 0233, 0235, 0236			Mt 3,13-17, Mt 3,13-17 Basisbibel, Mt 5, 1-10, Mt 5,13-16 Bibel in gerechter Sprache, Mt 28, 16-20 Nacherzählung	0710	1111	1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331
Erwachsene	0201, 0210, 0214, 0215,	0226, 0233			Jona 2, Mt 3,13-17, Mt 5, 1-10, Apg 8,26-36.38-39, Apg 16,14-15	0711, 0712, 0713, 0714, 0716, 0717, 0718		1329, 1330, 1331, 1332, 1333
„Patchwork“			0308, 0310, 0312	0411, 0412, 0414,			1102, 1104, 1107	1317, 1318, 1340

	02 Psalm	02 Psalm-übertragung	03 Bittruf und Lobpreis	04 Tages- und Taufgebet	Schriftlesung	07 Tauffragen	11 Segen für Familien + Einzelne	13 Dank- und Fürbittengebete
				0420, 0421, 0431				
Einelternfamilie			0312	0414, 0420, 0427, 0431			1102, 1113	1318, 1340
Beteiligungsmöglichkeit		0224, 0232				0705, 0706, 0707, 0718, 0720	1108, 1114	1322, 1324, 1328, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343
Ökumene		0233	0309	0412, 0428, 0437	Mt 5,13-16 Bibel in gerechter Sprache, Eph 4,1-6		1103	1304, 1308
interreligiös		0233, 0235	0308	0411, 0412	1.Kor 12,12-14.27 Basisbibel, Gal 3,26-29	0706	1103, 1104	1301, 1303
Kirchenjahr								
Advent	0208	0209	0301	0401, 0426				
Weihnachten			0302	0402, 0426				
Epiphanias			0303	0404, 0408				
Passion	0204	0215	0305	0405, 0426	Jona 2			
Ostern und Osterzeit	0212, 0220, 0223, 0227	0211, 0215, 0222, 0228	0306	0406, 0407, 0408, 0426				
Himmelfahrt			0307	0426				
Pfingsten			0308	0409, 0416, 0426	Jes 44,2a.3-4, Apg 8,26-36.38-39			
Trinitatis und Trinitatiszeit	0201, 0203, 0212, 0234		0309, 0310, 0311	0426				
Erntedank / Schöpfungswochen	0225	0233	0313	0411, 0426	Jes 44,2a.3-4			
Ende des Kirchenjahres	0231	0232	0314	0404				

Regeln und praktische Verfahrensfragen

1. Taufe theologisch und kirchenrechtlich

Die Taufe ist in theologischer und kirchenrechtlicher Hinsicht wirksam, sofern sie mit Wasser und auf den Namen des dreieinigen Gottes vollzogen wird. Sie muss als Taufe intendiert sein und wird von einem Getauften / einer Getauften vorgenommen werden. Eine Wiedertaufe ist ausgeschlossen. Die Taufe wird vom Täufling oder im Falle der Säuglingstaufe von dessen Erziehungsberechtigten gewünscht.

In der Regel findet die Taufe in einem gottesdienstlichen Rahmen unter Wahrung der liturgischen Kernelemente (Taufevangelium, Tauffrage, Glaubensbekenntnis, Taufhandlung, Taufsegen) statt und wird von einer kirchlich autorisierten Person vorgenommen. Die Taufe kann sowohl als Säuglingstaufe, Kindertaufe als auch im Jugendlichen- oder Erwachsenenalter vollzogen werden. Die Taufe wird im Kirchenbuch der Gemeinde bzw. auf eine entsprechende Weise dokumentiert.

Die Taufe führt zur Mitgliedschaft in einer landeskirchlichen Gemeinde. Aus diesem Grund besteht keine Möglichkeit einer ökumenischen Taufe, selbstverständlich aber eines ökumenischen Gottesdienstes, in dem eine evangelische oder katholische Taufe gefeiert wird.

2. Ortsfrage / Zuständigkeit

Die Taufe wird in der Regel in einem Gottesdienst der Kirchengemeinde gefeiert. Dieser findet in der Gemeinde statt, zu der die Mitgliedschaft begründet werden soll – dies ist in der Regel die Wohnsitzkirchengemeinde.

Die Taufe kann auch in einer anderen Kirchengemeinde gefeiert werden. Auch der*die Pfarrer*in kann gewählt werden. Erfolgt die Taufe nicht in der zuständigen Kirchengemeinde, stellt der*die dortige Ortspfarrer*in ein Dimissoriale aus. In Ausnahmefällen kann die Taufe durch eine*n beauftragte*n Prediger*in einer landeskirchlichen Gemeinschaft vollzogen werden, wenn ein schriftliches Dimissoriale eingeholt worden ist. Die Taufe ist dem zuständigen Pfarramt zeitnah zur Eintragung ins Kirchenbuch mitzuteilen.

Möglich ist es, die Taufe zu Hause, in Krankenhäusern oder an anderen Orten zu feiern (vgl. Tauffest).

Jede*r getaufte Christ*in ist befugt, in Notfällen eine Taufe zu vollziehen („Nottaufe“). Diese Taufe ist der zuständigen Kirchengemeinde zur Bestätigung mitzuteilen.

Pfarrer*innen können in begründeten Einzelfällen eine Taufe ablehnen. Sie informieren den Kirchenvorstand darüber, stellen ggf. ein Dimissoriale aus und benachrichtigen den*die Dekan*in, der*die die Taufe anderen Pfarrer*innen übertragen kann.

3. Eintragungen im Kirchenbuch / „Urkunden“

Die Taufe wird in das Kirchenbuch der Kirchengemeinde eingetragen, in der sie vollzogen wurde. Ist dies nicht die Wohnsitzgemeinde, so hat diese benachrichtigt zu werden; vgl. §§ 1 Abs. 2 Nr.1, 4 Abs. 1 Kirchenbuch-O.

In das Taufbuch sind einzutragen:

- Familienname (ggfs. Geburtsname) und Vorname des Täuflings,
- Anschrift des Wohnsitzes,
- Ort und Datum der Geburt, Geschlecht, Standesamt und Registernummer,
- Ort, Stätte und Datum der Taufe,
- Name der Person, die die Taufe vorgenommen hat,
- Taufspruch (Bibelstelle),
- bei Minderjährigen die Familien- und Vornamen, Anschrift und Konfession der Eltern oder der Personensorgeberechtigten,
- Familien- und Vornamen, Anschrift und Konfession der Pat*innen.
- Unter „Bemerkungen“ können u.a. eingetragen werden (vgl. § 13 Kirchenbuch-O):
  - die Taufzeug*innen mit Namen und Adresse,
  - Namen von Pflegeeltern,
  - Namensänderungen,
  - nachträglich bestellte Pat*innen,
  - die Streichung von Pat*innen (auf deren eigenen Wunsch),
  - Berichtigungen.
  - Bei der Taufe eines adoptierten Kindes kann auf Wunsch der Adoptiveltern die Eintragung der leiblichen Eltern mit deren Zustimmung unter „Bemerkungen“ erfolgen (vgl. § 14 Kirchenbuch-O).

Nottaufen sind unter Angabe des*der Pfarrer*in, der*die die Nottaufe nachträglich bestätigt hat, im Feld Bemerkungen kenntlich zu machen.

Über die Taufe wird eine Taufurkunde ausgestellt. Sie kann, sofern vorhanden, in das Familienstammbuch eingetragen werden. Pat*innen erhalten in der Regel eine Pat*innenurkunde, Taufzeug*innen einen Brief oder eine Karte mit Segenswunsch als Erinnerung und Dank.

4. Hinweise zur Kirchenmitgliedschaft von Eltern, Pat*innen, Taufzeug*innen

Wenigstens ein Elternteil sollte Mitglied der evangelischen Kirche sein, um eine christliche Erziehung des Kindes gewährleisten zu können und die Nähe zur evangelischen Kirche zum Ausdruck zu bringen. Eine Taufe ist auch möglich, wenn beide Elternteile nicht der evangelischen Kirche angehören. In diesen Fällen muss ein*e Pat*in evangelisch sein. Wo es möglich ist, kann die Kirchengemeinde Taufpat*innen anbieten, z.B. aus den Reihen des Kirchenvorstands, der Kirchenältesten o.a.

Taufpat*in kann werden, wer Mitglied einer Kirche ist, die zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehören (aktuelle Liste unter www.oekumene-ack.de) oder deren Taufverständnis dem der evangelischen Kirche nicht widerspricht. In der Regel soll eine*r der Pat*innen evangelisch, mindestens 14 Jahre alt und konfirmiert sein.

Wer aus der Kirche ausgetreten ist, kann nicht das Amt des*der Taufpat*in übernehmen. Taufzeug*innen, die die Täuflinge auf ihrem Lebensweg begleiten, können von den Eltern benannt werden.

Formal endet das Patenamt mit der Konfirmation. Pat*innen können ihre Patenschaft aus eigenem Wunsch niederlegen. Eine Streichung aus dem Kirchenbuch gegen ihren Willen ist nicht möglich.

Das Patenamt ist an den Vollzug der Taufe gebunden, sodass eine Nachbenennung von Taufpat*innen bzw. ein späterer Eintritt in das Patenamt nicht vorgesehen ist. Aus seelsorglichen Gründen können Pfarrer*innen einer solchen Nachbenennung zustimmen und diese im Kirchenbuch vermerken.

5. Sorgerechtsituationen

Die Entscheidung über die Taufe eines Kindes unter 14 Jahren obliegt den Sorgeberechtigten. Hat ein Elternteil das alleinige Sorgerecht, so kann dieses allein über die Taufe des Kindes entscheiden. Bei Pflegeeltern muss zunächst die Frage der Sorgeberechtigung geklärt werden.

Bei getrennt lebenden Eltern, denen die gemeinsame elterliche Sorge zusteht, ist bei Regelungen, die für das Kind von erheblicher Bedeutung sind, ein gegenseitiges Einvernehmen notwendig (vgl. BGB § 1687 Abs. 1). Die Frage der religiösen Erziehung einschließlich der Frage, ob das Kind getauft werden soll, stellen Regeln von erheblicher Bedeutung dar, sodass eine gemeinsame Entscheidung über diese

notwendig ist. Ein schriftliches Einverständnis ist notwendig, wenn nicht mit beiden Elternteilen gesprochen werden kann.

Nach Vollendung des 14. Lebensjahres darf das Kind die Entscheidung über sein religiöses Bekenntnis eigenständig treffen (vgl. § 5 RelKErz). Ab Vollendung des 12. Lebensjahres kann ein Kind nicht gegen seinen Willen nach einem anderen Bekenntnis als bisher erzogen werden. Somit sind eigene Handlungsmöglichkeiten der Kinder eröffnet; der Zeitpunkt der Taufe (Kleinkind oder Heranwachsender) kann hier von entscheidender Bedeutung sein.

Besteht kein Einvernehmen der Elternteile über die Taufe eines jüngeren Kindes, kann ein klärendes Gespräch mit dem*der Pfarrer*in oder in einer Erziehungs- und Familienberatungsstelle helfen. Kann auch so keine einvernehmliche Entscheidung getroffen werden, besteht grundsätzlich die Möglichkeit, im Streitfall das Familiengericht anzurufen.

Eine ohne die Zustimmung beider sorgerechtsberechtigten Elternteile durchgeführte Taufe bleibt als Taufe wirksam (*character indelebilis*), lediglich die damit einhergehende Kirchenmitgliedschaft ist aufhebbar. Nicht möglich ist die Annullierung der Taufe als Sakrament durch ein staatliches Gericht.

6. Fotografieren und Filmen / Datenschutz

Siehe Einleitung Seite XXX.

Magdeburger Erklärung der wechselseitigen Anerkennung der Taufe

Die christliche Taufe

Jesus Christus ist unser Heil. Durch ihn hat Gott die Gottesferne des Sünders überwunden (Römer 5,10), um uns zu Söhnen und Töchtern Gottes zu machen. Als Teilhabe am Geheimnis von Christi Tod und Auferstehung bedeutet die Taufe Neugeburt in Jesus Christus. Wer dieses Sakrament empfängt und im Glauben Gottes Liebe bejaht, wird mit Christus und zugleich mit seinem Volk aller Zeiten und Orte vereint. Als ein Zeichen der Einheit aller Christen verbindet die Taufe mit Jesus Christus, dem Fundament dieser Einheit. Trotz Unterschieden im Verständnis von Kirche besteht zwischen uns ein Grundeinverständnis über die Taufe.

Deshalb erkennen wir jede nach dem Auftrag Jesu im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes mit der Zeichenhandlung des Untertauchens im Wasser bzw. des Übergießens mit Wasser vollzogene Taufe an und freuen uns über jeden Menschen, der getauft wird. Diese wechselseitige Anerkennung der Taufe ist Ausdruck des in Jesus Christus gründenden Bandes der Einheit (Epheser 4,4-6). Die so vollzogene Taufe ist einmalig und unwiederholbar.

Wir bekennen mit dem Dokument von Lima: Unsere eine Taufe in Christus ist „ein Ruf an die Kirchen, ihre Trennungen zu überwinden und ihre Gemeinschaft sichtbar zu manifestieren“ (Konvergenzerklärungen der Kommission für Glaube und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen, Taufe, Nr. 6).

Magdeburg, 29. April 2007, unterzeichnet von:

- Äthiopisch-Orthodoxe Kirche
- Arbeitsgemeinschaft Anglikanisch-Episkopaler Gemeinden in Deutschland
- Armenisch-Apostolische Orthodoxe Kirche in Deutschland
- Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen
- Evangelische Brüder-Unität – Herrnhuter Brüdergemeine
- Evangelische Kirche in Deutschland
- Evangelisch-methodistische Kirche
- Katholisches Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland
- Orthodoxe Kirche in Deutschland
- Römisch-Katholische Kirche
- Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche

Verzeichnis von Agenden und kirchlichen Schriften

- Agende I. Die Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen, Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel 1996.
- Agende III/3. Die Trauung, Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel 2012.
- Alfred Niebergall: Zur Ordnung der Taufe in Hessen, in: Ordnungen der Taufe und der Konfirmation, Kassel 1957, 5-37.
- Das Amt der Taufpaten. Überlegungen zu seinem Verständnis und seiner Gestaltung. Eine Stellungnahme der Theologischen Kammer der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, 2002.
- Dem Glauben Raum geben. Christsein und Kirchenmitgliedschaft. Eine Schrift der Theologischen Kammer der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, 2016.
- Die Taufe – Eine Orientierungshilfe zu Verständnis und Praxis der Taufe in der evangelischen Kirche, vorgelegt vom Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland, Gütersloher Verlagshaus, 2008.
- Kirchenamt der EKD und Vereinigung Evangelischer Freikirchen (Hrsg.): Zum Umgang mit Taufbegehren von Asylsuchenden, Hannover 2013.
- Magdeburger Erklärung zur wechselseitigen Taufanerkennung, in: EPD, Heft 20, Frankfurt a.M. 2007.
- Martin Luther: Sermon von dem heiligen hochwürdigen Sakrament der Taufe, 1519.
- Martin Luther: Taufbüchlein, 1526.
- Neues Evangelisches Pastorale. Texte, Gebete und kleine liturgische Formen für die Seelsorge. Hrsg. von der Liturgischen Konferenz mit einem Geleitwort von Wolfgang Huber, 1. Auflage 2005.
- Taufe. Zur Taufe einladen. Ein Brief an die Kirchenvorstände der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Erarbeitet von der Kammer für Mission und Ökumene der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, 2013.
- „… und siehe, ich bin bei Euch alle Tage…!“ – Informationen rund um die Taufe nach evangelischem Verständnis, Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, 2015.
- „Zu einem Leib getauft“ (1. Korinther 12,13). Gutachterliche Stellungnahme der Theologischen Kammer zum Verhältnis von Taufe und Kirchenmitgliedschaft im Gespräch mit den Landeskirchlichen Gemeinschaften, 2008.

Quellennachweise

Hinweise

Da die gottesdienstliche Praxis von einem lebendigen Umgang mit liturgischen Texten lebt, ist der Ursprung von Texten, die in dieser Agende aufgenommen und bearbeitet worden sind, nicht immer bekannt oder nachweisbar. Sollten Nachweise unvollständig oder falsch oder sollten Rechte berührt sein, die nicht bekannt waren, ist der Verlag für Hinweise dankbar; Rechtsansprüche bleiben in jedem Fall gewahrt.

Mit „nach“ werden Texte bezeichnet, die von der Liturgischen Kammer für die Taufagende bearbeitet worden sind. Die Abkürzung EKKW LK steht für: Liturgische Kammer der Evangelische Kirche in Kurhessen Waldeck.

Wenn nicht anders vermerkt, folgen die biblischen Texte der Übersetzung nach Martin Luther (2017).

Der Quellennachweis erfolgt nur für die Texte, die nicht liturgisches Allgemeingut oder der Arbeit der Liturgischen Kammer entstammen oder dieser zur Verfügung gestellt wurden.

Texte und wertvolle Hinweise zur Nottaufe und zum Umgang mit dem Tod von Kindern im Umfeld der Geburt stammen von Klinikpfarrerin Marion Kohl, Universitätsklinikum Marburg.

Die Überarbeitung von Texten in Leichte Sprache erfolgte von Birgitt Neukirch, RPI Fulda, und Studienleiterin Pfarrerin Dr. Friederike Erichsen-Wendt, Hofgeismar.

Die Übersetzung der Liturgischen Texte ins Englische erfolgte von Rev. Dr. Edda Wolff, Convocation of Episcopal Churches in Europe, und Neville Williamson, Kassel.

Votum und Begrüßung

0107 Peter Klever (Hrsg.), Ins Leben gerufen. Eine Hilfe zur Vorbereitung und Mitgestaltung des Taufgottesdienstes. Verlag Ernst Kaufmann, Lahr 1992, S. 2.

Psalmen und Psalm-Übertragungen

0205 Hanns Dieter Hüsch und Uwe Seidel, Ich stehe unter Gottes Schutz: Psalmen für Alletage, Düsseldorf, 6. Aufl. 2002, S. 155.

0211 EKKW LK nach: Heidi Rosenstock und Hanne Köhler, Du Gott, Freundin der Menschen. Neue Texte und Lieder für Andacht und Gottesdienst, Stuttgart, 4. Aufl. 1989, S. 29.

0217 EKKW LK nach: Dir kann ich alles sagen, Gott – Psalmübertragungen nicht nur für Kinder, Rheinische Verband für Kindergottesdienst, Wuppertal 2007, S. 79.

0219 Volker Mantey, Die Kraft der Psalmen. Gebete der Bibel, Rheinbach 2018, S. 24f.

0221 Volker Mantey, Die Kraft der Psalmen. Gebete der Bibel, Rheinbach 2018, S.32f.

0222 Dir kann ich alles sagen, Gott: Psalmenübertragungen, nicht nur für Kinder, hrsg. vom Rheinischen Verband für Kindergottesdienst, Wuppertal 2007, S. 79.

0224 Gottesdienste mit Kindern – Arbeitshilfe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kindergottesdienst, EKKW 2010, S. 237.

0228 Hanne Köhler, in: Der Gottesdienst. Liturgische Texte in gerechter Sprache, hrsg. von Erhard Domay und Hanne Köhler, Bd.3 Die Psalmen, Gütersloh 1998, S. 493.

0230 EKKW LK nach: Heidi Rosenstock und Hanne Köhler, Du, Gott, Freundin der Menschen. Neue Texte und Lieder für Andacht und Gottesdienst, Stuttgart, 4. Auflage 1998, S.35.

0232 Huub Oosterhuis, in: ders., Psalmen, Freiburg 2014, S. 263.

Tages- und Taufgebete

0416 EKKW LK nach Traugott Schächtele in: Gottesdienst Praxis Serie B, Taufe, hrsg. von Erhard Domay, Gütersloh 1997, S. 142.

0420 EKKW LK nach Agende III 1975, S. 6.

0435 EKKW LK nach Gottesdienste mit Kindern – Arbeitshilfe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kindergottesdienst, EKKW 2010, S. 309.

Glaubensbekenntnisse

0604 EKKW LK nach: Gottesdienste mit Kindern – Arbeitshilfe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kindergottesdienst, EKKW 2010, S. 308.

Tauffragen

0701 EKKW LK nach Agende III 1975, S. 8.

0718 Manuel Goldmann

Deutewort zum Wasser

0805 EG +61,1.2

0807 EKKW LK nach: Materialsammlung zur Taufe, hrsg. von der Liturgischen Kommission der Evangelischen Landeskirche in Baden, 2016, S. 69.

Taufsegen

0901 Agende III 1975, S.9.
0902 EKKW LK nach Agende III/3 2013, S.101.

Segen für Familien und Einzelne

1112 Agende I 1996. S. 29.

Dank- und Fürbittengebete

1301 Christoph Schilling
1304 Christian Zippert, in: Agende III 1975, S.14.
1311 EKKW LK nach Agende III/32013, S. 227.
1323 Laura Meemann
1338 EKKW LK nach unbekannter Quelle.
1339 EKKW LK nach einem Segenswort von Rainer Haak.

Texte aus der Literatur

1501 Der Glaube schafft der Seele Flügel Arie aus der Kantate „Wer da gläubet und getauft wird“ Joh. Sebastian Bach, BWV 37.
1502 © Gisela Baltes, www.impulstexte.de
1503 Peter Bichsel, Colombin, aus: Amerika gibt es nicht, in: ders., Kindergeschichten, Frankfurt/M. 1997, S. 40.
1504 Christina Brudereck, Gebet für unsere Kinder, aus: dies., Worte meines Herzens. Gebete für Frauen, Neukirchen 2015, S. 104.
1505 Bernhard von Clairvaux
1506 Matthias Claudius
1507 Hilde Domin, Es gibt dich © S. Fischer Verlag
1508 Arno Geiger, Mein Name Arno Geiger, Unwiderlegbar ist die Gestalt, FAZ, 29.9.2018, Auszug aus der Dankesrede für die Verleihung des Josef-Breitbach-Preises.
1509 Paul Gerhard, Breit aus die Flügel beide, aus: EG 477,8.
1510 Khalil Gibran, Von den Kindern aus: ders., Der Prophet, München 11. Aufl. 2016, S.19f. © dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München
1511 Mascha Kaléko, An mein Kind, aus: Mascha Kaléko: Die paar leuchtenden Jahre © 2003 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München
1512 Mascha Kaléko, An meine Schutzengel, aus: Mascha Kaléko: In meinen Träumen läutet es Sturm © 1977 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München

1513 Kurt Marti, es ist ein wunder, aus: ders., Leichenreden, dtv, München 2004, S. 11.

1514 Kurt Marti, geburt, aus: Carsten Peter Thiede (Hrsg.): Wie Segel über dem Meer. Christliche Lyrik des 20. Jahrhunderts, Wuppertal 1986. S. 93.

1515 Kurt Marti, Glückwünsche aus: Ungrund Liebe. Klagen, Wünsche, Lieder

1516 Klaus Nagorni, Kleine Selbsterforschung aus: ders., Das Buch von der Sehnsucht, Eschbach 2009, S.53.

1517 Huub Oosterhuis, Um Wasser, aus: Huub Oosterhuis, Mitten unter uns, Wien 1982, S. 83.

1518 Jochen Rieß, Nun bist du hier, aus: Von Jesus will ich singen 1987, © Peter Janssens Musik Verlag.

1519 Antoine de Saint-Exupéry, Die Kunst der kleinen Schritte

1520 Pierre Stutz, Kraft zum Unterwegssein, aus: ders., 50 Rituale für die Seele, Freiburg i.B., 3. Aufl. 2003, S. 20.

1521 Bettina Wegner, Kinder, aus: dies., Wenn meine Lieder nicht mehr stimmen, Hamburg 1979.

1522 Helmut Wöllenstein, Nicht mit allen Wassern gewaschen

1523 Lothar Zenetti, Winzig Menschenkind aus: ders., In seiner Nähe. Texte des Vertrauens, Kevelaer 2015.

1524 Thomas Klocke und Johannes Thiele, Was ich dir wünsche, aus: Thomas Klocke, Geschichten zum Vaterunser (vergriffen), © Sankt Ulrich Verlag Augsburg / Wewel.

1525 Segen aus Ägypten Quelle

1526 Dante Alighieri, Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben
Mahatma Gandhi, Wahren Frieden
Johann Wolfgang von Goethe, Kinder nicht nach unserem Sinne formen
Erich Kästner, Nur wer erwachsen wird
Novalis, Wo Kinder sind
Jean Paul, Mit einer Kindheit voll Liebe
Rabindranath Tagore, Jedes Kind

Liturgische Kammer der EKKW 2016-2022

Kirchenmusikerin Karin Dannenmaier †, Schlüchtern, bis 2018
Pfarrer Professor Dr. Lutz Friedrichs, Kassel
Pfarrer Dr. Manfred Gerland, Herleshausen, bis 2019
Pfarrer Lars Hillebold, Kassel
Prädikantin Hanna Hirschberger, Kassel
Dekanin Ulrike Laakmann, Witzenhausen
Pfarrerin Imke Leipold, Wippershain
Landeskirchenmusikdirektor Uwe Maibaum, Marburg
Pfarrerin Beate Rilke, Wächtersbach
Pfarrerin Katrin Rouwen, Marburg
Pfarrerin Maren Sadowski, Melsungen
Pfarrerin Tamara Schäfer, Springstille
Bezirkskantorin Christine Spuck, Kassel, ab 2019
Pfarrerin Anke Trömper, Kassel
Pfarrer Hermann Trusheim, Hanau
Professorin Dr. Ulrike Wagner-Rau, Marburg
Pfarrer Frank Weber, Bad Hersfeld
Propst Helmut Wöllenstein, Marburg
Pfarrerin Margit Zahn, Hanau
Pfarrer Michael Zehender, Neuenstein

Ständige Gäste:
Oberkirchenrätin Sabine Bäuerle, Frankfurt a.M.
Pfarrerin i.R. Christiane Berthold-Scholz, Hofgeismar